

Transferkanäle zwischen der Wissenschafts- und Hochschulforschung und dem Hochschulmanagement

Analyse von Akteuren und Aktivitäten

Sigrun Nickel und Nicolas Reum

Impressum

Herausgeber

CHE Centrum für Hochschulentwicklung gGmbH
Verler Straße 6
D-33332 Gütersloh
Internet: www.che.de

Autor*innen:

Dr. Sigrun Nickel
Telefon: +49 5241 9761 23
E-Mail: sigrun.nickel@che.de

Dr. Nicolas Reum
Telefon: +49 5241 9761 61
E-Mail: nicolas.reum@che.de

Alle angegebenen Online-Quellen wurden zuletzt am 30.4.2024 geprüft.
Erscheinungsdatum: 21.5.2024

ISBN 978-3-911128-09-4

Inhalt

1	Einführung	1
2	Forschungsbedarf und theoretische Grundlagen	3
3	Methodisches Vorgehen	6
3.1	Überblick über das Untersuchungsdesign	6
3.2	Auswahl der Transferkanäle	7
3.3	Erfassung der Akteure	10
3.4	Dokumentenanalyse	12
4	Im Untersuchungszeitraum aktive Akteure	15
4.1	Akteure innerhalb der Wissenschafts- und Hochschulforschung	15
4.2	Netzwerke und Fachgesellschaften der Wissenschafts- und Hochschulforschung	22
4.3	Akteure außerhalb der Wissenschafts- und Hochschulforschung	23
5	Analyse der Aktivitäten in den Transferkanälen	28
5.1	Publikationen	28
5.2	Tagungsbeiträge	73
5.3	Social Media	89
6	Zusammenfassung zentraler Ergebnisse	115
6.1	Bandbreite des Untersuchungsfeldes	115
6.2	Akteure innerhalb der Wissenschafts- und Hochschulforschung	116
6.3	Akteure außerhalb der Wissenschafts- und Hochschulforschung	117
6.4	Transferkanal Publikationen	117
6.5	Transferkanal Tagungsbeiträge	119
6.6	Transferkanal Social Media	120
6.7	Thematische Analyse	121
7	Schlussfolgerungen zur Gestaltung des Transfers	123
7.1	Vorwiegend angebotsorientierte Gestaltung der Transferkanäle	123
7.2	Vielzahl der Wissensproduzenten erschwert Orientierung	123
7.3	Hochschulmanagement ebenfalls Akteur der WiHo-Forschung	124
7.4	Niedrigschwelliger Zugang zu Erkenntnissen aus der WiHo-Forschung	124
7.5	Hochschulmanagement eher ein Randthema	125
7.6	Potenzial von Social Media noch nicht ausgeschöpft	125
8	Literaturverzeichnis	126
9	Anhang	129
10	Abbildungsverzeichnis	137
11	Tabellenverzeichnis	140

1 Einführung

Die vorliegende Publikation ist die erste von insgesamt drei geplanten Teilstudien des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Forschungsprojekts „Transfer von Erkenntnissen aus der Hochschul- und Wissenschaftsforschung in das Management von Hochschulen“ (TransForM)¹. Im Mittelpunkt des von 2022 bis 2025 laufenden Vorhabens steht die Frage, in welchem Ausmaß Erkenntnisse aus der Wissenschafts- und Hochschulforschung (WiHo-Forschung) die Arbeit des Hochschulmanagements durch einen geeigneten Wissenstransfer unterstützen und damit auch einen Beitrag zu Professionalisierung dieses Arbeitsfeldes leisten können. Obwohl der Wissenschaftsrat bereits vor einem Jahrzehnt konstatierte, dass sich die in der stark empirisch ausgerichteten WiHo-Forschung erzeugten Forschungsergebnisse „nicht nur durch innerwissenschaftliche Relevanz, sondern auch durch ihren hohen Wert für Praktiker in Wissenschaft, Hochschulen und Hochschulpolitik“ auszeichnen (WR 2014, S. 13-14), gibt es bislang keine abgesicherten Erkenntnisse darüber, ob und in welcher Form ein Wissenstransfer zwischen der WiHo-Forschung und dem Hochschulmanagement in Deutschland tatsächlich stattfindet.

Unter Transfer wird im Rahmen der Untersuchung nicht allein die lineare Vermittlung von wissenschaftlich erarbeitetem Wissen in die Praxis, sondern vielmehr ein Austauschprozess verstanden, der „wechselseitig Übersetzungen von wissenschaftlich generierten Ergebnissen in eine für Partner außerhalb der Wissenschaft verständliche, zugängliche und umsetzbare Form sowie umgekehrt auch Übersetzungen von außerwissenschaftlich generierten Fragen und Problemen in Forschungsfragen“ beinhaltet (WR 2016, S. 11). Es geht hier also um einen Kommunikationsprozess, bei dem mitunter auch Zielkonflikte und Hemmnisse auftreten können (Pasternack 2022, S. 72-73). Vor diesem Hintergrund zielt TransForM insgesamt darauf ab

- abgesicherte und aussagekräftige Erkenntnisse zu bestehenden Transferkanälen zwischen der WiHo-Forschung und dem Hochschulmanagement sowie der Handlungsrelevanz von Resultaten der Forschung für Hochschulmanager*innen zu erbringen;
- die Motivationen der beteiligten Akteure zu erkunden;
- förderliche und hindernden Faktoren im Transferprozess zu identifizieren sowie
- aus den Erkenntnissen konkrete Empfehlungen und Maßnahmen zur Verbesserung/Weiterentwicklung des Wissenstransfers zwischen WiHo-Forschung und Hochschulmanagement abzuleiten.

Auf den folgenden Seiten werden die Ergebnisse einer Analyse vorgestellt, die zu Beginn des TransForM-Projekts zentrale Transferkanäle der WiHo-Forschung identifiziert und auf deren Nutzung sowie die dort vermittelten Inhalten hin untersucht. Damit betritt das TransForM-Projekt Neuland. Zwar existieren bereits Kartierungen der WiHo-Forschung in Deutschland mit Analysen der dort tätigen institutionellen und individuellen Akteure, bei denen u. a. auch Einschätzungen zu den Aktivitäten im Feld und zur Wissenschaftskommunikation enthalten sind (Ramirez, Beer & Pasternack 2021, S. 52-70), aber eine vertiefte Untersuchung der Transferkanäle und zu deren Nutzung fehlt bislang.

Ziel dieser Studie ist es, das Untersuchungsfeld systematisch zu erschließen und dadurch eine valide Grundlage für die nachfolgenden Schritte im Forschungsprozess zu schaffen. Das Erkenntnisinteresse konzentriert sich zum einen darauf, die Verbreitung der von den Akteuren der WiHo-Forschung publizierten Beiträge herauszuarbeiten und dabei zu ergründen, ob und welche Unterschiede es zwischen den verschiedenen Transferkanälen gibt. Zum anderen wird sichtbar gemacht, in welchem Ausmaß die kommunizierten Inhalte die Themen betreffen, welche für das Hochschulmanagement von Interesse sind. Dabei wird u. a. auch ein Augenmerk auf deren Wissenschafts- und Praxisorientierung sowie Erreichbarkeit gelegt.

Um hierzu aussagekräftige Daten zu gewinnen, werden Publikationen, Tagungs- und Social-Media-Beiträge im Zeitraum 2020 bis 2022 überwiegend mit einem Mix aus qualitativen und quantitativen Verfahren

¹ Das Projekt TransForM ist Teil der Forschungsförderlinie „Forschung zum Wissenstransfer“; Näheres dazu auf der Website des BMBF.

analysiert und ausgewertet. Diese Daten ermöglichen die Beantwortung der zentralen Forschungsfrage, welche Erkenntnisse aus der WiHo-Forschung in welcher Häufigkeit und von welchen Institutionen in Fachzeitschriften, Monografien und Sammelbänden, Papers und Kurpublikationen, Tagungsbeiträgen sowie Newslettern, Blogs, Podcasts und Plattformen kommuniziert werden. Um das Vorhaben handhabbar zu gestalten, erfolgt eine thematische Fokussierung auf drei Kernarbeitsbereiche von Hochschulen, und zwar Lehre und Studium, Forschung sowie Transfer. Zudem wird gefragt, inwiefern Hochschulmanager*innen aus diesen Tätigkeitsfeldern ebenfalls Gegenstand der kommunizierten Inhalte sind.

Nachdem in Kapitel 2 der Forschungsbedarf und die theoretischen Grundlagen der Untersuchung sowie in Kapitel 3 das methodische Vorgehen im TransForM-Projekt erläutert worden sind, folgt in Kapitel 4 der erste Teil der Auswertungen. Hier wird beleuchtet, welche institutionellen Akteure im Beobachtungszeitraum in den untersuchten Transferkanälen aktiv waren. Im Fokus stehen entsprechend nicht einzelne Personen, sondern die institutionellen Akteure, für die sie arbeiten. Dabei werden nicht nur Veröffentlichungen einschlägiger WiHo-Forschungsakteure in den Blick genommen, sondern auch von weiteren wissenschaftlichen Institutionen, deren publizierte Inhalte der WiHo-Forschung zuzurechnen sind. Dadurch entsteht ein möglichst breit gefächertes Bild darüber, wer in dem Beobachtungszeitraum in welchem Ausmaß in den untersuchten Transferkanälen aktiv war. Daran schließt sich in Kapitel 5 eine detaillierte Analyse der in den Kanälen vermittelten Inhalte an. Grundlage dafür bildet eine umfassende Dokumentenanalyse. Die Ergebnisse werden differenziert nach Publikationen, Tagungsbeiträgen und Social Media ausgewertet. Hierbei wird der Tatsache Rechnung getragen, dass der Charakter der Kanäle z. T. sehr unterschiedlich ausfällt. Die zentralen Ergebnisse aus den Kapiteln 4 und 5 werden im Kapitel 6 zusammenfassend analysiert, d. h. hier ist nicht nur ein Überblick über wichtige Befunde enthalten, sondern es werden zusätzlich auch weitergehende Vergleiche vorgenommen. Zuletzt zieht Kapitel 7 weitergehende Schlussfolgerungen.

Aufbauend auf der vorliegenden ersten Teilstudie wird in der nächsten Phase des Forschungsprojekts TransForM² die Perspektive von Hochschulmanager*innen in einer zweiten Teilstudie beleuchtet. Als Grundlage dafür dienen die Ergebnisse einer Online-Befragung von Hochschulmanager*innen unterschiedlicher Hierarchiestufen aus den Feldern Lehre und Studium sowie Forschung und Transfer. Die Fragen drehen sich u. a. darum, ob und in welchem Ausmaß sie Erkenntnisse aus WiHo-Forschung rezipieren, welche Kanäle sie dafür nutzen und welche Handlungsrelevanz diese für ihre Arbeit entfalten. Das Erscheinen der zweiten Teilstudie ist für den Herbst 2024 geplant. Gemeinsam mit den Erkenntnissen aus dieser Publikation entsteht eine wissenschaftlich abgesicherte Basis für die abschließende Erarbeitung von Handlungsempfehlungen und Maßnahmen zur Verbesserung des Wissenstransfers zwischen WiHo-Forschung und Hochschulmanagement. Diese sollen im Rahmen einer dritten und abschließenden Teilstudie im Sommer 2025 vorliegen und unter Beteiligung von Hochschulmanager*innen und WiHo-Forscher*innen entwickelt werden.

² Eine ausführlichere Darstellung des Projektdesigns von TransForM findet sich auf der Website des CHE.

2 Forschungsbedarf und theoretische Grundlagen

Das Tätigkeitsfeld Hochschul- und Wissenschaftsmanagement hat seit den 1990er Jahren stark an Bedeutung gewonnen und umfasst inzwischen eine Fülle von neuen oder veränderten beruflichen Rollen und Stellenprofilen über alle Organisationsebenen in Hochschulen und Forschungseinrichtungen hinweg. Dies betrifft sowohl Führungspositionen in Wissenschaft und Verwaltung, z. B. Rektor*innen/Präsident*innen, Vizerektor*innen und -präsident*innen, Kanzler*innen und Dekan*innen (Blümel 2016; Kleimann 2016; Truniger 2017), als auch mittlere Positionen, z. B. Forschungs-, Studiengangs- oder Transfermanager*innen (Banscherus et al. 2017; Fedrowitz, Leichsenring & von Stuckrad 2014, Nickel & Ziegele 2010; Schneiderberg et al. 2013).

Auslöser für diese Entwicklung waren u. a. Reformen in der staatlichen Hochschulsteuerung und ein damit verbundener organisationaler Wandel in den Hochschulen und Forschungseinrichtungen (Bogumil et al. 2013; Schmid & Wilkesmann 2015). Dies hat nicht nur zu mehr oder minder umfangreichen Änderungen der bestehenden Aufgaben geführt, sondern es sind auch neue Tätigkeitsbereiche entstanden wie z. B. das Qualitätsmanagement. Vor diesem Hintergrund misst der Wissenschaftsrat dem Hochschul- und Wissenschaftsmanagement „[...] für die weitere Entwicklung der Hochschulen große Bedeutung bei“ (WR 2018, S. 85).

Während das Aufstreben und die Professionalisierung des Hochschul- und Wissenschaftsmanagements in den zurückliegenden Jahren häufig im Mittelpunkt von Untersuchungen der Hochschul- und Wissenschaftsforschung stand (Krempkow et al. 2023), wurde die Frage, auf welche Weise und in welchem Umfang es einen Wissenstransfer zwischen beiden Bereichen gibt, bislang nur sporadisch behandelt (Scholkmann et al. 2008). Dasselbe gilt für die daran anknüpfende Frage, inwiefern Erkenntnisse aus der Hochschul- und Wissenschaftsforschung nicht nur rezipiert, sondern darüber hinaus seitens Hochschul- und Wissenschaftsmanager*innen im Sinne einer Wissensintegration auch als handlungsrelevant für das eigene Arbeitsumfeld in der jeweiligen Hochschule eingestuft werden (Menold 2008). Hier setzt das Projekt TransForM an, indem es einerseits wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse bereitstellt, welche einen Beitrag zur Schließung dieser Forschungslücke leisten und andererseits darauf aufbauend praxisorientierte Empfehlungen für die konkrete Verbesserung des Wissenstransfers zwischen Hochschul- und Wissenschaftsforschung sowie Hochschulen entwickelt.

Dabei ist es wichtig, dass beide Bereiche gemeinsam geeignete Wege des Transfers beschreiten und darüber in den Austausch kommen (Ziegele & Janson 2021). Aus Sicht von Vertreter*innen des Hochschul- und Wissenschaftsmanagements besteht eine wesentliche Voraussetzung dafür in einem gegenseitigen Nutzen: „Die Praxis muss sich als Folge dieser Erkenntnis auf die Evidenzbasierung ihres Tuns einlassen und die Forschung muss es als Auftrag akzeptieren, Evidenz für die Praxis zu erbringen. Dadurch wird das Hochschulmanagement auch zum expliziten Adressaten der Forschungsergebnisse“ (Ziegele & Vossensteyn 2017). Hier tritt ein auf die Anwendungsperspektive verengter Forschungsbegriff zutage, der in dieser Form in der WiHo-Forschung nur teilweise geteilt wird. So plädiert die Gesellschaft für Hochschulforschung (GfHf) für eine stärkere Hinwendung zur Grundlagenforschung: „Die Hochschulforschung sollte ihre Aktivitäten im Bereich leistungsorientierter Anwendungsforschung und gegenstandsadäquater forschungsbasierter Dienstleistungsangebote stärker als bisher mit qualitativ hochwertiger Grundlagenforschung verbinden sowie Theoriebildung und Methodenentwicklung vorantreiben“ (GfHf 2015, S. 1).

Das zitierte Statement der GfHf ist im Kontext des 2014 veröffentlichten Positionspapiers des Wissenschaftsrats (WR) zu den „Institutionellen Perspektiven der empirischen Wissenschafts- und Hochschulforschung in Deutschland“ zu sehen. Darin mahnt das Gremium u. a. an, dass sich Hochschul- und Wissenschaftsforschung stärker aufeinander beziehen sollten. Unter Hochschulforschung wird dabei die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Gegenstand „Hochschule“ verstanden, während mit „Wissenschaftsforschung“ die Analyse der Modi Operandi und der Leistungen des Wissenschaftssystems gemeint ist.

Obwohl beide Bereiche eher getrennt operieren, gibt es inhaltlich zahlreiche Überschneidungen (WR 2014, S. 7), sodass oft nicht trennscharf zwischen beiden Feldern unterschieden werden kann (Ramirez, Beer & Pasternack 2021). Vor diesem Hintergrund werden sie auch im Forschungsprojekt TransForM gemeinsam betrachtet und nicht analytisch getrennt.

In dem angesprochenen Positionspapier konstatierte der WR zudem, dass eine der Hauptaufgaben der beiden interdisziplinären und stark empirisch ausgerichteten Forschungsfelder darin besteht, Erkenntnisse für die Gestaltung des laufenden Wandels bereitzustellen: „Gesellschaftliche und politische Akteure, Wissenschafts- und Hochschulmanagement, aber auch Forschende und Lehrende selbst haben heute einen hohen Bedarf an zuverlässigem und die Prognosefähigkeit erhöhendem Wissen über die skizzierten Veränderungsprozesse im Wissenschafts- und Hochschulsystem [...]“ (WR 2014, S. 10). Zu den genannten Veränderungsprozessen zählen u. a. der zunehmende Wettbewerb um Leistungen in Forschung und Lehre, die erhöhten Anforderungen an die Autonomie- und Selbststeuerungsfähigkeit von Hochschulen und damit einhergehende Qualitätssicherungs- und Qualitätsprüfungsmaßnahmen wie Akkreditierungen und Evaluationen (ebd. S. 8–9). Damit sind originäre Aufgaben des Hochschul- und Wissenschaftsmanagements angesprochen, wobei das TransForM-Projekt hier eine analytische Trennung vornimmt und sich ausschließlich auf das Management von Hochschulen konzentriert. Das Management außeruniversitärer Forschungseinrichtungen oder vergleichbarer Institutionen wird in die Untersuchung hingegen nicht mit einbezogen. Hauptgrund dafür ist, dass sich außeruniversitäre Forschungseinrichtungen und Hochschulen sowohl als Organisationstypen als auch in ihrem Management z. T. deutlich voneinander unterscheiden (Wilkesmann & Schmid 2012) und es daher mit Blick auf die Handhabbarkeit des Untersuchungsdesigns sinnvoll ist, sich auf einen Managementbereich zu fokussieren.

Generell hat das Thema „Wissenstransfer“ im Hochschulbereich kontinuierlich an Bedeutung gewonnen, wobei hier häufig ein Konnex mit der Förderung von Innovationen hergestellt wird (Schmidt & Schönheim 2021). Der Transferbegriff ist schillernd und mehrdeutig, dennoch lassen sich im Hochschulbereich als vier Hauptlinien der Transfer in die Praxis, in die (Zivil-)Gesellschaft, innerhalb des Wissenschaftssystems sowie zwischen und innerhalb von Organisationen identifizieren (Schmidt & Röser 2021, S. 3–4). Im TransForM-Projekt stehen zwei der genannten Dimensionen im Vordergrund, und zwar der Transfer einerseits in die Praxis des Hochschulmanagements und andererseits innerhalb des Wissenschaftssystems.

Ein Spezifikum im Rahmen des TransForM-Projekts besteht darin, dass der hier verwendete Transferbegriff in einem zentralen Punkt von dem abweicht, was üblicherweise darunter verstanden wird: „Im Forschungstransfer wird wissenschaftliches Wissen so aufbereitet oder bereits produziert, dass es in anderen gesellschaftlichen Zusammenhängen bedarfsabhängig nutzbar wird“ (Pasternack 2022, S. 65). Demgegenüber erfolgt der Transfer zwischen WiHo-Forschung und dem Hochschulmanagement innerhalb desselben gesellschaftlichen Subsystems – dem Wissenschaftssystem (Luhmann 1990) –, wenn auch in unterschiedlichen Rollen und Funktionen. Vor diesem Hintergrund besteht eine weitere Besonderheit darin, dass WiHo-Forscher*innen überwiegend auch Mitglieder der Organisationen sind, in denen die Hochschulmanager*innen arbeiten (vgl. Kapitel 4). Zwar handelt es sich in der Regel nicht um dieselbe Hochschule, dennoch bewegen sich beide Gruppen in einem gemeinsamen professionellen Handlungsraum mit entsprechenden Berührungspunkten. Zum Wissenstransfer in dieser spezifischen Konstellation gibt es bisher ebenfalls kaum gesicherte Erkenntnisse.

Wie bereits in der Einführung erwähnt, wird der Wissenstransfer im Rahmen dieses Vorhabens nicht als einseitiger Übertragungs-, sondern als wechselseitiger Austauschprozess verstanden. Damit folgt der hier verwendete Begriff der aktuellen Diskussion um die Entwicklung weg von einem linearen und hin zu einem relationalen Transfermodell (Schmiedl 2022). Transfer findet demnach in einem Beziehungsraum zwischen Forschung und Praxis statt, in dem auf der Grundlage von Kommunikationsprozessen eine Wissensproduktion als Verschränkung von „disziplinärer Theorie“ und „praxisfeldbasierter Expertise“ entsteht (Schäffter 2017, S. 230). Dieser Ansatz beruht auf der Vorstellung einer „lernförmig angelegten Wissensproduktion“ (ebd. S. 233), wie sie auch Gibbons et al. (1994) in ihrem wegweisenden Buch „The new production of knowledge“ skizziert haben. Darin zeigen die Autor*innen auf, dass die Wissensproduktion in modernen Gesellschaften nicht mehr entlang von Disziplinen und hierarchisch, sondern stattdessen transdisziplinär und partizipativ

verlaufen sollte, um wirkungsvolle Beiträge zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen leisten zu können: „By contrast with traditional knowledge, which we will call Mode 1, generated within a disciplinary, primarily cognitive, context, Mode 2 knowledge is created in broader, transdisciplinary social and economic contexts“ (ebd. S. 1). Ein relationales Transfermodell ist also in Mode 2 zu verorten.

Das Wissen, welches im Rahmen von TransForM betrachtet wird, ist explizit und dementsprechend mit Hilfe von Sprache codiert. Implizites Wissen, welches nach Polanyi (1966) mehr ist als das, „was wir aussprechen können“ (ebd. S. 25), ist nicht primärer Gegenstand der Untersuchung. Nach dem Verständnis des systemischen Wissensmanagements gibt es in modernen Wissensgesellschaften zwei Formen des Wissens: Wissen und Nichtwissen (Willke 2018, S. 63), wobei hier zwischen personalem und organisationalem Wissen zu unterscheiden ist. Personen kommunizieren im Zuge des Wissenstransfers, „[...] weil sie die Konstellation des Nichtwissens auflösen wollen“ (ebd.). Hintergrund dafür ist, dass Nichtwissen immer bestimmte Risiken birgt. Auf die Praxis des Hochschulmanagements übertragen bestehen solche Risiken z. B. darin, positive und negative Effekte des eigenen Handelns nicht ausreichend reflektieren zu können und dadurch den Organisationserfolg zu gefährden. Entscheidend für den Erfolg eines Wissenstransfers zwischen WiHo-Forschung und Hochschulmanagement sind allerdings nicht nur die Vermittlung und die Rezeption von Wissen über geeignete Kommunikationskanäle, sondern auch das Verstehen: „Begrift man Kommunikation als Synthese dreier Selektionen, als Einheit aus Information, Mitteilung und Verstehen, so ist die Kommunikation realisiert, wenn und soweit das Verstehen zustande kommt“ (Luhmann 1984, S. 203).

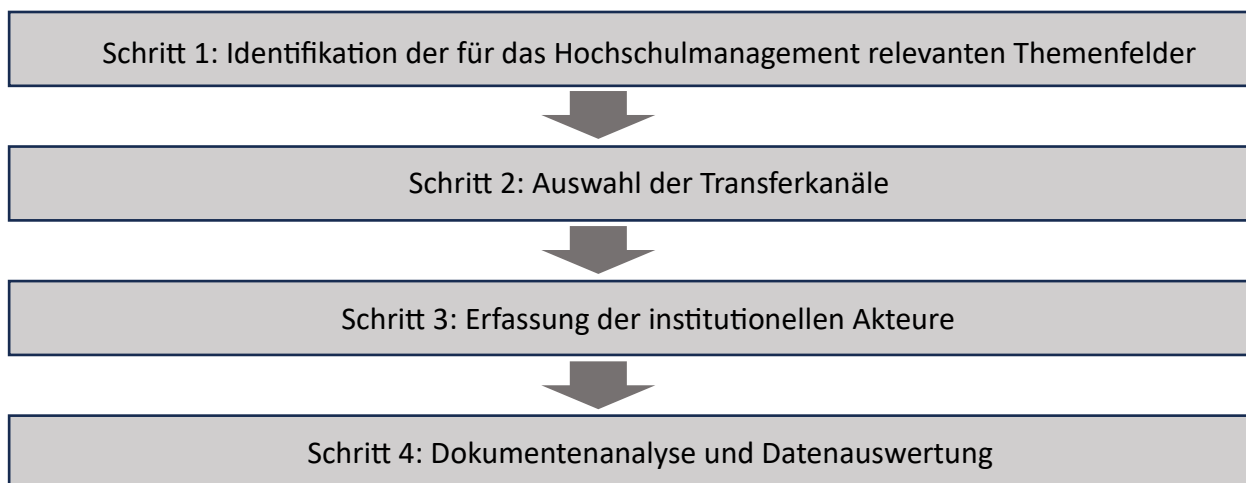
Bevor untersucht werden kann, in welchem Ausmaß die kommunizierten Informationen und Mitteilungen tatsächlich rezipiert, verstanden und als handlungsrelevant erachtet werden, beginnt das TransForM-Projekt wie erwähnt zunächst mit der vertieften Analyse bestehender Transferkanäle, welche die Wissenschafts- und Hochschulforschung nutzt. Dazu mussten zunächst die relevanten Transferkanäle identifiziert und danach die dort hinterlegten Dokumente untersucht werden. Wie sich herausstellte, handelte es sich dabei um ein komplexes und zeitintensives Unterfangen, welches methodisch einige Herausforderungen beinhaltet. Genauere Erläuterungen dazu finden sich im nun folgenden Kapitel 3.

3 Methodisches Vorgehen

3.1 Überblick über das Untersuchungsdesign

Wie im vorhergehenden Kapitel erläutert, folgt das TransForM-Projekt einem relationalen Transfermodell und hat vor diesem Hintergrund zum Ziel, den Beziehungsraum zwischen WiHo-Forschung und Hochschulmanagement zu erkunden. Bevor jedoch der gegenseitige Austauschprozess zwischen beiden Bereichen in den Vordergrund des Vorhabens rücken kann, müssen zunächst valide Informationen zu den Kanälen generiert werden, welche dazu dienen können, Erkenntnisse aus der WiHo-Forschung in das Hochschulmanagement zu transferieren. Vorhergehende Untersuchungen liefern zumindest Hinweise darauf, dass WiHo-Forscher*innen nicht nur der Kommunikation innerhalb der Wissenschaft, sondern auch mit der Praxis einen relativ hohen Stellenwert beimessen (Ramirez, Beer & Pasternack 2021, S. 52-70). Daher kann vermutet werden, dass in diese Richtung entsprechende Wege beschritten werden. Konkrete Daten liegen dazu bisher allerdings nicht vor. Vor diesem Hintergrund besteht eine wesentliche Herausforderung zu Beginn des TransForM-Projekts darin, einen Zugang zum Untersuchungsfeld zu finden und dieses systematisch zu erschließen. Dies geschieht in der vorliegenden Teilstudie 1. Methodisch wird dazu ein exploratives Vorgehen gewählt, welches sich in folgende vier Schritte untergliedert:

Abbildung 1: Untersuchungsschritte Teilstudie 1 im Forschungsprojekt TransForM



Quelle: eigene Darstellung des CHE Centrum für Hochschulentwicklung 2024

Zunächst erfolgt eine Fokussierung der Themenfelder, die für das Hochschulmanagement eine zentrale Relevanz besitzen. Dieser Schritt ist notwendig, um die Informationsfülle angemessen zu strukturieren und damit auch eine handhabbare Grundlage für die Dokumentenanalyse zu schaffen. Die Auswahl der vier Themenfelder orientiert sich zum einen an den Haupttätigkeitsbereichen des Hochschulmanagements, welche aus den in den Hochschulgesetzen festgelegten Kernaufgaben von Hochschulen resultieren. In diese Untersuchung werden allerdings nur drei der insgesamt vier in den Regelwerken genannten Kernaufgaben einbezogen, und zwar Studium und Lehre sowie Forschung und Transfer. In einigen Hochschulgesetzen findet sich darüber hinaus auch die wissenschaftliche Weiterbildung als vierte Kernaufgabe. Da diese aber noch nicht für alle Hochschulen im Bundesgebiet rechtlich vorgeschrieben ist, wird sie hier ausgeklammert. Stattdessen wird das „Hochschulmanagement“ als viertes Themenfeld in die Untersuchung aufgenommen. Ziel ist es, Erkenntnisse aus der WiHo-Forschung zu berücksichtigen, die das Hochschulmanagement zum Gegenstand haben und/oder dieses adressieren. Dieses Vorgehen erscheint mit Blick auf den Gegenstand des TransForM-Projekts sinnvoll. Somit werden im Rahmen der Dokumentenanalyse auch Beiträge einbezogen, die auf Hochschulleitungen, Dekanate, Verwaltungen und Hochschulräte rekurrieren.

Vor Beginn der Dokumentenanalyse sind allerdings noch zwei weitere Schritte notwendig. Dabei geht es einerseits um die schlüssige Auswahl der untersuchten Transferkanäle (vgl. Kapitel 3.2) und zum anderen um die Festlegung, welche Akteure zum Kreis derjenigen zählen, die in Deutschland WiHo-Forschung betreiben (vgl. Kapitel 3.3). Um etwas über den Transfer aus dem Feld der WiHo-Forschung aussagen zu können, ist eine Zuordnung der erhobenen Dokumente zu institutionellen Akteuren sinnvoll, die dort eindeutig verankert sind. Im Umkehrschluss erfolgt damit zugleich auch eine Abgrenzung zu solchen institutionellen Akteuren, die zwar auch wissenschaftliche Erkenntnisse mit Bezug zur WiHo-Forschung veröffentlichen, aber dort bislang nicht klar verortet sind (vgl. Kapitel 4.3).

In der Dokumentenanalyse (vgl. Kapitel 3.4) wurden schriftliche Beiträge erfasst, die Forschungsergebnisse bezogen auf Hochschulen und Hochschulsystem (Hochschulforschung) sowie auf die Wissenschaft und das Wissenschaftssystem (Wissenschaftsforschung) in den vier Themenfeldern Lehre und Studium, Forschung, Transfer sowie Hochschulmanagement enthalten. Der Erhebungszeitraum erstreckte sich insgesamt auf die Periode zwischen August 2020 bis Juli 2023, wobei es hier allerdings je nach Beschaffenheit des Kanals zu Variationen und zeitlichen Abweichungen kam (vgl. Tabelle 1). Insgesamt wurden im Rahmen der vorliegenden Untersuchung 2.397 Dokumente mit inhaltlichem Bezug zur WiHo-Forschung empirisch erhoben und analysiert. Davon gehören 1.112 zum Transferkanal Publikationen (46,4 %), 649 zum Transferkanal Tagungsbeiträge (27,1 %) und 636 zum Transferkanal Social Media (26,5 %). Eine ausführliche Darstellung der Auswertungsergebnisse der Dokumentenanalyse findet sich in Kapitel 5.

3.2 Auswahl der Transferkanäle

Im Mittelpunkt der Untersuchung stehen Publikationen, Tagungen und Social Media als zentrale Transferkanäle. Diese werden z. T. einer Binnendifferenzierung unterzogen. So lassen sich bei den Publikationen und Social Media unterschiedliche Subkategorien unterscheiden wie z. B. Fachzeitschriftenartikel, Monografien und Sammelbände sowie Blogs und Newsletter.

Die WiHo-Forschung weist, wie andere Forschungsrichtungen ebenfalls, unterschiedliche Aktivitäten auf, die auch oder vornehmlich dem Wissenstransfer dienen. Ramirez, Beer & Pasternack (2021, S. 52) unterscheiden zwischen den Aktivitäten der wissenschaftlichen Kommunikation (Veröffentlichungen wissenschaftlicher Texte und Vorträge auf Fachtagungen), den Aktivitäten der Lehre (Konzeption und Durchführung von Lehrveranstaltungen sowie Betreuung von Abschlussarbeiten) und der Wissenschaftskommunikation (Medienpräsenz und Wissenstransfer in Praxisfelder). Die Auswahl der untersuchten Transferkanäle orientiert sich an dieser Unterscheidung.

Veröffentlichungen wissenschaftlicher Texte in Form von wissenschaftlichen Fachbeiträgen stellen den zentralen Weg dar, um wissenschaftliche Ergebnisse einem Fachpublikum zugänglich zu machen. Im Allgemeinen wird zwischen mehreren Arten von Publikationen unterschieden. Der in heutiger Zeit möglicherweise wichtigste wissenschaftliche Publikationstypus sind die wissenschaftlichen Fachzeitschriften. Sie behandeln Spezialthemen aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen und werden in regelmäßiger Folge herausgegeben, üblicherweise nach Jahrgängen und Heften fortlaufend nummeriert. Unter Monografien sind dagegen Fachbücher mit einem Gesamttext einer*s oder mehrerer Autor*innen zu verstehen. Als Sammelbände werden Fachbücher mit mehreren Beiträgen unterschiedlicher Autor*innen, die eine gemeinsame Herausgeberschaft aufweisen, bezeichnet (Burkhard, Meyer-Heydecke & Stahlberg 2017, S. 4). All diese Publikationsarten verfügen zudem über eine ISBN-/ISSN-Nummer und sind damit über den Buchhandel beziehbar. Im Rahmen der Untersuchung werden Fachzeitschriftenartikel, Monografien und einzelne Beiträge in Sammelbänden aufgenommen. Zusätzlich dazu werden in diese Untersuchung noch Papers und Kurzpublikationen aufgenommen, die in der Regel der grauen Literatur zuzurechnen sind und damit ohne die Kontrolle durch das kommerzielle Verlagswesen erscheinen. Die Herausgeberschaft erfolgt in der Regel direkt durch die Forschungsakteure. Ihr Erscheinungsrhythmus ist zumeist unregelmäßig, häufig erscheinen sie jedoch in nummerierten Reihen.

Beiträge auf wissenschaftlichen Fachtagungen werden als zweiter Transferkanal berücksichtigt, weil die vielfältigen Effekte wissenschaftlicher Tagungen zunehmend in das Interesse der Transferforschung rücken.

Tagungen können Personen mit akademischem und nichtakademischem Hintergrund zusammenbringen und machen neues Wissen in kompakter Form bekannt. Teilnehmer*innen von Tagungen nehmen Informationen auf und verbreiten diese. Tagungsbeiträge haben somit einen direkten Effekt auf den Wissenstransfer (Teplitskiy, Park, Thompson & Karger 2022, S. 18). Sie werden zudem auch als Treiber für wissenschaftliche Kooperationen angesehen (Wang, Bai, Xia, Bekele, Su & Tolba 2017). In der Forschung finden auch die sozialen Funktionen von Tagungen wie die Netzwerkbildung von Teilnehmer*innen innerhalb und außerhalb der Wissenschaft oder die Effekte auf das Publikationsgeschehen durch Kooperationen besonders von Nachwuchswissenschaftler*innen Beachtung (Hauss 2020, S. 10).

Der Aktivitätsbereich Wissenschaftskommunikation wurde im letzten Jahrzehnt durch Social Media stark verändert (Deutsche Akademie der Technikwissenschaften, Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina & Union der deutschen Akademien der Wissenschaften 2017). Forschungsergebnisse werden teilweise noch vor einer innerwissenschaftlichen Überprüfung der Öffentlichkeit im Netz zugänglich gemacht und diskutiert. Gleichzeitig können Wissenschaftler*innen und wissenschaftliche Einrichtungen direkt mit der Öffentlichkeit über ihre Ergebnisse diskutieren, ohne dass journalistische Medien beteiligt sind. Im Zuge der Corona-Pandemie hat Social Media für die Wissenschaft, beispielsweise über Wissenschaftsblogs, noch einen weiteren Bedeutungsschub erhalten (Fraumann & Colavizza 2022). Wissenschaftsblogs und andere Medien werden zudem seit einiger Zeit auch im Rahmen von Konzepten zu alternativer Wissenschaftsbewertung, sogenannten *Altmetrics*, diskutiert (Shema & Bar-Ilan 2014). Schwierig gestaltet es sich dabei trotz deren offensichtlicher Bedeutung für den Wissenstransfer, eine einheitliche Definition von Social Media zu finden. Dies liegt unter anderem daran, dass sie starken zeitlichen Veränderungen unterliegen und immer neue Formen und Plattformen hinzukommen oder wieder verschwinden. In dieser Untersuchung wird „Social Media“ als Sammelbegriff für Formate im Internet verwendet, die in besonderem Maße Partizipation und Interaktion ermöglichen (Web 2.0) (Deutsche Akademie der Technikwissenschaften, Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina & Union der deutschen Akademien der Wissenschaften 2017, S. 12). Dazu gehören Individualformate wie Blogs und Podcasts, digitale soziale und berufliche Netzwerke wie Facebook und LinkedIn, Dienste für Microblogging wie Twitter/X, Video- und Fotoplattformen wie YouTube oder Instagram sowie Wikis. Für diese Untersuchung werden Social Media daher als dritter Kommunikationskanal analysiert und insgesamt sieben unterschiedliche Arten von Social Media berücksichtigt, die für den Transfer aus der WiHo-Forschung besonders bedeutsam und der Dokumentenanalyse zugänglich sind: Beiträge auf Twitter/X und LinkedIn, Podcastfolgen und Blogbeiträge, Newsletterbeiträge sowie das Online-Portal Wissenschaftsmanagement-Online (Wim'O), das sich speziell an Wissenschaftsmanager*innen richtet. Weitere mögliche Plattformen wie YouTube oder das für Akademiker*innen bedeutsame ResearchGate wurden aufgrund mangelnder Aktivität der WiHo-Forschungsakteure oder wegen der fehlenden Einsehbarkeit wieder verworfen. Beim Wissenstransfer nicht berücksichtigt wird die Präsenz der WiHo-Forschung in traditionellen journalistischen Medien. Zeitungsbeiträge etc., die sich mit Erkenntnissen der WiHo-Forschung auseinandersetzen, werden ausgeklammert, weil es sich hierbei nicht um einen direkten Transferkanal der WiHo-Forschung handelt, sondern die Texte von Journalist*innen verfasst werden.

Ebenfalls aus der Reihe der im Rahmen von TransForM betrachteten Transferkanäle ausgeklammert werden Lehraktivitäten. Janson & Rathke (2023, S. 132) identifizieren zehn (Weiterbildungs-)Studiengänge im Hochschul- und Wissenschaftsmanagement, die 2021 angeboten wurden. Die inhaltliche Ausrichtung dieser Studiengänge ist jedoch im Rahmen einer Dokumentenanalyse nur schwer und indirekt über die Modulpläne und Curricula erfassbar. Zudem werden diese Studiengänge bereits im Projekt Karrierewege und Qualifikationsanforderungen im Wissenschafts- und Hochschul-Management (KaWuM) inhaltlich genauer betrachtet und kategorisiert (Janson & Rathke 2023, S. 132; Höhle, Janson & Rathke 2023).

Nach der ersten Exploration der drei untersuchten Transferkanäle wurde deutlich, dass diese teilweise in Subkanäle unterteilt werden mussten, um aussagekräftige Ergebnisse zu erhalten. Danach wurden Kriterien für die Auswahl der Dokumente festgelegt. Eine Herausforderung dabei bestand darin, dass die in den Kanälen einsehbaren Dokumente teilweise sehr heterogene Ausprägungen aufweisen. Aus diesem Grund musste bei der Auswahl der in der Analyse berücksichtigten Dokumente in den einzelnen Kanälen unterschiedlich

vorgegangen werden. Dennoch stand stets die größtmögliche methodische Einheitlichkeit im Zentrum des Vorgehens. Im Ergebnis wurden insgesamt 2.397 Dokumente aufgenommen. Tabelle 1 gibt eine Übersicht über deren Aufteilung pro Kanal und Subkanal und schildert auch die unterschiedlichen Untersuchungszeiträume aus.

Tabelle 1: Übersicht über untersuchte Transferkanäle und Untersuchungszeiträume

Kanal	Subkanäle	Erhebungszeitraum	Anzahl Dokumente in der Analyse
Publikationen	Fachzeitschriften	August 2020 – August 2022	704
	Monografien/ Sammelbände		355
	Paper/ Kurzpublikationen		53
Tagungen	-	Januar 2020 – Oktober 2022	649
Social Media	X/Twitter	Oktober 2021 – Oktober 2022	211
	Blogs		75
	Podcasts		9
	Newsletter		179
	LinkedIn	Juli 2022 – Juli 2023	119
	Wim'O	Oktober 2021 – Oktober 2022	43

Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse 2023

Für alle betrachteten Transferkanäle gilt, dass nur solche Dokumente aus dem jeweiligen Kanal betrachtet werden, die aus der deutschen Forschung stammen. Dabei ist nicht die Nationalität der Autor*innen ausschlaggebend, sondern der institutionelle Akteur, bei dem die Autor*innen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung eines Dokuments beschäftigt waren. Die Nationalität von Einzelpersonen war zum einen nicht erfassbar, zum anderen entspricht dieses Vorgehen der getroffenen Operationalisierung dieser Analyse, nach der nur institutionelle Akteure und keine Einzelpersonen der WiHo-Forschung zugerechnet werden (vgl. Kapitel 3.3). Für Akteure außerhalb der WiHo-Forschung, deren Aktivitäten auf den Transferkanälen ebenfalls berücksichtigt wurden, gilt entsprechend, dass ebenfalls die Akteure und deren Eigenschaften (etwa der Einrichtungstyp) erhoben wurden. Die zweite für alle Transferkanäle gültige Abgrenzung betrifft den thematischen Fokus der berücksichtigten Dokumente: Es wurden ausschließlich solche Dokumente aufgenommen, die sich im Rahmen von Forschungstätigkeiten thematisch mit den zuvor festgelegten Themenfeldern Studium und Lehre, Forschung, Transfer sowie Hochschulmanagement befassen.

Die Auswahl der berücksichtigten Dokumente im Transferkanal Publikationen erfolgte je nach Publikationstyp unterschiedlich. Im Falle von Fachzeitschriftenartikeln wurde auf jene Fachzeitschriften zurückgegriffen, die in der Topografie der deutschen Wissenschafts- und Hochschulforschung (Ramirez, Beer & Pasternack 2021, S. 64) als besonders relevant für die WiHo-Forschung identifiziert wurden. Entweder sind es Zeitschriften, die direkt von Akteuren der WiHo-Forschung herausgegeben werden, die aus nahen Fachdisziplinen stammen, oder in denen Autor*innen aus der WiHo-Forschung besonders häufig publizieren. Zusätzlich wurde auf die Internetseite wihoforschung.de des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) (BMBF 2022a) zurückgegriffen. Ergänzt wurde diese Auswahl um einige vornehmlich praxisorientierte Fachzeitschriften, die nicht in den zuvor genannten Quellen genannt werden und im Rahmen der Dokumentenanalyse ausgewählt wurden, weil sie Relevanz für das Hochschul- und Wissenschaftssystem haben. Fachzeitschriften, in denen im Untersuchungszeitraum keine Artikel zu den relevanten Themenbereichen von Autor*innen an deutschen Forschungsakteuren gefunden werden konnten, wurden nicht berücksichtigt. Vertiefte Informationen zu den aufgenommenen Fachzeitschriften werden in Kapitel 5.1.1 dargelegt. Für Monografien und Sammelbände ist eine Literaturrecherche auf der akademischen Suchmaschine BASE (Bielefeld Academic Search Engine) durchgeführt worden. Dabei wurden in deutschen Katalogen sowohl deutsche als auch englische Suchbegriffe der

WiHo-Forschung (z. B. *Wissenschaftsforschung*, *Hochschulforschung*, *WiHo-Forschung*, *Higher Education Studies*, *Science Studies*) verwendet. Ergänzt wurden die so recherchierten Publikationen um Monografien und Sammelbände, die im Rahmen der Dokumentenanalyse auf den jeweiligen Websites der WiHo-Forschungsakteure identifiziert werden konnten. Paper und Kurzpublikationen sind ebenfalls direkt über die Akteure der WiHo-Forschung bzw. deren Internetseiten ausgewählt worden. Hier wurden Reihen, Working Paper und Kurzpublikationen aufgenommen, die keiner der anderen Kategorien zugeordnet werden konnten. Für alle Publikationen gilt, dass nur der erfasste Zeitraum von August 2020 bis August 2022 relevant ist. Publikationen mit einem Erscheinungsdatum außerhalb dieses Zeitraums wurden nicht berücksichtigt.

Die konkrete Auswahl wissenschaftlicher Tagungen und Tagungsbeiträge gestaltete sich in einigen Bereichen etwas abweichend vom Vorgehen bei den Publikationen. Zentral für die Auswahl der für die WiHo-Forschung relevanten Tagungen waren die Netzwerke und Fachgesellschaften der WiHo-Forschung (vgl. Kapitel 4.2). Netzwerke und Fachgesellschaften organisieren häufig Tagungen für Mitglieder und Nicht-Mitglieder in Form von großen Jahrestagungen. Hinzu kommen häufig thematisch fokussierte Einzeltagungen von Forschungsakteuren oder einzelnen Projektverbünden. Die Auswahl der erfassten Tagungen erfolgte daher sowohl über die Tagungsdokumentationen als auch über die vergangenen Ankündigungen auf den Internetseiten der WiHo-Forschungsakteure. Es wurden dabei nur Tagungen aufgenommen, die ihre Tagungsbeiträge, etwa in einem Abstractband, öffentlich dokumentiert haben (vgl. Kapitel 5.2). Der Zeitraum, in dem Tagungen bzw. Tagungsbeiträge in die Analyse einbezogen wurden, erweitert sich im Vergleich zu den Publikationen etwas und liegt zwischen dem Januar 2020 und dem Oktober 2022. Der Grund hierfür ist die Corona-Pandemie, durch die viele Jahrestagungen im Jahr 2020 und teilweise auch 2021 komplett ausgefallen sind oder nur in verkürzter Form stattgefunden haben. Das Ziel der Ausweitung des Zeitraumes war, dass bei jährlichen Tagungsreihen in der Regel zwei Tagungen berücksichtigt werden sollen. Dies wurde durch die Ausweitung des Zeitraumes weitgehend erreicht.

Besonders komplex stellte sich die Auswahl innerhalb des Transferkanals Social Media dar. Trotz der methodischen Schwierigkeiten ist die Betrachtung von Social Media in dieser Untersuchung für die Beantwortung der Fragestellung jedoch sehr relevant. Eine vergleichbare großflächige Untersuchung wurde bislang für die WiHo-Forschung noch nicht durchgeführt. In den meisten Fällen wurden die Websites der WiHo-Forschungsakteure genutzt, um zu recherchieren, ob sie auf einem oder mehreren Formaten aktiv sind. Für Podcasts wurden zusätzlich einschlägige Audiostreamingdienste (*Spotify*, *Apple Podcasts*, *Soundcloud*) durchsucht. Auf Wissenschaftsmanagement-Online wurden einzelne wissenschaftsbasierte Beiträge im Bereich „Wissen“ herangezogen. Der Zeitraum der Erfassung beträgt für Twitter/X, Blogs, Podcasts, Newsletter und Wim'O ein Jahr und läuft vom Oktober 2021 bis Oktober 2022. Dieser im Vergleich zu Publikationen und Tagungen verkürzte Zeitraum wurde durch die stellenweise sehr hohe Anzahl an Gesamtbeiträgen nötig, die nach zu den für die Untersuchung relevanten Forschungsthemen durchsucht werden mussten. Zusätzlich war die Rückverfolgung älterer Beiträge aus technischen Gründen auf einigen Plattformen erschwert. Ebenfalls aus technischen Gründen unterscheidet sich der Erfassungszeitraum für LinkedIn von dem der anderen Social-Media-Beiträge. Hier musste als Jahreszeitraum der Juli 2022 bis zum Juli 2023 gewählt werden. Ursächlich dafür ist, dass LinkedIn die exakte Rückdatierung älterer Beiträge nur bis zu einem Jahr ermöglicht. Ältere Beiträge weisen kein genaues Publikationsdatum mehr auf, sodass sie nicht abgegrenzt werden konnten. Daher musste ab dem Zeitpunkt der konkreten Erhebung ein Jahr zurück gerechnet werden, um den Erhebungszeitraum zuverlässig abzugrenzen.

3.3 Erfassung der Akteure

Im Fokus dieser Studie stehen institutionelle Akteure und keine Einzelpersonen. Dies bedeutet, dass das in den Transferkanälen auffindbare schriftlich fixierte Wissen bei der Datengewinnung nicht dem jeweiligen Autor/der jeweiligen Autorin, sondern dem institutionellen Akteur zugeordnet wird, wo er/sie zum Zeitpunkt der Veröffentlichung beschäftigt war.

Der Begriff „institutioneller Akteur“ wird deshalb gewählt, weil sich die Orte, an denen in Deutschland WiHo-Forschung betrieben wird, aufgrund ihrer Heterogenität hiermit angemessener bezeichnen lassen als mit dem

ansonsten in diesem Zusammenhang vorrangig verwendeten Sammelbegriff „Einrichtung“ (vgl. BMBF 2021; Ramirez, Beer & Pasternack 2021, S. 20–24). Bei den institutionellen Akteuren der WiHo-Forschung handelt es sich nicht immer um eigenständige Einrichtungen im Sinne von Organisationen, sondern auch um Institute, die an wissenschaftliche Organisationen angeschlossen oder in diese als Subeinheiten integriert sind, um einzelne Professuren oder um Fachgesellschaften und Netzwerke. Die Bandbreite ist dementsprechend also sehr groß. Bisherige Untersuchungen zu institutionellen Akteuren im Hochschulsystem haben sich dem Thema primär aus einer organisationswissenschaftlichen Perspektive genähert und dabei das korporative Handeln in den Mittelpunkt gestellt (vgl. Meyer 2009). Einen solchen Ansatz verfolgt diese Studie nicht. Institutionelle Akteure (im Folgenden kurz „Akteure“ genannt) werden hier vielmehr als soziale Einheiten (Luhmann 2000) betrachtet, die ihre Entscheidungen selbst produzieren und sich durch Kommunikation mit anderen sozialen Einheiten und der Gesellschaft vernetzen.

Zwar erfolgt die Wissensgenerierung und die Publikation der Ergebnisse immer durch individuelle Autor*innen, um aber etwas über das Feld der WiHo-Forschung in Deutschland aussagen zu können, werden in dieser Studie nicht die forschenden Personen, sondern die in dem Feld tätigen Institutionen in den Mittelpunkt gestellt. Darüber hinaus ist das gewählte Vorgehen auch mit Blick auf die Datenauswertung und Ergebnisdarstellung sinnvoll. So können nicht nur Publikationen und Tagungsbeiträge mit ihrer Fülle an individuellen Beiträgen, sondern auch Social Media jeweils als Kanal operationalisiert werden, indem die Profile der einzelnen institutionellen Akteure betrachtet werden, anstatt der Einzelprofile der dort beschäftigten WiHo-Forscher*innen.

Eine theoretisch ebenfalls mögliche Auswahl der Akteure aus der WiHo-Forschung über die behandelten Forschungsthemen konnte nicht erfolgen, da die Beiträge in den Transferkanälen überwiegend nicht verschlagwortet sind (z. B. Tagungsbeiträge oder Social Media) und auch nicht zentral erfasst werden. Somit hätten im Extremfall etwa die Social-Media-Profile sämtlicher sozialwissenschaftlicher Forschungseinrichtungen nach thematisch relevanten Beiträgen durchsucht werden müssen. Durch die Erfassung über wissenschaftliche Einrichtungen als Akteure wird dagegen die Aufnahme von transferrelevanten Aktivitäten auf Tagungen oder Social Media ermöglicht. Dabei ist stets zu beachten, dass die Beiträge nicht von institutionellen Akteuren verfasst werden, sondern von Personen, die zum Zeitpunkt der Erfassung dort beschäftigt waren.

Die Abgrenzung von Akteuren der WiHo-Forschung kann nicht immer trennscharf erfolgen, besonders da es sich bei der WiHo-Forschung um ein interdisziplinäres Forschungsfeld und nicht um eine eigene Fachdisziplin handelt (WR 2014, S. 7). Es existieren allerdings bereits Untersuchungen und Zusammenstellungen von WiHo-Forschungsakteuren, auf denen in dieser Studie aufgebaut werden kann. Dabei handelt es sich um zwei Quellen: zum einen eine Liste von Ramirez, Beer und Pasternack (2021, S. 22), die im Rahmen einer Topografie der Wissenschafts- und Hochschulforschung (WiHoTop) veröffentlicht wurde, und zum anderen um Angaben auf der Internetseite www.wihoforschung.de, die vom BMBF betrieben wird. Dort findet sich neben einer Aufzählung von institutionellen Akteuren, die zum Kern der WiHo-Forschung gezählt werden, auch eine erweiterte Liste von Akteuren, die Beiträge zu diesem Forschungsfeld leisten (BMBF 2021). Letztere wird gemeinsam mit der Liste aus WiHoTop im Rahmen der vorliegenden Untersuchung genutzt, so dass ein relativ breites Spektrum an Akteuren der WiHo-Forschung in den Blick genommen werden kann (vgl. Kapitel 4.1).

Die in Beer, Ramirez und Pasternack (2021, S. 21) herangezogenen Kriterien betreffen Forschungsakteure, die sich in ihrer Forschungstätigkeit primär auf Wissenschaft und/oder Hochschulen fokussieren, dabei theoretische und/oder empirische Arbeit leisten und mindestens diskontinuierlich an Themen der Wissenschafts- und Hochschulforschung arbeiten. Aufbauend auf diesen Listen mit Akteuren der WiHo-Forschung wurden für diese Studie diejenigen Akteure ausgewählt, die im Untersuchungszeitraum mit Forschungsbeiträgen zu den vier für das Hochschulmanagement relevanten Themenfeldern (vgl. Kapitel 3.1) in den ausgewählten Transferkanälen in Erscheinung getreten sind. Diese werden als aktive Akteure bezeichnet.

Neben den Akteuren, welche im Rahmen von WiHoTop und der BMBF-Liste genannt werden, berücksichtigt diese Untersuchung auch die für die WiHo-Forschung relevanten Netzwerke und Fachgesellschaften, in denen sich die Forscher*innen organisieren. Diese etwas loseren Verbünde kommunizieren z. T. ebenfalls Ergebnisse der WiHo-Forschung oder bieten Austauschformate innerhalb und außerhalb der Wissenschaft an. Dazu

gehören etwa Beiträge auf Social-Media-Plattformen, die von Netzwerken aktiv zur Kommunikation genutzt werden, der Versand von Newslettern oder die Organisation von Fachtagungen. Fachgesellschaften und Netzwerke beschäftigen zwar in der Regel keine Forscher*innen direkt, aber sie sind dennoch wichtig für den Wissenstransfer von Erkenntnissen aus der Wissenschafts- und Hochschulforschung, da Forschungsakteure bzw. Forscher*innen an diesen Akteuren vielfach über Netzwerke und Fachgesellschaften kommunizieren. Daher werden sie hier ebenfalls als Akteure der WiHo-Forschung angesehen.

Die Auswahl der für die WiHo-Forschung relevanten Netzwerke und Fachgesellschaften erfolgte ebenfalls in erster Linie über das WiHoTop-Projekt von Ramirez, Beer & Pasternack (2021, S. 23) sowie über die BMBF-Website (BMBF 2022b). Wie bei den untersuchten Akteuren der WiHo-Forschung werden nur Netzwerke und Fachgesellschaften aufgenommen, die im Beobachtungszeitraum aktiv über einen der analysierten Transferkanäle öffentlich einsehbar zu Forschungsergebnissen deutscher Forschungsakteure kommuniziert haben (vgl. Kapitel 4.2).

Im Zuge des Forschungsprozesses von TransForM zeigte sich, dass neben den Akteuren, die im engeren Sinne der WiHo-Forschung zugerechnet werden, noch etliche weitere Akteure in den untersuchten Transferkanälen aktiv sind und sich mit den vier Themenfeldern Lehre und Studium, Forschung, Transfer sowie Hochschulmanagement befassen. Deren Bandbreite hat sich bei der genaueren Analyse als ebenso groß erwiesen wie bei den Akteuren innerhalb der WiHo-Forschung. Vertreten sind u. a. Institute, Forschungsbereiche, zentrale Einrichtungen oder Organisationseinheiten in Hochschulen und im Hochschulmanagement, aber auch Abteilungen größerer Forschungseinrichtungen und einzelne Professuren.

Aufgrund der hohen Anzahl der erfassten Akteure außerhalb der WiHo-Forschung wurden deren Beiträge ebenfalls in der Dokumentenanalyse berücksichtigt (vgl. Kapitel 4.3). Dabei waren Mehrfachzuordnungen möglich, wenn ein Dokument sowohl von mindestens einem Akteur der WiHo-Forschung als auch mindestens von einem Akteur außerhalb der WiHo-Forschung verfasst wurde. An den entsprechenden Stellen der Auswertungen wurden diese Dokumente dann für beide Gruppen berücksichtigt. Dieses Vorgehen ermöglicht Rückschlüsse darauf, welche Einheiten in ähnlichen Forschungsbereichen wie die WiHo-Forschung aktiv sind und die untersuchten Transferkanäle in welchem Umfang nutzen. Vor diesem Hintergrund wird bei der Dokumentenanalyse in Kapitel 5 zwischen Akteuren innerhalb und außerhalb der WiHo-Forschung differenziert sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den beiden Gruppen herausgearbeitet. Dies ist allerdings nicht in allen untersuchten Transferkanälen bzw. deren Subkanälen möglich, sondern nur im Falle von Fachzeitschriften, Monografien, Sammelbänden und Tagungsbeiträgen. Das Hauptaugenmerk der Untersuchung liegt – wie ursprünglich vorgesehen – nach wie vor auf den Aktivitäten der Akteure, die im engeren Sinne zur WiHo-Forschung zählen. Deshalb werden deren Aktivitäten in den nachfolgenden Kapiteln auch umfassender analysiert als jene der Akteure außerhalb der WiHo-Forschung.

3.4 Dokumentenanalyse

Methodisch erfolgt die Beantwortung der Fragestellungen auf Basis einer Dokumentenanalyse von transferrelevantem Textmaterial aus der WiHo-Forschung. Die Dokumentenanalyse ist eine etablierte, aber häufig uneinheitlich verwendete Methode der empirischen Sozialforschung (Hoffmann 2017, S. 15). Die Dokumente werden dabei zunächst systematisch gesammelt und anschließend kodiert. Das Ziel besteht darin, die über die untersuchten Kanäle vermittelten Texte zu verstehen, Kategorien zuzuordnen und dabei in eine Ordnung zu bringen (Flick 1995, S. 200).

Die in der Dokumentenanalyse im Rahmen des TransForM-Projekts verwendeten Kategorien beziehen sich auf die inhaltlichen Forschungsschwerpunkte, die innerhalb des Dokuments behandelt werden (vgl. Kapitel 3.1). Die Auswahl der einzelnen Themenfelder erfolgte größtenteils deduktiv im ersten Schritt des Untersuchungsdesigns. Dabei wurden mittels einer vorgelagerten Deskresearch die Themenbereiche gesammelt, die für das Management von Hochschulen in den Bereichen Studium und Lehre, Forschung sowie Transfer aktuell eine hohe Relevanz besitzen. Die konkreten Kategorien entstanden im Anschluss aus der Durchsicht von Dokumenten zu den Handlungsfeldern des Hochschulmanagements, aus dem Austausch mit den Expert*innen-netzwerken Netzwerk Forschungs- und Transfermanagement e.V. (FORTRAMA) und dem Netzwerk

Wissenschaftsmanagement e.V., dem Besuch der FORTRAMA-Jahrestagung und der Expertise des CHE Centrum für Hochschulentwicklung. Ergänzt wurde die Liste induktiv während der Durchsicht der Dokumente, um ein möglichst vollständiges Bild zu erhalten. Aufgrund der Komplexität der Themenfelder und der damit verbundenen Themenvielfalt blieb das Kategoriensystem somit während der Auswertung offen. Auf diese Weise entstand ein Kategoriensystem mit Forschungsthemen, die getrennt nach den Themenfeldern Lehre und Studium, Forschung und Transfer aufbereitet wurden. Zusätzlich wurde ein vierter Themenbereich definiert, der die übergeordneten Funktionsebenen des Hochschulmanagements umfasst. Dieser Themenbereich betrifft die Funktionsebenen des Hochschulmanagements, an die sich das Dokument richtet oder die es beforscht. So wird erfasst, in welchen Dokumenten die WiHo-Forschung das Hochschulmanagement adressiert, was zu Beantwortung der Forschungsfrage relevant ist. Eine Übersicht über alle im Kategoriensystem enthaltenen Kategorien ist im Anhang in Tabelle 45 zu finden.

Nach der Definition der relevanten Themenfelder sowie der Auswahl der Transferkanäle und Akteure der WiHo-Forschung erfolgte die Gewinnung der konkreten Dokumente, die in die Dokumentenanalyse einbezogen wurden, im Rahmen einer systematischen, nicht automatisierten Recherche von Oktober 2022 bis September 2023. Das konkrete Vorgehen unterschied sich dabei je nach Transferkanal. Für Publikationen wurden in der Regel Literaturdatenbanken sowie die Archive der einzelnen Fachzeitschriften herangezogen. Insbesondere bei Papers und Kurzpublikationen waren auch die Websites der Akteure eine direkte Quelle für die Gewinnung von Dokumenten. Im Falle von Tagungen wurden die einzelnen Beiträge auf den Tagungswebsites nach Abstractbänden oder ausführlichen Programmen durchsucht. Die im Nachgang einer Tagung stellenweise veröffentlichten Tagungsbände wurden zu diesem Zweck nicht herangezogen, da diese nur für wenige größere Tagungen verfügbar waren und in der Regel nur einen Ausschnitt der zur Tagung gehörenden Beiträge enthalten. Die Social-Media-Beiträge stammen direkt von den jeweiligen Internetplattformen. Im Anschluss wurden die Dokumente für die Analyse aufbereitet und kategorisiert. Die Abstracts und inhaltlichen Zusammenfassungen bildeten im Fall von Publikationen und Tagungsbeiträgen die Basis für die inhaltliche Kategorisierung. Auf Social Media wurden entweder die Zusammenfassungen von Podcasts und Blogs genutzt oder die Volltexte gelesen, wie etwa Tweets oder LinkedIn-Beiträge, die üblicherweise nur eine sehr kurze Länge haben.

Als erster Schritt der Kategorisierung erfolgte die Zuordnung zu einem oder mehreren der vier erläuterten Themenbereiche: Studium und Lehre, Forschung, Transfer sowie Hochschulmanagement. Im zweiten Schritt wurden die Dokumente dann den insgesamt 57 inhaltlichen Unterkategorien zugewiesen, je nachdem, welche für das Hochschulmanagement relevanten Forschungsthemen behandelt werden. Für die Kategorie Hochschulmanagement gibt es vier Unterkategorien, die sich an den Funktionsebenen des Hochschulmanagements orientieren, für Studium und Lehre 24, für die Forschung 18 und für den Transfer 11.

Ergänzend zu den inhaltlichen Kategorien wurden je nach Transferkanal weitere Merkmale der Dokumente erfasst, die für den Transfer und zur weiteren Analyse relevant sind. Dazu gehört die Sprache der Dokumente und die Verfügbarkeit etwa als Open Access. Ferner wurden die Dokumente dahingehend unterschieden, ob sie bei Akteuren der Wissenschaftsforschung und/oder der Hochschulforschung entstanden sind und ob es sich dabei um einen universitären oder außeruniversitären Akteur handelt.

Weitere Merkmale wurden nur für bestimmte Transferkanäle erfasst. Bei Fachzeitschriften, Monografien, Sammelbänden und Tagungsbeiträgen wurden solche Dokumente, die nicht von Akteuren der WiHo-Forschung erstellt wurden, dahingehend unterschieden, ob sie bei wissenschaftlichen Akteuren oder an Akteuren des Hochschulmanagements entstanden sind. Für die Akteure außerhalb der WiHo-Forschung wurden ergänzend der Einrichtungstyp sowie gegebenenfalls die Fächer und Managementbereiche erhoben. Diese wurden aber im Fall von Podcasts, Blogs, Newslettern und Wim'O nicht gesondert ausgewertet, da hier die Fallzahlen zu gering ausfielen. Bei den Subkanälen Paper und Kurzpublikationen, Twitter/X und LinkedIn wurde die Erhebung von Dokumenten von Akteuren außerhalb der WiHo-Forschung nicht durchgeführt. Dazu hätten die Profile von mehreren hundert möglichen Akteuren durchsucht werden müssen, weil keine Möglichkeit zur Abgrenzung relevanter Profile abseits der vordefinierten WiHo-Forschungsakteure bestand.

Da es sich bei der WiHo-Forschung um einen interdisziplinären Forschungsbereich handelt, war die Zuordnung dieser Akteure zu einem disziplinären Fachbereich nicht möglich. Bei Fachzeitschriften konnte zudem

aufgrund der in den Zeitschriftenprofilen zumeist eindeutig angegebenen Zielgruppen zwischen einer vornehmlichen Ausrichtung der Fachzeitschrift entweder auf die Wissenschaft oder auf die Hochschulpraxis differenziert werden. Diese Unterscheidungsmöglichkeit bestand bei den anderen Kanälen nicht. In den Social-Media-Subkanälen Twitter/X und LinkedIn wurden zudem noch die den Dokumenten zugehörigen Kommentare oder „Gefällt mir“-Angaben aufgenommen. Einen Überblick über diese zusätzlich erhobenen Merkmale der aufgenommenen Dokumente zeigt Tabelle 2. Insgesamt wurden so 2.397 Dokumente aufgenommen und analysiert (vgl. Tabelle 1). Die abschließende Auszählung und die Analysen erfolgten auf Basis der erstellten Datenbank in Microsoft Excel. Details zu den einzelnen aufgenommenen Dokumenten werden in den jeweiligen Abschnitten in Kapitel 5 erläutert.

Tabelle 2: In die Dokumentenanalyse aufgenommene Merkmale

Kanal	Subkanäle	Erhobene Merkmale der Dokumente
Publikationen	Fachzeitschriften	Sprache; Verfügbarkeit; Forschungsbereich und Einrichtungstyp der WiHo-Forschungsakteure; Tätigkeitsbereich, Einrichtungstyp, Fächer und Managementbereich von Akteuren außerhalb der WiHo-Forschung; Praxis- oder Wissenschaftsorientierung der Fachzeitschrift
	Monografien/Sammelbände	Sprache; Verfügbarkeit; Forschungsbereich und Einrichtungstyp der WiHo-Forschungsakteure; Tätigkeitsbereich, Einrichtungstyp, Fächer und Managementbereich von Akteuren außerhalb der WiHo-Forschung
	Paper/Kurzpublikationen	Sprache; Verfügbarkeit; Forschungsbereich und Einrichtungstyp der WiHo-Forschungsakteure
Tagungen	-	Sprache; Präsenz- oder virtuelle Tagung; Forschungsbereich und Einrichtungstyp der WiHo-Forschungsakteure; Tätigkeitsbereich, Einrichtungstyp, Fächer und Managementbereich von Akteuren außerhalb der WiHo-Forschung
Social Media	X/Twitter	Sprache; Retweets/Kommentare/Likes; Forschungsbereich und Einrichtungstyp der WiHo-Forschungsakteure
	LinkedIn	
	Podcasts	Sprache; Erscheinungsrhythmus; Forschungsbereich und Einrichtungstyp der WiHo-Forschungsakteure
	Blogs	
	Newsletter	Sprache; Forschungsbereich und Einrichtungstyp der WiHo-Forschungsakteure
	Wim'O	

Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse 2023

4 Im Untersuchungszeitraum aktive Akteure

4.1 Akteure innerhalb der Wissenschafts- und Hochschulforschung

Von den insgesamt 123 Akteuren der WiHo-Forschung, die von Ramirez, Beer & Pasternack (2021) und auf der Liste der Website www.wihoforschung.de (BMBF 2021) angeführt werden, waren 73 (59,3 %) im Untersuchungszeitraum in den ausgewählten Transferkanälen aktiv. Sie sind nachfolgend in Tabelle 3 und Tabelle 4 getrennt nach Hochschulforschung und Wissenschaftsforschung aufgelistet. Die Aufzählungen umfassen öffentliche und nicht-öffentliche Einrichtungen, außeruniversitäre Institute, universitäre Forschungszentren, Professuren, Hochschulabteilungen und hochschulische Arbeitsbereiche (vgl. Kapitel 3.3). Akteure, die sowohl der Hochschul- als auch der Wissenschaftsforschung angehören, tauchen jeweils in beiden Tabellen auf.³ Zusätzlich zum Namen ist auch – sofern gebräuchlich – das Kürzel zu finden sowie bei Akteuren, die an eine Hochschule oder größere Forschungseinrichtung angegliedert sind, ebenfalls deren jeweilige Namen. Weitere Angaben umfassen den Sitz sowie den Einrichtungstyp, d. h., ob es sich um Akteure an universitären oder außeruniversitären Einrichtungen handelt.

Tabelle 3: Übersicht über die im Untersuchungszeitraum aktiven Akteure der Hochschulforschung

Name des Akteurs	Kürzel	Angegliedert an / Teil von	Typus	Sitz
Abteilung Bildung und Familie	DIW	Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung	AuF ⁴	Berlin
Abteilung Bildung, Entwicklung, Soziale Teilhabe am Institut Arbeit und Qualifikation	BEST	Universität Duisburg-Essen	Universität	Duisburg
Abteilung Erwachsenenbildung/ Weiterbildung am Institut für Erziehungswissenschaft	-	Eberhard Karls Universität Tübingen	Universität	Tübingen
Abteilung für Bildungsforschung und Bildungsmanagement	-	Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	Universität	Düsseldorf
Abteilung Tertiäre Bildung	-	Wissenschaftsrat	AuF	Berlin
AG Hochschulforschung	-	Universität Konstanz	Universität	Konstanz
AG Weiterbildung & Governance of Lifelong Learning	-	Universität Bielefeld	Universität	Bielefeld
Arbeitsbereich Bildungsmanagement am Institut für Pädagogik	-	Carl von Ossietzky Universität Oldenburg	Universität	Oldenburg
Arbeitsbereich Empirische Bildungs- und Hochschulforschung	-	Freie Universität Berlin	Universität	Berlin
Arbeitsbereich Empirische Bildungsforschung	-	Leibniz Universität Hannover	Universität	Hannover
Arbeitsbereich Empirische Hochschul- und Wissenschaftsforschung am Institut für Soziologie	-	Leibniz Universität Hannover	Universität	Hannover
Arbeitsbereich Hochschulforschung / Hochschulbildung	-	Humboldt-Universität zu Berlin	Universität	Berlin

³ Bei diesen vier Akteuren handelt es sich um den Arbeitsbereich Empirische Hochschul- und Wissenschaftsforschung am Institut für Soziologie der Universität Hannover, das Deutsche Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW), das Institut für Wissenschafts- und Bildungsforschung (IWBB) und den Lehrstuhl für Hochschul- und Wissenschaftsmanagement der Deutschen Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer.

⁴ Außeruniversitäre Forschung

Bayerisches Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung	IHF		AuF	München
Bereich Hochschulstudien des Zentrum für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium	ZfQ	Universität Potsdam	Universität	Potsdam
Berliner Zentrum für Hochschullehre	-	Technische Universität Berlin	Universität	Berlin
Center of Advanced Technology for Assisted Learning and Predictive Analytics	CATALPA	FernUniversität Hagen	Universität	Hagen
Centrum für Hochschulentwicklung	CHE		AuF	Gütersloh
Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung	DZHW		AuF	Hannover
Forschungsinstitut für Bildungs- und Sozialökonomie	FIBS		AuF	Berlin
Hamburger Zentrum für universitäres Lehren und Lernen	HUL	Universität Hamburg	Universität	Hamburg
HIS-Institut für Hochschulentwicklung	HIS-HE		AuF	Hannover
Institut für Bildungstransfer	IbiT	Hochschule Biberach	FH/HAW	Biberach
Institut für Hochschulforschung	HoF	Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg	Universität	Halle
Institut für Organisationsökonomik	-	Universität Münster	Universität	Münster
Institut für Pädagogisch-Psychologische Lehr- und Lernforschung	IPL	Christian-Albrechts-Universität zu Kiel	Universität	Kiel
Institut für Wissenschafts- und Bildungsforschung	IWBB		AuF	Bielefeld
Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen	-	Humboldt-Universität zu Berlin	Universität	Berlin
Internationales Zentrum für Hochschulforschung	INCHER	Universität Kassel	Universität	Kassel
Kompetenzzentrum für Bildungs- und Hochschulforschung am Zentrum für Qualitätsanalyse	KfBH	Technische Universität Dresden	Universität	Dresden
Lehrstuhl für Hochschul- und Wissenschaftsmanagement	-	Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer	Universität	Speyer
Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation	DIPF		AuF	Frankfurt/Main
Leibniz-Institut für Bildungsverläufe	LfBI	Otto-Friedrich-Universität Bamberg	Universität	Bamberg
Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik	IPN	Christian-Albrechts-Universität zu Kiel	Universität	Kiel
Professur für Bildungsforschung und Methodenlehre	-	Universität Erfurt	Universität	Erfurt
Professur für Erwachsenenbildung/ Weiterbildung	-	Julius-Maximilians-Universität Würzburg	Universität	Würzburg
Professur für Erziehungs- und Kulturosoziologie	-	Universität zu Köln	Universität	Köln

Professur für Erziehungswissenschaften, insbesondere empirische Bildungsforschung	-	Leuphana Universität Lüneburg	Universität	Lüneburg
Professur für Hochschulforschung und Professionalisierung der akademischen Lehre	-	Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg	Universität	Magdeburg
Stabsstelle Qualitätsmanagement	-	Humboldt-Universität zu Berlin	Universität	Berlin
Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft	-		AuF	Essen
Zentralinstitut für Lehr-Lernforschung,	ZiLL	Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	Universität	Nürnberg
Zentrum für Bildungsforschung und Lehrerbildung – PLAZ-Professional School,	PLAZ	Universität Paderborn	Universität	Paderborn
Zentrum für Bildungsökonomik	Ifo	Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München	Universität	München
Zentrum für Hochschulbildung	zhb	Technische Universität Dortmund	Universität	Dortmund
Zentrum für Hochschuldidaktik und Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre	ZHQ	FH Aachen	FH/HAW	Aachen
Zentrum für Hochschulqualitätsentwicklung	ZHQE	Universität Duisburg-Essen	Universität	Duisburg
Zentrum für Lehren und Lernen	-	Universität Bielefeld	Universität	Bielefeld
Zentrum für Qualitätssicherung und -entwicklung	ZQ	Johannes Gutenberg-Universität Mainz	Universität	Mainz
Zentrum für Schul-, Bildungs- und Hochschulforschung	ZSBH	Johannes Gutenberg-Universität Mainz	Universität	Mainz

Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung 2023 basierend auf Ramirez, Beer & Pasternack 2021 und www.wihoferforschung.de; alphabetische Reihenfolge

Tabelle 4: Übersicht über die im Untersuchungszeitraum aktiven Akteure der Wissenschaftsforschung

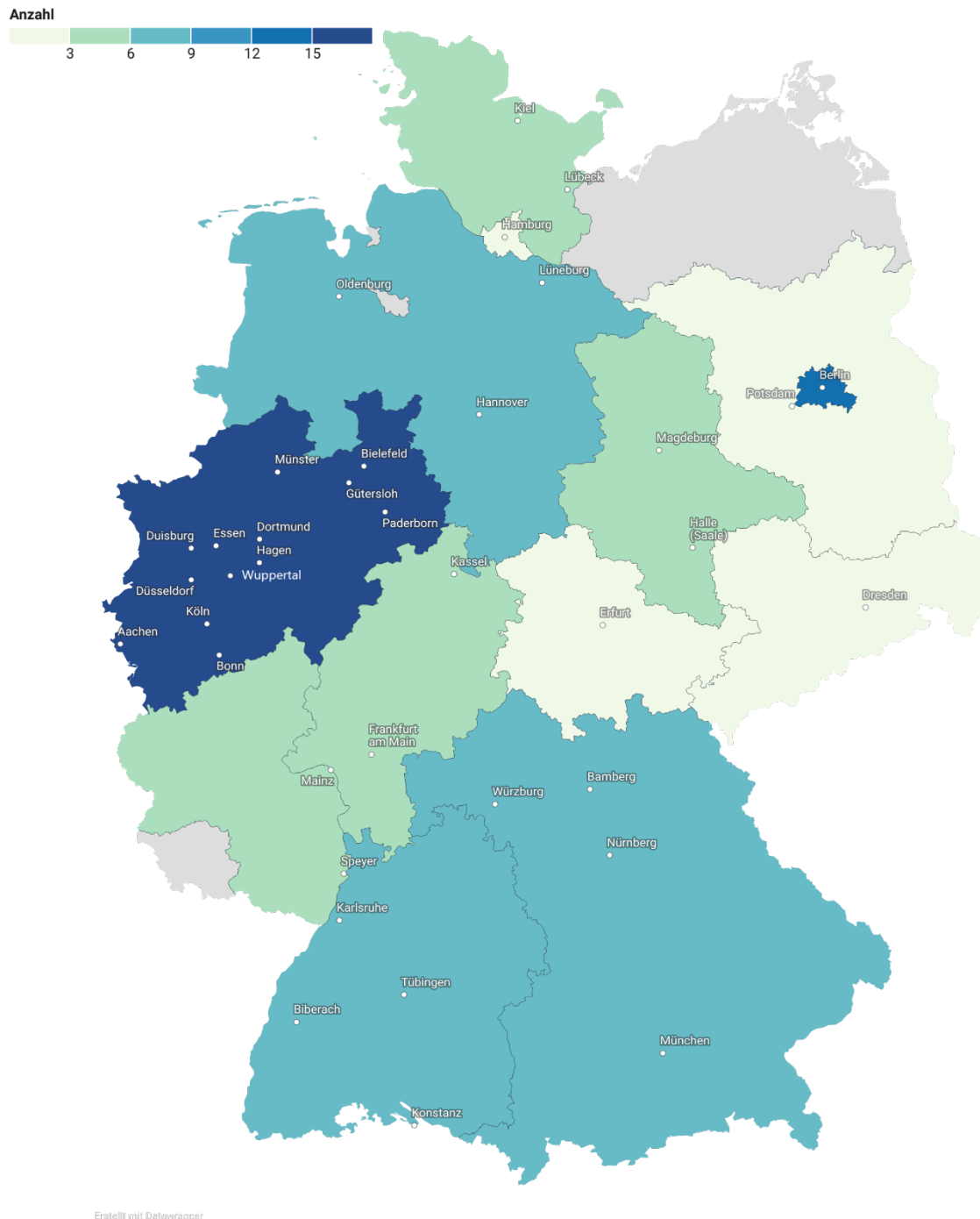
Name des Akteurs	Kürzel	Angegliedert an	Typus	Sitz
Arbeitsbereich Empirische Hochschul- und Wissenschaftsforschung am Institut für Soziologie	-	Leibniz Universität Hannover	Universität	Hannover
Department of Science, Technology and Society	STS	Technische Universität München	Universität	München
Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung	DZHW		AuF	Hannover
Fachgebiet Sozialwissenschaftliche Wissenschafts- und Technikforschung	-	Technische Universität Berlin	Universität	Berlin
Forschungsinstitut für Wissenschafts- und Technikgeschichte	-	Deutsches Museum	AuF	München
Forschungsprogramm Wissen & Gesellschaft	HIIG	Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft	AuF	Berlin
Forum Internationale Wissenschaft	FIW	Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn	Universität	Bonn

Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung	ISI		AuF	Karlsruhe
Hans-Bredow-Institut für Medienforschung	HBI		AuF	Hamburg
Institut für Innovation und Technik	iit		AuF	Berlin
Institut für Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie	-	Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main	Universität	Frankfurt/Main
Institut für Medizingeschichte und Wissenschaftsforschung	IMGWF	Universität zu Lübeck	Universität	Lübeck
Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse	ITAS	Karlsruher Institut für Technologie	Universität	Karlsruhe
Institut für Technikzukünfte, Karlsruher Institut für Technologie	ITZ	Karlsruher Institut für Technologie	Universität	Karlsruhe
Institut für Wissenschafts- und Bildungsforschung	IWBB		AuF	Bielefeld
Institute for Interdisciplinary Studies of Science	I2SoS	Universität Bielefeld	Universität	Bielefeld
Interdisziplinäres Zentrum für Wissenschafts- und Technikforschung	IZWT	Bergische Universität Wuppertal	Universität	Wuppertal
Lehrstuhl für Hochschul- und Wissenschaftsmanagement	-	Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer	Universität	Speyer
Leibniz Forschungszentrum Wissenschaft und Gesellschaft	LCSS	Leibniz Universität Hannover	Universität	Hannover
Leibniz-Institut für Wissensmedien	IWM		AuF	Tübingen
Max Planck Institut für Wissenschaftsgeschichte	MPIWG		AuF	Berlin
Nationales Institut für Wissenschaftskommunikation	NaWik		AuF	Karlsruhe
Robert K. Merton-Zentrum für Wissenschaftsforschung	-	Humboldt-Universität zu Berlin	Universität	Berlin
Sektion Kulturwissenschaftliche Wissenschaftsforschung des Kulturwissenschaftlichen Instituts	-	Universität Duisburg-Essen	Universität	Essen
Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung	WZB		AuF	Berlin
Zentralinstitut für Wissenschaftsreflexion und Schlüsselqualifikationen	ZiWiS	Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	Universität	Nürnberg
Zentrum für Wissenschaftsforschung	-	Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina	AuF	Halle
Zentrum für Wissenschaftsmanagement	ZWM		AuF	Speyer

Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung 2023 basierend auf Ramirez, Beer & Pasternack 2021 und www.wihoforschung.de; alphabetische Reihenfolge

Wie die nachfolgende Abbildung 2 mit Hilfe des verwendeten Farbschemas verdeutlicht, konzentrieren sich die Akteure relativ stark auf zwei Bundesländer: Nordrhein-Westfalen und Berlin. Insgesamt sind in Nordrhein-Westfalen 18 Akteure und in Berlin 14 angesiedelt.

Abbildung 2: Verteilung im Untersuchungszeitraum aktiver WiHo-Forschungsakteure im Bundesgebiet



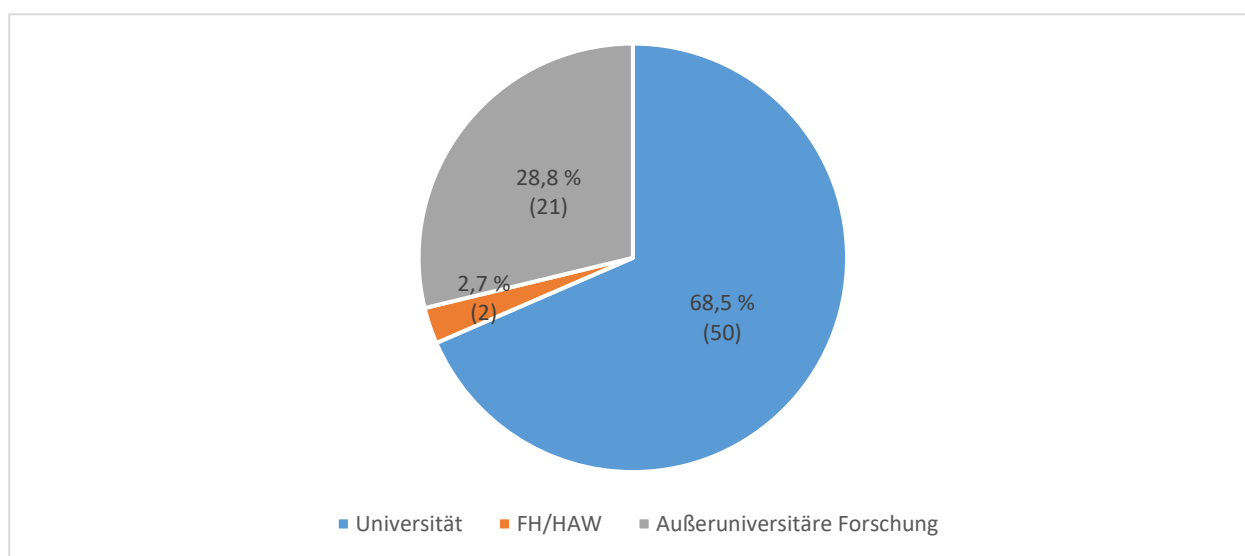
Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung 2023; absolut; n = 73 Akteure; erstellt mit DATAWRAPPER

Bayern und Baden-Württemberg weisen jeweils acht Akteure auf, Niedersachsen sieben. Damit verteilen sich 55 der insgesamt 73 Akteure auf fünf Bundesländer. Besonders auffällig ist dabei die geringe Zahl in den ostdeutschen Bundesländern. Drei Akteure haben ihren Sitz in Sachsen-Anhalt, in den restlichen ostdeutschen Bundesländern ist es meist nicht mehr als einer, in Mecklenburg-Vorpommern ist keiner der erfassten Akteure

angesiedelt. Neben den Bundesländern sind zusätzlich die Städte abgebildet, in denen mindestens einer der erfassten Akteure seinen Sitz hat. Dabei ist ebenfalls die Konzentration in Nordrhein-Westfalen erkennbar, wobei zu beachten ist, dass sich allein 14 Akteure in Berlin befinden.

Hinsichtlich des Einrichtungstyps können die aktiven Akteure der WiHo-Forschung danach unterschieden werden, ob sie an Universitäten, FH/HAW oder in außeruniversitären Forschungseinrichtungen angesiedelt sind (vgl. Abbildung 3). Den größten Anteil haben mit 68,5 Prozent dabei die universitären Akteure. Es folgt die außeruniversitäre Forschung mit 28,8 Prozent. An einer FH/HAW sind dagegen nur zwei Akteure der WiHo-Forschung angesiedelt, was 2,7 Prozent entspricht. Aufgrund ihres geringen Anteils werden die Akteure an den FH/HAW in den nachfolgenden Auswertungen nicht separat ausgewiesen, sondern den universitären Akteuren zugerechnet, so dass die Differenzierung nach Einrichtungstyp hinsichtlich der beiden Kategorien universitär und außeruniversitär erfolgt.

Abbildung 3: Aktive Akteure der WiHo-Forschung nach Einrichtungstyp

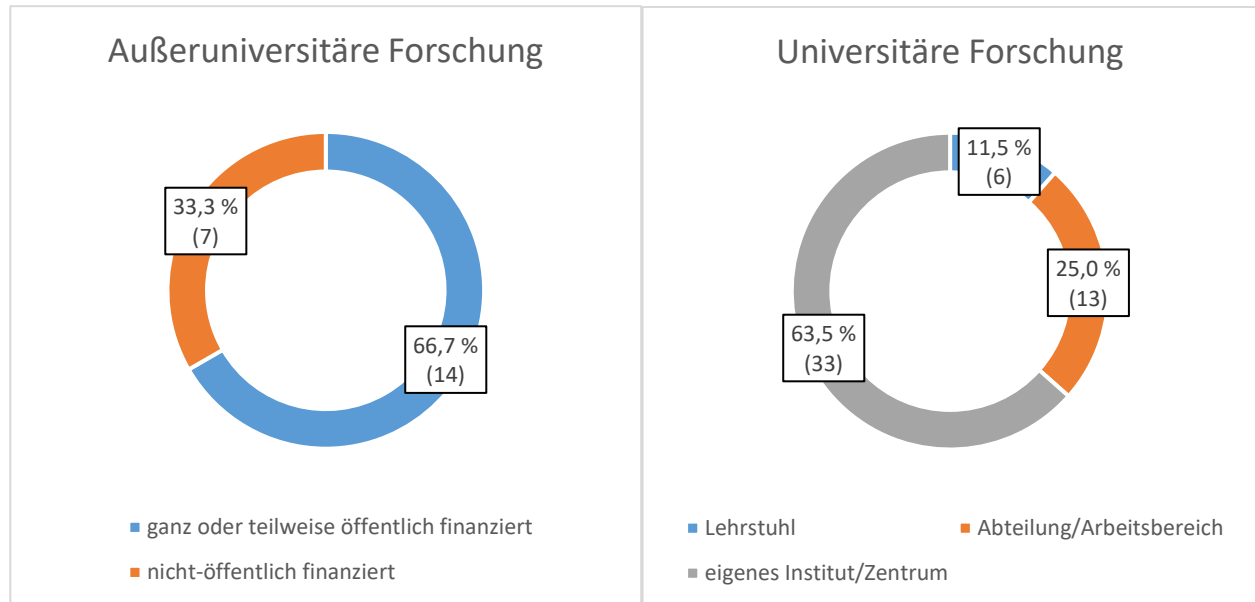


Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung 2023; anteilig und absolut; n = 73 Akteure

Von den außeruniversitären Akteuren werden zwei Drittel (14) gänzlich oder teilweise öffentlich finanziert (vgl. Abbildung 4). Dazu gehören zum Beispiel eingetragene Vereine, die mindestens eine Grundfinanzierung von Bund und Ländern erhalten. Ein Drittel (7) ist nicht-öffentlich finanziert. Dazu gehören Einrichtungen privater Stiftungen. Im Bereich universitärer Forschung wird zwischen Lehrstühlen, Abteilungen und Arbeitsbereichen sowie universitären Zentren und Instituten unterschieden. Die häufigste Einrichtungsform ist ein Institut bzw. Zentrum an einer Hochschule. 63,5 Prozent (33) der Akteure gehören zu dieser Gruppe. 25 Prozent (13) sind an Hochschulen in Form von Abteilungen oder Arbeitsbereichen ohne eigene Institutsstruktur angesiedelt, während die kleinste Gruppe mit 11,5 Prozent (6) einzelne Lehrstühle bilden.

Auch wenn die Wissenschafts- und Hochschulforschung zunehmend gemeinsam gedacht und aufeinander bezogen wird (vgl. Kapitel 2), lassen sich doch die meisten der betrachteten aktiven Akteure schwerpunktmäßig entweder der Hochschul- oder der Wissenschaftsforschung zuordnen. Die Zuordnung erfolgt dabei entweder aufgrund des Namens oder auf Basis von Internetrecherchen zum jeweiligen Forschungsprofil und den Forschungsschwerpunkten, die sich meist entweder verstärkt auf das Wissenschafts- oder das Hochschulsystem fokussieren. Dennoch ist zu betonen, dass diese Abgrenzung in der Regel keinesfalls trennscharf ist. Von den 73 aktiven Akteuren lässt sich daher auch für vier kein Schwerpunkt feststellen. Das entspricht 5,5 Prozent (vgl. Abbildung 5). In der Regel tragen diese Akteure die Doppelausrichtung bereits im Namen.

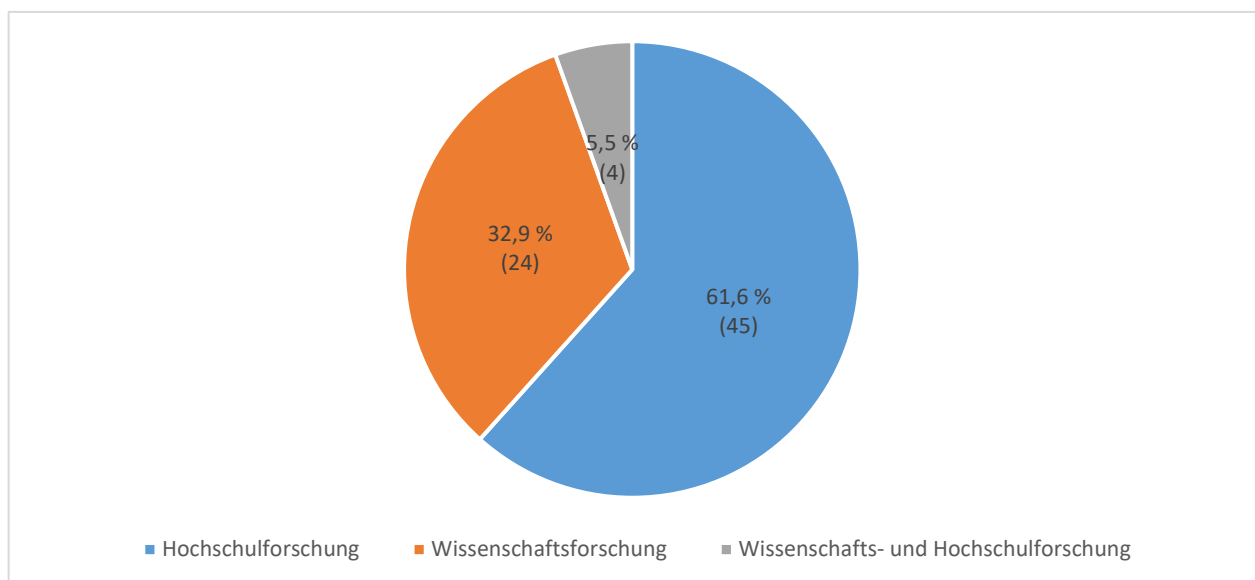
Abbildung 4: Detailanalyse aktiver Akteure der WiHo-Forschung



Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung 2023; anteilig und absolut; n = 52 universitäre Akteure und 21 außeruniversitäre Akteure

Von den übrigen Akteuren lässt sich mit 61,6 Prozent (45) der überwiegende Teil eher der Hochschulforschung zurechnen, während 32,9 Prozent (24) eher in der Wissenschaftsforschung aktiv sind. Insgesamt hat damit die Hochschulforschung ein leichtes zahlenmäßiges Übergewicht, was die reine Anzahl der erfassten aktiven Akteure betrifft.

Abbildung 5: Aktive Akteure nach Arbeitsschwerpunkt in der WiHo-Forschung



Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung 2023; anteilig und absolut; n = 73 Akteure

4.2 Netzwerke und Fachgesellschaften der Wissenschafts- und Hochschulforschung

Neben der institutionalisierten WiHo-Forschung werden 26 aktive Netzwerke und Fachgesellschaften als Akteure in die Untersuchung einbezogen. 24 davon sind von Ramirez, Beer & Pasternack (2021, S. 23) sowie auf www.wihoforschung.de (BMBF 2022b) als besonders relevant für die WiHo-Forschung identifiziert worden. Zwei weitere wurden im Rahmen der Dokumentenanalyse aufgrund ihrer Aktivitäten ergänzt. Dabei handelt es sich um die European Association of Institutions in Higher Education (EURASHE) und das Hochschulforum Digitalisierung (HFD). Von den 26 betrachteten Netzwerken und Fachgesellschaften sind 23 in der Dokumentenanalyse erfasst, was einem Anteil von 88,5 Prozent entspricht. Drei Netzwerke weisen auf Tagungen oder Social Media im Untersuchungszeitraum keine Aktivitäten deutscher Forscher*innen in den relevanten Themenbereichen auf. Unter den 23 aktiven Netzwerken und Fachgesellschaften (vgl. Tabelle 5) befinden sich sowohl 12 deutsche als auch 11 internationale Organisationen.

Tabelle 5: Übersicht über die aktiven Netzwerke und Fachgesellschaften der WiHo-Forschung

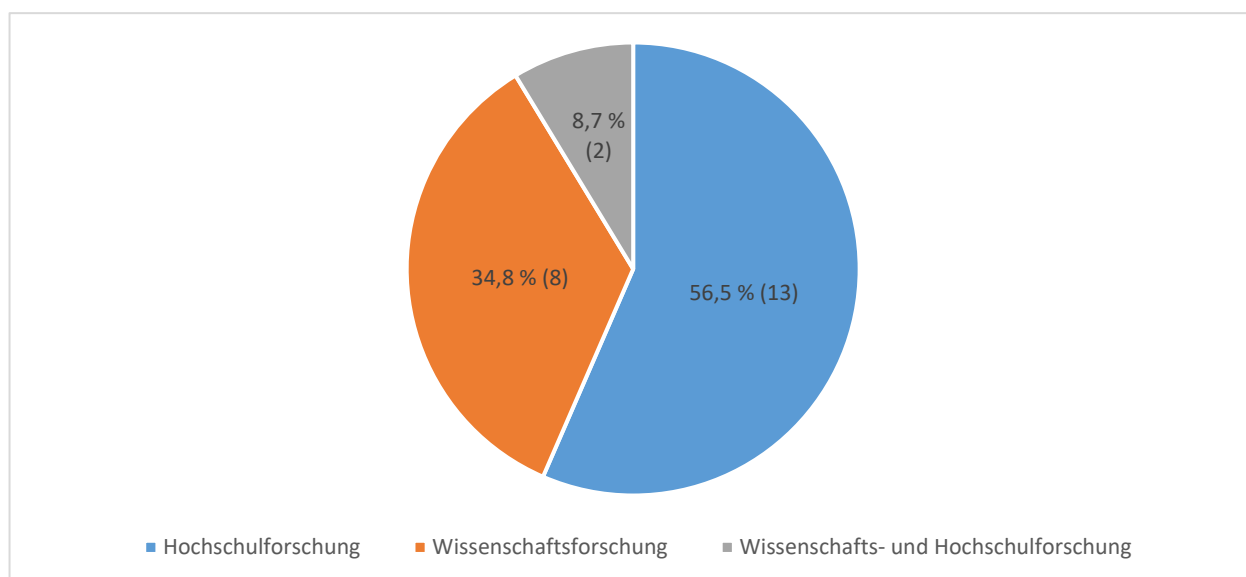
Name des Netzwerks/der Fachgesellschaft	Kürzel	Forschungsbereich	Typ
Arbeitskreis „Wissenschafts- und Hochschulforschung“ in der Sektion Wissenschafts- und Technikforschung der Deutschen Gesellschaft für Soziologie	-	Hochschul- und Wissenschaftsforschung	National
Consortium of Higher Education Researchers	CHER	Hochschulforschung	International
Deutsche Gesellschaft für Hochschuldidaktik	DGHD	Hochschulforschung	National
Deutsche Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium	DGWF	Hochschulforschung	National
Early Career Higher Education Researchers	ECHER	Hochschulforschung	International
The European Higher Education Society	EAIR	Hochschulforschung	International
European Association for Research on Learning and Instruction	EARLI	Hochschulforschung	International
European Association for the Study of Science and Technology	EASST	Wissenschaftsforschung	International
European Association of Institutions in Higher Education	EURASHE	Hochschulforschung	International
European Educational Research Association	EERA	Hochschulforschung	International
Fachgruppe Wissenschaftskommunikation der Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft	-	Wissenschaftsforschung	National
Gesellschaft für Empirische Bildungsforschung	GEBF	Hochschulforschung	National
Gesellschaft für Hochschulforschung	GfHf	Hochschulforschung	National
Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft	GMW	Wissenschaftsforschung	National
Gesellschaft für Wissenschafts- und Technikforschung	GWTF	Wissenschaftsforschung	National
Gesellschaft für Wissenschaftsforschung	-	Wissenschaftsforschung	National
Hochschulforschungsnachwuchs im Rahmen der GfHf	HoFoNa	Hochschulforschung	National

Hochschulforum Digitalisierung	HFD	Hochschulforschung	National
Interdisciplinary Network for Studies Investigating Science and Technology	INSIST	Wissenschaftsforschung	International
International Society for Scientometrics and Informetrics	ISSI	Wissenschaftsforschung	International
Sektion Wissenschafts- und Technikforschung der Deutschen Gesellschaft für Soziologie	DGS	Hochschul- und Wissenschaftsforschung	National
Society for Research into Higher Education	SRHE	Hochschulforschung	International
Society for Social Studies of Science	4S	Wissenschaftsforschung	International

Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung basierend auf Ramirez, Beer & Pasternack 2021 und www.wihoforschung.de; alphabetische Sortierung

Hinsichtlich des Tätigkeitsschwerpunktes überwiegen wie bei den Akteuren der institutionalisierten WiHo-Forschung in Kapitel 4.1 leicht die Netzwerke und Fachgesellschaften der Hochschulforschung (vgl. Abbildung 6). Die 13 erfassten Netzwerke der Hochschulforschung entsprechen einem Anteil von 56,5 Prozent. Acht Netzwerke und Fachgesellschaften lassen sich primär der Wissenschaftsforschung zuordnen (34,8 %). Zwei Netzwerke und Fachgesellschaften mit einem Anteil von 8,7 Prozent haben ihren Schwerpunkt in beiden Bereichen gleichermaßen. Damit ist die Verteilung insgesamt vergleichbar mit jener der Akteure der institutionalisierten WiHo-Forschung.

Abbildung 6: Aktive Netzwerke und Fachgesellschaften nach Tätigkeitsschwerpunkt in der WiHo-Forschung

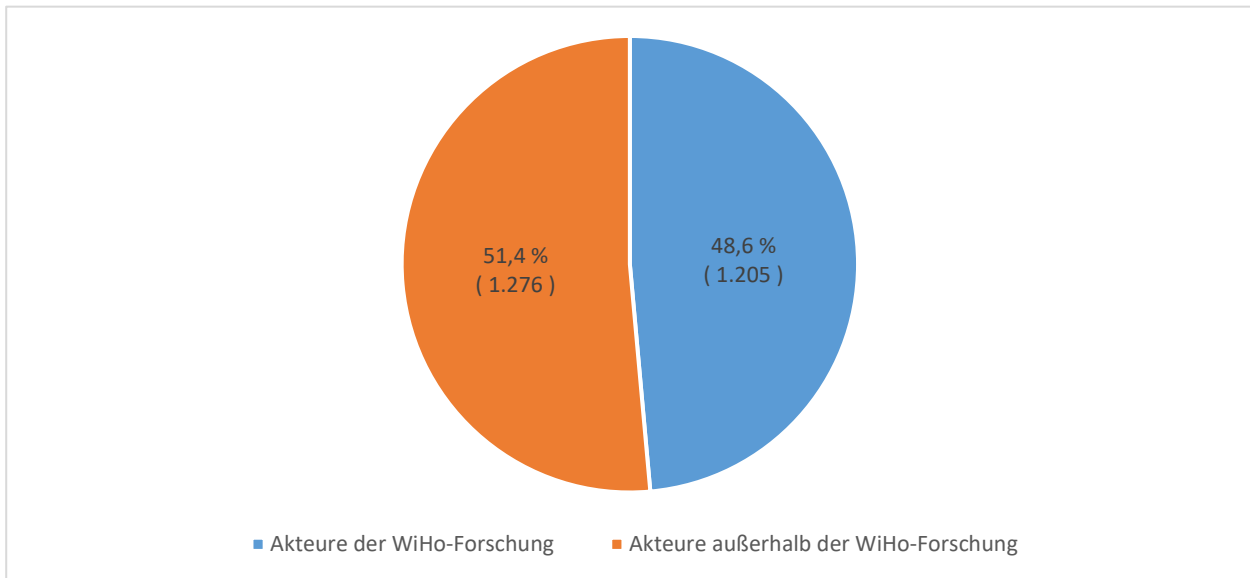


Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung 2023; anteilig und absolut; n = 23 Netzwerke und Fachgesellschaften

4.3 Akteure außerhalb der Wissenschafts- und Hochschulforschung

Im Verlauf der Dokumentanalyse (vgl. Kapitel 3.4) zeigte sich, dass in den untersuchten Transferkanälen neben den Akteuren der WiHo-Forschung noch weitere Akteure in erheblicher Anzahl wissenschaftliche Erkenntnisse zu diesem Forschungsfeld veröffentlicht hatten. Wie die nachfolgende Abbildung 7 verdeutlicht, stammt rund die Hälfte der erfassten Dokumente von Akteuren, die nicht unmittelbar der WiHo-Forschung zuzurechnen sind, wobei Dokumente, die von Akteuren innerhalb und außerhalb der WiHo-Forschung gemeinsam verfasst wurden, doppelt zugeordnet werden.

Abbildung 7: Anzahl und Anteil erfasster Dokumente von Akteuren inner- und außerhalb der WiHo-Forschung



Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse 2023; anteilig und absolut; Mehrfachzuordnungen möglich; n = 2.481 Zuordnungen (2.397 erfasste Dokumente insgesamt)

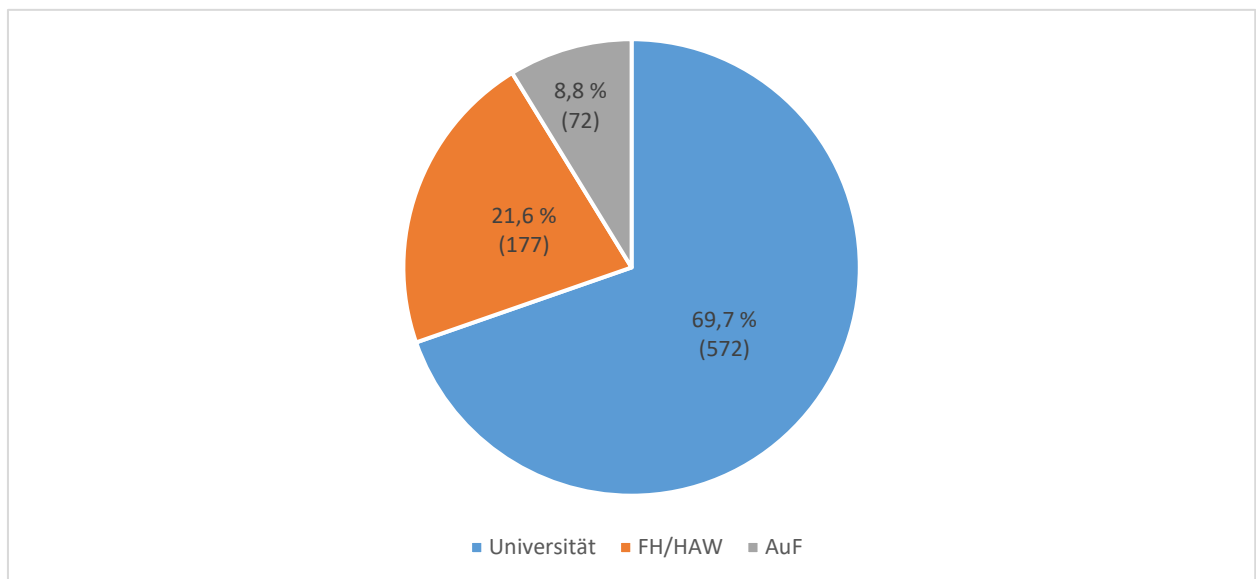
Aufgrund dieses Befundes wurde im Verlauf des Forschungsprozess der Entschluss gefasst, ergänzend zu den bereits erfassten Akteuren der WiHo-Forschung auch die zahlreichen Akteure außerhalb der bekannten Akteure der WiHo-Forschung aufzunehmen, die aber im Untersuchungszeitraum dennoch Forschungsergebnisse zu den vier untersuchten Themenfeldern Studium und Lehre, Forschung, Transfer sowie Hochschulmanagement (vgl. Kapitel 3.1) publiziert haben. Da diese Gruppe in der Literatur bislang noch nicht näher beschrieben wurde (vgl. Krempkow & Winter 2013; Ramirez, Beer & Pasternack 2021), wird hier auf Basis der im Rahmen des TransForm-Projekts erhobenen Daten detaillierter auf bestimmte Merkmale dieser Gruppe eingegangen.

Neben der Differenzierung nach Einrichtungstyp werden Angaben zu den Tätigkeitsbereichen der im Untersuchungszeitraum erfassten Akteure außerhalb der WiHo-Forschung dargestellt. Hier wird zunächst zwischen Wissenschaft und Hochschulmanagement unterschieden. In den Tätigkeitsbereich Wissenschaft werden forschungsorientierte Einrichtungen, Institute, Arbeitsstellen, Professuren etc. einbezogen. Der Tätigkeitsbereich Hochschulmanagement umfasst Hochschulleitungen, das mittlere Management in Hochschulverwaltungen oder anderen Arbeitseinheiten in Hochschulen wie z. B. Zentren für Qualitätsentwicklungen oder Transferstellen. Beiträge aus dem Management von außeruniversitären Forschungsakteuren konnten in den untersuchten Kanälen nicht gefunden werden, weshalb hier keine weitere Differenzierung notwendig ist.

Ein näheres Bild darüber zu erhalten, welche Akteure aus dem Hochschulmanagement die Transferkanäle zur Verbreitung von Forschungsergebnissen nutzen, ist für das TransForm-Projekt auch deshalb von Bedeutung, weil Hochschulmanager*innen im Rahmen ihrer Tätigkeiten mitunter „Institutional Research“ (vgl. Weber 2018) durchführen. Das bedeutet, sie setzen mit Hilfe wissenschaftlicher Methoden einrichtungsinterne Untersuchungen mit dem Ziel um, die Organisation betreffende Entscheidungen vorzubereiten. Dabei handelt es sich z. B. um Befragungen von Studierenden und Lehrenden zur Qualitätsverbesserung oder Erhebungen zur Begleitung von Reformprojekten. Ergebnisse aus der Institutional Research werden des Öfteren u. a. in Artikeln praxisorientierter Fachzeitschriften publiziert. Zwar ist Institutional Research bislang kein offizielles Feld der WiHo-Forschung, trotzdem wird faktisch über diesen Weg angewandte Forschung betrieben, deren Resultate von Akteuren, die vorwiegend aus dem Hochschulmanagement stammen, in die Community weitergegeben werden (vgl. Kapitel 5).

Insgesamt wurden 821 Akteure außerhalb der WiHo-Forschung identifiziert, welche im Beobachtungszeitraum Dokumente mit Bezug zur WiHo-Forschung in den untersuchten Transferkanälen zu den vier Themenfeldern Studium und Lehre, Forschung, Transfer sowie Hochschulmanagement veröffentlicht haben (vgl. Kapitel 3.3). Die Verteilung nach Einrichtungstyp zeigt, dass der überwiegende Anteil – ähnlich wie bei den Akteuren innerhalb der WiHo-Forschung – an Universitäten angesiedelt ist (vgl. Abbildung 8). Mit 69,7 Prozent liegt der Anteil dabei nahe bei den 68,5 Prozent, die in Kapitel 4.1 für die im Untersuchungszeitraum aktiven Akteure aus der WiHo-Forschung in derselben Kategorie ermittelt wurden. Große Unterschiede ergeben sich jedoch in den anderen Kategorien. Während FH/HAW als Kategorie bei den Akteuren innerhalb der WiHo-Forschung fast gar nicht auftauchen (vgl. Abbildung 3), beträgt deren Anteil bei den Akteuren außerhalb der WiHo-Forschung 21,6 Prozent. Deutlich geringer fällt hier dagegen mit 8,8 Prozent der Anteil der außeruniversitären Forschungseinrichtungen aus. Dieser liegt bei den Akteuren aus der WiHo-Forschung mit rund 30 Prozent fast viermal so hoch.

Abbildung 8: Aktive Akteure außerhalb der WiHo-Forschung nach Einrichtungstyp



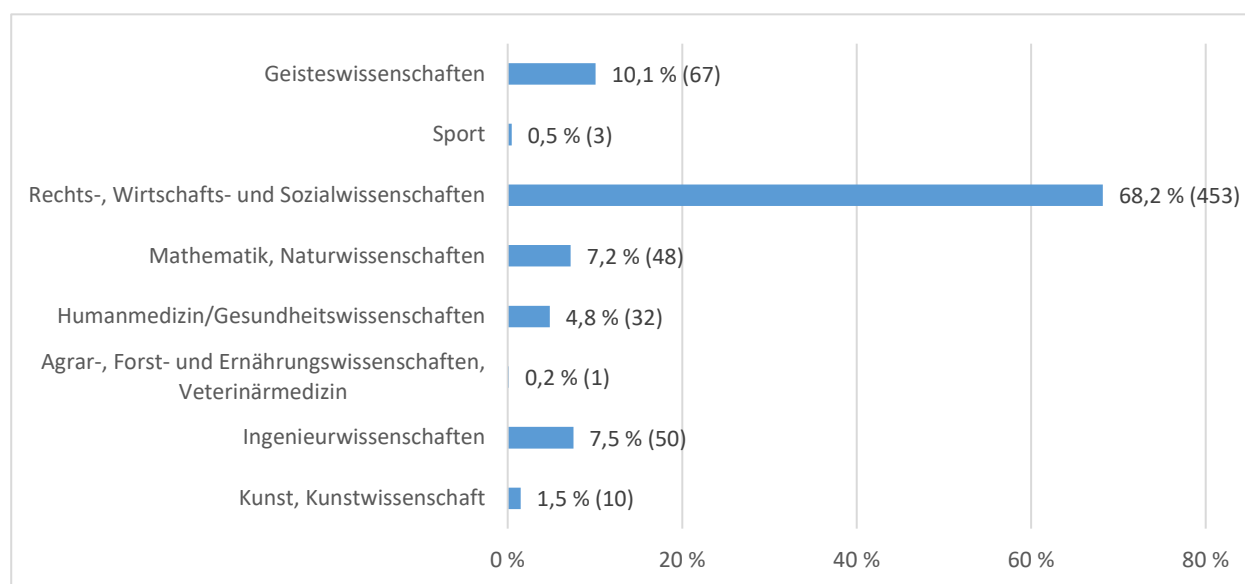
Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse 2023; anteilig und absolut; n = 821 Akteure außerhalb der WiHo-Forschung

Von den 821 Akteuren sind 653 in der Wissenschaft (79,5 %) und 168 im Hochschulmanagement (20,5 %) angesiedelt. Im Tätigkeitsfeld Wissenschaft ist es möglich, die im Zuge der Dokumentenanalyse erfassten Akteure außerhalb der WiHo-Forschung einzelnen Fächergruppen auf Basis der Fächersystematik des Statistischen Bundesamtes von 2023 zuzuordnen (vgl. DESTATIS 2023). Einige wenige Akteure wurden dabei mehreren Fächergruppen zugeordnet. Unter den Fächergruppen für die 653 Akteure in der Wissenschaft überwiegt mit großem Abstand die Fächergruppe der Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften mit 68,2 Prozent (vgl. Abbildung 9). Ebenfalls relevante Anteile weisen die Fächergruppen Geisteswissenschaften (10,1 %), Ingenieurwissenschaften (7,5 %), Mathematik, Naturwissenschaften (7,2 %) und Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften (4,8 %) auf.

Darüber hinaus zeigt der vertiefte Blick auf die Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, dass sich innerhalb dieser Gruppe auch noch deutlich Unterschiede hinsichtlich einzelner Fächer ergeben. So sind 30,5 Prozent in den Erziehungswissenschaften angesiedelt. Es folgen mit 23 Prozent die Wirtschaftswissenschaften und mit 19 Prozent die Sozialwissenschaften. Die Psychologie weist einen Anteil von 12,8 Prozent auf. Die übrigen Einzelfächer innerhalb der Fächergruppe sind kaum vertreten. Somit liegt bei den Akteuren außerhalb der WiHo-Forschung eine klare Konzentration auf eine Fächergruppe und darin wiederum auf vier Fächer vor.

Da eine Analyse nach Fächergruppen bei den Akteuren innerhalb der WiHo-Forschung aufgrund der Interdisziplinarität des Forschungsfeldes nicht möglich ist (vgl. Kapitel 3.4), soll zur Einordnung des Befundes ein Bezug zu den Ergebnissen aus einer Befragung von Hochschulforscher*innen nach ihrem fachdisziplinären Hintergrund herangezogen werden (Ramirez, Beer & Pasternack 2021, 37). Dort zeigt sich ebenfalls eine Dominanz der Sozialwissenschaften, Erziehungswissenschaften, Psychologie und Wirtschaftswissenschaften. Dies kann als Hinweis darauf gewertet werden, dass sich der fachliche Hintergrund von Akteuren innerhalb und außerhalb der WiHo-Forschung ähnelt. Unterschiede ergeben sich allerdings bei der fachlichen Schwerpunktsetzung. So dominieren in der Befragung von Ramirez, Beer und Pasternack (2021) die Sozialwissenschaften bzw. die Soziologie. Die Erziehungswissenschaften folgen dann mit Abstand an zweiter Stelle, noch einmal deutlich vor den Wirtschaftswissenschaften und der Psychologie. Im Gegensatz dazu sind die hier erfassten Akteure außerhalb der WiHo-Forschung merklich stärker durch die Erziehungswissenschaften und Wirtschaftswissenschaften geprägt und weniger stark durch die Sozialwissenschaften.

Abbildung 9: In der Wissenschaft tätige Akteure außerhalb der WiHo-Forschung nach Fächergruppe



Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse 2023; anteilig und absolut; Mehrfachzuordnungen möglich; n = 664 Zuordnungen (653 in der Wissenschaft angesiedelte Akteure)

Im Tätigkeitsfeld Hochschulmanagement ist eine Differenzierung nach Hochschulmanagementbereichen interessant. In Tabelle 6 werden die Akteure auf Basis ihrer Angaben in den Dokumenten entsprechend zugeordnet, wobei Mehrfachzuordnungen vorkommen. Im Ergebnis zeigt sich, dass die meisten der im Untersuchungszeitraum aktiven Hochschulmanager*innen aus dem Bereich der Lehrentwicklung stammen (14,5 %). Es folgen die wissenschaftliche Weiterbildung mit 13,5 Prozent und die Hochschuldidaktik mit 13 Prozent. An vierter Stelle steht der Bereich Qualitätsmanagement mit einem Anteil von 9,8 Prozent. Die anderen Managementbereiche rangieren mit Abstand dahinter. Hervorzuheben sind hier noch Präsidien/Rektorate mit einem Anteil von 6,7 Prozent und der Bereich E-Learning mit 5,7 Prozent.

Tabelle 6: Im Hochschulmanagement tätige Akteure außerhalb der WiHo-Forschung nach Managementbereich

Hochschulmanagementbereich	Anteil und Anzahl
Lehrentwicklung	14,5 % (28)
Wissenschaftliche Weiterbildung	13,5 % (26)
Hochschuldidaktik	13,0 % (25)
Qualitätsmanagement	9,8 % (19)
Präsidium/Rektorat	6,7 % (13)
E-Learning	5,7 % (11)
Bibliothek	4,7 % (9)
Hochschulentwicklung	4,1 % (8)
Digitalisierung	3,6 % (7)
Gender u. Gleichstellung	3,6 % (7)
Forschungsmanagement	3,6 % (7)
Transfermanagement	3,1 % (6)
Internationale Beziehungen	2,6 % (5)
Dekanat	2,6 % (5)
Studienberatung	2,6 % (5)
Lehrer*innenbildung	1,0 % (2)
Justizariat/Rechtsabteilung	1,0 % (2)
Personalwesen	1,0 % (2)
Graduiertenzentrum	1,0 % (2)
Psychologische Beratung	0,5 % (1)
Kanzler*in	0,5 % (1)
Kommunikation/Öffentlichkeitsarbeit	0,5 % (1)
Prüfungswesen	0,5 % (1)

Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse 2023; Anteilig und absolut; Mehrfachzuordnungen möglich; n = 193 Zuordnungen (168 im Hochschulmanagement angesiedelte Akteure)

Ergebnisse aus der Analyse von Dokumenten, die von den Akteuren außerhalb der WiHo-Forschung stammen, werden gemeinsam mit den Resultaten zu den Akteuren innerhalb der WiHo-Forschung dargestellt. Das betrifft die Subkanäle Fachzeitschriften (Kapitel 5.1.1), Monografien und Sammelbände (Kapitel 5.1.2), Tagungsbeiträge (Kapitel 5.2) sowie Newsletter und Portale (Kapitel 5.3.2). Die Erfassung von Akteuren außerhalb der WiHo-Forschung war nicht in allen Subkanälen möglich (vgl. Kapitel 3.4).

5 Analyse der Aktivitäten in den Transferkanälen

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse der Dokumentenanalyse (vgl. Kapitel 3.4) ausführlich dargestellt. Die Gliederungssystematik orientiert sich an den drei untersuchten Transferkanälen und deren Subkanälen. Aufgrund deren unterschiedlicher Beschaffenheit und den z. T. divergierenden Untersuchungszeiträumen (vgl. Kapitel 3.2) erfolgen die Analysen separat. Sofern Vergleiche zwischen den Transferkanälen möglich sind, werden diese im Kapitel 6 vorgenommen. Wie in Kapitel 3.1 erläutert, konzentriert sich die Dokumentenanalyse auf Texte, die wissenschaftliche Erkenntnisse zu den vier ausgewählten Themenfeldern Lehre und Studium, Forschung, Transfer sowie Hochschulmanagement enthalten. Erfasst wurden nicht nur Dokumente von Autor*innen aus den einschlägigen Akteuren der WiHo-Forschung (vgl. Kapitel 3.3), sondern auch anderer wissenschaftlicher Akteure. Dadurch kann u. a. gezeigt werden, wie viele der Dokumente jeweils aus der WiHo-Forschung im engeren Sinne stammen und wie viele von Akteuren aus anderen Bereichen. Berücksichtigt werden einschlägige Texte in deutscher und englischer Sprache. Zwar steht das Transfergeschehen zwischen der WiHo-Forschung und dem Hochschulmanagement in Deutschland im Mittelpunkt der vorliegenden Studie, dennoch besitzen Beiträge in englischer Sprache für die internationale Sichtbarkeit und Kommunikation in der Forschung seit geraumer Zeit eine wachsende Bedeutung. Deshalb wurden englischsprachige Beiträge von Autor*innen, die einem in Deutschland ansässigen Akteur zugeordnet werden konnten, ebenfalls erfasst und in die Dokumentenanalyse einbezogen.

Die Analyse der Kanäle und Subkanäle orientiert sich an einer möglichst einheitlichen Gliederungsstruktur, wobei es je nach Beschaffenheit zu spezifischen Abweichungen kommen kann. Zunächst werden jeweils die im Untersuchungszeitraum erfassten Dokumente charakterisiert und die daran beteiligten Akteure analysiert. Daran schließen sich vertiefte Betrachtungen der thematischen Ausrichtung der Dokumente entlang der vier Themenfelder Studium und Lehre, Forschung, Transfer sowie Hochschulmanagement sowie hinsichtlich der für den Transfer relevanten Merkmale Sprache und – sofern sinnvoll – Verfügbarkeit an. Diese Schritte dienen in erster Linie dazu, die Aktivitäten von Akteuren zu analysieren, welche zur WiHo-Forschung im engeren Sinne zählen (vgl. Kapitel 4.1 und 4.2). Da aber – wie erwähnt – sehr viele der recherchierten Dokumente von Akteuren stammen, die außerhalb der WiHo-Forschung angesiedelt sind (vgl. Kapitel 4.3), werden Auswertungsergebnisse zu deren Aktivitäten in einem zusätzlichen Kapitel dargestellt. Dies geschieht allerdings nur dann, wenn genügend Informationen zu dieser Akteursgruppe im betreffenden Kanal oder Subkanal vorliegen. Da im Vordergrund des TransForM-Projekts die Akteure der WiHo-Forschung im engeren Sinne stehen, konzentrieren sich die Ausführungen darauf.

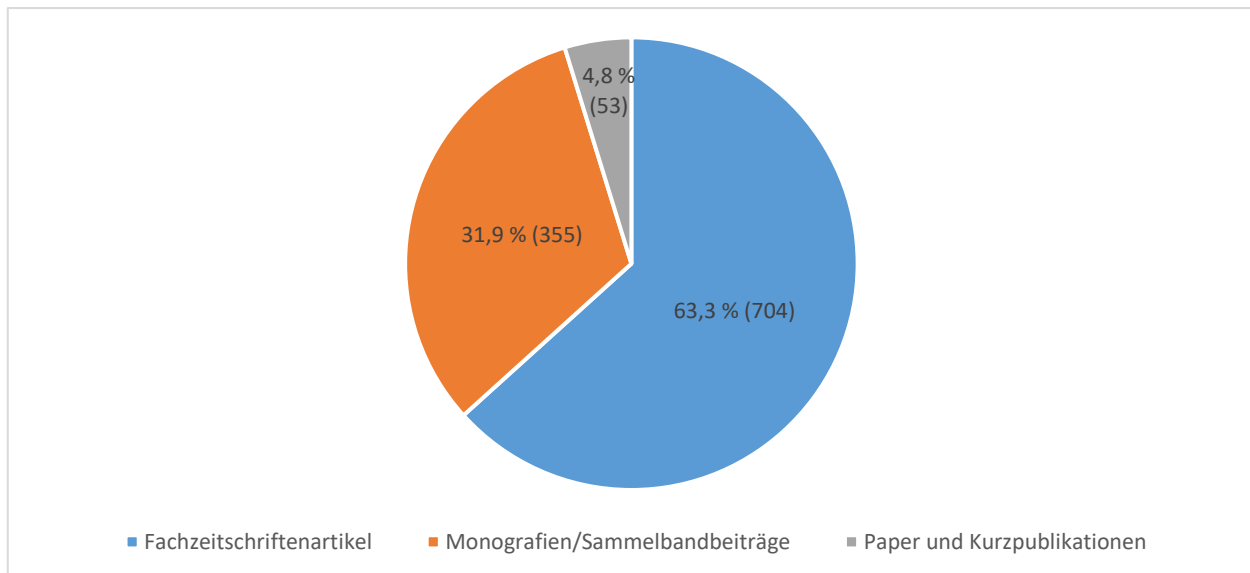
5.1 Publikationen

Publikationen stellen aus Sicht von WiHo-Forscher*innen den Haupttransferkanal dar. So schätzten in einer früheren Befragung je 93 Prozent der in der WiHo-Forschung tätigen Professor*innen und Juniorprofessor*innen sowie 84 Prozent der Wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen die Veröffentlichung wissenschaftlicher Texte als sehr oder eher wichtig ein (Ramirez, Beer & Pasternack 2021, S. 54). Das ist wenig überraschend, weil der wesentliche Erfolgsfaktor wissenschaftlicher Karrieren nach wie vor der Forschungsausput ist. Hinzu kommt eine hohe Drittmittelabhängigkeit der WiHo-Forschung (ebd., S. 73) und damit einhergehend eine ausgeprägte Projektförmigkeit der Arbeit. Aufgrund der befristeten Laufzeit der geförderten Vorhaben entstehen in relativ kurzen Zeitrhythmen immer neue Veröffentlichungen, was sich ebenfalls auf die Quantität auswirkt.

Zu den wissenschaftlichen Texten, die im Rahmen von TransForM analysiert werden, zählen Artikel in Fachzeitschriften, Monografien und Sammelbänden sowie Working-Papers und sonstige Kurzpublikationen (vgl. Kapitel 3.4). In den nachfolgenden drei Unterkapiteln werden die Ergebnisse der diesbezüglich durchgeführten Dokumentenanalyse dargestellt. Die Reihenfolge der Unterkapitel ist absteigend nach der Anzahl der im Untersuchungszeitraum erfassten Beiträge gegliedert (vgl. Abbildung 10). Demnach stehen die Fachzeitschriftenartikel mit 704 erfassten Dokumenten ganz oben, was 63,3 Prozent der Publikationen entspricht. Die 355 erfassten Dokumente bei den Monografien und Beiträgen in Sammelbänden machen 31,9 Prozent aus und an

dritter Stelle liegen mit 53 erfassten Dokumenten die Working Papers oder andere Kurzpublikationen mit einem Anteil von 4,8 Prozent. Die auf dieser Basis durchgeführte Dokumentenanalyse bezieht sich auf den Untersuchungszeitraum August 2020 bis August 2022.

Abbildung 10: Anzahl und Anteile der in die Dokumentenanalyse aufgenommenen Publikationen



Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Publikationen 2023; anteilig und absolut; n = 1.112 Publikationen

5.1.1 Fachzeitschriften

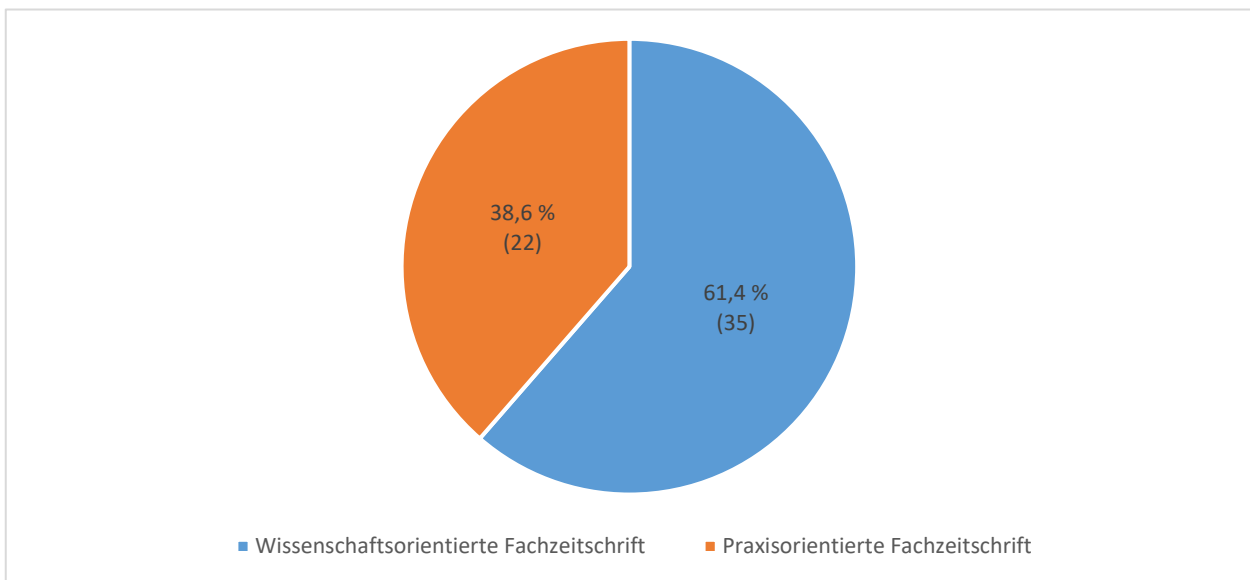
5.1.1.1 Charakteristika der untersuchten Fachzeitschriften

Artikel in einschlägigen WiHo-Fachzeitschriften machen quantitativ gesehen den größten Anteil der erfassten Beiträge im Transferkanal Publikationen aus (vgl. Abbildung 10). Insgesamt wurden 63 nationale und internationale Fachzeitschriften auf Beiträge mit Inhalten aus der WiHo-Forschung hin untersucht. In 57 der Fachzeitschriften konnten im Beobachtungszeitraum Artikel erfasst werden, die gänzlich oder teilweise der WiHo-Forschung zuzurechnen sind. Eine genaue Auflistung findet sich im Anhang in Tabelle 46. Wie in Kapitel 3.3 bereits erwähnt, haben nur Fachzeitschriften Eingang in die Auswertung gefunden, in denen sich Autor*innen deutscher Akteure im Untersuchungszeitraum von August 2020 bis August 2022 mit den Themenbereichen Studium und Lehre, Forschung, Transfer sowie Hochschulmanagement befasst haben.

Zur Beantwortung der Fragestellung war es wichtig, dass nicht nur Fachzeitschriften berücksichtigt werden, die sich vornehmlich an ein internationales und wissenschaftliches Publikum richten. Diese Zeitschriften sind zwar für die wissenschaftliche Reputation von entscheidender Bedeutung, sie sind aber nicht ausschließlich relevant, wenn es um den Transfer von Erkenntnissen in das Management von Hochschulen geht. Eine wichtige Unterscheidung der Fachzeitschriften ist daher, ob sie sich vornehmlich an ein wissenschaftliches Publikum richten (wissenschaftsorientiert) oder an eine Leserschaft aus der Hochschul- und Wissenschaftspraxis (praxisorientiert). Diese Unterscheidung wurde in erster Linie anhand der auf den Internetseiten der jeweiligen Zeitschrift recherchierten Zielgruppen getroffen. Ein weiterer Indikator für eine wissenschaftsorientierte Fachzeitschrift ist die Aufnahme der jeweiligen Zeitschrift in die für die Sozialwissenschaften verbreiteten Zitationsdatenbanken.

Dazu wurden die Eintragungen im „Social Sciences Citation Index“ (SSCI) und dem „Emerging Sources Citation Index“ (ESCI) in der Zeitschriftendatenbank des Anbieters Clarivate (<https://mjl.clarivate.com>) überprüft. Von den einbezogenen 57 Zeitschriften waren 34 (59,6 %) im SSCI oder ESCI vertreten und richten sich damit verstärkt an eine akademische Leserschaft. Dabei handelt es sich stets um Fachzeitschriften bzw. Artikel, die einen wissenschaftlichen Anspruch haben. Allerdings ist die Zuordnung zu wissenschaftsorientierten oder praxisorientierten Fachzeitschriften nicht immer eindeutig, da sich viele Zeitschriften sowohl an ein wissenschaftliches Publikum als auch an Praktiker*innen richten. Daher wird im Rahmen dieser Untersuchung nach Wissenschafts- bzw. Praxisorientierung unterschieden, je nachdem, welches Charakteristikum überwiegt. Vor diesem Hintergrund zeigt Abbildung 11 den Anteil wissenschaftsorientierter und praxisorientierter Fachzeitschriften in der Untersuchung. 61,4 Prozent der erfassten Fachzeitschriften sind damit wissenschaftsorientiert.

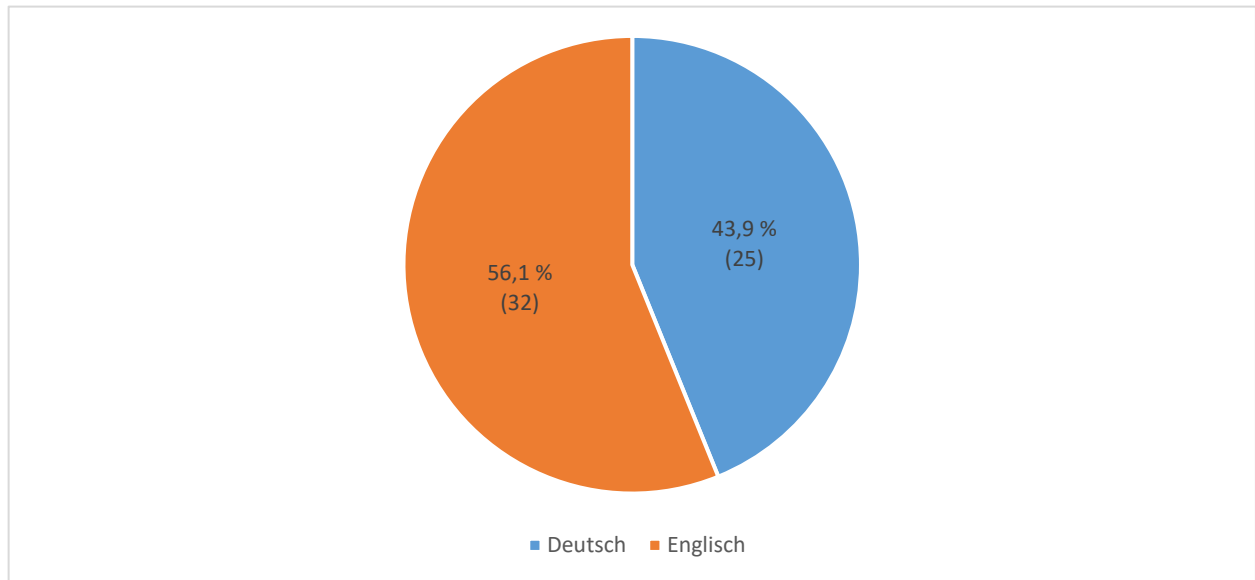
Abbildung 11: Untersuchte Fachzeitschriften nach Wissenschafts- und Praxisorientierung



Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Fachzeitschriftenartikeln 2023; anteilig und absolut; n = 57 Fachzeitschriften

Alle betrachteten Fachzeitschriften publizieren ihre Artikel entweder auf Deutsch oder auf Englisch. Dabei gibt es auch Fachzeitschriften aus dem deutschsprachigen Raum, die stellenweise Artikel in beiden Sprachen veröffentlichen. Weitere Sprachen kommen nicht vor. Der Anteil der Fachzeitschriften, die ganz oder vornehmlich auf Englisch veröffentlichen, überwiegt mit 56,1 Prozent (vgl. Abbildung 12). In 71,4 Prozent der wissenschaftsorientierten Fachzeitschriften ist die Hauptsprache Englisch, in praxisorientierten Fachzeitschriften beträgt der Anteil dagegen nur 31,8 Prozent. Eine exakte Betrachtung der Sprache auf Basis der einzelnen Artikel erfolgt in Kapitel 5.1.1.4.

Abbildung 12: Untersuchte Fachzeitschriften nach deutscher und englischer Sprache

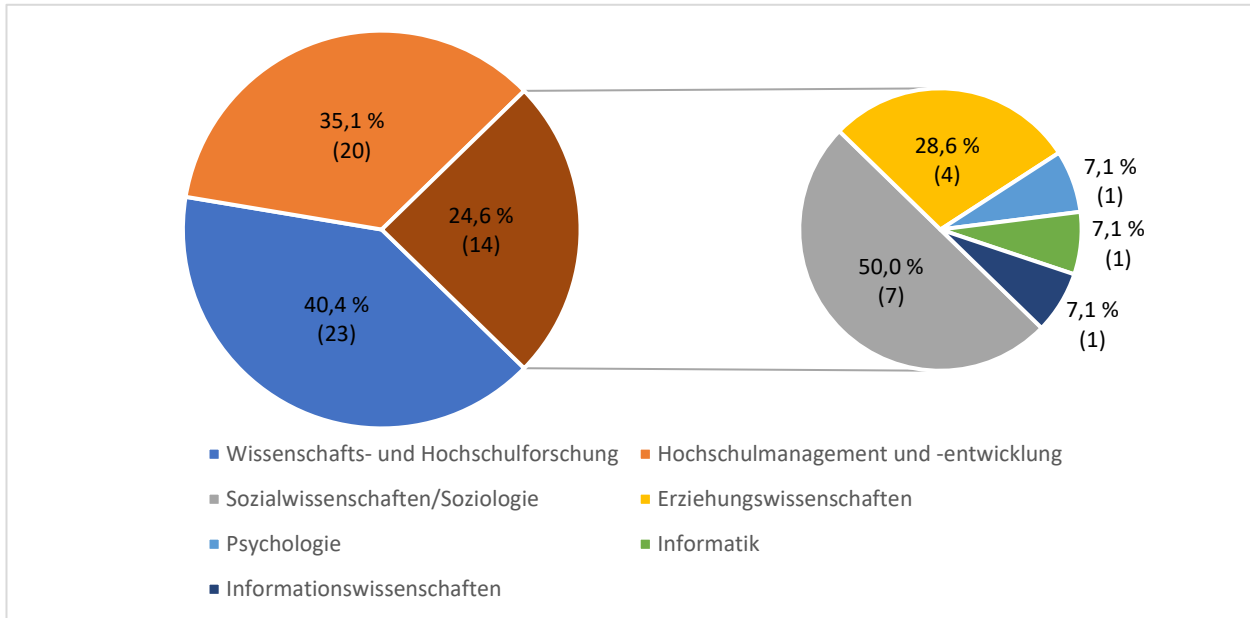


Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Fachzeitschriftenartikeln 2023; anteilig und absolut; n = 57 Fachzeitschriften

40,4 Prozent der betrachteten Fachzeitschriften legen ihren inhaltlichen Schwerpunkt explizit auf die WiHo-Forschung (vgl. Abbildung 13). Darauf weisen Titel, Herausgeberschaft und thematische Ausrichtung hin. Demgegenüber richten 35,1 Prozent der untersuchten Fachzeitschriften ihren Fokus stärker auf das Hochschulmanagement und die Hochschulentwicklung aus. Diese sind stärker praxisorientiert als die Zeitschriften mit Schwerpunkt in der WiHo-Forschung und als Autor*innen treten dort auch Personen auf, die beruflich eher im Hochschulmanagement verortet sind. Die anteilmäßig kleinste Gruppe umfasst mit 24,6 Prozent die Fachzeitschriften, welche eine klar ersichtliche fachdisziplinäre Ausrichtung aufweisen. Anders als bei den beiden erstgenannten Gruppen ist hier ein klarer Bezug zu einer bestimmten wissenschaftlichen Fachdisziplin erkennbar, aus der die Autor*innen vornehmlich stammen. Dieser Typus behandelt zwar häufig Themen der WiHo-Forschung, weist aber generell ein deutlich breiteres, an die Forschungsgebiete der jeweiligen Fachdisziplin angelehntes Themenspektrum auf. Von den 14 Zeitschriften, die als fachdisziplinär angesehen werden, lässt sich die Hälfte den Sozialwissenschaften bzw. der Soziologie zuordnen. Die Erziehungswissenschaft folgt mit vier Fachzeitschriften (28,6 %).

Jeweils eine Fachzeitschrift (7,1 %) entfällt auf die Fächer Psychologie, Informatik und Informationswissenschaft/Informatik. Durch die Heterogenität der inhaltlichen Schwerpunkte der erfassten Fachzeitschriften wird deutlich, dass die WiHo-Forschung in diversen Zeitschriften mit unterschiedlicher Ausrichtung publiziert. Eine Beschränkung auf Fachzeitschriften, die originär der WiHo-Forschung zugeordnet werden können, wäre für die Fragestellung daher nicht angemessen gewesen.

Abbildung 13: Inhaltlicher Schwerpunkt der untersuchten Fachzeitschriften

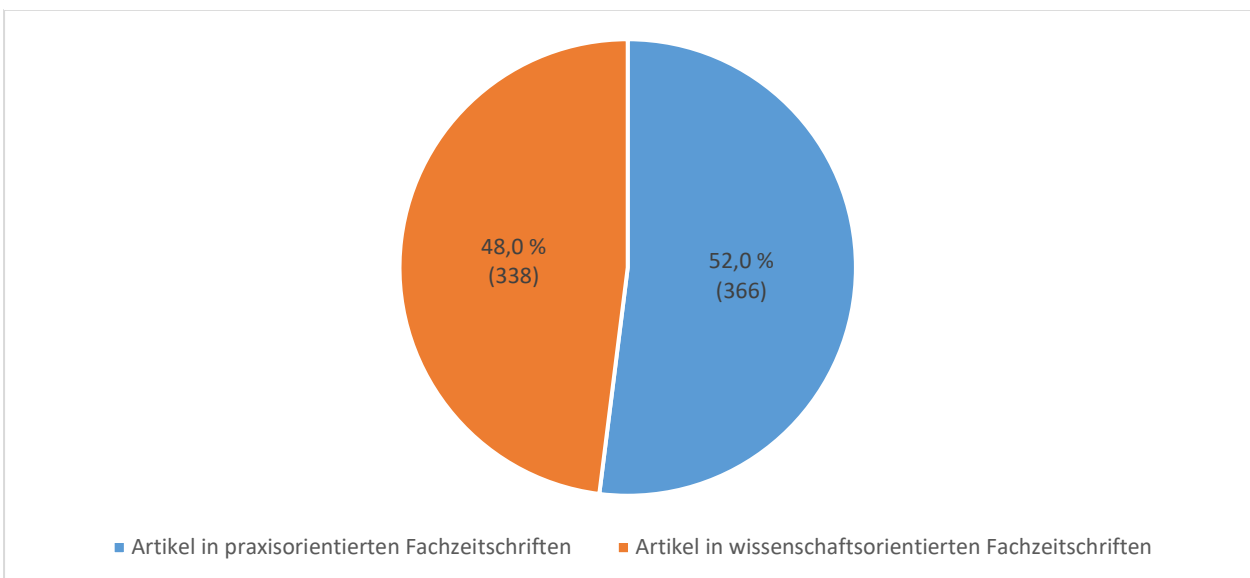


Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Fachzeitschriftenartikeln 2023; anteilig und absolut; n = 57 Fachzeitschriften

5.1.1.2 Merkmale von Artikeln zur Wissenschafts- und Hochschulforschung

In den Fachzeitschriften wurden im Untersuchungszeitraum insgesamt 704 Artikel erfasst, welche sich mit Themen befassen, die relevant für das Hochschulmanagement sind. Von diesen stammen 52 Prozent aus Fachzeitschriften, die eine praxisorientierte Ausrichtung haben (vgl. Kapitel 5.1.1.1), und 48 Prozent aus wissenschaftsorientierten Fachzeitschriften (vgl. Abbildung 14).

Abbildung 14: Erfasste Fachzeitschriftenartikel insgesamt



Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Fachzeitschriftenartikeln 2023; anteilig und absolut; n = 704 Fachzeitschriftenartikel insgesamt

Von den insgesamt 704 Fachzeitschriftenartikeln stammen 214 (auch) von Autor*innen (30,4 %), die zum Zeitpunkt der Veröffentlichung bei den einschlägigen Akteuren der WiHo-Forschung beschäftigt waren. 535 Artikel (76 %) weisen (auch) eine Autorenschaft außerhalb der WiHo-Forschung auf. Bei 45 Fachzeitschriftenartikeln (6,4 %) kommt es hier zu einer Mehrfachzuordnung, weil sie von Akteuren innerhalb und außerhalb der WiHo-Forschung gemeinsam publiziert wurden. Insgesamt sind also neben den institutionalisierten Akteuren der WiHo-Forschung auch viele weitere Akteure in den einschlägigen Fachzeitschriften aktiv.

Von den Artikeln, die den Akteuren der WiHo-Forschung zugerechnet werden, wurden 122 (54,9 %⁵) universitären und 100 (45,1 %) außeruniversitären Akteuren zugeordnet. Auch hier gibt es einige Mehrfachzuordnungen. Wie in Kapitel 4.1 gezeigt, gibt es zwar auch zwei Fachhochschulen/HAW im Feld der WiHo-Forschung, aber aufgrund der sehr kleinen Anzahl wird hier keine separate Auswertung vorgenommen. Die beiden werden stattdessen den universitären Akteuren zugerechnet. In den wissenschaftsorientierten Fachzeitschriften liegt der Anteil der Artikel aus der außeruniversitären WiHo-Forschung mit 47,9 Prozent geringfügig höher als in den praxisorientierten Fachzeitschriften mit 41,9 Prozent.

Insgesamt wurden 174 Artikel von Akteuren veröffentlicht, die der Hochschulforschung zugerechnet werden können (65,4 %). Sie überwiegen gegenüber den 92 Artikeln, die von Akteuren der Wissenschaftsforschung stammen (34,6 %). Da unter den untersuchten Akteuren ebenfalls die Hochschulforschung mit 61,6 Prozent überwiegt (vgl. Kapitel 4.1), wurden hier für die Akteure der Hochschulforschung nicht überproportional viele Artikel aufgenommen. Auffällig ist hierbei allerdings erneut der Unterschied zwischen Artikeln in wissenschafts- bzw. praxisorientierten Fachzeitschriften: die Hochschulforschung publiziert hier deutlich häufiger in praxisorientierten Fachzeitschriften (74,4 %) als die Wissenschaftsforschung (25,6 %). Die meisten der betrachteten Akteure lassen sich hinsichtlich ihrer Forschungsthemen einem der beiden Bereiche zuordnen. Die Artikel der vier Akteure, die sowohl der Wissenschafts- als auch der Hochschulforschung zugerechnet werden (vgl. Kapitel 4.1), werden hier doppelt gezählt.

5.1.1.3 Thematische Ausrichtung von Artikeln zur Wissenschafts- und Hochschulforschung

Die 704 insgesamt erfassten Fachzeitschriftenartikel werden 793-mal den vier Themenfeldern Studium und Lehre, Forschung, Transfer sowie Hochschulmanagement zugeordnet (Mehrfachzuordnungen möglich). Mehr als die Hälfte (53 %) davon befasst sich mit dem Themenfeld Studium und Lehre (vgl. Tabelle 7). Mit deutlichem Abstand folgen die Themenfelder Forschung (28,2 %), Transfer (9,6 %) sowie Hochschulmanagement (9,2 %). Große Unterschiede zeigen sich dabei erneut mit Blick auf wissenschafts- und praxisorientierte Fachzeitschriften. So ist der Anteil von Artikeln, die sich mit dem Hochschulmanagement beschäftigen, mit 13,7 Prozent in den praxisorientierten Fachzeitschriften mehr als dreimal so hoch wie in den wissenschaftsorientierten. Auch der Anteil von Studium und Lehre fällt hier mit 61,8 Prozent deutlich größer aus. Demgegenüber finden sich Artikel zu den Themenfeldern Forschung (39,1 %) und Transfer (14 %) in den wissenschaftsorientierten Fachzeitschriften mehr als doppelt so häufig wie in den praxisorientierten.

⁵ Sofern nicht anders geschrieben, beziehen sich die Prozentangaben bei Mehrfachzuordnungen auf die Gesamtzahl der Zuordnungen und nicht auf die Gesamtzahl der Dokumente. Dies erlaubt ein besseres Verständnis für die Mehrheitsverhältnisse, da anderenfalls die Prozentsummen größer als 100 wären.

Tabelle 7: Fachzeitschriftenartikel in den untersuchten Themenfeldern insgesamt

Themenfeld	Alle Fachzeitschriftenartikel			Nur von WiHoFo-Akteuren		
	Wiss. Fachzeitschriften n = 371	Praxis. Fachzeitschriften n = 422	Gesamt n = 793	Wiss. Fachzeitschriften n = 124	Praxis. Fachzeitschriften n = 125	Gesamt n = 249
Hochschulmanagement	4,0 % (15)	13,7 % (58)	9,2 % (73)	5,6 % (7)	17,6 % (22)	11,6 % (29)
Studium und Lehre	42,9 % (159)	61,8 % (261)	53,0 % (420)	42,7 % (53)	45,6 % (57)	44,2 % (110)
Forschung	39,1 % (145)	18,7 % (79)	28,2 % (224)	38,7 % (48)	27,2 % (34)	32,9 % (82)
Transfer	14,0 % (52)	5,7 % (24)	9,6 % (76)	12,9 % (16)	9,6 % (12)	11,2 % (28)

Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Fachzeitschriftenartikeln 2023; anteilig und absolut; Mehrfachzuordnungen möglich; n = in Tabelle ausgewiesen (704 Fachzeitschriftenartikel insgesamt)

Betrachtet man in Tabelle 7 nur die 214 Fachzeitschriftenartikel (249 thematische Zuordnungen) von Akteuren der WiHo-Forschung, zeigen sich ebenfalls Unterschiede zur Gesamtheit aller erfassten Fachzeitschriftenartikel. Sie behandeln etwas häufiger Themen des Hochschulmanagements (11,6 %), der Forschung (32,9 %) und des Transfers (11,2 %), wobei sich die Abweichungen auf niedrigem Niveau bewegen. Etwas geringer als bei den Fachzeitschriftenartikeln allgemein fällt dagegen mit 44,2 Prozent der Anteil von Beiträgen zum Themenfeld Studium und Lehre aus. Gleichwohl rangiert dieses Themenfeld auch bei den Akteuren aus der WiHo-Forschung ganz oben im Vergleich zu anderen Themenfeldern. Schaut man sich im Vergleich zur Gesamtheit aller Fachzeitschriftenartikel in wissenschafts- und praxisorientierten Fachzeitschriften nur die entsprechenden Fachzeitschriftenartikel der WiHo-Forschung an, zeigt sich in den beiden Bereichen ein ähnliches Bild: In praxisorientierten Fachzeitschriften werden in den Artikeln deutlich häufiger Themen des Hochschulmanagements angesprochen als in wissenschaftsorientierten Fachzeitschriften. Ebenfalls häufiger in praxisorientierten Fachzeitschriften zu finden sind Artikel zum Themenfeld Studium und Lehre. Seltener werden dort dagegen die Themenfelder Forschung und Transfer behandelt.

Vertiefend zu den vier thematischen Schwerpunkten wurden die Fachzeitschriftenartikel auch detaillierter entlang von Unterkategorien (vgl. Untersuchungsraster in Tabelle 45 im Anhang) untersucht. Hier zeigt sich, welche Themen innerhalb der Themenfelder konkret angesprochen werden.

Wie aus Tabelle 8 hervorgeht, befassen sich die meisten der 73 Artikel im Themenfeld Hochschulmanagement (83 thematische Zuordnungen) mit dem mittleren Hochschulmanagement. Das gilt sowohl die Gesamtheit aller erfassten Fachzeitschriftenartikel (72,3 %) als auch für die aus der WiHo-Forschung (61,8 %). Die Hochschulleitungen folgen mit 21,7 Prozent bzw. 32,4 Prozent. Deutlich weniger Beachtung finden dagegen die Fakultäts- und Fachbereichsleitungen mit 4,8 bzw. 5,9 Prozent, während Hochschulräte praktisch gar nicht auftauchen. Hauptunterschiede zwischen den 29 Artikeln aus der WiHo-Forschung (34 thematische Zuordnungen) und der Gesamtheit aller Artikel bestehen demnach vor allem darin, dass erstere sich etwas häufiger mit Hochschulleitungen und etwas seltener mit dem mittleren Hochschulmanagement beschäftigen.

Tabelle 8: Unterthemen bezüglich Hochschulmanagement in Fachzeitschriftenartikeln

Unterthemen Hochschulmanagement	Alle Fachzeitschriftenartikel			Nur von WiHoFo-Akteuren		
	Wiss. Fach- zeitschriften n = 17	Praxis. Fach- zeitschriften n = 66	Gesamt n = 83	Wiss. Fach- zeitschriften n = 9	Praxis. Fach- zeitschriften n = 25	Gesamt n = 34
Hochschulrat	5,9 %	0,0 %	1,2 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %
Hochschulleitung	35,3 %	18,2 %	21,7 %	44,4 %	28,0 %	32,4 %
Fakultäts-/ Fachbereichsleitung	5,9 %	4,5 %	4,8 %	11,1 %	4,0 %	5,9 %
Mittleres Hochschulmanagement	52,9 %	77,3 %	72,3 %	44,4 %	68,0 %	61,8 %

Klassengrenzen (in Prozent):

< 4,9	5 – 9,9	10 – 14,9	15 – 19,9	> 20
-------	---------	-----------	-----------	------

Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Fachzeitschriftenartikeln 2023; anteilig in Prozent; Mehrfachzuordnungen möglich; n = in Tabelle ausgewiesen (73 Fachzeitschriftenartikel aus dem Themenfeld Hochschulmanagement)

Im Vergleich dazu deutlich komplexer gestaltet sich das Bild für die 420 Fachzeitschriftenartikel im Themenfeld Studium und Lehre (925 thematische Zuordnungen), weil es weitaus mehr Unterkategorien enthält (vgl. Tabelle 9). Die am häufigsten behandelten Unterthemen sind hier die Qualitätsentwicklung (11,7 %), die Hochschuldidaktik (11,1 %) sowie die Digitalisierung (10,8 %). Mit etwas Abstand folgen die Kompetenzorientierung (7,9 %), die Lehrenden selbst (6,6%), die Studiengangsentwicklung (5,9 %), die Heterogenität der Studierenden (5,8 %) sowie der Studienerfolg (5,1 %). Die übrigen Themen werden mit teils deutlich unter 5 Prozent aller erfassten Zeitschriftenartikel nur selten behandelt.

Ein differenzierter Blick nach wissenschafts- und praxisorientierten Fachzeitschriften zeigt einige Unterschiede. So sind bei den wissenschaftsorientierten Fachzeitschriften die Unterthemen Qualitätsentwicklung mit 10,2 Prozent, Studienerfolg (8,8 %) und Kompetenzorientierung (8,5 %) hervorzuheben. In den praxisorientierten Fachzeitschriften dominieren dagegen Hochschuldidaktik (14,9 %), Digitalisierung (13,6 %) und Qualitätsentwicklung (12,6 %). Hier fällt der Abstand zum nächstfolgenden Unterthema (Kompetenzorientierung 7,5 %) deutlich aus.

Auch bei der gesonderten Betrachtung der 110 Artikel von Akteuren der WiHo-Forschung (244 thematische Zuordnungen) im Vergleich zur Gesamtheit aller Artikel lassen sich Unterschiede erkennen. Zwar vereint auch hier die Qualitätsentwicklung mit 12,7 Prozent aller Artikel den größten Anteil auf sich, es folgen dann jedoch die Heterogenität der Studierenden mit 8,5 Prozent, die Digitalisierung mit 7,8 Prozent und dann erst die Hochschuldidaktik mit 7,4 Prozent. Die Studienberatung, die Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung und der Studienabbruch sind weitere Bereiche, die von der WiHo-Forschung, wenn auch in der Regel mit niedrigen Anteilswerten, häufiger thematisiert werden als in den erfassten Artikeln allgemein.

Tabelle 9: Unterthemen bezüglich Studium und Lehre in Fachzeitschriftenartikeln

Unterthemen Studium und Lehre	Alle Fachzeitschriftenartikel			Nur von WiHoFo-Akteuren		
	Wiss. Fach- zeitschriften n = 353	Praxis. Fach- zeitschriften n = 572	Gesamt n = 925	Wiss. Fach- zeitschriften n = 133	Praxis. Fach- zeitschriften n = 111	Gesamt n = 244
Hochschulzugang und Studium						
Studienberatung	3,7 %	1,4 %	2,3 %	6,0 %	1,8 %	4,1 %
Studienfinanzierung	1,1 %	0,0 %	0,4 %	2,3 %	0,0 %	1,2 %
Hochschulzugang	3,1 %	1,4 %	2,1 %	3,8 %	1,8 %	2,9 %
Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung	1,1 %	1,4 %	1,3 %	2,3 %	3,6 %	2,9 %
Heterogenität der Studierenden	6,8 %	5,2 %	5,8 %	11,3 %	5,4 %	8,6 %
Studieneingangsphase	4,0 %	2,8 %	3,2 %	3,0 %	5,4 %	4,1 %
Studiendauer	0,8 %	0,0 %	0,3 %	0,8 %	0,0 %	0,4 %
Studienerfolg	8,8 %	2,8 %	5,1 %	7,5 %	0,9 %	4,5 %
Hochschulabsolvent*innen	2,8 %	0,2 %	1,2 %	1,5 %	0,0 %	0,8 %
Studienabbruch	5,1 %	0,7 %	2,4 %	6,8 %	1,8 %	4,5 %
Prüfungswesen	2,0 %	2,6 %	2,4 %	0,0 %	1,8 %	0,8 %
Studiengangs- und Qualitätsentwicklung						
Studiengangsentwicklung	4,2 %	7,0 %	5,9 %	2,3 %	5,4 %	3,7 %
Kompetenzorientierung	8,5 %	7,5 %	7,9 %	9,0 %	3,6 %	6,6 %
Digitalisierung	6,2 %	13,6 %	10,8 %	5,3 %	10,8 %	7,8 %
Flexibilisierung des Studiums	0,3 %	1,6 %	1,1 %	0,0 %	1,8 %	0,8 %
Duales Studium	3,4 %	3,7 %	3,6 %	1,5 %	1,8 %	1,6 %
Wissenschaftliche Weiterbildung	0,8 %	4,9 %	3,4 %	0,8 %	5,4 %	2,9 %
Promotionsstudium	3,1 %	1,0 %	1,8 %	5,3 %	3,6 %	4,5 %
Internationalisierung von Studium und Lehre	5,9 %	2,8 %	4,0 %	8,3 %	3,6 %	6,1 %
Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre	10,2 %	12,6 %	11,7 %	12,0 %	13,5 %	12,7 %
Folgen von Corona/Covid-19	3,4 %	4,4 %	4,0 %	2,3 %	8,1 %	4,9 %

Lehrende und Rahmenbedingungen						
Lehrende	5,4 %	7,3 %	6,6 %	3,8 %	9,0 %	6,1 %
Hochschuldidaktik	5,1 %	14,9 %	11,1 %	4,5 %	10,8 %	7,4 %
Hochschulgesetz	4,0 %	0,2 %	1,6 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %

Klassengrenzen (in Prozent):

< 4,9	5 – 9,9	10 – 14,9	15 – 19,9	> 20
-------	---------	-----------	-----------	------

Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Fachzeitschriftenartikeln 2023; anteilig in Prozent; Mehrfachzuordnungen möglich; n = in Tabelle ausgewiesen (420 Fachzeitschriftenartikel aus dem Themenfeld Studium und Lehre)

Im Themenfeld Forschung zeigt die Detailanalyse, dass der größte Anteil unter den 224 Fachzeitschriftenartikeln (423 thematische Zuordnungen) mit 20,6 Prozent bei der Messung von Forschungsleistungen liegt (vgl. Tabelle 10). Besonders bei den wissenschaftsorientierten Fachzeitschriften ist dieser Bereich, zu dem auch die Bibliometrie gehört, mit 24,6 Prozent das dominierende Thema in den erfassten Zeitschriftenartikeln. Mit 15,6 Prozent folgen das Thema Forschungspersonal und mit 9,2 Prozent das Thema Wissenschaftssystem allgemein. Der Topos Qualitätsentwicklung, welcher im Themenfeld Studium und Lehre eine große Bedeutung innehat, spielt bei den Artikeln im Themenfeld Forschung nicht ganz so eine hervorgehobene Rolle mit 9 Prozent. Das Forschungsmanagement hat hier nur in 4,5 Prozent aller Artikel Relevanz. Insgesamt weniger ausgeprägt als im Themenfeld Studium und Lehre sind im Themenfeld Forschung die Unterschiede zwischen den wissenschafts- und den praxisorientierten Fachzeitschriften. Die Ausnahme bildet die Messung von Forschungsleistungen, deren Anteil in Artikeln wissenschaftsorientierter Fachzeitschriften fast doppelt so groß ist wie in praxisorientierten. Betrachtet man nur die 82 Artikel aus der WiHo-Forschung (168 thematische Zuordnungen), steht auch hier die Messung von Forschungsleistungen mit 16,1 Prozent aller Artikel an erster Stelle. Darauf folgt ebenfalls das Forschungspersonal mit 12,5 Prozent und das Wissenschaftssystem mit 10,7 Prozent. Somit lassen sich kaum Unterschiede zur Gesamtheit aller Fachzeitschriftenartikel in diesem Themenfeld feststellen.

Tabelle 10: Unterthemen bezüglich Forschung in Fachzeitschriftenartikeln

Unterthemen Forschung	Alle Fachzeitschriftenartikel			Nur von WiHoFo-Akteuren		
	Wiss. Fachzeitschriften n = 281	Praxis. Fachzeitschriften n = 142	Gesamt n = 423	Wiss. Fachzeitschriften n = 103	Praxis. Fachzeitschriften n = 65	Gesamt n = 168
Forschungsstrategie und -management						
Forschungsstrategie	1,4 %	0,7 %	1,2 %	2,9 %	0,0 %	1,8 %
Forschungsmanagement	3,9 %	5,6 %	4,5 %	6,8 %	4,6 %	6,0 %
Forschungsdatenmanagement	1,1 %	2,1 %	1,4 %	1,0 %	0,0 %	0,6 %
Qualitätsentwicklung in der Forschung	8,5 %	9,9 %	9,0 %	10,7 %	9,2 %	10,1 %
Messung von Forschungsleistungen	24,6 %	12,7 %	20,6 %	20,4 %	9,2 %	16,1 %

Personal						
Professur	5,7 %	7,7 %	6,4 %	5,8 %	7,7 %	6,5 %
Wissenschaftlicher Nachwuchs	5,7 %	7,7 %	6,4 %	5,8 %	9,2 %	7,1 %
Forschungspersonal	16,0 %	14,8 %	15,6 %	11,7 %	13,8 %	12,5 %
Finanzierung und Drittmittel						
Forschungsfinanzierung	2,5 %	2,1 %	2,4 %	2,9 %	3,1 %	3,0 %
Drittmittelakquise und -verwaltung	0,4 %	4,2 %	1,7 %	1,0 %	7,7 %	3,6 %
Begutachtung von Forschungsanträgen	1,8 %	2,1 %	1,9 %	2,9 %	4,6 %	3,6 %
Kooperation und Wettbewerb						
Wettbewerb mit anderen Forschungseinrichtungen	7,5 %	9,9 %	8,3 %	5,8 %	13,8 %	8,9 %
Exzellenzstrategie von Bund und Ländern	2,8 %	2,8 %	2,8 %	1,0 %	1,5 %	1,2 %
Forschungskooperationen	4,6 %	3,5 %	4,3 %	3,9 %	1,5 %	3,0 %
Freiheit der Forschung	1,1 %	1,4 %	1,2 %	1,0 %	0,0 %	0,6 %
Publikationen	2,5 %	1,4 %	2,1 %	3,9 %	3,1 %	3,6 %
Außeruniversitäre Forschung	1,1 %	1,4 %	1,2 %	1,9 %	0,0 %	1,2 %
Wissenschaftssystem	8,9 %	9,9 %	9,2 %	10,7 %	10,8 %	10,7 %

Klassengrenzen (in Prozent):

< 4,9	5 – 9,9	10 – 14,9	15 – 19,9	> 20
-------	---------	-----------	-----------	------

Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Fachzeitschriftenartikeln 2023; anteilig in Prozent; Mehrfachzuordnungen möglich; n = in Tabelle ausgewiesen (224 Fachzeitschriftenartikel aus dem Themenfeld Forschung)

Im Themenfeld Transfer mit 76 Fachzeitschriftenartikeln (147 thematische Zuordnungen) steht der Wissenstransfer allgemein im Vordergrund (22,4 %), gefolgt von den Themen Wissenschaftskommunikation (18,4 %), Kooperation und Vernetzung (15,6 %), Third Mission (13,6 %) und Innovationen (12,9 %) (vgl. Tabelle 11). Mit 6,1 Prozent folgt das Transfermanagement, das besonders bei praxisorientierten Fachzeitschriften mit 13 Prozent einen hohen Anteil aufweist. Weitere Themenbereiche weisen nur geringe Anteile auf. Unterschiede zwischen Artikeln in praxisorientierten und wissenschaftsorientierten Fachzeitschriften zeigen sich besonders beim Thema Wissenschaftskommunikation, das in wissenschaftsorientierten Fachzeitschriften mit 21,8 Prozent eine deutlich größere Rolle spielt als in praxisorientierten Fachzeitschriften mit 10,9 Prozent. Das Thema Third Mission dagegen wird mit 23,9 Prozent deutlich stärker in praxisorientierten Fachzeitschriften beleuchtet. Betrachtet man nur die 28 Artikel aus der WiHo-Forschung (53 thematische Zuordnungen), ergeben sich geringe Unterschiede zur Gesamtheit aller Fachzeitschriftenartikel. So nimmt hier ebenfalls der Wissenstransfer allgemein die Spitzenposition ein (26,4 %), knapp gefolgt vom Thema der Third Mission (24,5 %). Die Wissenschaftskommunikation nimmt mit 17 Prozent den dritten Platz ein. Das Transfermanagement spielt mit 5,7 Prozent sogar eine noch etwas geringere Rolle als bei der Gesamtheit der Zeitschriftenartikel. Alle darauf bezogenen Artikel finden sich in praxisorientierten Fachzeitschriften.

Tabelle 11: Unterthemen bezüglich Transfer in Fachzeitschriftenartikeln

Unterthemen Transfer	Alle Fachzeitschriftenartikel			Nur von WiHoFo-Akteuren		
	Wiss. Fachzeitschriften n = 101	Praxis. Fachzeitschriften n = 46	Gesamt n = 147	Wiss. Fachzeitschriften n = 34	Praxis. Fachzeitschriften n = 19	Gesamt n = 53
Transferstrategie	2,0 %	2,2 %	2,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %
Transfermanagement	3,0 %	13,0 %	6,1 %	0,0 %	15,8 %	5,7 %
Wissenstransfer allgemein	22,8 %	21,7 %	22,4 %	29,4 %	21,1 %	26,4 %
Wissenschaftskommunikation	21,8 %	10,9 %	18,4 %	23,5 %	5,3 %	17,0 %
Third Mission	8,9 %	23,9 %	13,6 %	14,7 %	42,1 %	24,5 %
Innovationen	15,8 %	6,5 %	12,9 %	14,7 %	5,3 %	11,3 %
Kooperation und Vernetzung	18,8 %	8,7 %	15,6 %	11,8 %	0,0 %	7,5 %
Patente	3,0 %	0,0 %	2,0 %	5,9 %	0,0 %	3,8 %
Messung von Transferergebnissen	3,0 %	6,5 %	4,1 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %
Ausgründungen/Start-up	1,0 %	4,3 %	2,0 %	0,0 %	5,3 %	1,9 %
DATI – Deutsche Agentur für Transfer und Innovation	0,0 %	2,2 %	0,7 %	0,0 %	5,3 %	1,9 %

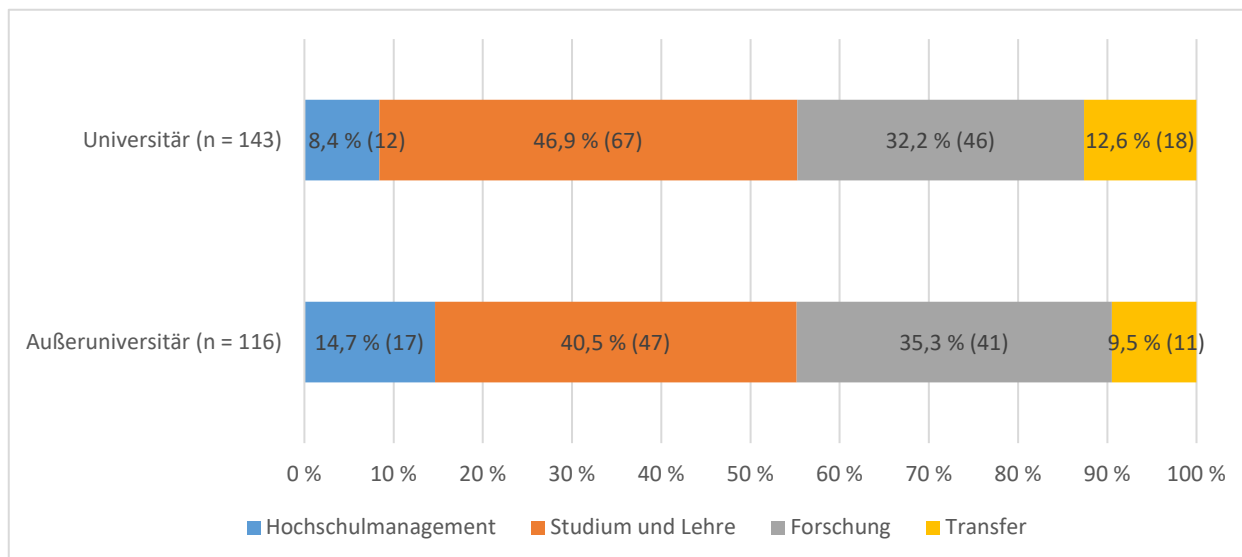
Klassengrenzen (in Prozent):

< 4,9	5 – 9,9	10 – 14,9	15 – 19,9	> 20
-------	---------	-----------	-----------	------

Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Fachzeitschriftenartikeln 2023; anteilig in Prozent; Mehrfachzuordnungen möglich; n = in Tabelle ausgewiesen (76 Fachzeitschriftenartikel aus dem Themenfeld Transfer)

Bei den 214 Fachzeitschriftenartikeln, die von Akteuren der WiHo-Forschung stammen, fallen beim Vergleich der universitären mit der außeruniversitären WiHo-Forschung hinsichtlich der jeweils in den Artikeln behandelten Themenfelder Unterschiede auf (vgl. Abbildung 15). Da Fachzeitschriftenartikel gleichzeitig von universitären und außeruniversitären Akteuren stammen und mehrere Themenfelder abdecken können, sind auch hier Mehrfachzuordnungen aufgetreten. Es ist erkennbar, dass der Anteil der Artikel, die das Thema Hochschulmanagement behandeln, bei außeruniversitären Akteuren 14,7 Prozent beträgt und der Anteil damit höher ausfällt als bei den universitären Akteuren.

Abbildung 15: Fachzeitschriftenartikel von Akteuren der WiHo-Forschung in den untersuchten Themenfeldern nach Einrichtungstyp

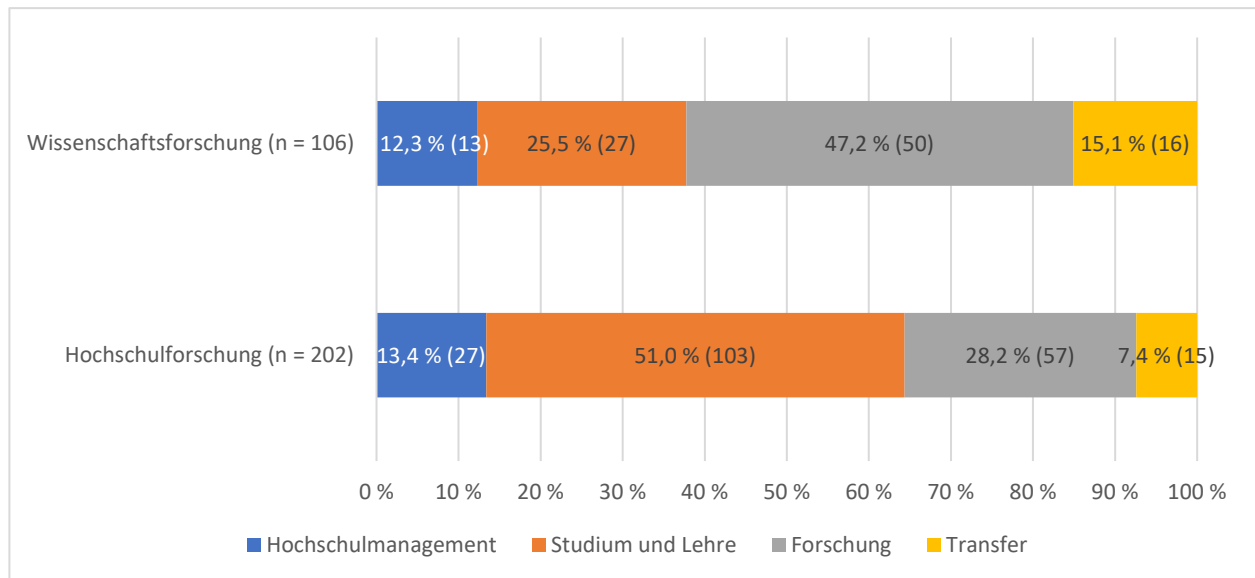


Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Fachzeitschriftenartikeln 2023; anteilig und absolut; Mehrfachzuordnungen möglich; n = in Abbildung ausgewiesen (214 Fachzeitschriftenartikel von Akteuren der WiHo-Forschung)

Ebenfalls etwas größer fallen die Anteile außeruniversitärer Akteure bei den Artikeln aus, die Forschungsthemen behandeln (35,3 %). In den Themenschwerpunkten Studium und Lehre und Transfer sind es dagegen mit 46,9 Prozent bzw. 12,6 Prozent die universitären Akteure, die häufiger Artikel publizieren. Erwähnenswert ist zudem, dass sich universitäre und außeruniversitäre Akteure hinsichtlich ihrer Themenschwerpunkte kaum in den Artikeln unterscheiden, die in wissenschaftsorientierten Fachzeitschriften veröffentlicht werden. Hier ist etwa beim Thema Hochschulmanagement mit 5,8 Prozent zu 4,8 Prozent sogar ein leichtes Übergewicht zugunsten universitärer Akteure erkennbar. Ähnlich nahe beieinander sind die Anteile hier bei den restlichen Themenschwerpunkten. Im Falle der Artikel in praxisorientierten Fachzeitschriften sind die Differenzen wiederum sehr ausgeprägt. Der Anteil der Artikel, die hier zum Hochschulmanagement von außeruniversitären Akteuren publiziert werden, liegt mit 26,4 Prozent deutlich über den 10,8 Prozent der universitären Akteure. Die Frage, ob sich die Artikel eher an Praktiker*innen oder an Wissenschaftler*innen richten, scheint dabei sehr bedeutsam für die thematische Ausrichtung der Artikel außeruniversitärer Akteure zu sein.

Auch im Vergleich zwischen den 214 Dokumenten von Akteuren der WiHo-Forschung hinsichtlich ihrer Themenschwerpunkte weisen Hochschul- und Wissenschaftsforschung naheliegende Unterschiede auf (vgl. Abbildung 16). So liegt der Schwerpunkt der Hochschulforschung mit 51 Prozent eindeutig auf dem Themenbereich Studium und Lehre, während die Wissenschaftsforschung die Themenbereiche Forschung (47,2 %) und Transfer (15,1 %) deutlich häufiger bespielt. Der stärkere Fokus in der Wissenschaftsforschung auf das Thema Transfer zeigt sich mit 19,7 Prozent hauptsächlich bei Artikeln in wissenschaftsorientierten Fachzeitschriften. Im Themenfeld Transfer richtet sich die Wissenschaftsforschung also offenbar hauptsächlich an eine akademische Leserschaft. Bei den Themenfeldern Lehre und Studium sowie Forschung zeigen sich dagegen zwischen Artikeln in wissenschafts- und praxisorientierten Fachzeitschriften keine großen Unterschiede. Nur geringfügige Abweichungen zwischen Hochschul- und Wissenschaftsforschung werden im Themenfeld Hochschulmanagement deutlich. Auffällig ist hier allerdings, dass bei diesem Thema die Wissenschaftsforschung in den praxisorientierten Fachzeitschriften mit 28,6 Prozent relativ stark vertreten ist. Damit ist ihr diesbezüglicher Anteil größer als der der Hochschulforschung von 18,4 Prozent. Auch hier werden Mehrfachzuordnungen vorgenommen, wenn Fachzeitschriftenartikel von Akteuren der Wissenschaftsforschung und der Hochschulforschung gemeinsam verfasst wurden oder ein Akteur beiden Bereichen zugerechnet wird.

Abbildung 16: Fachzeitschriftenartikel in den untersuchten Themenfeldern differenziert nach Akteuren der Wissenschaftsforschung und der Hochschulforschung



Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Fachzeitschriftenartikeln 2023; anteilig und absolut; Mehrfachzuordnungen möglich; n = in Abbildung ausgewiesen (214 Fachzeitschriftenartikel von Akteuren der WiHo-Forschung)

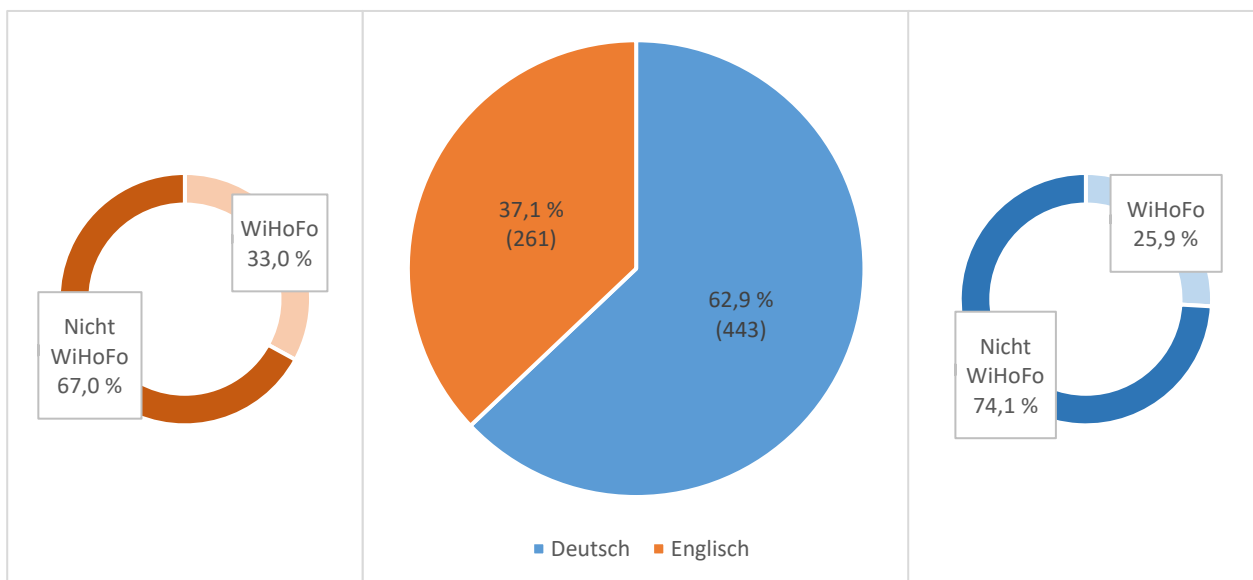
5.1.1.4 Sprache der Artikel zur Wissenschafts- und Hochschulforschung

Die Sprache der Fachzeitschriftenartikel kann eine wichtige Rolle beim Wissenstransfer spielen. Je nachdem, ob sie in deutscher oder englischer Sprache verfasst sind, wird mit der Publikation eher eine nationale oder eine internationale Leserschaft angesprochen. Hinzu kommt, dass für die Sichtbarkeit in der Scientific Community und damit für die wissenschaftliche Karriere englischsprachige Beiträge inzwischen eine große Bedeutung besitzen (Hornbostel & Möller 2015). Das gilt auch für die WiHo-Forschung, wie ein Blick auf die untersuchten Fachzeitschriften in Kapitel 5.1.1.1 zeigt. Bei etwas mehr als die Hälfte ist Englisch die Hauptsprache (vgl. Abbildung 12). Dabei zeigt sich ein Unterschied zwischen wissenschafts- und praxisorientierten Fachzeitschriften: Bei 71,4 Prozent der wissenschaftsorientierten Fachzeitschriften, die Inhalte aus der WiHo-Forschung publizieren, ist die Hauptsprache Englisch. In praxisorientierten Fachzeitschriften beträgt der Anteil dagegen nur 31,8 Prozent.

Vor diesem Hintergrund ist der Befund interessant, dass 62,9 Prozent der im Untersuchungszeitraum erfassten Artikel auf Deutsch erschienen sind (vgl. Abbildung 17). Somit ist etwas mehr als ein Drittel auf Englisch veröffentlicht worden. Betrachtet man nur die Artikel von Akteuren der WiHo-Forschung, fällt der Anteil englischsprachiger Beiträge mit 43,5 Prozent etwas höher aus als in der Gesamtheit der erfassten Fachzeitschriftenartikel. Abbildung 17 verdeutlicht passend dazu, dass 33 Prozent der auf Englisch verfassten Fachzeitschriftenartikel von den Akteuren der WiHo-Forschung stammen, während dieser Anteil bei den deutschsprachigen Artikeln auf 25,9 Prozent sinkt. Akteure der WiHo-Forschung richten sich somit etwas häufiger an eine internationale und englischsprachige Leserschaft.

Dies spiegelt sich auch bei der Analyse nach wissenschafts- und praxisorientierten Fachzeitschriften wider. So fällt der Anteil englischsprachiger Beiträge in wissenschaftsorientierten Fachzeitschriften mit 68,6 Prozent insgesamt deutlich höher aus als in den praxisorientierten mit 7,9 Prozent. In den wissenschaftsorientierten Fachzeitschriften liegt der englischsprachige Anteil von Fachzeitschriftenartikeln, die von Akteuren der WiHo-Forschung stammen, mit 72,1 Prozent wiederum leicht höher. Ähnlich sieht es bei den praxisorientierten Fachzeitschriften aus, wo der Anteil englischsprachiger Artikel von Akteuren der WiHo-Forschung 12,6 Prozent beträgt. Artikel in praxisorientierten Fachzeitschriften richten sich demnach vorrangig an ein deutschsprachiges Publikum.

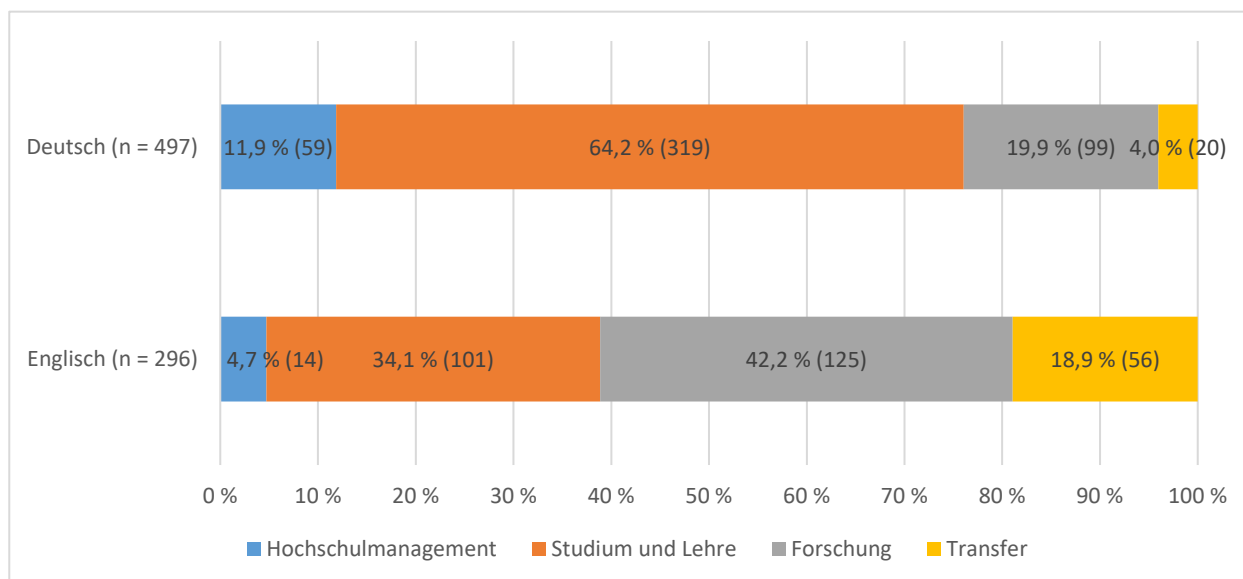
Abbildung 17: Fachzeitschriftenartikel nach deutscher und englischer Sprache



Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Fachzeitschriftenartikeln 2023; anteilig und absolut; n = 704 Fachzeitschriftenartikel insgesamt

Auffallende Unterschiede zeigen sich ebenfalls bezogen auf die vier untersuchten Themenfelder (vgl. Abbildung 18). Da ein Fachzeitschriftenartikel mehrere Themenfelder behandeln kann, sind hier Mehrfachzuordnungen möglich. Demnach werden auf Deutsch mit 64,2 Prozent und 11,9 Prozent deutlich häufiger die Themenbereiche Studium und Lehre sowie Hochschulmanagement angesprochen. Bei den englischsprachigen Artikeln liegen die entsprechenden Anteile bei nur 34,1 Prozent bzw. 4,7 Prozent.

Abbildung 18: Deutsch- und englischsprachige Fachzeitschriftenartikel insgesamt nach Sprache und Themenfeldern

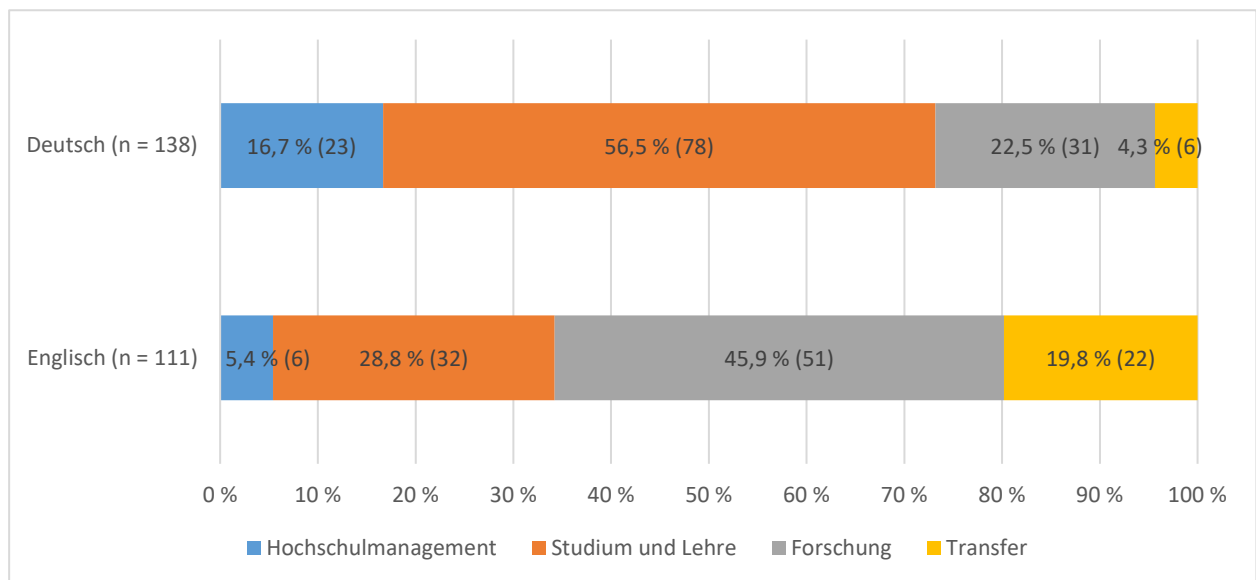


Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Fachzeitschriftenartikeln 2023; anteilig und absolut; Mehrfachzuordnungen möglich; n = in Abbildung ausgewiesen (704 Fachzeitschriftenartikel insgesamt)

Die Themenbereiche Forschung und Transfer spielen dagegen mit 42,2 Prozent und 18,9 Prozent eine deutlich größere Rolle unter den englischsprachigen als unter den deutschsprachigen Artikeln mit 19,9 Prozent und 4 Prozent. Das Thema scheint demnach einen Einfluss darauf zu haben, ob sich ein Artikel an eine nationale oder internationale Leserschaft richtet.

Werden nur jene 214 Artikel berücksichtigt, die von Akteuren der WiHo-Forschung stammen (vgl. Abbildung 19), so zeigt sich, dass der Anteil der englischsprachigen Artikel in den Themenfeldern Forschung und Transfer mit 45,9 Prozent und 19,8 Prozent noch ein wenig größer ist als bei der Betrachtung aller Fachzeitschriftenartikel in Abbildung 18. Artikel, die von Akteuren der WiHo-Forschung stammen, befassen sich demnach noch einmal häufiger auf Englisch mit den Themen Forschung und Transfer, als es für die Gesamtheit der erfassten Fachzeitschriftenartikel der Fall ist. Auch die gesonderte Betrachtung von praxisorientierten und wissenschaftsorientierten Fachzeitschriften zeigt kein neues Bild: Sowohl für praxisorientierte als auch für wissenschaftsorientierte Fachzeitschriften gilt, dass die Themen Forschung und Transfer häufiger auf Englisch behandelt werden, wobei der Anteil bei den wissenschaftsorientierten Fachzeitschriften größer ausfällt als bei den praxisorientierten Fachzeitschriften. Hierbei gibt es zwischen allen Fachzeitschriftenartikeln und jenen, die von Akteuren der WiHo-Forschung stammen, keine wesentlichen Unterschiede.

Abbildung 19: Fachzeitschriftenartikel von Akteuren der WiHo-Forschung nach Sprache und Themenfeldern



Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Fachzeitschriftenartikeln 2023; anteilig und absolut; Mehrfachzuordnungen möglich; n = in Abbildung ausgewiesen (214 Fachzeitschriftenartikel von Akteuren der WiHo-Forschung)

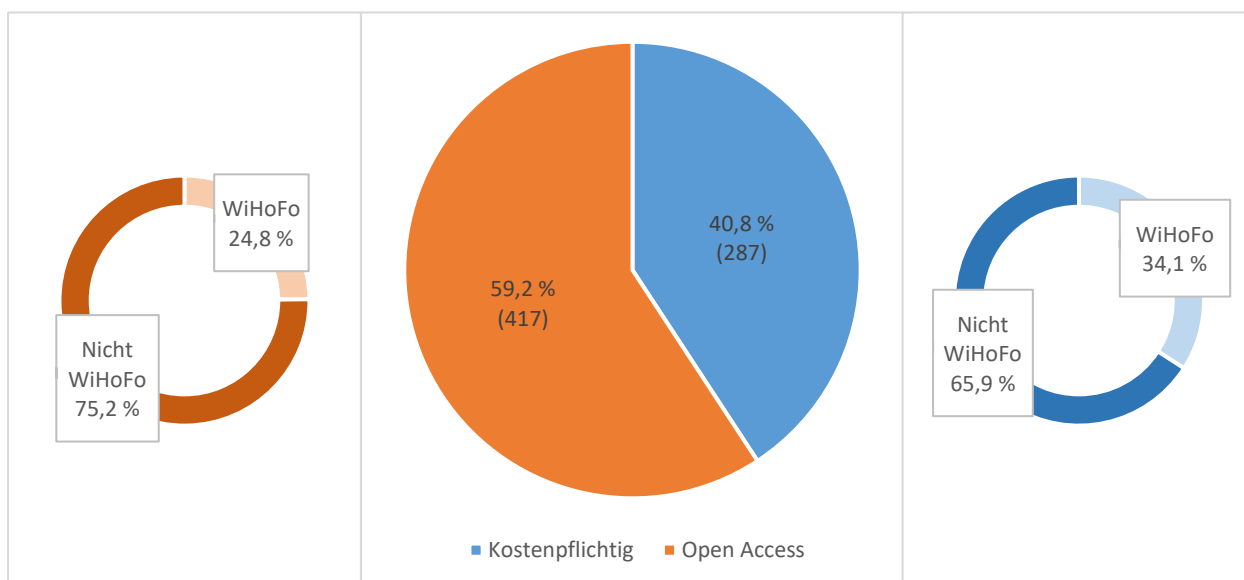
5.1.1.5 Verfügbarkeit von Artikeln zur Wissenschafts- und Hochschulforschung

Ein weiteres wichtiges Merkmal für den Transfer von Inhalten aus der WiHo-Forschung via Fachzeitschriftenartikel ist deren Verfügbarkeit für potenzielle Nutzer*innen. So sind z. B. Artikel im Open Access⁶ generell leichter verfügbar als solche, deren Zugang kostenpflichtig ist.

Bezogen auf die erfassten Fachzeitschriftenartikel zeigt sich, dass die Volltexte zu 59,2 Prozent als Open Access ohne anfallende Kosten im Internet zugänglich sind (vgl. Abbildung 20). Betrachtet man dagegen nur jene Open-Access-Artikel, die von Akteuren der WiHo-Forschung stammen, reduziert sich der Anteil geringfügig auf 51,9 Prozent. Wie Abbildung 20 zeigt, stammen 34,1 Prozent der kostenpflichtigen Artikel von den Akteuren der WiHo-Forschung. Bei den Artikeln im Open Access beträgt der Anteil dieser Artikel nur 24,8 Prozent. Die WiHo-Forschung publiziert somit etwas seltener im Open Access und häufiger in Fachzeitschriften, die einen kostenpflichtigen Volltextzugriff aufweisen.

Hierbei zeigen sich wieder deutliche Unterschiede zwischen Artikeln aus praxisorientierten Fachzeitschriften und solchen aus wissenschaftsorientierten, allerdings anders, als möglicherweise erwartbar wäre. Insgesamt liegt der Anteil kostenpflichtiger Artikel in wissenschaftsorientierten Fachzeitschriften mit 33,4 Prozent deutlich geringer als in praxisorientierten Fachzeitschriften, wo der Anteil kostenpflichtiger Artikel bei 47,5 Prozent liegt. Bei den Artikeln von Akteuren der WiHo-Forschung in praxisorientierten Fachzeitschriften liegt der kostenpflichtige Anteil sogar bei 63,1 Prozent. Die Artikel in praxisorientierten Fachzeitschriften, sind also hinsichtlich der Verfügbarkeit weniger zugänglich als die Artikel in wissenschaftsorientierten Fachzeitschriften.

Abbildung 20: Fachzeitschriftenartikel nach Kostenpflichtigkeit und Open Access

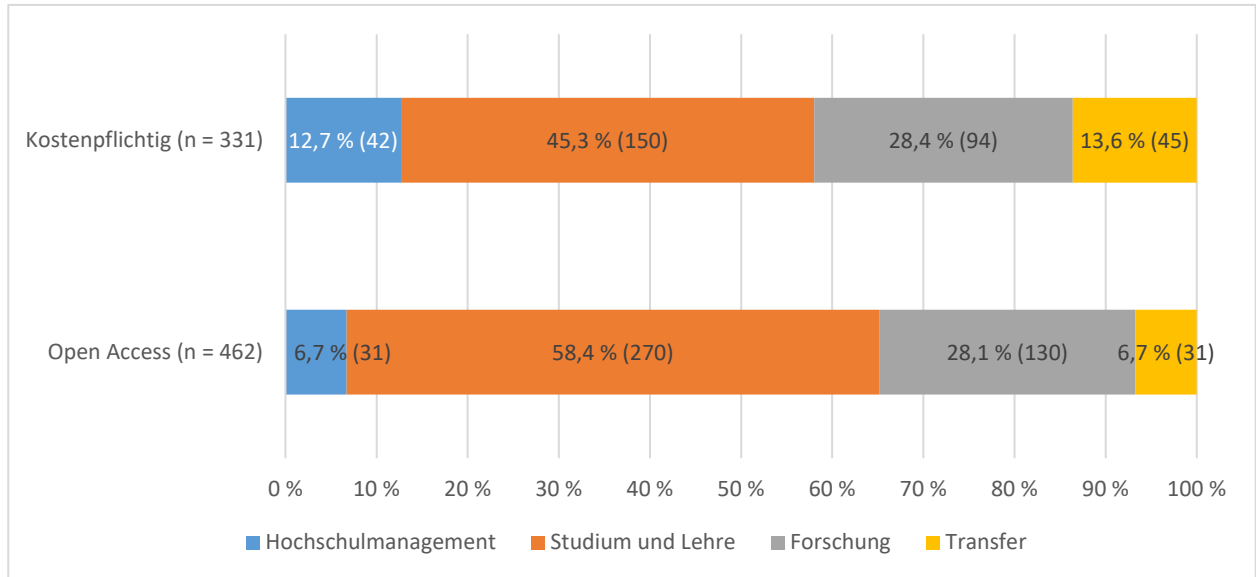


Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Fachzeitschriftenartikeln 2023; anteilig und absolut; n = 704 Fachzeitschriftenartikel insgesamt

Abbildung 21 zeigt, inwieweit es Unterschiede zwischen kostenpflichtigen oder als Open Access verfügbaren Artikeln nach untersuchten Themenfeldern gibt. Da ein Artikel mehrere Themenfelder ansprechen kann, sind Mehrfachzuordnungen möglich. Kostenpflichtige Artikel behandeln etwas häufiger Themen des Hochschulmanagements und Transferthemen als Open-Access-Artikel. Kaum ein Unterschied zeigt sich beim Thema Forschung. Die größte Abweichung weist der Themenschwerpunkt Studium und Lehre mit einem deutlich größeren Anteil von Open-Access-Artikeln (58,4 %) im Vergleich zu kostenpflichtigen Artikeln (45,3 %) auf.

⁶ Gemäß der Definition der DFG (Deutsche Forschungsgemeinschaft) bezeichnet Open Access den „freien Zugang zu wissenschaftlichen Publikationen und anderen Materialien im Internet“ (DFG 2022). Ein solches Dokument kann von jeder Person heruntergeladen, gelesen, gespeichert, verlinkt und gedruckt werden. Für die Nachnutzung, Vervielfältigung, Verbreitung und Veränderung existieren möglicherweise weitere definierte Rechte und Lizenzen, die hier nicht berücksichtigt wurden.

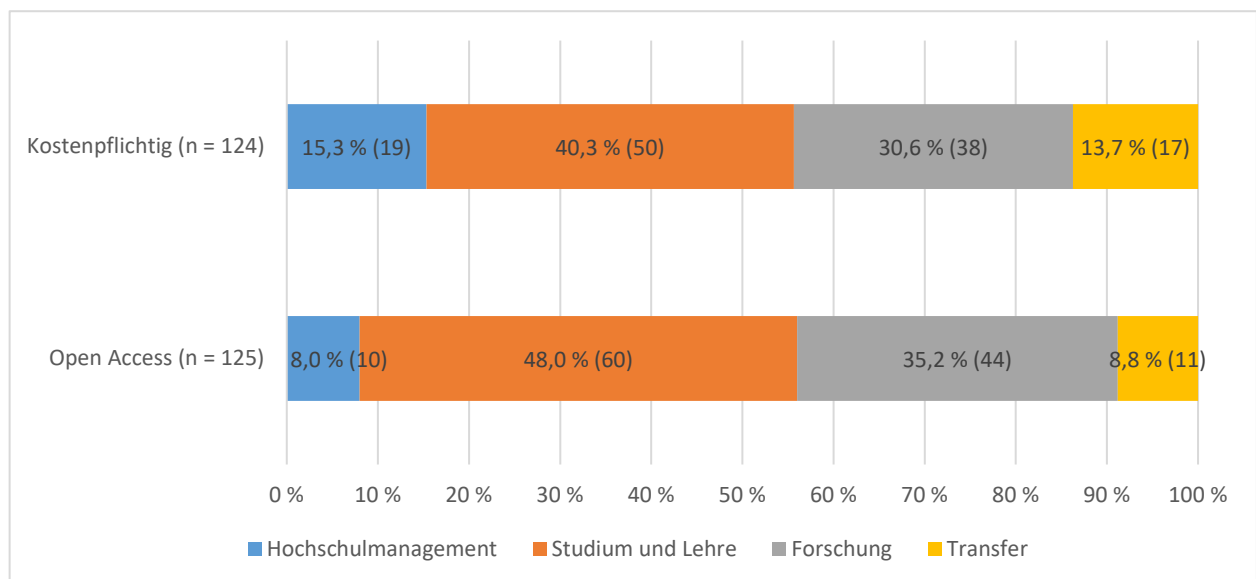
Abbildung 21: Verfügbarkeit der Fachzeitschriftenartikel insgesamt in den untersuchten Themenfeldern



Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Fachzeitschriftenartikeln 2023; anteilig und absolut; Mehrfachzuordnungen möglich; n = in Abbildung ausgewiesen (704 Fachzeitschriftenartikel)

Die gesonderte Betrachtung der 214 Artikel aus der WiHo-Forschung (vgl. Abbildung 22) zeigt hier kein wesentlich abweichendes Bild. Auch in diesem Kontext macht das Hochschulmanagement einen größeren Anteil der kostenpflichtigen Artikel aus (15,3 %), das gleiche gilt für den Themenbereich Transfer (13,7 %). Zudem macht die Forschung, wie es generell bei den Artikeln von Akteuren der WiHo-Forschung der Fall ist, insgesamt größere Anteile sowohl bei den kostenpflichtigen als auch bei den Open-Access-Publikationen aus. Entsprechend geringer sind beide Anteile beim Thema Studium und Lehre. Größere Abweichungen von diesem Befund gibt es auch nicht bei der gesonderten Betrachtung von Artikeln in praxisorientierten und solchen in wissenschaftsorientierten Fachzeitschriften.

Abbildung 22: Verfügbarkeit der Fachzeitschriftenartikel von Akteuren der WiHo-Forschung in den untersuchten Themenfeldern



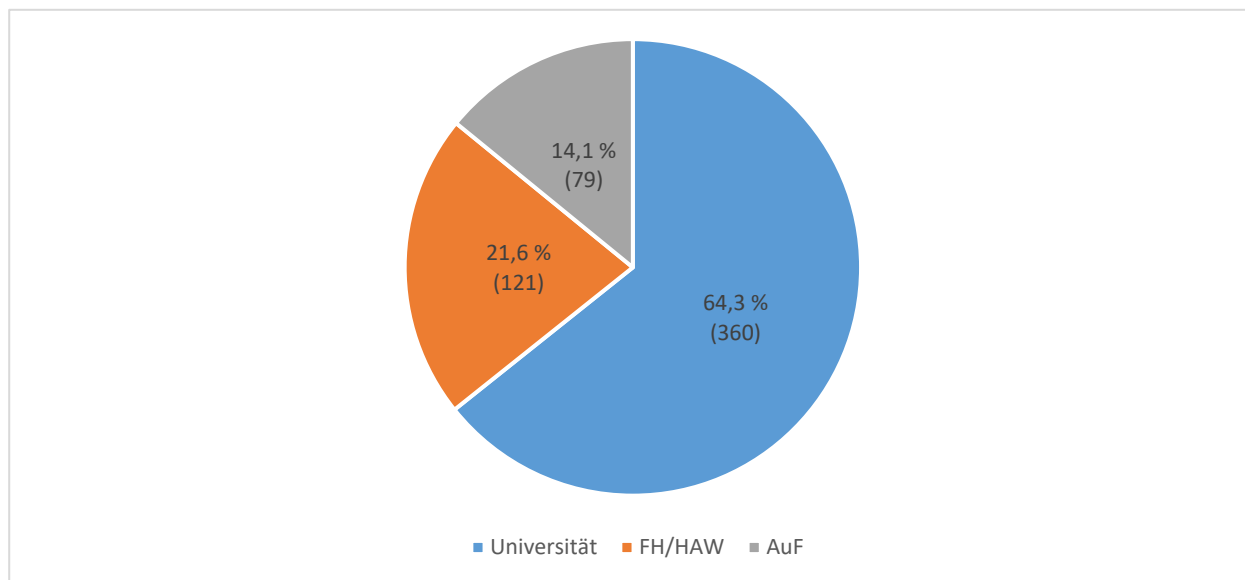
Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Fachzeitschriftenartikeln 2023; anteilig und absolut; Mehrfachzuordnungen möglich; n = in Abbildung ausgewiesen (214 Fachzeitschriftenartikel von Akteuren der WiHo-Forschung)

5.1.1.6 Spezifische Merkmale der Artikel von Akteuren außerhalb der Wissenschafts- und Hochschulforschung

Wie bereits aus Kapitel 5.1.1.2 hervorgeht, sind es nicht ausschließlich Personen von institutionellen Akteuren der WiHo-Forschung, die in den einschlägigen Fachzeitschriften zu den Themenfeldern Studium und Lehre, Forschung, Transfer sowie Hochschulmanagement publizieren. So wurden 535 Zeitschriftenartikel und damit etwa drei Viertel der erfassten 704 Artikel im Untersuchungszeitraum von Akteuren publiziert, die außerhalb der WiHo-Forschung angesiedelt sind. 45 Artikel wurden in Ko-Autorenschaft gemeinsam mit mindestens einem weiteren Akteur innerhalb der WiHo-Forschung erstellt, so dass es hier zu Mehrfachzuordnungen kommt.

Zuerst werden die erfassten Akteure außerhalb der WiHo-Forschung anhand der Art der Einrichtung differenziert, an denen sie angesiedelt sind (vgl. Abbildung 23). Hierbei wird unterschieden zwischen Universitäten, Fachhochschulen/Hochschulen für angewandte Wissenschaften (FH/HAW) sowie außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Insgesamt sind 64,3 Prozent an universitären Akteuren angesiedelt und 21,6 Prozent an FH/HAW. Die außeruniversitären Akteure spielen hier mit 14,1 Prozent die geringste Rolle. In diesem Punkt zeigt sich ein Unterschied zu den erfassten Akteuren der WiHo-Forschung. Dort fällt der Anteil außeruniversitärer Forschungsakteure mit rund 45 Prozent deutlich größer aus. Der Anteil universitärer Akteure ist dagegen mit rund 55 Prozent geringer, wobei in diese Kategorie zwei FH/HAW einbezogen sind. Die WiHo-Forschung im engeren Sinn ist, was den Typ der Einrichtung anbelangt, also homogener und wird stärker von außeruniversitären Akteuren bestimmt.

Abbildung 23: Fachzeitschriftenartikel von Akteuren außerhalb der WiHo-Forschung nach Einrichtungstyp

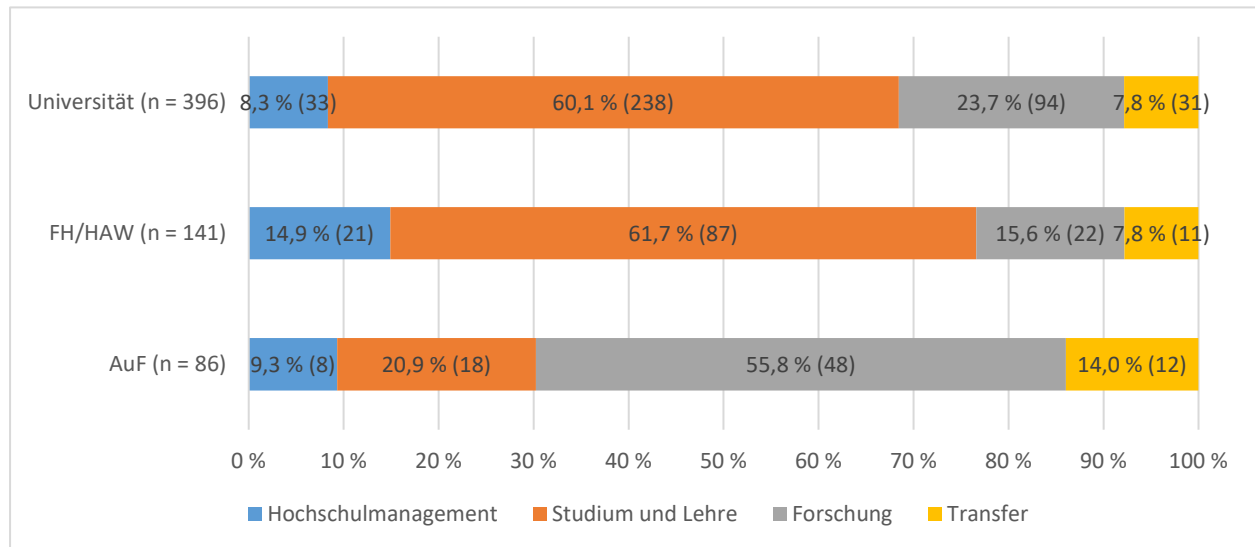


Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Fachzeitschriftenartikeln 2023; anteilig und absolut; Mehrfachzuordnungen möglich; n = 560 Zuordnungen (535 Fachzeitschriftenartikel von Akteuren außerhalb der WiHo-Forschung)

Gab es zudem zwischen der universitären und außeruniversitären Forschung in der WiHo-Forschung hinsichtlich der thematischen Schwerpunkte der publizierten Fachzeitschriftenartikel keine eklatanten Unterschiede (vgl. Abbildung 15), so ist dies bei den Akteuren außerhalb der WiHo-Forschung anders. Abbildung 24 zeigt, dass sich insbesondere die außerhochschulischen Akteure deutlich von den universitären und denen an FH/HAW unterscheiden. Der Bereich der Forschung mit 55,8 Prozent aller erfassten Zeitschriftenartikel sticht hier hervor, da dieser Themenbereich mit 23,7 Prozent an Universitäten und 15,6 Prozent an FH/HAW deutlich kleiner ausfällt. Umgekehrt verhält es sich mit dem Themenbereich Studium und Lehre, der bei außeruniversitären Forschungsakteuren mit 20,9 Prozent nur eine kleine Rolle spielt. Ebenfalls an außerhochschulischen

Forschungsakteuren häufiger behandelt wird das Forschungsthema Transfer. Es macht 14 Prozent der Themenzuordnungen aus und damit fast doppelt so viel wie an unter den Akteuren an Universitäten und FH/HAW. Beim Themenbereich des Hochschulmanagements zeigen sich etwas geringere Unterschiede. Dieser spielt mit 14,9 Prozent an FH/HAW die größte Rolle.

Abbildung 24: Fachzeitschriftenartikel von Akteuren außerhalb der WiHo-Forschung nach Einrichtungstyp und Themenfeldern

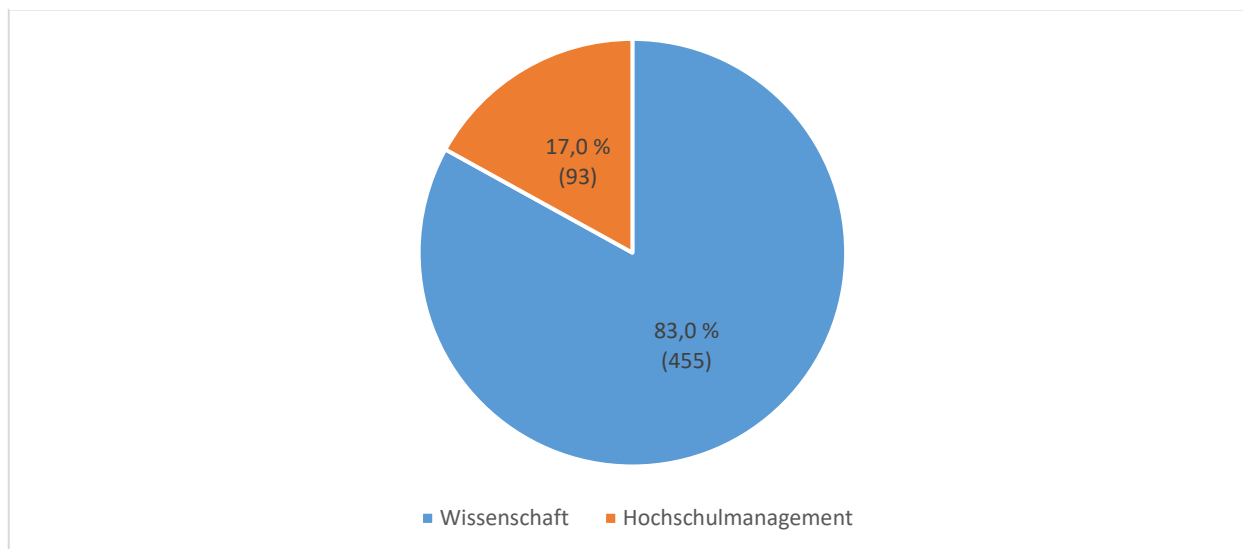


Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Fachzeitschriftenartikeln 2023; anteilig und absolut; Mehrfachzuordnungen möglich; n = in Abbildung ausgewiesen (535 Fachzeitschriftenartikel von Akteuren außerhalb der WiHo-Forschung)

Die zweite wichtige Unterscheidung betrifft die Tätigkeitsfelder, in denen die Akteure außerhalb der WiHo-Forschung aktiv sind. Hierbei wurde zwischen Akteuren der Wissenschaft, etwa einem universitären Institut, und solchen im Hochschulmanagement, die aber dennoch in Fachzeitschriften publizieren, unterschieden. Dazu gehören bspw. zentrale Einrichtungen der Hochschule, aber auch Leitungsbereiche wie Rektorat oder das Präsidium. Erfasst wurde hier stets die Beschreibung des institutionellen Akteurs, die im Artikel zur jeweiligen Autor*in angeführt wurde. Anhand von Abbildung 25 wird deutlich, dass immerhin 17 Prozent aller erfassten Fachzeitschriftenartikel von Akteuren außerhalb der WiHo-Forschung stammen, die primär nicht in der Wissenschaft, sondern im Management tätig sind.

Davon wurden wiederum 16,1 Prozent und damit 15 der Artikel gemeinsam mit Akteuren aus der Wissenschaft geschrieben. Das zeigt, dass auch Akteure aus dem Hochschulmanagement einen relevanten Anteil an den erfassten Fachzeitschriftenartikeln ausmachen und das Hochschulmanagement hier selbst in Erscheinung tritt.

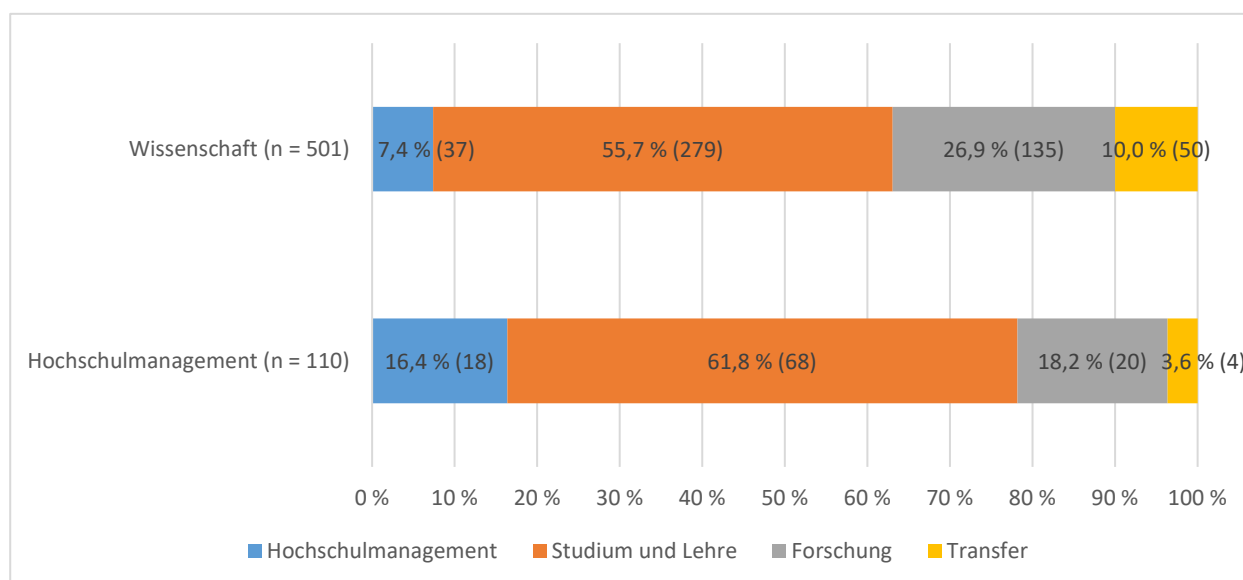
Abbildung 25: Fachzeitschriftenartikel von Akteuren außerhalb der WiHo-Forschung differenziert nach Tätigkeitsbereich



Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Fachzeitschriftenartikeln 2023; anteilig und absolut; Mehrfachzuordnungen möglich; n = 548 Zuordnungen (535 Fachzeitschriftenartikel von Akteuren außerhalb der WiHo-Forschung)

Anteilig betrachtet ist das Themenfeld Hochschulmanagement mit 16,4 Prozent der Fachzeitschriftenartikel, bei denen Akteure aus dem Hochschulmanagement auftreten, deutlich größer gegenüber den Akteuren aus der Wissenschaft mit 7,4 Prozent (vgl. Abbildung 26). Akteure aus dem Hochschulmanagement publizieren also auch häufiger zum Themenfeld Hochschulmanagement. Ebenfalls größere Anteile weist der Themenbereich Studium und Lehre mit 61,8 Prozent im Hochschulmanagement gegenüber 55,7 Prozent in der Wissenschaft auf. Auch dieser Themenbereich spielt in den von Akteuren des Hochschulmanagements stammenden Artikeln also eine größere Rolle.

Abbildung 26: Fachzeitschriftenartikel von Akteuren außerhalb der WiHo-Forschung nach Tätigkeitsbereichen und Themenfeldern



Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Fachzeitschriftenartikeln 2023; anteilig und absolut; Mehrfachzuordnungen möglich; n = in Abbildung ausgewiesen (535 Fachzeitschriftenartikel von Akteuren außerhalb der WiHo-Forschung)

Demgegenüber wird der Themenbereich Forschung mit 18,2 Prozent vom Hochschulmanagement seltener thematisiert und der Bereich des Transfers spielt hier mit 3,6 Prozent nur eine sehr kleine Rolle. Fachzeitschriftenartikel von Akteuren des Hochschulmanagements weisen demnach ein unterschiedliches Themenprofil im Vergleich zu Artikeln, die von in der Wissenschaft tätigen Akteuren verfasst wurden, auf.

Aus welchen Bereichen des Hochschulmanagements die Akteure stammen, zeigt Tabelle 12. Hier muss zunächst darauf hingewiesen werden, dass die Anzahl der Artikel in praxisorientierten Fachzeitschriften zahlenmäßig deutlich überwiegt: 72 der erfassten Beiträge mit 86 Zuordnungen zu Hochschulmanagementbereichen wurden in praxisorientierten Fachzeitschriften veröffentlicht und 22 Artikel mit 24 Zuordnungen in wissenschaftsorientierten Fachzeitschriften. Den höchsten Gesamtanteil haben dabei Akteure aus dem Bereich des Qualitätsmanagements mit 14,5 Prozent. Mit 12,7 Prozent folgt der Bereich der Lehrentwicklung, dann mit jeweils 9,1 Prozent die Hochschuldidaktik, die wissenschaftliche Weiterbildung und das Forschungsmanagement. Publiziert werden die Beiträge dieser Managementbereiche mit Ausnahme des Forschungsmanagements überwiegend in praxisorientierten Fachzeitschriften. Auffallend ist, dass Akteure aus dem Justizariat/der Rechtsabteilung, dem Bibliotheksbereich und dem Präsidium/Rektorat deutlich häufiger in wissenschaftsorientierten Fachzeitschriften auftreten.

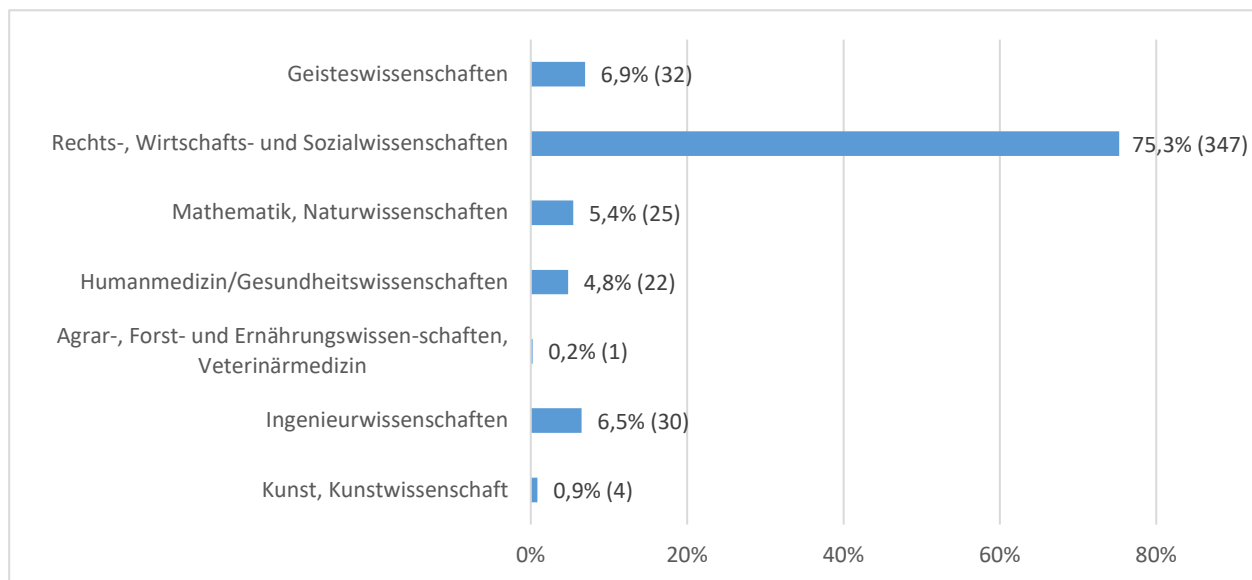
Tabelle 12: Fachzeitschriftenartikel von Akteuren aus dem Tätigkeitsbereich Hochschulmanagement nach Managementbereich

Hochschulmanagementbereich	Wiss. Fachzeitschriften n = 24	Praxis. Fachzeitschriften n = 86	Gesamt n = 110
Qualitätsmanagement	8,3 %	16,3 %	14,5 %
Lehrentwicklung	4,2 %	15,1 %	12,7 %
Hochschuldidaktik	0,0 %	11,6 %	9,1 %
Wissenschaftliche Weiterbildung	0,0 %	11,6 %	9,1 %
Forschungsmanagement	8,3 %	9,3 %	9,1 %
Präsidium/Rektorat	20,8 %	4,7 %	8,2 %
Dekanat	0,0 %	8,1 %	6,4 %
Bibliothek	12,5 %	2,3 %	4,5 %
Studienberatung	8,3 %	3,5 %	4,5 %
Justizariat/Rechtsabteilung	20,8 %	0,0 %	4,5 %
Hochschulentwicklung	0,0 %	4,7 %	3,6 %
Transfermanagement	0,0 %	3,5 %	2,7 %
Gender u. Gleichstellung	4,2 %	2,3 %	2,7 %
E-Learning	0,0 %	2,3 %	1,8 %
Digitalisierung	4,2 %	1,2 %	1,8 %
Personalwesen	4,2 %	1,2 %	1,8 %
Fremdsprachen	0,0 %	1,2 %	0,9 %
Internationale Beziehungen	4,2 %	0,0 %	0,9 %
Lehrer*innenbildung	0,0 %	1,2 %	0,9 %

Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Fachzeitschriftenartikeln 2023; anteilig; Mehrfachzuordnungen möglich; n = in Tabelle ausgewiesen (93 Fachzeitschriftenartikel von Akteuren aus dem Tätigkeitsbereich Hochschulmanagement)

Die Wissenschaftler*innen, die nicht bei Akteuren der WiHo-Forschung tätig sind, aber trotzdem zu diesem Untersuchungsfeld publizieren, stammen zu gut drei Vierteln (75,3 %) aus der Fächergruppe⁷ der Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (vgl. Abbildung 27). Weitere Fächergruppen sind dagegen nur in geringem Umfang vertreten. Dabei zeigen sich nur begrenzt Unterschiede zwischen den wissenschaftsorientierten und den praxisorientierten Fachzeitschriften. In den praxisorientierten Fachzeitschriften sind mit 10,4 Prozent häufiger Geisteswissenschaftler*innen vertreten und mit 72,4 Prozent gegenüber 79,6 Prozent etwas seltener Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler*innen. Bei den anderen Fächergruppen mit nur sehr geringen Gesamtanteilen bleiben auch die Unterschiede zwischen Artikeln in wissenschafts- und praxisorientierten Fachzeitschriften gering.

Abbildung 27: Fachzeitschriftenartikel von Akteuren außerhalb der WiHo-Forschung im Tätigkeitsbereich Wissenschaft nach Fächergruppe

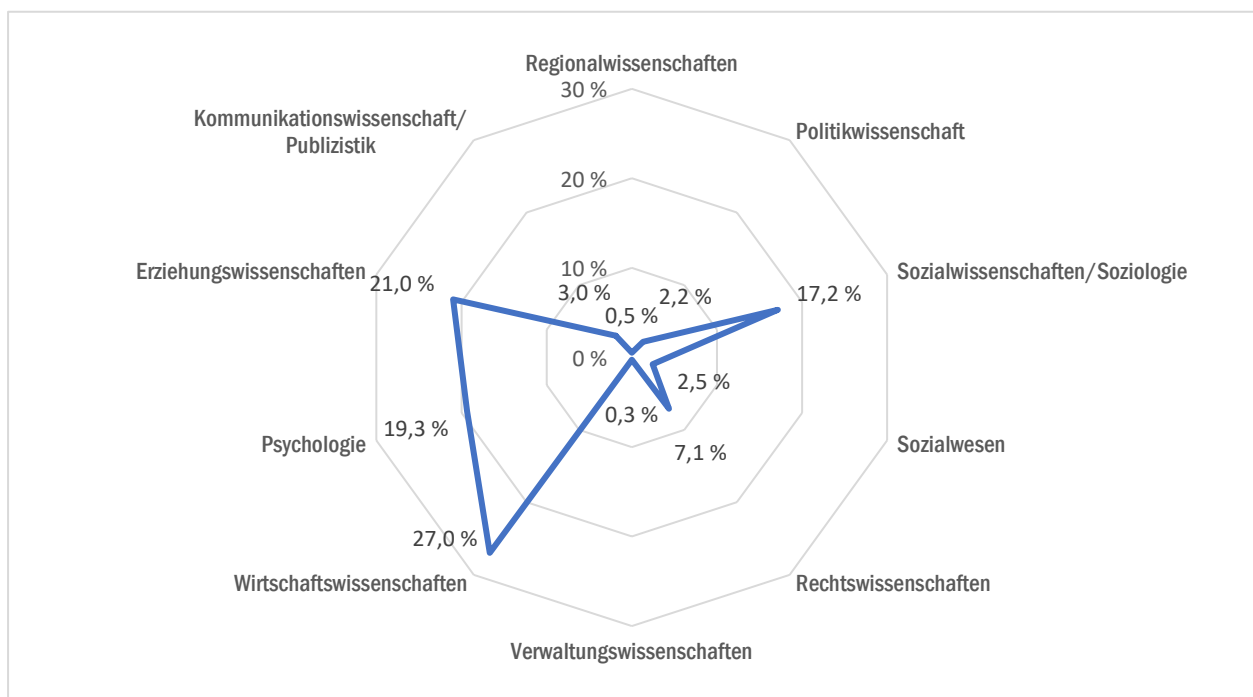


Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Fachzeitschriftenartikeln 2023; anteilig und absolut; Mehrfachzuordnungen möglich; n = 461 Zuordnungen (455 Fachzeitschriftenartikel von Akteuren aus dem Tätigkeitsbereich Wissenschaft)

⁷ Gemäß der Fächersystematik an Hochschulen des Statistischen Bundesamtes von 2023 (DESTATIS 2023).

Da sich die Akteure hauptsächlich auf eine Fächergruppe konzentrieren, wird diese noch einmal auf Basis der Systematik des Statistischen Bundesamtes in die dazugehörigen Studienfächer⁸ aufgeschlüsselt. Abbildung 28 zeigt die entsprechenden Anteile in einer Netzgrafik. Vier Studienfächer machen hier die größten Anteile aus. An erster Stelle stehen die Wirtschaftswissenschaften mit 27 Prozent. Es folgen die Erziehungswissenschaften mit 21 Prozent knapp vor der Psychologie mit 19,3 Prozent. An vierter Stelle stehen die Sozialwissenschaften/Soziologie mit 17,2 Prozent. Die Rechtswissenschaften machen 7,1 Prozent aus, die übrigen Studienfächer sind lediglich sehr geringfügig vertreten. Dies ist auch deshalb erwähnenswert, da die erfassten Fachzeitschriften, die eine fachdisziplinäre Ausrichtung aufweisen (vgl. Abbildung 13 in Kapitel 5.1.1.1), sich zu 50 Prozent den Sozialwissenschaften zuordnen lassen und zu 28,6 Prozent den Erziehungswissenschaften. Beide Studienfächer sind in Abbildung 28 auch häufig vertreten, die Autor*innen der Fachzeitschriftenartikel sind aber öfter bei Akteuren der Psychologie und Wirtschaftswissenschaften beschäftigt.

Abbildung 28: Fachzeitschriftenartikel von Akteuren außerhalb der WiHo-Forschung im Tätigkeitsbereich Wissenschaft in den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften



Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Fachzeitschriftenartikeln 2023; anteilig; Mehrfachzuordnungen möglich; n = 367 Zuordnungen (347 Fachzeitschriftenartikel von Akteuren aus der Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften)

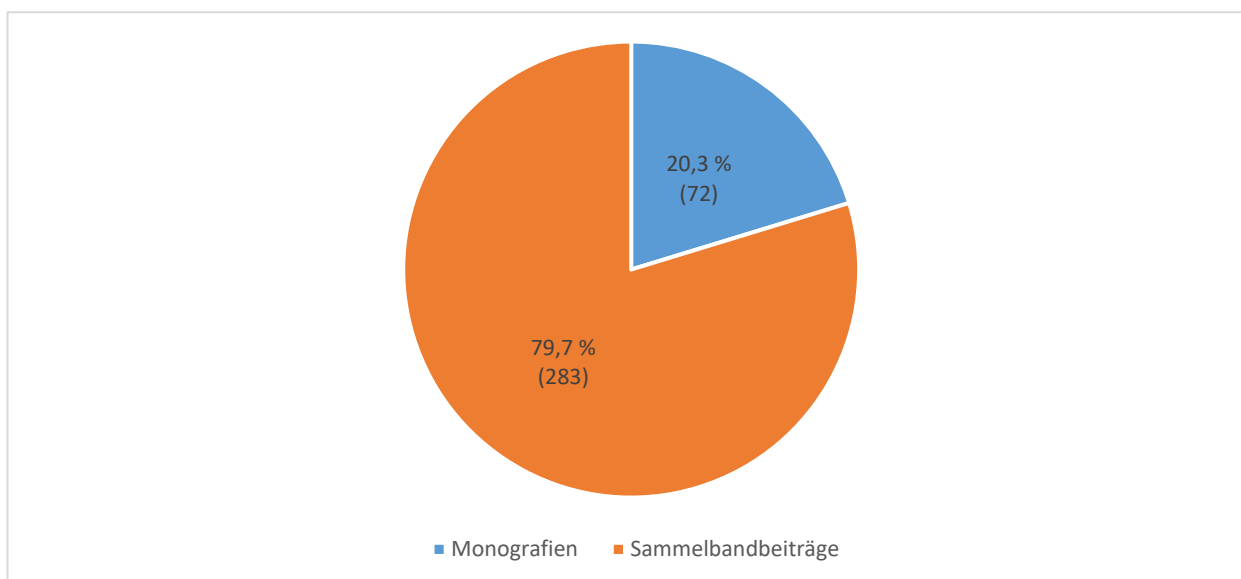
⁸ Aufgrund der besseren Verständlichkeit wird in der Studie der Begriff „Studienfach“ verwendet, obwohl in der Fächersystematik an Hochschulen des Statistischen Bundesamtes (DESTATIS 2023) für die erfasste Ebene der Begriff „Studienbereich“ verwendet wird.

5.1.2 Monografien und Sammelbände

5.1.2.1 Charakteristika der untersuchten Monografien und Sammelbandbeiträge

Nach den Fachzeitschriftenartikeln bilden Monografien und Sammelbände den Subkanal mit den zweitmeisten erfassten Dokumenten im Kanal Publikationen (vgl. Abbildung 10). Insgesamt können 72 Monografien und 48 Sammelbände analysiert werden, welche im Untersuchungszeitraum erschienen sind. Die Monografien werden dabei als Einzelwerke erfasst, während für Sammelbände die einzelnen enthaltenen Beiträge analysiert werden, da in einem Sammelband sehr unterschiedliche Themenbereiche in den einzelnen Beiträgen behandelt werden können. Zudem wird weiterhin nach dem Prinzip der Autorenschaft vorgegangen. Daher erfolgt auch die Zuordnung zu Akteuren nicht anhand der Herausgeberschaft eines Sammelbandes, sondern anhand der einzelnen Beiträge. Vor diesem Hintergrund flossen neben den 72 Monografien insgesamt 283 einzelne Sammelbandbeiträge in die Auswertung ein. 79,7 Prozent der in diesem Kapitel betrachteten 355 Dokumente sind Sammelbandbeiträge und 20,3 Prozent Monografien (vgl. Abbildung 29).

Abbildung 29: Erfasste Monografien und Sammelbandbeiträgen insgesamt



Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Monografien und Sammelbänden 2023; anteilig und absolut; n = 355 Monografien und Sammelbandbeiträge

Von den 355 betrachteten Monografien und Sammelbandbeiträgen wurden 131 in Einzel- oder Mitautorenschaft von Personen verfasst, die zum Zeitpunkt der Veröffentlichung bei Akteuren der WiHo-Forschung beschäftigt waren. Das sind 36,9 Prozent. Deren Anteil fällt damit etwas höher aus als bei den Fachzeitschriftenartikeln (30,4 %).

Differenziert nach Einrichtungstyp zeigt sich, dass 45,3 Prozent (62 Beiträge) von Akteuren der WiHo-Forschung stammen, die in oder an Universitäten angesiedelt sind. Damit liegt dieser Anteil etwas niedriger als bei den Fachzeitschriftenartikeln (55 %). Auf außeruniversitäre Forschungsinstitute entfallen entsprechend 54,7 Prozent (75 Beiträge), wobei auch hier bei wenigen Dokumenten Mehrfachzuordnungen vorgenommen werden müssen. Das Verhältnis hat sich im Vergleich mit den Fachzeitschriftenartikeln also gedreht, es ist aber weiterhin weitgehend gleichverteilt. Unterschiede beim Einrichtungstyp zeigen sich vornehmlich bei den Monografien: Hier stammen nur 37,3 Prozent von universitären Akteuren der WiHo-Forschung. Bei den Sammelbandbeiträgen ist das Verhältnis mit 51,2 Prozent für universitäre und 48,7 Prozent für außeruniversitäre Akteure dagegen beinahe ausgeglichen.

Hinsichtlich der Unterscheidung in Akteure der Wissenschaftsforschung und solche der Hochschulforschung machen die Akteure der Hochschulforschung bei den Monografien und Sammelbandbeiträgen im

Vergleich zu den Fachzeitschriftenartikeln einen etwas größeren Anteil aus (vgl. Kapitel 5.1.1.3). Dabei werden erneut Dokumente von Akteuren wie beispielsweise dem DZHW beiden Bereichen zugeordnet. Die Hochschulforschung vereint mit 116 Zuordnungen 70,7 Prozent auf sich, wohingegen 48-mal (29,3 %) ein Akteur der Wissenschaftsforschung an einer Monografie oder einem Sammelbandbeitrag beteiligt war. Bei den Fachzeitschriftenartikeln lag der Anteil der Hochschulforschung mit 65,4 Prozent etwas niedriger. Praktisch keine Unterschiede ergeben sich hier bei der gesonderten Betrachtung von Monografien und Sammelbandbeiträgen.

5.1.2.2 Thematische Ausrichtung von Monografien und Sammelbandbeiträgen zur Wissenschafts- und Hochschulforschung

Wie die Fachzeitschriftenartikel werden auch Monografien und Sammelbandbeiträge den vier großen Themenfeldern zugeordnet. Dabei war es möglich, dass die Publikationen mehr als einem Themenschwerpunkt zugeordnet wurden.

Tabelle 13 zeigt die Ergebnisse einmal für die 355 insgesamt aufgenommenen Monografien und Sammelbandbeiträge, die 414-mal den vier Themenfeldern zugeordnet werden (Mehrfachzuordnungen möglich), und einmal nur für jene 131, die von Akteuren der WiHo-Forschung stammen (155 Zuordnungen). Insgesamt entfallen dabei 66,7 Prozent der Zuordnungen auf das Themenfeld Studium und Lehre. Besonders häufig ist dies bei Sammelbandbeiträgen der Fall, bei denen der entsprechende Anteil 70,6 Prozent beträgt. Es folgt mit großem Abstand das Themenfeld Forschung mit 17,9 Prozent, das häufiger im Rahmen von Monografien eine Rolle spielt (26,1 %). Am wenigsten vertreten sind dagegen die Themenfelder Transfer sowie Hochschulmanagement mit 9,2 Prozent bzw. 6,3 Prozent. Eine ähnliche Tendenz zeigt sich, wenn nur die 131 Monografien und Sammelbandbeiträge betrachtet werden, die von Akteuren aus der WiHo-Forschung erstellt wurden (155 thematische Zuordnungen). Der Anteil von Studium und Lehre liegt hier bei 55,5 Prozent, während die Anteile bezogen auf Forschung mit 24,5 Prozent und Hochschulmanagement mit 7,1 Prozent erneut geringer ausfallen. Als relativ gering erweist sich auch hier der Anteil bezogen auf Transferthemen mit 12,9 Prozent.

Tabelle 13: Monografien und Sammelbandbeiträge in den untersuchten Themenfeldern insgesamt

Themenfeld	Alle Monografien und Sammelbandbeiträge			Nur von WiHoFo-Akteuren		
	Monografien n = 88	Sammelbandbeiträge n = 326	Gesamt n = 414	Monografien n = 68	Sammelbandbeiträge n = 87	Gesamt n = 155
Hochschulmanagement	10,2 % (9)	5,2 % (17)	6,3 % (26)	10,3 % (7)	4,6 % (4)	7,1 % (11)
Studium und Lehre	52,3 % (46)	70,6 % (230)	66,7 % (276)	48,5 % (33)	60,9 % (53)	55,5 % (86)
Forschung	26,1 % (23)	15,6 % (51)	17,9 % (74)	27,9 % (19)	21,8 % (19)	24,5 % (38)
Transfer	11,4 % (10)	8,6 % (28)	9,2 % (38)	13,2 % (9)	12,6 % (11)	12,9 % (20)

Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Monografien und Sammelbänden 2023; anteilig und absolut; Mehrfachzuordnungen möglich; n = in Tabelle ausgewiesen (355 Monografien und Sammelbandbeiträge insgesamt)

Insgesamt zeigt sich bei den Monografien und Sammelbänden eine im Vergleich zu den Fachzeitschriften noch einmal stärkere Ausrichtung auf das Themenfeld Studium und Lehre, was besonders zu Lasten der Themenschwerpunkte Hochschulmanagement und Forschung geht (vgl. Kapitel 5.1.1.3).

Eine detailliertere Betrachtung der 26 Monografien und Sammelbandbeiträge (31 thematische Zuordnungen) zum Themenfeld Hochschulmanagement liefert Tabelle 14. Es zeigt sich, dass hier der Fokus klar auf dem Unterthema mittleres Hochschulmanagement liegt, dessen Gesamtanteil 80,6 Prozent beträgt. Es folgt die Hochschulleitung mit 19,4 Prozent, wobei hier besonders der hohe Anteil bei den Monografien von

33,3 Prozent ins Auge sticht. Betrachtet man nur die 11 Monografien und Sammelbandbeiträgen der Akteure aus der WiHo-Forschung (13 thematische Zuordnungen), so hat hier das Unterthema Hochschulleitung mit 23,1 Prozent etwas mehr Bedeutung. Insgesamt fällt die Zahl der Zuordnungen beim Themenfeld Hochschulmanagement allerdings sehr klein aus. Bei den Fachzeitschriftenartikeln sind die einzelnen Unterthemen bezogen auf das Hochschulmanagement noch etwas gleichmäßiger verteilt, folgen aber dem gleichen Trend (vgl. Kapitel 5.1.1.3).

Tabelle 14: Unterthemen bezüglich Hochschulmanagement in Monografien und Sammelbandbeiträgen

Unterthemen Hochschulmanagement	Alle Monografien und Sammelbandbeiträge			Nur von WiHoFo-Akteuren		
	Monografien n = 12	Sammelband- beiträge n = 19	Gesamt n = 31	Monografien n = 9	Sammelband- beiträge n = 4	Gesamt n = 13
Hochschulrat	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %
Hochschulleitung	33,3 %	10,5 %	19,4 %	33,3 %	0,0 %	23,1 %
Fakultäts-/ Fachbereichsleitung	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %
Mittleres Hochschulmanagement	66,7 %	89,5 %	80,6 %	66,7 %	100,0 %	76,9 %

Klassengrenzen (in Prozent):

< 4,9	5 – 9,9	10 – 14,9	15 – 19,9	> 20
-------	---------	-----------	-----------	------

Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Monografien und Sammelbänden 2023; anteilig in Prozent; Mehrfachzuordnungen möglich; n = in Tabelle ausgewiesen (26 Monografien und Sammelbandbeiträge aus dem Themenfeld Hochschulmanagement)

Eine vertiefte Analyse der 276 erfassten Monografien und Sammelbandbeiträge zu den behandelten Unterthemen im Feld Studium und Lehre (609 thematische Zuordnungen) bietet Tabelle 15. Am höchsten fällt hier der Anteil der Hochschuldidaktik mit 13,3 Prozent (besonders bei den Sammelbandbeiträgen mit 15,4 Prozent) aus. Danach folgen die Digitalisierung mit 10,8 Prozent und die Qualitätsentwicklung mit 10,2 Prozent. Alle drei Unterthemen wiesen bereits bei den Fachzeitschriftenartikeln die höchsten Anteile auf, so dass hier keine grundsätzlich andere thematische Binnendifferenzierung erkennbar ist. Danach schließen sich die Unterthemen Heterogenität der Studierenden mit 7,6 Prozent, duales Studium mit 6,9 Prozent, Lehrende mit 6,4 Prozent sowie die Studiengangsentwicklung mit 6,1 Prozent an. Ebenfalls häufiger thematisiert werden die wissenschaftliche Weiterbildung mit 5,9 Prozent und die Internationalisierung mit 5,6 Prozent. Die übrigen Unterthemen bleiben unterhalb der Fünf-Prozent-Schwelle.

Betrachtet man nur die 86 Monografien und Sammelbandbeiträge aus der WiHo-Forschung (185 thematische Zuordnungen), steht die Qualitätsentwicklung mit 14,6 Prozent an erster Stelle, gefolgt von der Heterogenität der Studierenden und der wissenschaftlichen Weiterbildung mit jeweils 9,7 Prozent. Die Hochschuldidaktik spielt dagegen mit 4,9 Prozent eine untergeordnete Rolle. Die Qualitätsentwicklung und die Heterogenität der Studierenden weisen auch bei den Fachzeitschriften die höchsten Anteile auf, die Bedeutung der wissenschaftlichen Weiterbildung ist dort jedoch deutlich kleiner. Insgesamt zeigt sich allerdings eine hohe Übereinstimmung der bedeutendsten Themengebiete zwischen den Fachzeitschriftenartikeln und den Monografien und Sammelbänden.

Tabelle 15: Unterthemen bezüglich Studium und Lehre in Monografien und Sammelbandbeiträgen

Unterthemen Studium und Lehre	Alle Monografien und Sammelbandbeiträge			Nur von WiHoFo-Akteuren		
	Monografien n = 108	Sammelband- beiträge n = 501	Gesamt n = 609	Monografien n = 78	Sammelband- beiträge n = 107	Gesamt n = 185
Hochschulzugang und Studium						
Studienberatung	1,9 %	0,6 %	0,8 %	2,6 %	0,0 %	1,1 %
Studienfinanzierung	2,8 %	0,2 %	0,7 %	3,8 %	0,9 %	2,2 %
Hochschulzugang	1,9 %	1,8 %	1,8 %	2,6 %	4,7 %	3,8 %
Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung	8,3 %	2,6 %	3,6 %	10,3 %	3,7 %	6,5 %
Heterogenität der Studierenden	9,3 %	7,2 %	7,6 %	6,4 %	12,1 %	9,7 %
Studieneingangsphase	1,9 %	1,2 %	1,3 %	2,6 %	1,9 %	2,2 %
Studiendauer	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %
Studienerfolg	0,9 %	1,6 %	1,5 %	1,3 %	3,7 %	2,7 %
Hochschulabsolvent*innen	0,9 %	1,0 %	1,0 %	1,3 %	3,7 %	2,7 %
Studienabbruch	0,0 %	1,4 %	1,1 %	0,0 %	1,9 %	1,1 %
Prüfungswesen	0,9 %	1,6 %	1,5 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %
Studiengangs- und Qualitätsentwicklung						
Studiengangsentwicklung	3,7 %	6,6 %	6,1 %	2,6 %	2,8 %	2,7 %
Kompetenzorientierung	2,8 %	5,2 %	4,8 %	0,0 %	0,9 %	0,5 %
Digitalisierung	11,1 %	10,8 %	10,8 %	11,5 %	4,7 %	7,6 %
Flexibilisierung des Studiums	3,7 %	2,2 %	2,5 %	3,8 %	3,7 %	3,8 %
Duales Studium	1,9 %	8,0 %	6,9 %	1,3 %	1,9 %	1,6 %
Wissenschaftliche Weiterbildung	7,4 %	5,6 %	5,9 %	6,4 %	12,1 %	9,7 %
Promotionsstudium	1,9 %	0,8 %	1,0 %	2,6 %	0,9 %	1,6 %
Internationalisierung von Studium und Lehre	4,6 %	5,8 %	5,6 %	3,8 %	8,4 %	6,5 %
Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre	13,9 %	9,4 %	10,2 %	15,4 %	14,0 %	14,6 %
Folgen von Corona/Covid-19	8,3 %	4,0 %	4,8 %	10,3 %	4,7 %	7,0 %
Lehrende und Rahmenbedingungen						
Lehrende	6,5 %	6,4 %	6,4 %	6,4 %	4,7 %	5,4 %
Hochschuldidaktik	3,7 %	15,4 %	13,3 %	2,6 %	6,5 %	4,9 %
Hochschulgesetz	1,9 %	0,8 %	1,0 %	2,6 %	1,9 %	2,2 %

Klassengrenzen (in Prozent):

< 4,9	5 – 9,9	10 – 14,9	15 – 19,9	> 20
-------	---------	-----------	-----------	------

Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Monografien und Sammelbänden 2023; anteilig in Prozent; Mehrfachzuordnungen möglich; n = in Tabelle ausgewiesen (276 Monografien und Sammelbandbeiträge aus dem Themenfeld Studium und Lehre)

Bei den Unterthemen bezogen auf die 74 Monografien und Sammelbandbeiträge der Forschung (131 thematische Zuordnungen) liegen das Forschungspersonal mit 20,6 Prozent sowie der wissenschaftliche Nachwuchs und das Wissenschaftssystem mit jeweils 11,5 Prozent auf an der Spitze (vgl. Tabelle 16). An vierter Stelle folgt die Messung von Forschungsleistungen mit 9,9 Prozent, die ausschließlich in Sammelbandbeiträgen thematisiert wird. Im Vergleich zu den Fachzeitschriften liegt bei den Monografien und Sammelbandbeiträgen demnach ein geringerer Fokus auf der Messung von Forschungsleistungen (der Anteil bei den Fachzeitschriften betrug hier 20,6 Prozent) und ein etwas größerer Fokus auf den Unterthemen wissenschaftlicher Nachwuchs (6,4 Prozent bei Fachzeitschriftenartikeln) sowie Wissenschaftssystem (9,2 Prozent bei Fachzeitschriftenartikeln). Das Forschungspersonal spielt jedoch in beiden Fällen die größte Rolle.

Werden nur die 38 Monografien und Sammelbandbeiträge betrachtet, welche von den Akteuren der WiHo-Forschung stammen (71 thematische Zuordnungen), besitzt das Forschungspersonal mit 22,5 Prozent einen nochmal etwas höheren Stellenwert, gefolgt vom wissenschaftlichen Nachwuchs mit 12,7 Prozent und dem Wissenschaftssystem mit 11,3 Prozent. Bezüglich der Reihenfolge zeigen sich allerdings keine Unterschiede zum allgemeinen Trend. Dagegen hat die Messung von Forschungsleistungen hier im Vergleich zu allen Monografien und Sammelbandbeiträgen zum Themenfeld Forschung mit 5,6 Prozent einen geringeren Stellenwert.

Tabelle 16: Unterthemen bezüglich Forschung in Monografien und Sammelbandbeiträgen

Unterthemen Forschung	Alle Monografien und Sammelbandbeiträge			Nur von WiHoFo-Akteuren		
	Monografien n = 45	Sammelband- beiträge n = 86	Gesamt n = 131	Monografien n = 37	Sammelband- beiträge n = 34	Gesamt n = 71
Forschungsstrategie und -management						
Forschungsstrategie	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %
Forschungsmanagement	6,7 %	3,5 %	4,6 %	8,1 %	0,0 %	4,2 %
Forschungsdatenmanagement	4,4 %	0,0 %	1,5 %	5,4 %	0,0 %	2,8 %
Qualitätsentwicklung in der Forschung	15,6 %	3,5 %	7,6 %	13,5 %	5,9 %	9,9 %
Messung von Forschungsleistungen	0,0 %	15,1 %	9,9 %	0,0 %	11,8 %	5,6 %
Personal						
Professur	11,1 %	2,3 %	5,3 %	10,8 %	2,9 %	7,0 %
Wissenschaftlicher Nachwuchs	8,9 %	12,8 %	11,5 %	10,8 %	14,7 %	12,7 %
Forschungspersonal	20,0 %	20,9 %	20,6 %	16,2 %	29,4 %	22,5 %
Finanzierung und Drittmittel						
Forschungsfinanzierung	0,0 %	3,5 %	2,3 %	0,0 %	5,9 %	2,8 %
Drittmittelakquise und -verwaltung	0,0 %	1,2 %	0,8 %	0,0 %	2,9 %	1,4 %
Begutachtung von Forschungsanträgen	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %
Kooperation und Wettbewerb						
Wettbewerb mit anderen Forschungseinrichtungen	8,9 %	4,7 %	6,1 %	10,8 %	0,0 %	5,6 %
Exzellenzstrategie von Bund und Ländern	0,0 %	2,3 %	1,5 %	0,0 %	5,9 %	2,8 %
Forschungsk Kooperationen	6,7 %	8,1 %	7,6 %	8,1 %	0,0 %	4,2 %

Freiheit der Forschung	4,4 %	2,3 %	3,1 %	5,4 %	2,9 %	4,2 %
Publikationen	2,2 %	5,8 %	4,6 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %
Außeruniversitäre Forschung	4,4 %	0,0 %	1,5 %	5,4 %	0,0 %	2,8 %
Wissenschaftssystem	6,7 %	14,0 %	11,5 %	5,4 %	17,6 %	11,3 %

Klassengrenzen (in Prozent):

< 4,9	5 – 9,9	10 – 14,9	15 – 19,9	> 20
-------	---------	-----------	-----------	------

Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Monografien und Sammelbänden 2023; anteilig in Prozent; Mehrfachzuordnungen möglich; n = in Tabelle ausgewiesen (74 Monografien und Sammelbandbeiträge aus dem Themenfeld Forschung)

Transfer ist neben dem Hochschulmanagement das in den erfassten Monografien und Sammelbandbeiträgen am seltensten behandelte Themenfeld. Bei der vertieften Analyse der 38 Monografien und Sammelbandbeiträge (70 thematische Zuordnungen) zeigt sich, dass hier die Unterthemen Wissenstransfer allgemein und Kooperation und Vernetzung mit jeweils 25,7 Prozent die höchsten Anteile bilden (vgl. Tabelle 17). Es folgen die Wissenschaftskommunikation mit 15,7 Prozent, Third Mission mit 11,4 Prozent und Innovationen mit 10 Prozent. Weitere Unterthemen werden nur in geringem Umfang angesprochen. Diese Verteilung ist ähnlich wie bei den Fachzeitschriftenartikeln (vgl. Kapitel 5.1.1.3).

Auch bei den 20 Monografien und Sammelbandbeiträgen, die ausschließlich von Akteuren der WiHo-Forschung stammen (36 thematische Zuordnungen), bleibt die gezeigte Reihenfolge weitgehend bestehen. Der Wissenstransfer allgemein hat hierbei einen Anteil von 25 Prozent, der besonders bei den Monografien mit 31,6 Prozent sehr hoch ausfällt. Es folgen Kooperation und Vernetzung mit 22,2 Prozent. Wissenschaftskommunikation, Third Mission und Innovationen haben gleich hohe Anteile von 13,9 Prozent. Dies sind auch bei den Fachzeitschriftenartikeln aus der WiHo-Forschung weitgehend die Unterthemen mit den höchsten Anteilen.

Tabelle 17: Unterthemen bezüglich Transfer in Monografien und Sammelbandbeiträgen

Unterthemen Transfer	Alle Monografien und Sammelbandbeiträge			Nur von WiHoFo-Akteuren		
	Monografien n = 21	Sammelband- beiträge n = 49	Gesamt n = 70	Monografien n = 19	Sammelband- beiträge n = 17	Gesamt n = 36
Transferstrategie	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %
Transfermanagement	4,8 %	4,1 %	4,3 %	5,3 %	11,8 %	8,3 %
Wissenstransfer allgemein	33,3 %	22,4 %	25,7 %	31,6 %	17,6 %	25,0 %
Wissenschaftskommunikation	19,0 %	14,3 %	15,7 %	15,8 %	11,8 %	13,9 %
Third Mission	14,3 %	10,2 %	11,4 %	15,8 %	11,8 %	13,9 %
Innovationen	9,5 %	10,2 %	10,0 %	10,5 %	17,6 %	13,9 %
Kooperation und Vernetzung	14,3 %	30,6 %	25,7 %	15,8 %	29,4 %	22,2 %
Patente	0,0 %	2,0 %	1,4 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %

Messung von Transferergebnissen	4,8 %	0,0 %	1,4 %	5,3 %	0,0 %	2,8 %
Ausgründungen/Start-up	0,0 %	6,1 %	4,3 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %
DATI - Deutsche Agentur für Transfer und Innovation	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %

Klassengrenzen (in Prozent):

< 4,9	5 – 9,9	10 – 14,9	15 – 19,9	> 20
-------	---------	-----------	-----------	------

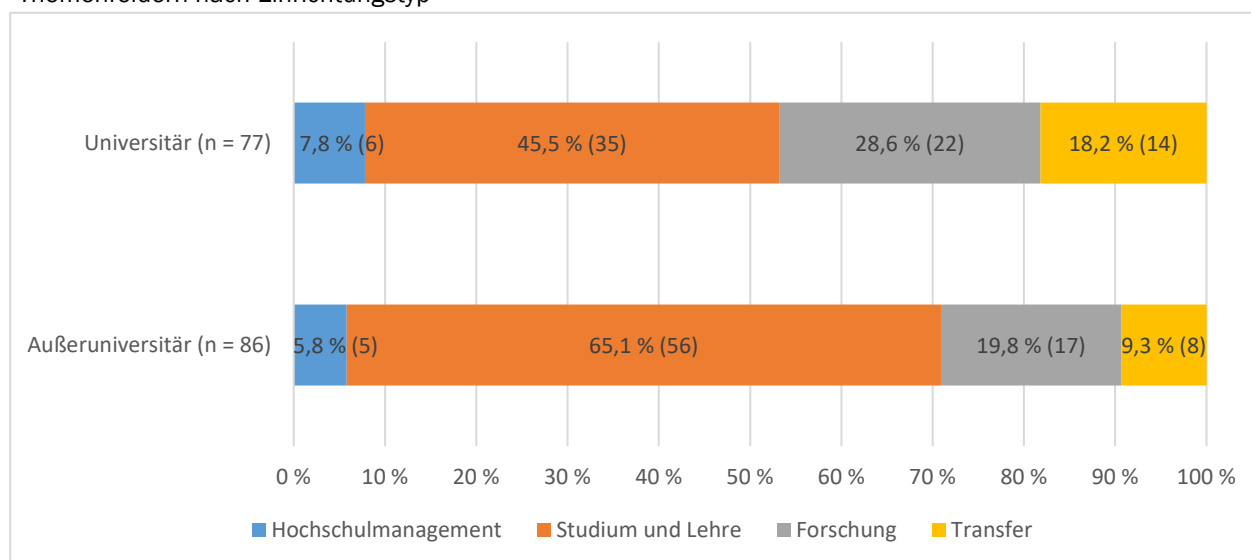
Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Monografien und Sammelbänden 2023; anteilig in Prozent; Mehrfachzuordnungen möglich; n = in Tabelle ausgewiesen (38 Monografien und Sammelbandbeiträge aus dem Themenfeld Transfer)

Weitere Unterschiede der thematischen Ausrichtung sind differenziert nach Einrichtungstyp erkennbar, wenn die 131 Monografien und Sammelbandbeiträge von Akteuren der WiHo-Forschung analysiert werden. Sowohl hinsichtlich des Einrichtungstyps als auch bezogen auf die behandelten Themenfelder sind dabei Mehrfachzuordnungen möglich. Wie aus Abbildung 30 hervorgeht, behandeln Monografien und Sammelbandbeiträge von universitären Akteuren der WiHo-Forschung mit 7,8 Prozent etwas häufiger Themen des Hochschulmanagements, der Forschung (28,6 %) und des Transfers (18,2 %). Dahingegen machen bei den außeruniversitären Akteuren der WiHo-Forschung Monografien und Sammelbandbeiträge zum Themenfeld Studiums und Lehre den größten Anteil aus (65,1 %).

Vergleicht man dies mit den Fachzeitschriftenartikeln (vgl. Kapitel 5.1.1.3), so werden Unterschiede sichtbar. Die größte Abweichung betrifft das Thema Hochschulmanagement, das bei den Fachzeitschriftenartikeln bei außeruniversitären Akteuren merklich häufiger vertreten war als bei den universitären. Bezogen auf die übrigen Themenbereiche lassen sich für Zeitschriftenartikel weniger ausgeprägte Unterschiede zwischen universitären und außeruniversitären Akteuren feststellen, als es hier bei den Buchpublikationen der Fall ist.

Größere Unterschiede treten dabei dagegen nicht auf, wenn Monografien und Sammelbandbeiträge getrennt betrachtet werden. In der universitären Forschung werden Themen des Hochschulmanagements in Monografien mit 11,2 Prozent verglichen mit den Gesamtanteilen häufiger behandelt, der Themenbereich Studium und Lehre dagegen mit 33,3 Prozent seltener. Bei den außeruniversitären Akteuren werden dagegen in Sammelbandbeiträgen Studium und Lehre mit 73,8 Prozent besonders häufig thematisiert.

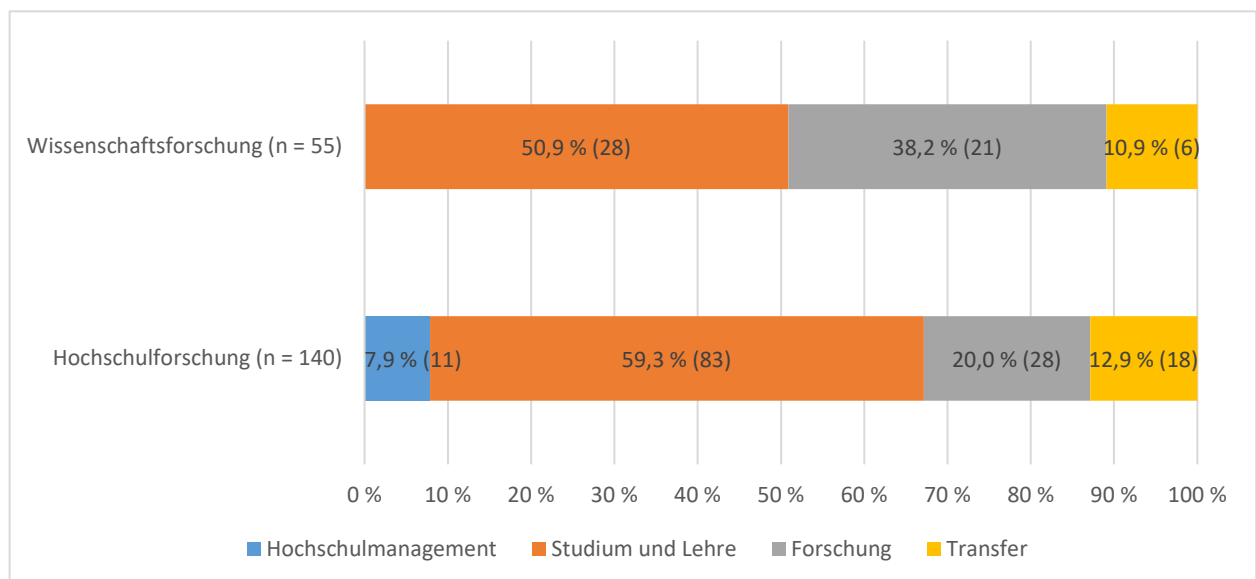
Abbildung 30: Monografien und Sammelbandbeiträge von Akteuren der WiHo-Forschung in den untersuchten Themenfeldern nach Einrichtungstyp



Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Monografien und Sammelbänden 2023; anteilig und absolut; Mehrfachzuordnungen möglich; n = in Abbildung ausgewiesen (131 Monografien und Sammelbandbeiträge von Akteuren der WiHo-Forschung)

Abbildung 31 zeigt die Unterschiede bei der Behandlung der relevanten Themenfelder für das Hochschulmanagement durch die Akteure aus der Wissenschaftsforschung einerseits und der Hochschulforschung andererseits. Auch hier sind Mehrfachzuordnungen möglich. Auffallend ist, dass die Wissenschaftsforschung mit 38,2 Prozent deutlich häufiger als die Hochschulforschung Buchpublikationen zum Themenfeld Forschung aufweist. Der Fokus der Hochschulforschung liegt demgegenüber mit einem Anteil von 59,3 Prozent etwas stärker auf dem Themenfeld Studium und Lehre. Das Themenfeld Hochschulmanagement wird indes ausschließlich von der Hochschulforschung behandelt.

Abbildung 31: Monografien und Sammelbandbeiträge in den untersuchten Themenfeldern differenziert nach Akteuren der Wissenschaftsforschung und der Hochschulforschung

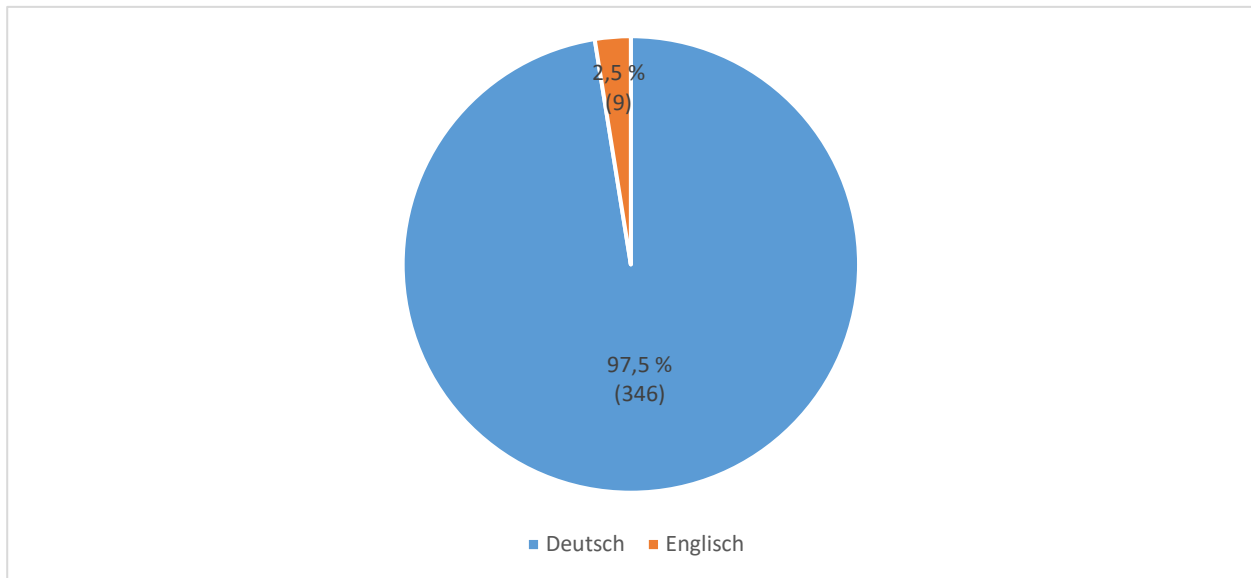


Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Monografien und Sammelbänden 2023; anteilig und absolut; Mehrfachzuordnungen möglich; n = in Abbildung ausgewiesen (131 Monografien und Sammelbandbeiträge von Akteuren der WiHo-Forschung)

5.1.2.3 Sprache der Monografien und Sammelbandbeiträgen zur Wissenschafts- und Hochschulforschung

Im Unterschied zu den im Kapitel 5.1.1.4 analysierten Fachzeitschriftenartikeln, die zu 37,1 Prozent auf Englisch verfasst wurden, kann der Anteil englischer Monografien und Sammelbandbeiträge mit einem Anteil von 2,5 Prozent als marginal bezeichnet werden. Von den 355 erfassten Monografien und Sammelbandbeiträgen wurden 9 auf Englisch verfasst (vgl. Abbildung 32). Unter den 132 erfassten Buchpublikationen von Akteuren der WiHo-Forschung fällt der Anteil mit 2,3 Prozent ähnlich niedrig aus.

Abbildung 32: Monografien und Sammelbandbeiträge nach deutscher und englischer Sprache



Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Monografien und Sammelbandbeiträgen 2023; anteilig und absolut; n = 355 Monografien und Sammelbandbeiträge insgesamt

Zusätzlich zu den in Kapitel 3.2 erläuterten Einschränkungen hinsichtlich der Suche nach Buchpublikationen in deutschen Katalogen erbrachte auch die direkte Recherche bei den Akteuren der WiHo-Forschung kein anderes Ergebnis. Somit ist zumindest der generelle Trend zu konstatieren, dass Monografien und Sammelbandbeiträge deutlich seltener als Fachzeitschriftenartikel auf Englisch für ein internationales Publikum verfasst werden. Aufgrund der sehr geringen Anzahl an englischsprachigen Dokumenten wird hier auf weitere Auswertungen etwa hinsichtlich der behandelten Themenfelder verzichtet.

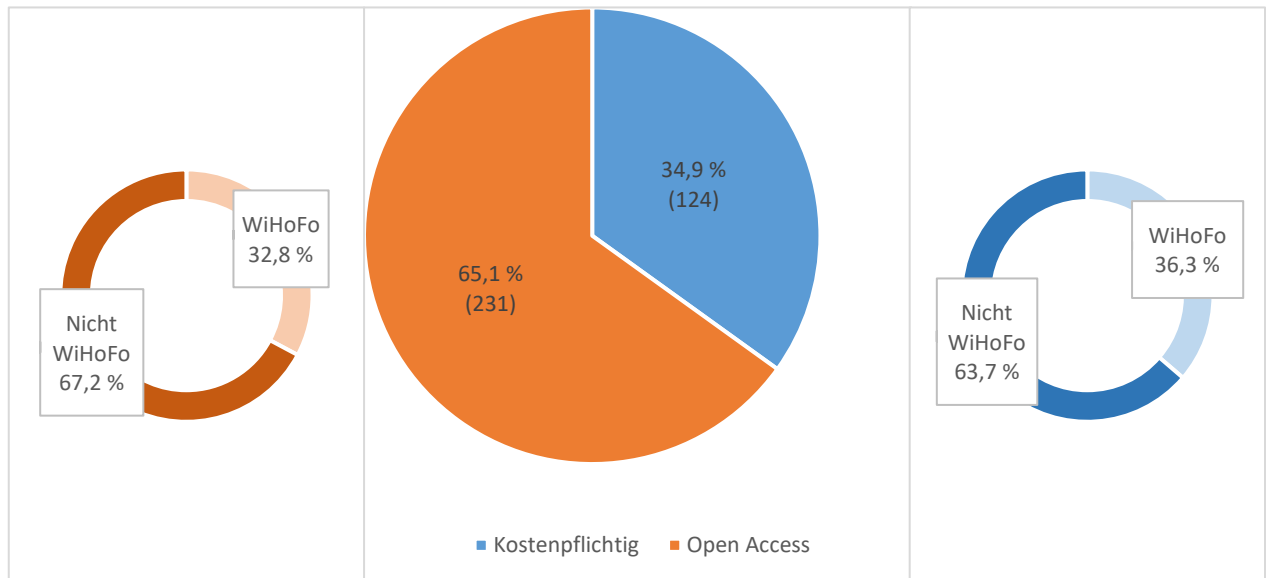
5.1.2.4 Verfügbarkeit von Monografien und Sammelbandbeiträgen zur Wissenschafts- und Hochschulforschung

Wie bereits bei den Fachzeitschriftenartikeln festgestellt, kann die Verfügbarkeit von Publikationen einen Effekt auf deren Transfer und Rezeption haben (vgl. Kapitel 5.1.1.5). Entsprechend ist es auch mit Blick auf Monografien und Sammelbandbeiträge wichtig zu eruieren, ob diese frei und kostenlos im Open Access oder kostenpflichtig in digitaler oder gedruckter Form zugänglich gemacht werden.

Dabei zeigt sich, dass eine deutliche Mehrheit der erfassten Monografien und Sammelbandbeiträge im Open Access erhältlich ist, und zwar 231 von insgesamt 355. Das entspricht einem Anteil von 65,1 Prozent (vgl. Abbildung 33). Damit sind Monografien und Sammelbandbeiträge etwas häufiger frei zugänglich als die untersuchten Fachzeitschriftenartikel, bei denen der Open-Access-Anteil bei 59,2 Prozent liegt.

Der Open-Access-Anteil der Monografien und Sammelbandbeiträge von Akteuren der WiHo-Forschung fällt mit 62,6 Prozent erneut etwas niedriger aus als insgesamt betrachtet, ist aber dennoch merklich größer als der Anteil an Open Access bei den Fachzeitschriften aus der WiHo-Forschung (51,9 Prozent; vgl. Kapitel 5.1.1.5). 36,3 Prozent aller Monografien und Sammelbandbeiträge, die kostenpflichtig sind, stammen von den Akteuren der WiHo-Forschung. Bei den Publikationen im Open Access sind es mit 32,8 Prozent etwas weniger. Insgesamt zeigt sich also auch für die WiHo-Forschung, dass Monografien und Sammelbandbeiträge häufiger im Open Access verfügbar sind als Fachzeitschriftenartikel.

Abbildung 33: Monografien und Sammelbandbeiträge nach Kostenpflichtigkeit und Open Access

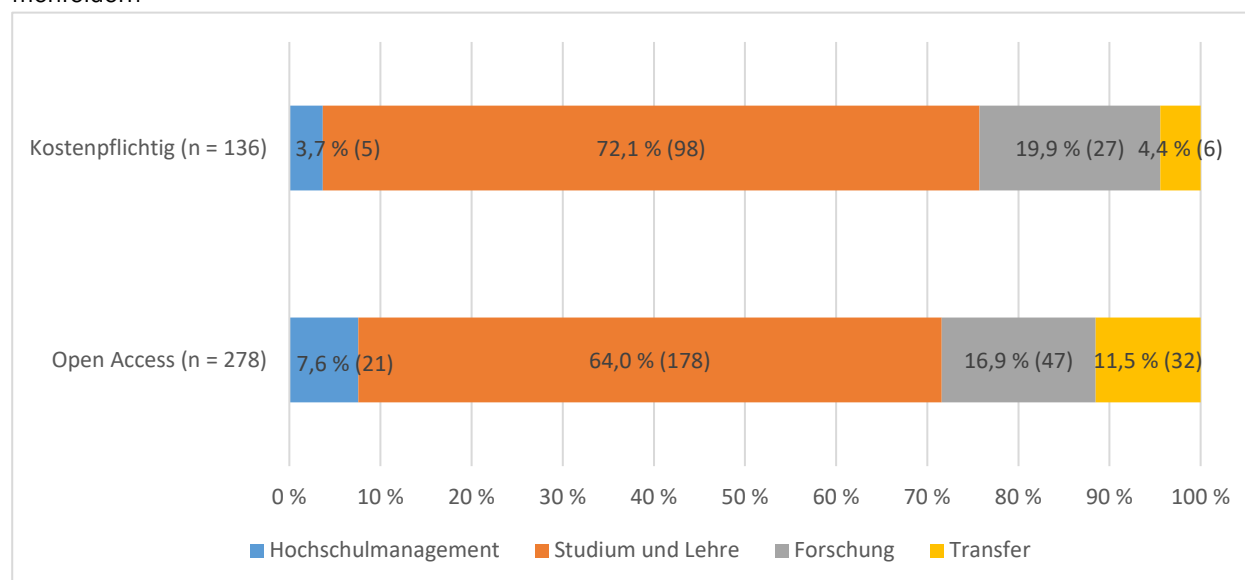


Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Monografien und Sammelbandbeiträgen 2023; anteilig und absolut; n = 355 Monografien und Sammelbandbeiträge insgesamt

Unterschiede gibt es hier zwischen Monografien und Sammelbandbeiträgen. Während die erfassten Monografien sowohl insgesamt als auch in der WiHo-Forschung nochmals deutlich größere Anteile im Open Access aufweisen (91,7 Prozent bzw. 91,2 Prozent), liegt deren Anteil bei den Sammelbandbeiträgen mit 58,3 Prozent deutlich niedriger. Sammelbandbeiträge aus den Akteuren der WiHo-Forschung sind sogar zumeist kostenpflichtig. Hier liegt der Anteil kostenpflichtiger Sammelbandbeiträge bei 59,5 Prozent.

In den untersuchten Themenfeldern zeigen sich beim Transfer sowie Hochschulmanagement größere Unterschiede zwischen kostenpflichtigen und Open-Access-Monografien und -Sammelbandbeiträgen (vgl. Abbildung 34). Da eine Monografie bzw. ein Sammelbandbeitrag mehrere Themenfelder behandeln kann, sind hier Mehrfachzuordnungen möglich. Diese Unterschiede basieren allerdings überwiegend auf relativ kleinen absoluten Zahlen und sollten daher mit Vorsicht interpretiert werden. Sowohl der Anteil von Monografien und Sammelbandbeiträgen im Themenfeld Hochschulmanagement als auch beim Transfer ist im Open Access höher als bei den kostenpflichtigen.

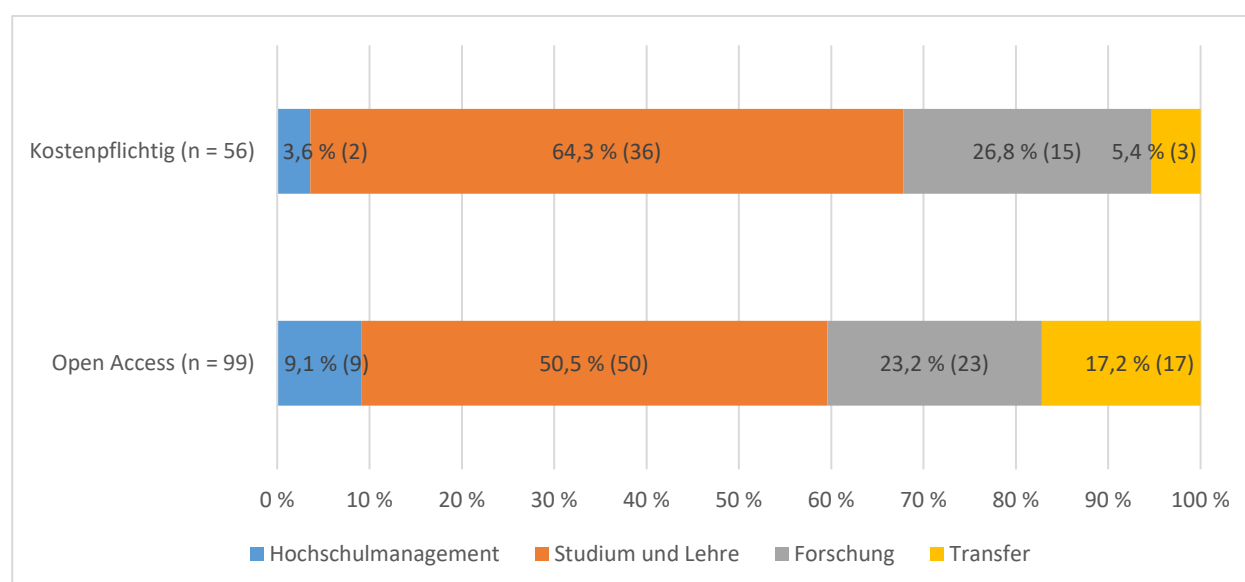
Abbildung 34: Verfügbarkeit der Monografien und Sammelbandbeiträge insgesamt in den untersuchten Themenfeldern



Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Monografien und Sammelbandbeiträgen 2023; anteilig und absolut; Mehrfachzuordnungen möglich; n = in Abbildung ausgewiesen (355 Monografien und Sammelbandbeiträge insgesamt)

An diesen Relationen ändert sich auch nichts Wesentliches, wenn man nur die 131 Monografien und Sammelbandbeiträge aus der WiHo-Forschung betrachtet (vgl. Abbildung 35). Die Themenfelder Hochschulmanagement und Transfer werden auch hier häufiger im Open Access behandelt, während die Themenfelder Forschung sowie Studium und Lehre etwas seltener im Open Access zu finden sind. In diesem Punkt zeigen sich Unterschiede zwischen Monografien und Sammelbandbeiträgen einerseits und Fachzeitschriftenartikeln andererseits.

Abbildung 35: Verfügbarkeit der Monografien und Sammelbandbeiträge von Akteuren der WiHo-Forschung in den untersuchten Themenfeldern



Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Monografien und Sammelbandbeiträgen 2023; anteilig und absolut; Mehrfachzuordnungen möglich; n = in Abbildung ausgewiesen (131 Monografien und Sammelbandbeiträge)

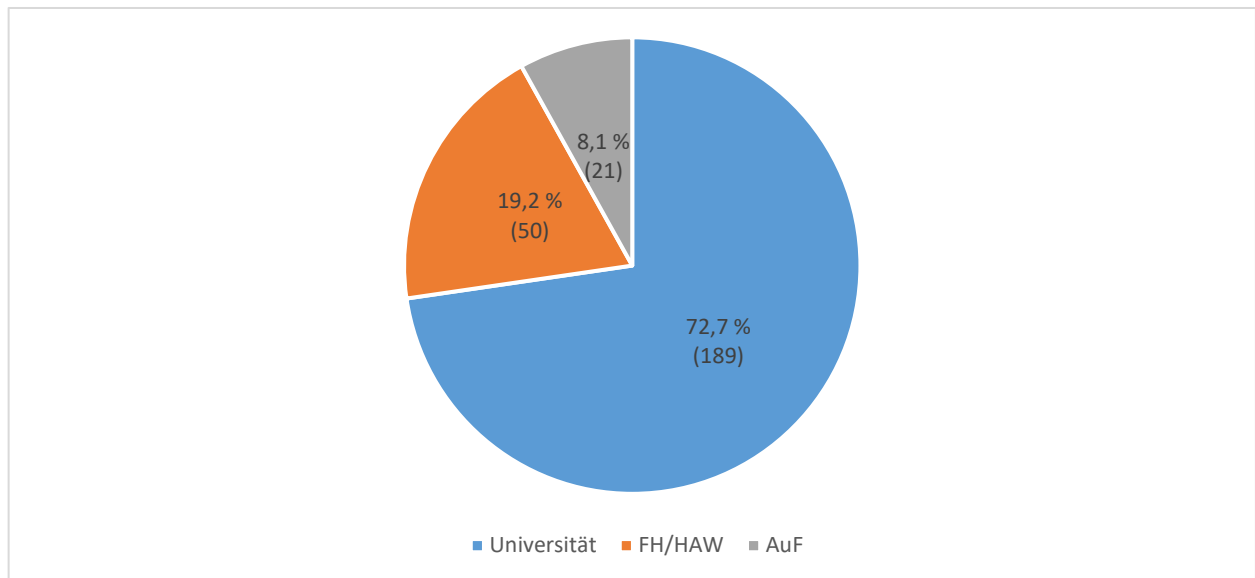
Bei den Fachzeitschriftenartikeln sind die Anteile der Themenbereiche Transfer sowie Hochschulmanagement in kostenpflichtigen Fachzeitschriftenartikeln sowohl für alle Fachzeitschriftenartikel als auch für jene der WiHo-Forschung größer als die Anteile in Open-Access-Veröffentlichungen (vgl. Kapitel 5.1.1.5).

5.1.2.5 Spezifische Merkmale der Monografien und Sammelbandbeiträge von Akteuren außerhalb der Wissenschafts- und Hochschulforschung

Ebenso wie bei den Fachzeitschriftenartikeln zeigt sich, dass eine große Zahl der erfassten Dokumente von Akteuren stammen, die nicht unmittelbar der WiHo-Forschung zugerechnet werden (vgl. Kapitel 5.1.1.6). Insgesamt handelt es sich um 254 Monografien und Sammelbandbeiträge, was einem Anteil von 71,5 Prozent an allen 355 Monografien und Sammelbandbeiträgen im Untersuchungszeitraum entspricht. 30 Monografien oder Sammelbandbeiträge wurden von Akteuren innerhalb und außerhalb der WiHo-Forschung gemeinsam erstellt, so dass es hier zu Mehrfachzuordnungen kommt.

Mit 72,7 Prozent und 189 Zuordnungen stehen hier die Universitäten an erster Stelle. Es folgen die FH/HAW mit 19,2 Prozent. Außeruniversitäre Forschungsakteure machen dagegen nur 8,1 Prozent aus (vgl. Abbildung 36). Dabei wurden Dokumente, die von Akteuren an unterschiedlichen Einrichtungstypen erstellt wurden, mehrfach zugeordnet. Der Anteil der Akteure an Universitäten ist so noch einmal höher als bei den Fachzeitschriften (vgl. Kapitel 5.1.1.6). Der Anteil der Akteure an außeruniversitären Forschungseinrichtungen fällt dagegen bei den Monografien und Sammelbänden deutlich kleiner aus als bei den Fachzeitschriftenartikeln. Der Anteil universitärer Akteure außerhalb der WiHo-Forschung ist ebenfalls deutlich größer als bei Monografien und Sammelbandbeiträgen, die von Akteuren der WiHo-Forschung stammen. Dort liegt der universitäre Anteil bei 45,3 Prozent (vgl. Kapitel 5.1.2.1).

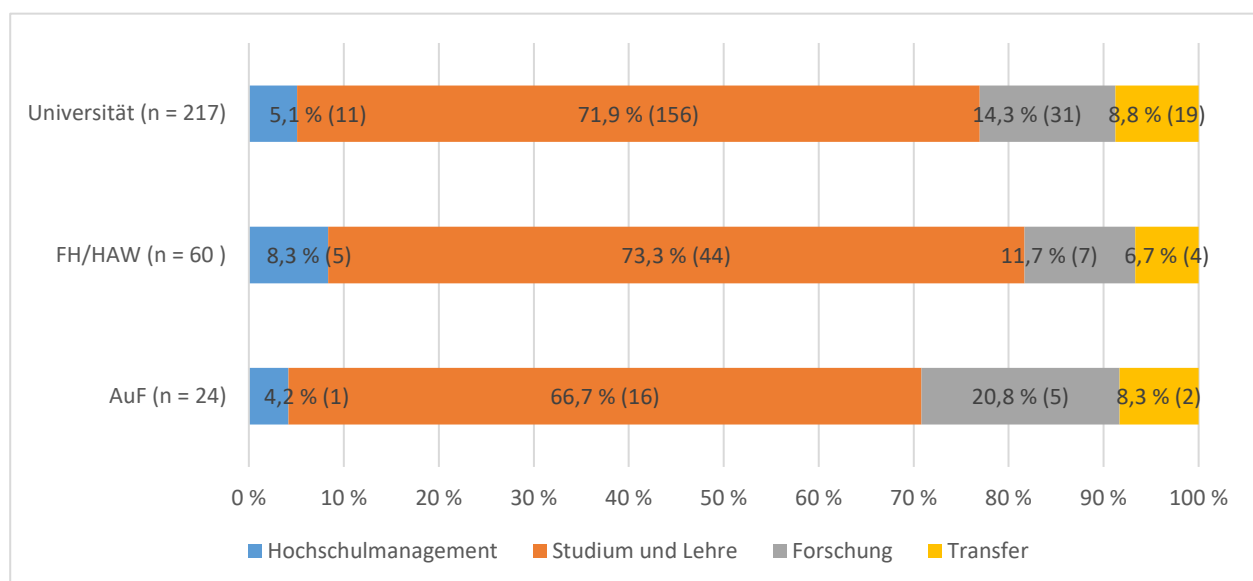
Abbildung 36: Monografien und Sammelbandbeiträge von Akteuren außerhalb der WiHo-Forschung nach Einrichtungstyp



Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Monografien und Sammelbandbeiträgen 2023; anteilig und absolut; Mehrfachzuordnungen möglich; n = 260 Zuordnungen (254 Monografien und Sammelbandbeiträge von Akteuren außerhalb der WiHo-Forschung)

Abbildung 37 gibt an, inwieweit sich die Themenfelder der Monografien und Sammelbandbeiträge von Akteuren außerhalb der WiHo-Forschung unterscheiden, je nachdem, ob die Akteure an eine Universität, eine FH/HAW oder eine außeruniversitäre Forschungseinrichtung angebunden sind. Hierbei gibt es eher wenige Unterschiede zwischen Akteuren von Universitäten und FH/HAW, wobei letztere etwas häufiger das Themenfeld Hochschulmanagement mit 8,3 Prozent und etwas seltener Forschung mit 11,7 Prozent und Transfer mit 6,7 Prozent thematisieren. Eher geringfügige Unterschiede zwischen Universitäten und FH/HAW sind bereits für die Fachzeitschriftenartikel festgestellt worden (vgl. Kapitel 5.1.1.6). Stellenweise auffälliger sind die Unterschiede dagegen bei den außeruniversitären Forschungsakteuren. Besonders das Themenfeld Forschung wird hier mit 20,8 Prozent häufiger thematisiert. Wenn auch mit einem vergleichsweise niedrigen Anteil von 66,7 Prozent, wird das Themenfeld Studium und Lehre weiterhin mit Abstand am häufigsten behandelt. Dies ist bei den Fachzeitschriftenartikeln anders. Dort ist der Themenbereich Forschung bei außeruniversitären Forschungsakteuren dominierend, während der Bereich Studium und Lehre eine deutlich geringere Bedeutung hat. Bei den Monografien und Sammelbandbeiträgen unterscheiden sich die außeruniversitären Akteure zwar thematisch auch von den Universitäten und den FH/HAW, diese Unterschiede sind aber weitaus geringer als bei den Fachzeitschriftenartikeln (vgl. Kapitel 5.1.1.6).

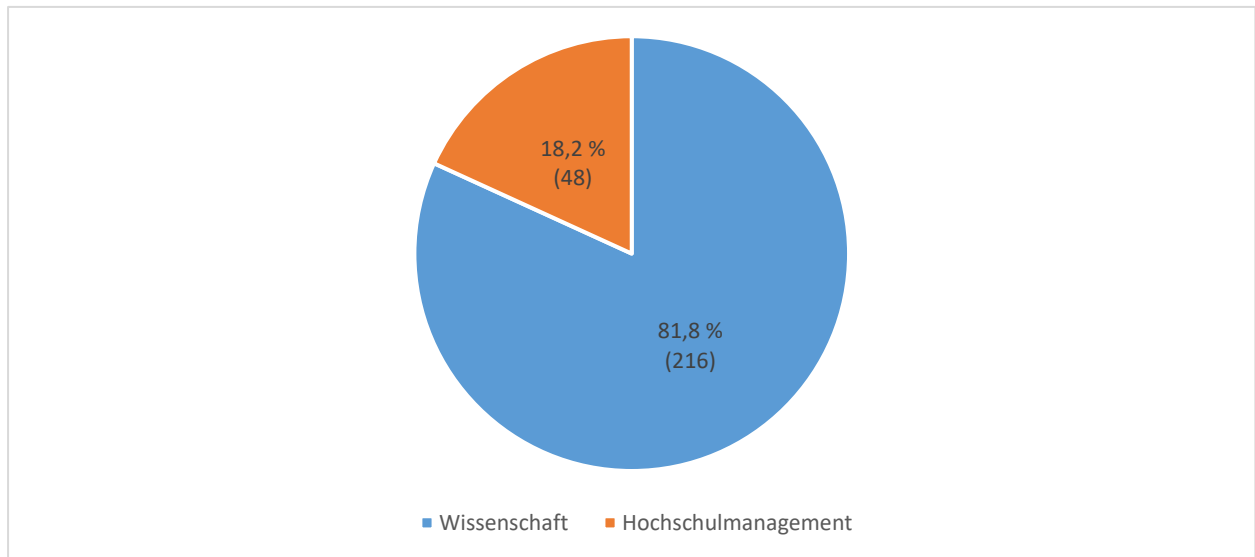
Abbildung 37: Monografien und Sammelbandbeiträge von Akteuren außerhalb der WiHo-Forschung nach Einrichtungstyp und Themenfeldern



Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Monografien und Sammelbandbeiträgen 2023; anteilig und absolut; Mehrfachzuordnungen möglich; n = in Abbildung ausgewiesen (254 Monografien und Sammelbandbeiträge von Akteuren außerhalb der WiHo-Forschung)

Von den insgesamt 254 erfassten Monografien und Sammelbandbeiträgen von Akteuren außerhalb der WiHo-Forschung stammen 216 aus der Wissenschaft, was einem Anteil von 81,8 Prozent entspricht (vgl. Abbildung 38). Der Anteil der Akteure aus dem Hochschulmanagement beläuft sich auf 18,2 Prozent (48). Dieser liegt insgesamt sehr nahe an jenem, der für Fachzeitschriftenartikel ermittelt wurde (vgl. Kapitel 5.1.1.6). Zehn Artikel wurden gemeinsam von Akteuren aus der Wissenschaft und dem Hochschulmanagement verfasst und mehrfach zugeordnet.

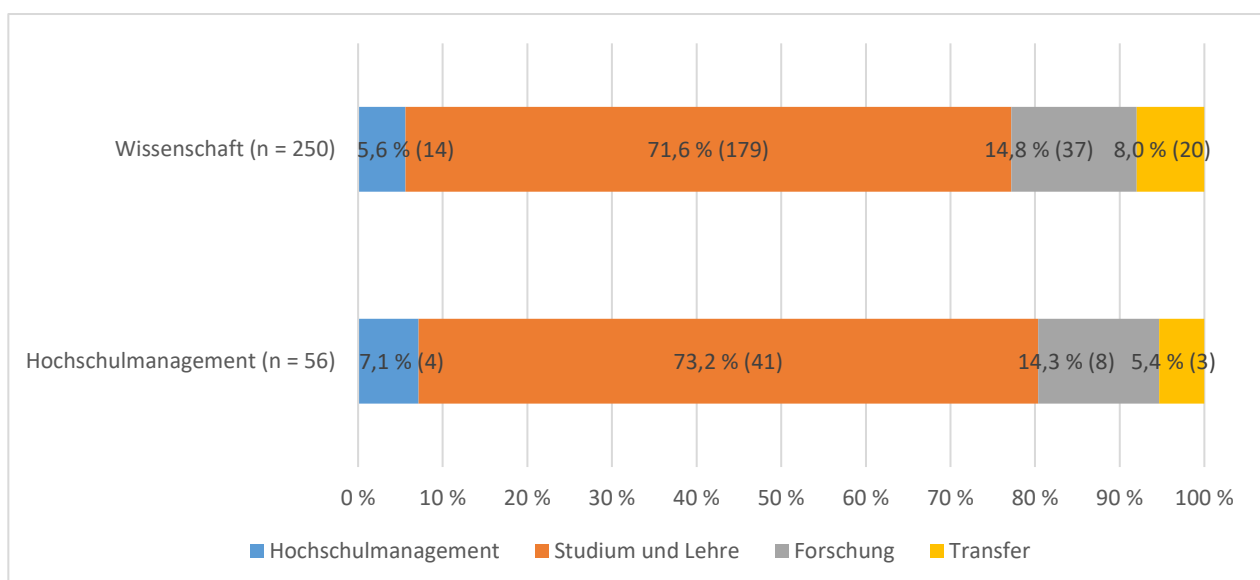
Abbildung 38: Monografien und Sammelbandbeiträge von Akteuren außerhalb der WiHo-Forschung differenziert nach Tätigkeitsbereich



Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Monografien und Sammelbandbeiträgen 2023; anteilig und absolut; Mehrfachzuordnungen möglich; n = 264 Zuordnungen (254 Monografien und Sammelbandbeiträge von Akteuren außerhalb der WiHo-Forschung)

Kaum Unterschiede zeigen sich zwischen den in der Wissenschaft und dem Hochschulmanagement angesiedelten Akteuren hinsichtlich der thematischen Ausrichtung ihrer publizierten Monografien und Sammelbände (vgl. Abbildung 39). Der Anteil des Hochschulmanagements ist im gleichnamigen Themenfeld mit 7,1 Prozent nur etwas größer als der aus der Wissenschaft mit 5,6 Prozent. Etwas kleiner fällt dagegen der Anteil im Themenfeld Transfer mit 5,4 Prozent aus. Ein Vergleich mit den Befunden bezogen auf die Fachzeitschriftenartikel (vgl. Kapitel 5.1.1.6) legt den Schluss nahe, dass die erfassten Akteure aus dem Hochschulmanagement, wenn auch nicht überwiegend, aber doch zumindest stärker als die Akteure aus der Wissenschaft zum Themenfeld Hochschulmanagement publizieren. Dagegen spielen Forschung und Transfer als Themenfelder für diese Gruppe eine geringere Rolle im Vergleich zu den Akteuren aus der Wissenschaft.

Abbildung 39: Monografien und Sammelbandbeiträge von Akteuren außerhalb der WiHo-Forschung nach Tätigkeitsbereichen und Themenfeldern



Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Monografien und Sammelbandbeiträgen 2023; anteilig und absolut; Mehrfachzuordnungen möglich; n = in Abbildung ausgewiesen (254 Monografien und Sammelbandbeiträge von Akteuren außerhalb der WiHo-Forschung)

Tabelle 18 zeigt, dass Akteure aus dem Hochschulmanagement nur selten in Monografien, sondern vornehmlich in Sammelbänden publizieren. Bei der vertieften Analyse nach Unterthemen steht mit einem Anteil von 23,5 Prozent die Hochschuldidaktik an erster Stelle. Das ist etwas häufiger als bei den Fachzeitschriften-artikeln (vgl. Kapitel 5.1.1.6). Es folgt die Lehrentwicklung mit 19,6 Prozent, welche ausschließlich in Sammelbandbeiträgen ihren Niederschlag findet. An dritter Stelle folgen dann Bibliotheken und damit verwandte Dienste an Hochschulen mit 9,8 Prozent. Dies ist ein deutlich größerer Anteil als bei den Fachzeitschriften, wo Bibliotheken keine Rolle spielen. Ebenfalls an dritter Stelle mit 9,8 Prozent rangiert der Bereich E-Learning. Einen noch relativ großen Anteil weist die wissenschaftliche Weiterbildung mit 7,8 Prozent auf.

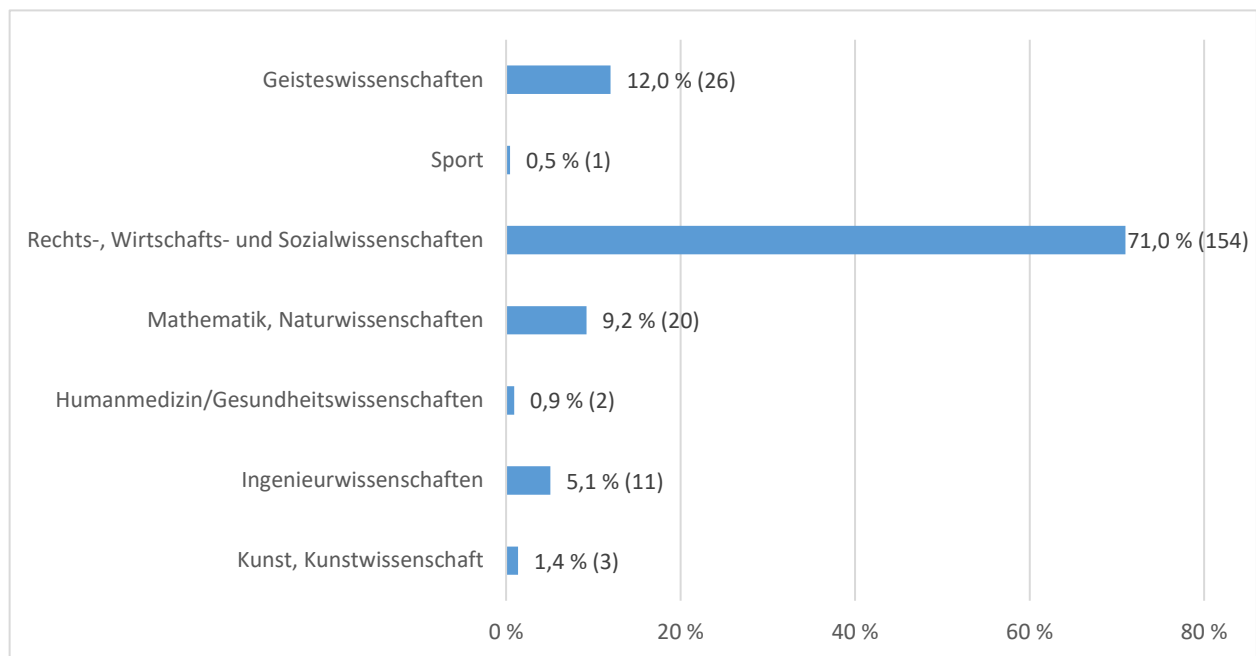
Tabelle 18: Monografien und Sammelbandbeiträge von Akteuren aus dem Tätigkeitsbereich Hochschulmanagement nach Managementbereich

Hochschulmanagementbereich	Monografien n = 6	Sammelband- beiträge n = 45	Gesamt n = 51
Hochschuldidaktik	16,7 %	24,4 %	23,5 %
Lehrentwicklung	0,0 %	22,2 %	19,6 %
Bibliothek	0,0 %	11,1 %	9,8 %
E-Learning	33,3 %	6,7 %	9,8 %
Wissenschaftliche Weiterbildung	0,0 %	8,9 %	7,8 %
Internationale Beziehungen	16,7 %	4,4 %	5,9 %
Transfermanagement	16,7 %	4,4 %	5,9 %
Hochschulentwicklung	0,0 %	4,4 %	3,9 %
Präsidium/Rektorat	0,0 %	4,4 %	3,9 %
Qualitätsmanagement	16,7 %	0,0 %	2,0 %
Psychologische Beratung	0,0 %	2,2 %	2,0 %
Dekanat	0,0 %	2,2 %	2,0 %
Prüfungswesen	0,0 %	2,2 %	2,0 %
Graduiertenzentrum	0,0 %	2,2 %	2,0 %

Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Monografien und Sammelbandbeiträgen 2023; anteilig; Mehrfachzuordnungen möglich; n = in Tabelle ausgewiesen (48 Monografien und Sammelbandbeiträge von Akteuren aus dem Tätigkeitsbereich Hochschulmanagement)

Differenziert nach Fächergruppe zeigt sich wie auch bei den Fachzeitschriftenartikeln eine Dominanz der Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften mit 71 Prozent (vgl. Abbildung 40). An zweiter Stelle folgen die Geisteswissenschaften mit 12 Prozent. Dieser Anteil ist damit deutlich höher als die 6,9 Prozent bei den Fachzeitschriftenartikeln, selbst wenn die Geisteswissenschaften auch dort den zweitgrößten Anteil ausmachen (vgl. Kapitel 5.1.1.6). An dritter Stelle folgen Mathematik und Naturwissenschaften, die mit 9,2 Prozent bei den Monografien und Sammelbandbeiträgen deutlich bedeutsamer sind als bei den Fachzeitschriftenartikeln. Weitere Fächergruppen spielen nur eine untergeordnete Rolle.

Abbildung 40: Monografien und Sammelbandbeiträge von Akteuren außerhalb der WiHo-Forschung im Tätigkeitsbereich Wissenschaft nach Fächergruppe

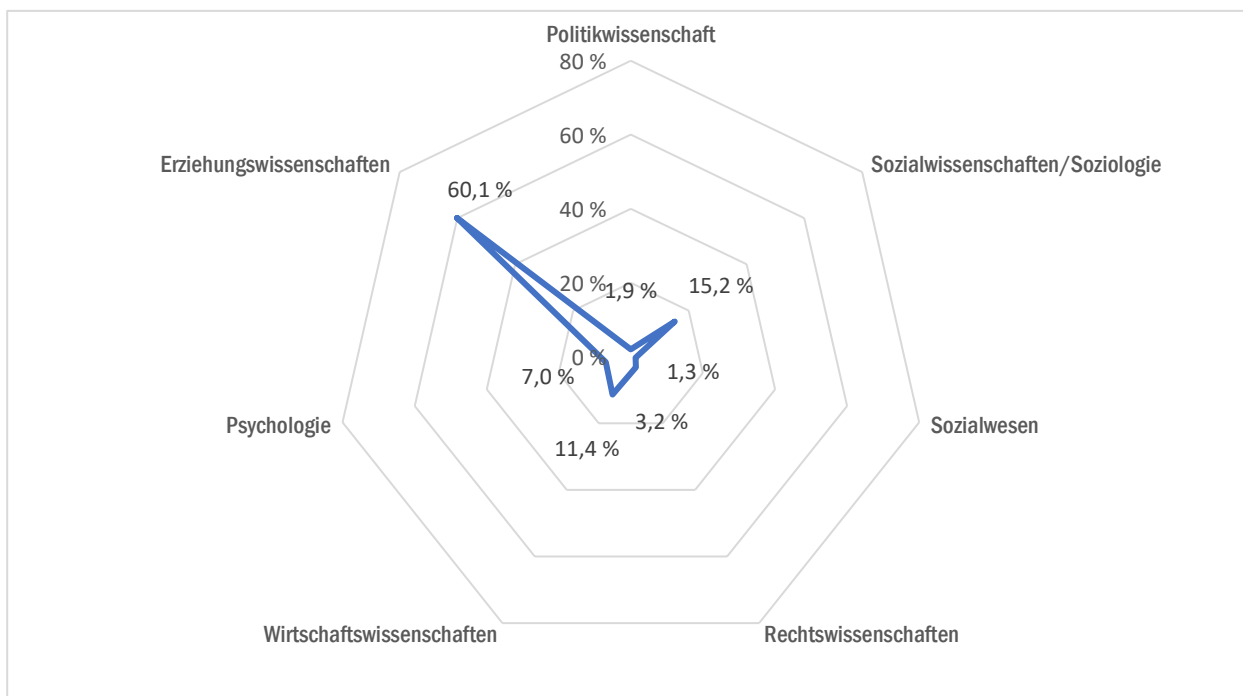


Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Monografien und Sammelbandbeiträgen 2023; anteilig und absolut; Mehrfachzuordnungen möglich; n = 217 Zuordnungen (216 Monografien und Sammelbandbeiträge von Akteuren aus dem Tätigkeitsbereich Wissenschaft)

Während die erfassten Monografien aus dem Tätigkeitsbereich Wissenschaft mit 89,6 Prozent fast ausschließlich von aus der Fächergruppe der Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften stammen, erweist sich das Bild bei den Sammelbandbeiträgen als etwas diverser. Hier beträgt der Anteil dieser Fächergruppe lediglich 68,8 Prozent. Dafür sind die Geisteswissenschaften mit 12,4 Prozent und die Mathematik, Naturwissenschaften mit 10,9 Prozent etwas stärker vertreten.

Eine genauere Aufschlüsselung der Fächergruppe der Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in einzelne Fächer zeigt, dass mit 60,1 Prozent der überwiegende Teil der publizierten Monografien und Sammelbandbeiträge aus den Erziehungswissenschaften stammt (vgl. Abbildung 41). Kleinere Anteile von 15,2 Prozent weisen die Sozialwissenschaften und Soziologie auf, die Wirtschaftswissenschaften 11,4 Prozent und die Psychologie 7,0 Prozent. Hier werden deutliche Unterschiede zu den erfassten Fachzeitschriftenartikeln sichtbar. Die Verteilung dort war wesentlich ausgeglichener (vgl. Kapitel 5.1.1.6). Bei den Monografien und Sammelbandbeiträgen zeigt sich dagegen eine deutlich stärkere Ausrichtung auf die Erziehungswissenschaften.

Abbildung 41: Monografien und Sammelbandbeiträge von Akteuren außerhalb der WiHo-Forschung im Tätigkeitsbereich Wissenschaft in den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften



Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Monografien und Sammelbandbeiträgen 2023; anteilig; Mehrfachzuordnungen möglich; n = 158 Zuordnungen (154 Monografien und Sammelbandbeiträge von Akteuren aus der Fächergruppe Rechts- Wirtschafts- und Sozialwissenschaften)

5.1.3 Paper und Kurzpublikationen

5.1.3.1 Charakteristika der untersuchten Paper und Kurzpublikationen

Zusätzlich zu Fachzeitschriften, Monografien und Sammelbänden werden auch Publikationen in die Untersuchung einbezogen, die eher der grauen Literatur zuzurechnen sind. Dazu gehören Arbeitspapiere, Institutschriften und weitere kürzere Formate, die im Eigenverlag erschienen sind. Die Recherche erfolgte anhand der Internetseiten der Akteure innerhalb der WiHo-Forschung (vgl. Kapitel 3.2). Daher ist hier kein Vergleich mit Akteuren außerhalb der WiHo-Forschung möglich. Alles in allem ergeben sich relativ geringe Fallzahlen, so dass die Analyseergebnisse mit gebotener Vorsicht zu interpretieren sind. Aber auch wenn die Aussagekraft der Daten zu Paper und Kurzpublikationen begrenzt ist, so werden sie dennoch mit in die Studie aufgenommen. Da dieser Publikationstyp grundsätzlich zum Wissenstransfer zwischen WiHo-Forschung und Hochschulmanagement beitragen kann, soll zumindest ein Schlaglicht darauf geworfen werden.

Insgesamt wurden 13 Reihen von Paper und Kurzpublikationen betrachtet, die von zwölf Akteuren der WiHo-Forschung stammen und meist unregelmäßig erscheinen. Fünf Reihen beinhalten hauseigene Arbeitspapiere, acht Kurzmitteilungen zu Forschungsprojekten und -ergebnissen. Sämtliche Reihen sind frei im Internet als Open Access verfügbar, daher erübrigt sich eine Differenzierung nach Verfügbarkeit. Zudem sind die

erfassten Dokumente durchgängig in deutscher Sprache verfasst, so dass auch eine vertiefte Analyse hinsichtlich der Sprache überflüssig ist.

In die Analyse werden insgesamt 53 Paper und Kurzpublikationen einbezogen. Sie stammen vollumfänglich von den Akteuren der WiHo-Forschung. Von den 53 Paper und Kurzpublikationen stammen 11 von universitären Akteuren. Das entspricht einem Anteil von 20,8 Prozent. Somit sind 79,2 Prozent (42) der erfassten Paper und Kurzpublikationen an außeruniversitären Akteuren entstanden. Im Unterschied zu den betrachteten Fachzeitschriftenartikeln (vgl. Kapitel 5.1.1.2) sowie Monografien und Sammelbänden (vgl. Kapitel 5.1.2.1), wo dieses Verhältnis jeweils relativ ausgeglichen war, überwiegen hier also deutlich die außeruniversitären Akteure.

5.1.3.2 Thematische Ausrichtung von Paper und Kurzpublikationen zur Wissenschafts- und Hochschulforschung

Die 53 Paper und Kurzpublikationen wurden in der Dokumentenanalyse 58-mal den Themenfeldern Studium und Lehre, Forschung, Transfer sowie Hochschulmanagement zugeordnet (Mehrfachzuordnungen möglich). Bei den vier untersuchten Themenfeldern weisen Studium und Lehre – wie auch schon bei den Fachzeitschriftenartikeln und Monografien und Sammelbänden – mit 62,1 Prozent den größten Anteil auf (vgl. Tabelle 19). Dagegen fällt der Anteil der Dokumente zum Themenfeld Forschung mit 17,2 Prozent relativ gering aus, gefolgt vom Themenfeld Hochschulmanagement mit 12,1 Prozent. Den kleinsten Anteil hat das Themenfeld Transfer mit 8,6 Prozent. Im Vergleich zu den Fachzeitschriftenartikeln sind hier in thematischer Hinsicht insbesondere größere Anteile von Studium und Lehre sowie Hochschulmanagement wie auch die geringere Bedeutung des Themenfeldes Forschung zu vermerken. In ihrer thematischen Ausrichtung sind sich damit Paper und Kurzpublikationen sowie die Monografien und Sammelbandbeiträge recht nahe, während die Fachzeitschriftenartikel ein abweichendes thematisches Profil aufweisen.

Tabelle 19: Paper und Kurzpublikationen in den untersuchten Themenfeldern insgesamt

Themenfeld	Paper und Kurzpublikationen
	n = 58
Hochschulmanagement	12,1 % (7)
Studium und Lehre	62,1 % (36)
Forschung	17,2 % (10)
Transfer	8,6 % (5)

Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Paper und Kurzpublikationen 2023; anteilig und absolut; Mehrfachzuordnungen möglich; n = in Tabelle ausgewiesen (53 Paper und Kurzpublikationen insgesamt)

Das prominenteste Unterthema der 36 Paper und Kurzpublikationen im Themenfeld Studium und Lehre (89 thematische Zuordnungen) stellt mit 15,7 Prozent die Qualitätsentwicklung dar (vgl. Tabelle 20). Auch bei den Fachzeitschriftenartikeln sowie Monografien und Sammelbandbeiträgen besitzt dieses Unterthema die größte Bedeutung. Anschließend folgen die Unterthemen Studienfinanzierung und Heterogenität der Studierenden mit jeweils 11,2 Prozent. Während die Heterogenität der Studierenden auch bei den anderen Publikationstypen einen hohen Anteil aufweist, spielt die Studienfinanzierung nur bei den Paper und Kurzpublikationen eine größere Rolle (vgl. Kapitel 5.1.1.3). Mit 10,1 Prozent folgen dann der Hochschulzugang und mit jeweils 9 Prozent die Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung sowie die Folgen von Corona/Covid-19. Weitere Unterthemen haben nur geringe Bedeutung.

Tabelle 20: Unterthemen bezüglich Studium und Lehre in Paper und Kurzpublikationen

Unterthemen Studium und Lehre	Paper und Kurzpublikationen
	n = 89
Hochschulzugang und Studium	
Studienberatung	1,1 % (1)
Studienfinanzierung	11,2 % (10)
Hochschulzugang	10,1 % (9)
Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung	9,0 % (8)
Heterogenität der Studierenden	11,2 % (10)
Studieneingangsphase	4,5 % (4)
Studiendauer	1,1 % (1)
Studienerfolg	1,1 % (1)
Hochschulabsolvent*innen	0,0 % (0)
Studienabbruch	2,2 % (2)
Prüfungswesen	0,0 % (0)
Studiengangs- und Qualitätsentwicklung	
Studiengangsentwicklung	5,6 % (5)
Kompetenzorientierung	0,0 % (0)
Digitalisierung	5,6 % (5)
Flexibilisierung des Studiums	2,2 % (2)
Duales Studium	1,1 % (1)
Wissenschaftliche Weiterbildung	2,2 % (2)
Promotionsstudium	1,1 % (1)
Internationalisierung von Studium und Lehre	1,1 % (1)
Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre	15,7 % (14)
Folgen von Corona/Covid-19	9,0 % (8)
Lehrende und Rahmenbedingungen	
Lehrende	1,1 % (1)
Hochschuldidaktik	1,1 % (1)
Hochschulgesetz	2,2 % (2)

Klassengrenzen (in Prozent):

< 4,9	5 – 9,9	10 – 14,9	15 – 19,9	> 20
-------	---------	-----------	-----------	------

Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Paper und Kurzpublikationen 2023; anteilig in Prozent; Mehrfachzuordnungen möglich; n = in Tabelle ausgewiesen (36 Paper und Kurzpublikationen aus dem Themenfeld Studium und Lehre)

Im Themenfeld Forschung mit zehn Paper und Kurzpublikationen (21 thematische Zuordnungen) sticht der Anteil von Dokumenten zum Unterthema Wissenschaftssystem mit 23,8 Prozent hervor. Mit 14,3 Prozent schließt sich das Forschungspersonal an (vgl. Tabelle 21). Die Qualitätsentwicklung der Forschung, die Messung von Forschungsleistungen, die Professur und die Forschungsfinanzierung folgen dann mit je 9,5 Prozent.

Insgesamt besitzt jedoch das Themenfeld Forschung ähnlich wie die Themenfelder Hochschulmanagement und Transfer bei den Paper und Kurzpublikationen nur eine untergeordnete Rolle, was sich in ebenfalls sehr geringen Fallzahlen widerspiegelt. Trotzdem lassen sich Parallelen zu Fachzeitschriftenartikeln sowie Monografien und Sammelbänden insofern erkennen, als dass die Unterthemen Wissenschaftssystem und Forschungspersonal dort ebenfalls einen hervorgehobenen Stellenwert besitzen (vgl. Kapitel 5.1.1.3 und 5.1.2.2), sodass hier trotz der geringen Fallzahlen eine Ähnlichkeit hinsichtlich der Forschungsthemen festgestellt werden kann.

Tabelle 21: Unterthemen bezüglich Forschung in Paper und Kurzpublikationen

Unterthemen Forschung	Paper und Kurzpublikationen
	n = 21
Forschungsstrategie und -management	
Forschungsstrategie	0,0 % (0)
Forschungsmanagement	0,0 % (0)
Forschungsdatenmanagement	0,0 % (0)
Qualitätsentwicklung in der Forschung	9,5 % (2)
Messung von Forschungsleistungen	9,5 % (2)
Personal	
Professur	9,5 % (2)
Wissenschaftlicher Nachwuchs	4,8 % (1)
Forschungspersonal	14,3 % (3)
Finanzierung und Drittmittel	
Forschungsfinanzierung	9,5 % (2)
Drittmittelakquise und -verwaltung	4,8 % (1)
Begutachtung von Forschungsanträgen	0,0 % (0)
Kooperation und Wettbewerb	
Wettbewerb mit anderen Forschungseinrichtungen	4,8 % (1)
Exzellenzstrategie von Bund und Ländern	0,0 % (0)
Forschungsk Kooperationen	4,8 % (1)
Freiheit der Forschung	4,8 % (1)
Publikationen	0,0 % (0)
Außeruniversitäre Forschung	0,0 % (0)
Wissenschaftssystem	23,8 % (5)

Klassengrenzen (in Prozent):

< 4,9	5 – 9,9	10 – 14,9	15 – 19,9	> 20
-------	---------	-----------	-----------	------

Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Paper und Kurzpublikationen 2023; anteilig in Prozent; Mehrfachzuordnungen möglich; n = in Tabelle ausgewiesen (10 Paper und Kurzpublikationen aus dem Themenfeld Forschung)

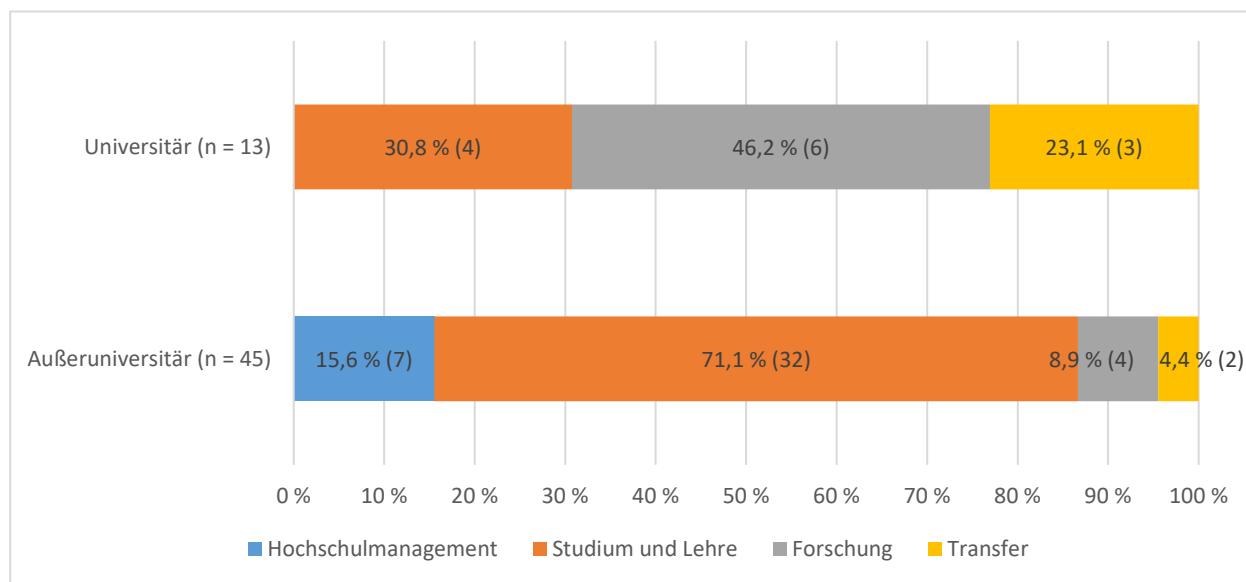
Die Ergebnisse der vertieften Analyse von Unterthemen bezogen auf das Hochschulmanagement zeigen, dass wie bereits bei Fachzeitschriftenartikeln, Monografien und Sammelbandbeiträgen die meisten der insgesamt sieben Dokumente das mittlere Hochschulmanagement zum Gegenstand haben (5). Es folgt die Hochschulleitung mit 2 erfassten Dokumenten. Gleichwohl lassen sich aufgrund der sehr niedrigen Fallzahlen keine

validen Aussagen treffen. Aus demselben Grund wird hier beim Themenfeld Hochschulmanagement auch auf die Ausweisung von Prozentwerten verzichtet.

In gleicher Weise wird auch bei der Analyse von Unterthemen bezüglich Transfer verfahren, dem mit insgesamt fünf erfassten Dokumenten kleinsten Themenfeld bei Paper und Kurzpublikationen. Hier treten nur die Themen Wissenschaftskommunikation (2), Third Mission (2), Wissenstransfer allgemein (1) und Ausgründungen/Start-up (1) in Erscheinung.

Weiterhin zeigt die Analyse der Paper und Kurzpublikationen einen deutlichen Unterschied zwischen universitären und außeruniversitären Akteuren. Auch hier kommt es zu Mehrfachzuordnungen, da Dokumente sowohl von universitären als auch außeruniversitären Akteuren stammen und auch mehrfach den vier Themenfeldern zugeordnet werden können. Wie aus Abbildung 42 hervorgeht, kommt das Themenfeld Hochschulmanagement mit einem Anteil von 15,6 Prozent ausschließlich in den Dokumenten der außeruniversitären Akteure vor. Zudem ist hier das Themenfeld Studium und Lehre mit 71,1 Prozent sehr stark vertreten, während Forschung mit 8,9 Prozent und Transfer mit 4,4 Prozent nur kleine Anteile aufweisen. Bei den universitären Akteuren fällt der Anteil von Paper und Kurzpublikationen zum Themenfeld Forschung mit 46,2 Prozent und zum Transfer mit 23,1 Prozent deutlich größer aus, wobei – wie bereits weiter oben erwähnt – die z. T. sehr geringen Fallzahlen zu beachten sind.

Abbildung 42: Paper und Kurzpublikationen von Akteuren der WiHo-Forschung in den untersuchten Themenfeldern nach Einrichtungstyp

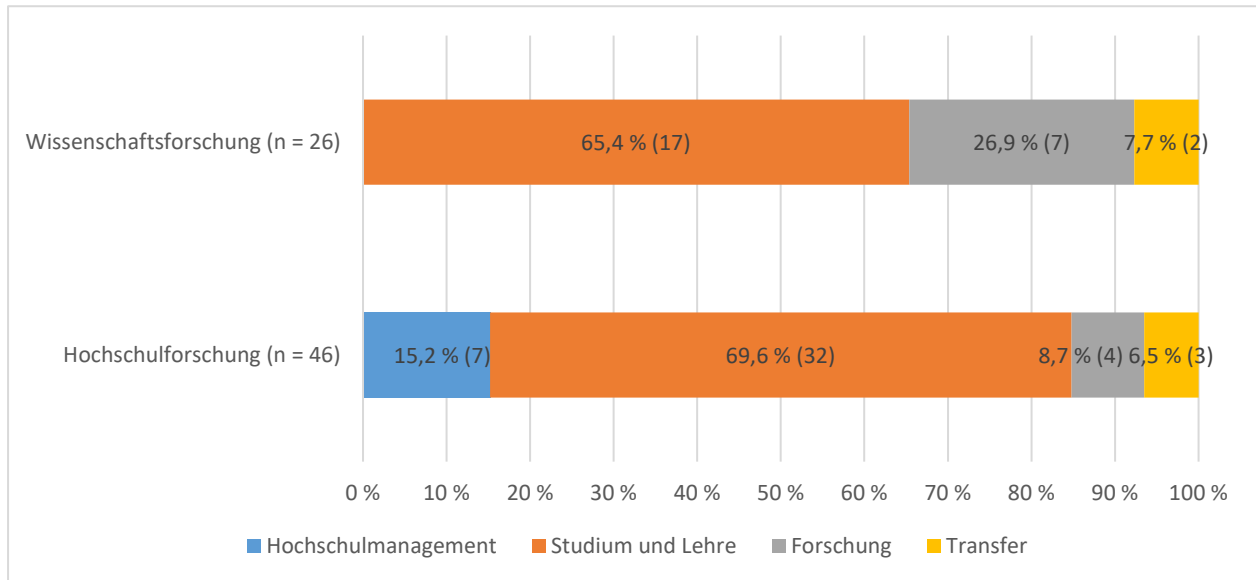


Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Paper und Kurzpublikationen 2023; anteilig und absolut; Mehrfachzuordnungen möglich; n = in Abbildung ausgewiesen (53 Paper und Kurzpublikationen)

Darüber hinaus zeigt sich, dass 24 Paper und Kurzpublikationen Akteuren der Wissenschaftsforschung (35,8 %) und 43 Akteuren der Hochschulforschung (64,2 %) zugeordnet werden können. Da auch hier einige Akteure in beiden Bereichen tätig sind, gibt es Mehrfachzuordnungen. Wie bei den Fachzeitschriftenartikeln und den Monografien und Sammelbänden überwiegen bei den Paper und Kurzpublikationen diejenigen aus der Hochschulforschung. Abbildung 43 zeigt zudem, dass der Anteil der erfassten Dokumente zum Themenfeld Studium und Lehre mit 65,4 Prozent bei Akteuren der Wissenschaftsforschung etwas kleiner ist als bei Akteuren der Hochschulforschung. Größer ist dafür der Anteil des Themenfeldes Forschung mit 26,9 Prozent sowie Transfer mit 7,7 Prozent. Paper und Kurzpublikationen zum Themenfeld Hochschulmanagement kommen nur bei den Akteuren aus der Hochschulforschung vor und machen dort einen Anteil von 15,2 Prozent aus. Damit setzt sich auch hier der Trend fort, der schon bei den Fachzeitschriftenartikeln und den Monografien und Sammelbandbeiträgen festgestellt wurde: höhere Anteile des Themenfeldes Forschung bei der

Wissenschaftsforschung und im Gegenzug höhere Anteile der Hochschulforschung bei den Themenfeldern Studium und Lehre sowie Hochschulmanagement.

Abbildung 43: Paper und Kurzpublikationen in den untersuchten Themenfeldern differenziert nach Akteuren der Wissenschaftsforschung und der Hochschulforschung



Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Paper und Kurzpublikationen 2023; anteilig und absolut; Mehrfachzuordnungen möglich; n = in Abbildung ausgewiesen (53 Paper und Kurzpublikationen)

5.2 Tagungsbeiträge

Wissenschaftliche Tagungen sind wichtige Austauschformate, die zum einen innerhalb einer Scientific Community praktiziert werden und zum anderen auch der Kommunikation mit einer interessierten (Fach-)Öffentlichkeit dienen. Deren Bedeutung für den Wissenstransfer ist weithin anerkannt (Teplitskiy, Park, Thompson und Karger 2022, S. 18). Tagungen bieten prinzipiell auch für das Hochschulmanagement eine Gelegenheit, mit Wissenschafts- und Hochschulforscher*innen in Kontakt zu treten, sich über neue Forschungsergebnisse und -projekte zu informieren und persönliche Netzwerke zu knüpfen. Daher werden diese im Rahmen des TransForM-Projekts in die Untersuchung einbezogen (vgl. Kapitel 3.1).

Berücksichtigt werden solche Tagungen, in denen – wie auch bei den anderen Transferkanälen – WiHo-Forscher*innen aus Deutschland im Untersuchungszeitraum zu den vier untersuchten Themenbereichen Lehre und Studium, Forschung, Transfer sowie Hochschulmanagement referiert haben. Dabei kann es sich um nationale und internationale Veranstaltungen handeln und die Beiträge entsprechend in deutscher oder englischer Sprache abgefasst sein.

Da sich das Forschungsvorhaben auf explizites, codiertes Wissen konzentriert (vgl. Kapitel 2), wird der intersubjektive Austausch, der gemeinhin wesentlicher Bestandteil von Tagungen ist, hier nicht betrachtet. In die Dokumentenanalyse einbezogen werden Abstracts von Vorträgen und Tagungsprogramme mit den Titeln der gehaltenen Vorträge, die dokumentiert und nachträglich für Nichtteilnehmer*innen verfügbar sind. In erster Linie handelt es sich dabei um Vorträge, die im Rahmen von thematisch sortierten Sitzungen gehalten und anschließend im Plenum diskutiert werden. Aber auch größere Rahmenvorträge (Keynotes), Workshops oder weitere Formate sind im Sample enthalten sein, solange sie auch inhaltlich dokumentiert wurden.

Aufgrund der Covid-19-Pandemie, die 2020 und 2021 zum Ausfall vieler Tagungen geführt hatte, wurde der Erhebungszeitraum für Tagungsbeiträge von Anfang 2020 bis Herbst 2022 ausgedehnt. So war es in den meisten Fällen möglich, bei jährlichen Tagungsreihen mindestens zwei Tagungen zu erfassen und zu analysieren. Zur konkreten Auswahl der betrachteten Tagungen siehe Kapitel 3.2. Im Unterschied zur Analyse der Publikationen in Kapitel 5.1 wird bei der Analyse der Tagungsbeiträge nicht nach der Verfügbarkeit, sondern nach

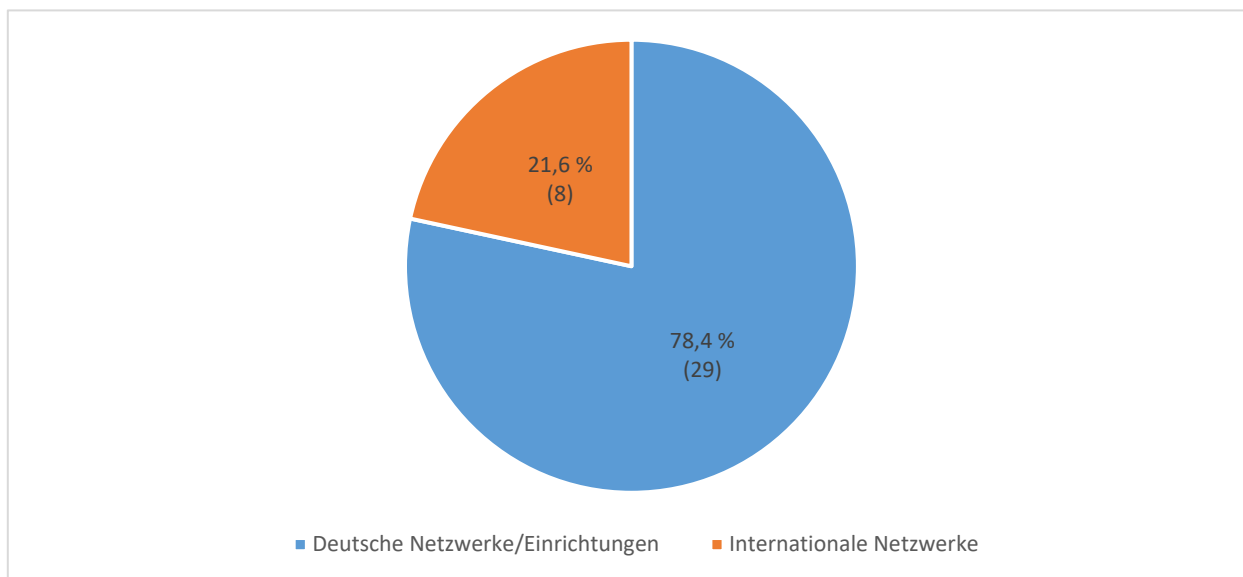
Präsentationsformen unterschieden. Anders als Publikationen sind Tagungsbeiträge nicht als Open Access abrufbar, es sei denn, sie erscheinen nachträglich als Teil eines Abstractbands. Dies war allerdings nur selten der Fall und ein Abstractband enthält in der Regel nur einen kleinen Teil der auf einer Tagung vorgestellten Beiträge (vgl. Kapitel 3.4).

5.2.1 Charakteristika der untersuchten Tagungen

Im Rahmen der Untersuchung wurden von Akteuren der WiHo-Forschung organisierte Tagungen berücksichtigt. Dabei handelt es sich entweder um die in Kapitel 4.1 beschriebenen öffentlichen und nicht-öffentlichen Einrichtungen, außeruniversitären Institute, universitären Forschungszentren, Professuren, Hochschulabteilungen und hochschulischen Arbeitsbereiche der WiHo-Forschung oder die in Kapitel 4.2 angeführten Netzwerke und Fachgesellschaften. Im Folgenden wird ausschließlich von Tagungen gesprochen, obwohl teilweise Tagungsreihen gemeint sind. Bei der Dokumentenanalyse wird nicht zwischen den einzelnen Tagungen differenziert.

Insgesamt flossen 37 Tagungsreihen oder Einzeltagungen in die Untersuchung ein (vgl. Tabelle 47 im Anhang). Davon gehören 20 Tagungsreihen zu Netzwerken und Fachgesellschaften der WiHo-Forschung. Von den 37 Tagungen wurden insgesamt 29 von deutschen Akteuren und acht von internationalen Akteuren veranstaltet (vgl. Abbildung 44).

Abbildung 44: Fachtagungen deutscher und internationaler Akteure

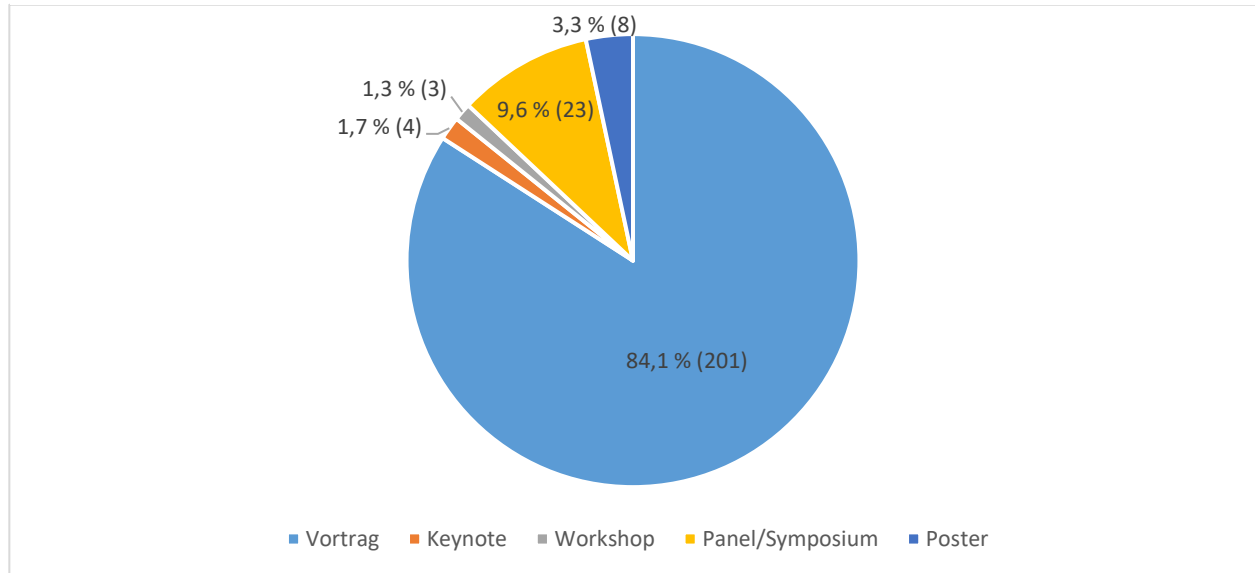


Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Tagungsbeiträgen 2023; anteilig und absolut; n = 37 Tagungen

5.2.2 Merkmale von Tagungsbeiträgen zur Wissenschafts- und Hochschulforschung

Insgesamt sind 649 Tagungsbeiträge mit wissenschaftlichen Erkenntnissen zu den vier untersuchten Themenfeldern Studium und Lehre, Forschung, Transfer sowie Hochschulmanagement erfasst (vgl. Tabelle 1), welche von Autor*innen stammen, die zum Veranstaltungszeitpunkt von einem deutschen Akteur beschäftigt waren. 513 der Beiträge sind Vorträge, 19 Keynotes und 23 Workshops. Die übrigen Beiträge verteilen sich auf Poster, Symposien oder Panels. Da diese Unterscheidung der Beitragsformate häufig nicht möglich oder eindeutig war, wird sie nicht weiter vertieft. Von den Tagungsbeiträgen stammen 239 von Personen, die einem Akteur der WiHo-Forschung zugeordnet werden können, was einem Anteil von 36,8 Prozent an allen erfassten Tagungsbeiträgen entspricht. Auch bei diesen Beiträgen handelt es sich zum überwiegenden Teil um Vorträge (84,1 %; vgl. Abbildung 45).

Abbildung 45: Art der Tagungsbeiträge von Akteuren der WiHo-Forschung



Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Tagungsbeiträgen 2023; anteilig und absolut; n = 239 Tagungsbeiträge von Akteuren der WiHo-Forschung

Sowohl die Tagungsbeiträge von universitären als auch von außeruniversitären Akteuren der WiHo-Forschung belaufen sich dabei auf 120, also jeweils auf die Hälfte. Da ein Beitrag gemeinsam von universitären und außeruniversitären Akteuren der WiHo-Forschung gehalten wurde, wird er in der Auswertung doppelt gezählt, so dass sich hier eine rechnerische Gesamtzahl von 240 ergibt.

Differenziert nach Wissenschaftsforschung und Hochschulforschung zeigt sich, dass die Mehrheit der Tagungsbeiträge von Akteuren der Hochschulforschung stammen. Auf diese entfallen 181 Tagungsbeiträge, was 58,2 Prozent entspricht. 130 und damit 41,8 Prozent der erfassten Tagungsbeiträge können Akteuren der Wissenschaftsforschung zugerechnet werden. Einige Akteure wurden wie bereits zuvor beiden Forschungsbereichen zugeordnet, sodass sich die Gesamtzahl erhöht.

5.2.3 Thematische Ausrichtung von Tagungsbeiträgen zur Wissenschafts- und Hochschulforschung

Die insgesamt 649 Tagungsbeiträge wurden 739-mal den vier Themenfeldern zugeordnet (Mehrfachzuordnungen möglich). Die Mehrheit bezieht sich mit einem Anteil von 61 Prozent auf das Themenfeld Studium und Lehre (vgl. Tabelle 22). Den zweithöchsten Anteil weist das Themenfeld Forschung auf (20,2 %). Die geringsten Anteile entfallen auf die Themenbereiche Hochschulmanagement (9,5 %) und Transfer (9,3 %). Die Verteilung ähnelt damit stark jener, die in Kapitel 5.1 für die Publikationen festgestellt worden ist. Dieses Bild ändert sich auch nicht, wenn ausschließlich die 239 Tagungsbeiträge von Akteuren aus der WiHo-Forschung betrachtet werden (285 thematische Zuordnungen). Auch hier weist das Themenfeld Studium und Lehre mit 46,7 Prozent den höchsten Anteil auf, gefolgt vom Themenfeld der Forschung (30,2 %) und gleichauf an dritter Stelle Hochschulmanagement und Transfer.

Tabelle 22: Tagungsbeiträge in den untersuchten Themenfeldern insgesamt

Themenfeld	Alle Tagungsbeiträge	Nur von WiHoFo-Akteuren
	n = 739	n = 285
Hochschulmanagement	9,5 % (70)	11,6 % (33)
Studium und Lehre	61,0 % (451)	46,7 % (133)
Forschung	20,2 % (149)	30,2 % (86)
Transfer	9,3 % (69)	11,6 % (33)

Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Tagungsbeiträgen 2023; anteilig und absolut; Mehrfachzuordnungen möglich; n = in Tabelle ausgewiesen (649 Tagungsbeiträge insgesamt)

Bei der Detailanalyse der vier Themenfelder nach Unterthemen zeigt sich für den Bereich Hochschulmanagement, dass sich die überwiegende Mehrheit (84 %) der 70 Tagungsbeiträge (75 thematische Zuordnungen) mit dem mittleren Hochschulmanagement auseinandersetzt (vgl. Tabelle 23). Die Hochschulleitung spielt mit einem Anteil von 13,3 Prozent und einer relativ kleinen Fallzahl eine deutlich geringere Rolle und die beiden anderen Unterthemen kommen kaum vor. Dieses Verhältnis ändert sich auch nicht, wenn nur die 33 Tagungsbeiträge aus der WiHo-Forschung (34 thematische Zuordnungen) herangezogen werden. Der Fokus auf das mittlere Hochschulmanagement ist hier also noch etwas größer, als er es für Fachzeitschriftenartikel (vgl. Kapitel 5.1.1.3) und Monografien und Sammelbandbeiträge (vgl. Kapitel 5.1.2.2) ist.

Tabelle 23: Unterthemen bezüglich Hochschulmanagement in den Tagungsbeiträgen

Unterthemen Hochschulmanagement	Alle Tagungsbeiträge	Nur von WiHoFo-Akteuren
	n = 75	n = 34
Hochschulrat	1,3 % (1)	2,9 % (1)
Hochschulleitung	13,3 % (10)	11,8 % (4)
Fakultäts-/Fachbereichsleitung	1,3 % (1)	2,9 % (1)
Mittleres Hochschulmanagement	84,0 % (63)	82,4 % (28)

Klassengrenzen (in Prozent):

< 4,9	5 – 9,9	10 – 14,9	15 – 19,9	> 20
-------	---------	-----------	-----------	------

Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Fachzeitschriftenartikeln 2023; anteilig in Prozent; Mehrfachzuordnungen möglich; n = in Tabelle ausgewiesen (70 Tagungsbeiträge aus dem Themenfeld Hochschulmanagement)

Die prominentesten Unterthemen der 451 Tagungsbeiträge im Themenfeld Studium und Lehre (968 thematische Zuordnungen) sind insgesamt die Digitalisierung (17,5 %) und Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre (13,9 %; vgl. Tabelle 24). Betrachtet man ausschließlich die 133 Tagungsbeiträge aus der WiHo-Forschung (294 thematische Zuordnungen), kehrt sich diese Reihenfolge um: Auf dem ersten Platz liegt die Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre (14,6 %) gefolgt von der Digitalisierung (10,9 %). Zudem befassen sich die Tagungsbeiträge aus der WiHo-Forschung etwas häufiger mit der Heterogenität der Studierenden (7,5 %) und mit dem Studienabbruch (5,1 %). Ein Thema, das für die Gesamtheit der Tagungsbeiträge dagegen eine größere Rolle spielt als für die Beiträge der WiHo-Forschung, ist die Hochschuldidaktik. Die gegenüber der Gesamtheit geringere Bedeutung der Unterthemen Digitalisierung in Studium und Lehre und Hochschuldidaktik in den Beiträgen aus der WiHo-Forschung trat in ähnlicher Form auch schon bei den Fachzeitschriftenartikeln (vgl. Kapitel 5.1.1.3) und den Monografien und Sammelbänden (vgl. Kapitel 5.1.2.2) auf.

Tabelle 24: Unterthemen bezüglich Studium und Lehre in Tagungsbeiträgen

Unterthemen Studium und Lehre	Alle Fachzeitschriftenartikel	Nur von WiHoFo-Akteuren
	n = 968	n = 294
Hochschulzugang und Studium		
Studienberatung	1,2 % (12)	1,0 % (3)
Studienfinanzierung	0,4 % (4)	0,3 % (1)
Hochschulzugang	1,1 % (11)	1,7 % (5)
Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung	2,3 % (22)	2,4 % (7)
Heterogenität der Studierenden	4,5 % (44)	7,5 % (22)
Studieneingangsphase	2,7 % (26)	3,7 % (11)
Studiendauer	0,0 % (0)	0,0 % (0)
Studienerfolg	4,1 % (40)	6,8 % (20)
Hochschulabsolvent*innen	1,2 % (12)	2,7 % (8)
Studienabbruch	3,7 % (36)	5,1 % (15)
Prüfungswesen	1,0 % (10)	0,0 % (0)
Studiengangs- und Qualitätsentwicklung		
Studiengangsentwicklung	3,1 % (30)	3,1 % (9)
Kompetenzorientierung	5,4 % (52)	3,4 % (10)
Digitalisierung	17,5 % (169)	10,9 % (32)
Flexibilisierung des Studiums	4,4 % (43)	4,8 % (14)
Duales Studium	2,3 % (22)	2,0 % (6)
Wissenschaftliche Weiterbildung	5,3 % (51)	5,4 % (16)
Promotionsstudium	1,4 % (14)	3,1 % (9)
Internationalisierung von Studium und Lehre	2,9 % (28)	3,7 % (11)
Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre	13,9 % (135)	14,6 % (43)
Folgen von Corona/Covid-19	7,0 % (68)	7,8 % (23)
Lehrende und Rahmenbedingungen		
Lehrende	7,4 % (72)	6,8 % (20)
Hochschuldidaktik	6,4 % (62)	2,0 % (6)
Hochschulgesetz	0,5 % (5)	1,0 % (3)

Klassengrenzen (in Prozent):

< 4,9	5 – 9,9	10 – 14,9	15 – 19,9	> 20
-------	---------	-----------	-----------	------

Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Tagungsbeiträgen 2023; anteilig in Prozent; Mehrfachzuordnungen möglich; n = in Tabelle ausgewiesen (451 Tagungsbeiträge aus dem Themenfeld Studium und Lehre)

Dem Themenfeld Forschung gehören insgesamt 149 Tagungsbeiträge an (295 thematische Zuordnungen). Hier sind die Unterschiede zwischen den Gesamtanteilen und den Anteilen der 86 relevanten Tagungsbeiträge der WiHo-Forschung (174 thematische Zuordnungen) etwas schwächer ausgeprägt (vgl. Tabelle 25).

Tabelle 25: Unterthemen bezüglich Forschung in Tagungsbeiträgen

Unterthemen Forschung	Alle Tagungsbeiträge	Nur von WiHoFo-Akteuren
	n = 295	n = 174
Forschungsstrategie und -management		
Forschungsstrategie	0,3 % (1)	0,6 % (1)
Forschungsmanagement	5,1 % (15)	6,3 % (11)
Forschungsdatenmanagement	3,7 % (11)	2,9 % (5)
Qualitätsentwicklung in der Forschung	8,1 % (24)	5,2 % (9)
Messung von Forschungsleistungen	11,5 % (34)	9,8 % (17)
Personal		
Professur	6,8 % (20)	6,9 % (12)
Wissenschaftlicher Nachwuchs	13,2 % (39)	13,2 % (23)
Forschungspersonal	19,0 % (56)	16,1 % (28)
Finanzierung und Drittmittel		
Forschungsfinanzierung	2,7 % (8)	4,0 % (7)
Drittmittelakquise und -verwaltung	0,7 % (2)	1,1 % (2)
Begutachtung von Forschungsanträgen	1,0 % (3)	0,6 % (1)
Kooperation und Wettbewerb		
Wettbewerb mit anderen Forschungseinrichtungen	5,4 % (16)	6,3 % (11)
Exzellenzstrategie von Bund und Ländern	1,4 % (4)	1,1 % (2)
Forschungskooperationen	8,1 % (24)	11,5 % (20)
Freiheit der Forschung	3,1 % (9)	3,4 % (6)
Publikationen	2,0 % (6)	1,7 % (3)
Außeruniversitäre Forschung	0,7 % (2)	1,1 % (2)
Wissenschaftssystem	7,1 % (21)	8,0 % (14)

Klassengrenzen (in Prozent):

< 4,9	5 – 9,9	10 – 14,9	15 – 19,9	> 20
-------	---------	-----------	-----------	------

Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Tagungsbeiträgen 2023; anteilig in Prozent; Mehrfachzuordnungen möglich; n = in Tabelle ausgewiesen (149 Tagungsbeiträge aus dem Themenfeld Forschung)

Das Unterthema mit der größten Bedeutung ist hier in beiden Fällen das Forschungspersonal (19 % vs. 16,1 %), gefolgt vom wissenschaftlichen Nachwuchs mit jeweils 13,2 Prozent. Ein viertes etwas stärker ausgeprägtes Unterthema sind die Forschungsk Kooperationen mit 8,1 Prozent Gesamtanteil und 11,5 Prozent bei den Tagungsbeiträgen aus der WiHo-Forschung. Diese Anteile fallen merklich höher aus, als es bei Fachzeitschriftenartikeln (vgl. Kapitel 5.1.1.3), Monografien und Sammelbandbeiträgen (vgl. Kapitel 5.1.2.2) sowie Paper und Kurzpublikationen (vgl. Kapitel 5.1.3.2) der Fall ist.

Im vierten Themenbereich Transfer werden 69 Tagungsbeiträge (118 thematische Zuordnungen) in Tabelle 26 aufgeschlüsselt. Auffällig ist auch hier, dass die Unterschiede zwischen den Gesamtanteilen und denen der WiHo-Forschung in den meisten Fällen eher gering ausfallen. Im Themenfeld Transfer ragen sowohl insgesamt als auch in den Tagungsbeiträgen aus der WiHo-Forschung die Unterthemen Innovationen (21 % vs. 23,2 %) und Wissenstransfer allgemein (20,3 % vs. 21,4 %) heraus. An dritter Stelle folgen bei den Tagungsbeiträgen insgesamt die Kooperation und Vernetzung mit 18,6 Prozent, dann die Wissenschaftskommunikation mit 17,8 Prozent und die Third Mission mit 15,3 Prozent. Im Vergleich dazu beschäftigen sich die 33 Tagungsbeiträge aus der WiHo-Forschung (56 thematische Zuordnungen) deutlich weniger mit dem Unterthema Wissenschaftskommunikation (10,7 %). Einen größeren Anteil weist dagegen das Unterthema Third Mission (19,6 %) auf.

Tabelle 26: Unterthemen bezüglich Transfer in Tagungsbeiträgen

Unterthemen Transfer	Alle Tagungsbeiträge	Nur von WiHoFo-Akteuren
	n = 118	n = 56
Transferstrategie	0,8 % (1)	0,0 % (0)
Transfermanagement	2,5 % (3)	3,6 % (2)
Wissenstransfer allgemein	20,3 % (24)	21,4 % (12)
Wissenschaftskommunikation	17,8 % (21)	10,7 % (6)
Third Mission	15,3 % (18)	19,6 % (11)
Innovationen	21,2 % (25)	23,2 % (13)
Kooperation und Vernetzung	18,6 % (22)	17,9 % (10)
Patente	0,8 % (1)	1,8 % (1)
Messung von Transferergebnissen	0,8 % (1)	0,0 % (0)
Ausgründungen/Start-up	1,7 % (2)	1,8 % (1)
DATI - Deutsche Agentur für Transfer und Innovation	0,0 % (0)	0,0 % (0)

Klassengrenzen (in Prozent):

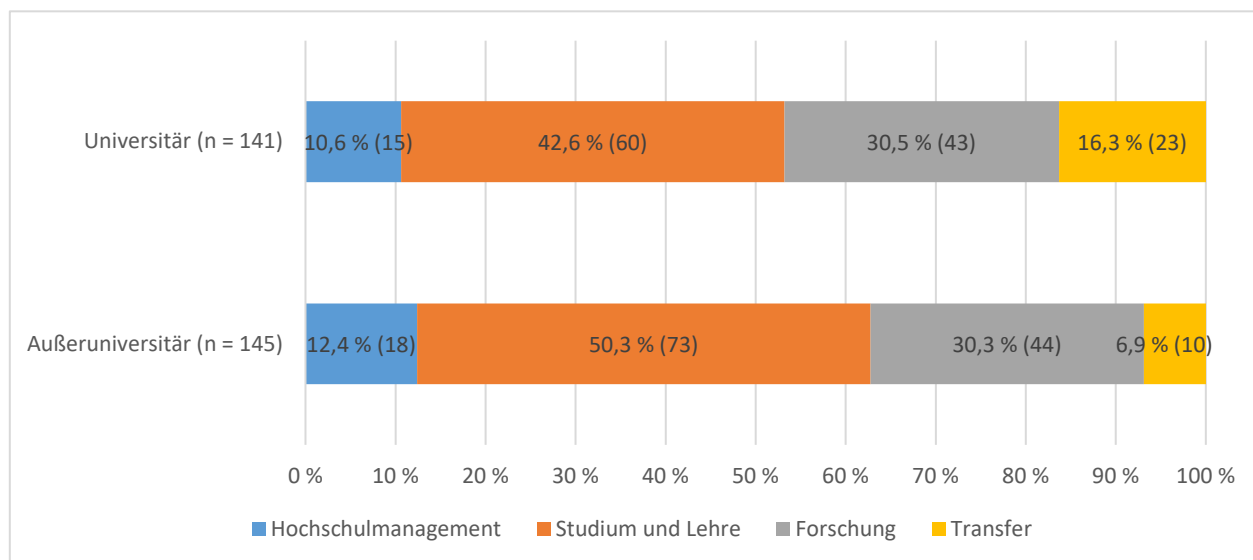
< 4,9	5 – 9,9	10 – 14,9	15 – 19,9	> 20
-------	---------	-----------	-----------	------

Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Tagungsbeiträgen 2023; anteilig in Prozent; Mehrfachzuordnungen möglich; n = in Tabelle ausgewiesen (69 Tagungsbeiträge aus dem Themenfeld Transfer)

239 Tagungsbeiträge von Akteuren der WiHo-Forschung können hinsichtlich der Frage unterschieden werden, ob und inwiefern sich die Beiträge von universitären Akteuren der WiHo-Forschung hinsichtlich ihrer thematischen Ausrichtung von denen außeruniversitärer Akteure unterscheiden (vgl. Abbildung 46). Dabei sind Mehrfachzuordnungen vorgenommen worden. Es zeigt sich, dass sich außeruniversitäre Akteure etwas häufiger (12,4 %) mit dem Thema Hochschulmanagement befassen als die universitären Akteure (10,6 %). Ein ähnliches Bild zeigt sich beim Themenfeld Studium und Lehre. Dort erreichen die außeruniversitären Akteure mit 50,3 Prozent gegenüber den universitären mit 42,6 Prozent ebenfalls einen höheren Anteil.

Praktisch keine Unterschiede zeigen sich dagegen im Themenfeld Forschung. Dagegen zeigt sich im Themenfeld Transfer, dass dieses bei den universitären Akteuren (16,3 %) eine größere Bedeutung besitzt als bei den außeruniversitären (6,9 %). Dies ist ein Befund, der in unterschiedlichem Ausmaß auch für den Transferkanal der Publikationen feststellbar ist (vgl. Kapitel 5.1).

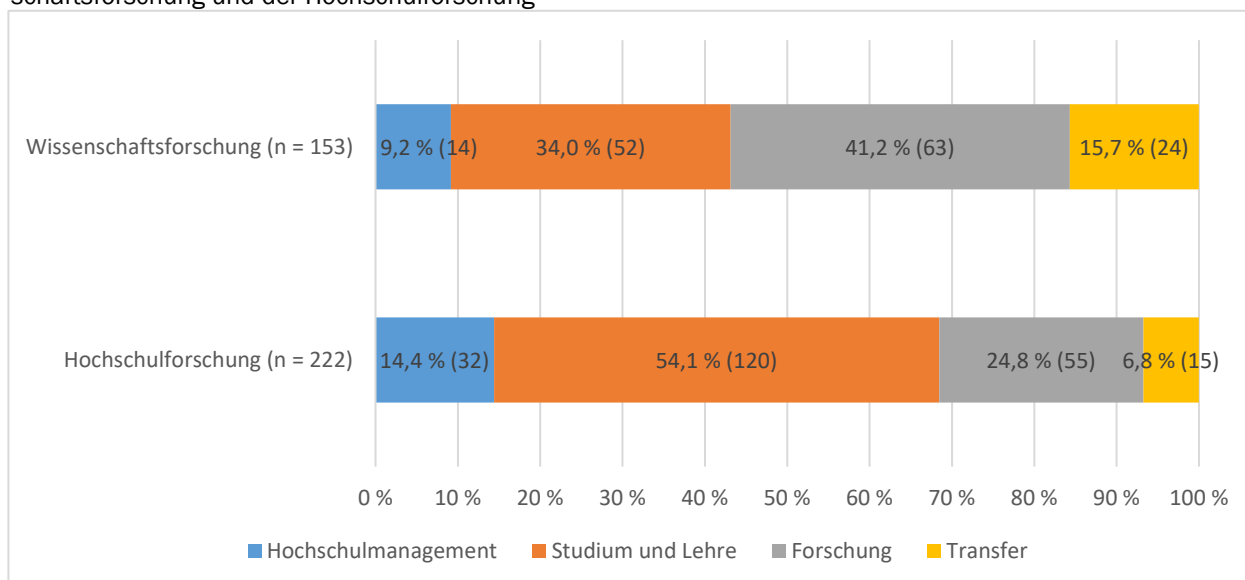
Abbildung 46: Tagungsbeiträge von Akteuren der WiHo-Forschung in den untersuchten Themenfeldern nach Einrichtungstyp



Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Tagungsbeiträgen 2023; anteilig und absolut; Mehrfachzuordnungen möglich; n = in Abbildung ausgewiesen (239 Tagungsbeiträge von Akteuren der WiHo-Forschung)

Hinsichtlich der thematischen Ausrichtung zeigen sich ebenfalls Unterschiede zwischen Akteuren der Wissenschaftsforschung und der Hochschulforschung (vgl. Abbildung 47). Auch hier kam es zu Mehrfachzuordnungen.

Abbildung 47: Tagungsbeiträge in den untersuchten Themenfeldern differenziert nach Akteuren der Wissenschaftsforschung und der Hochschulforschung



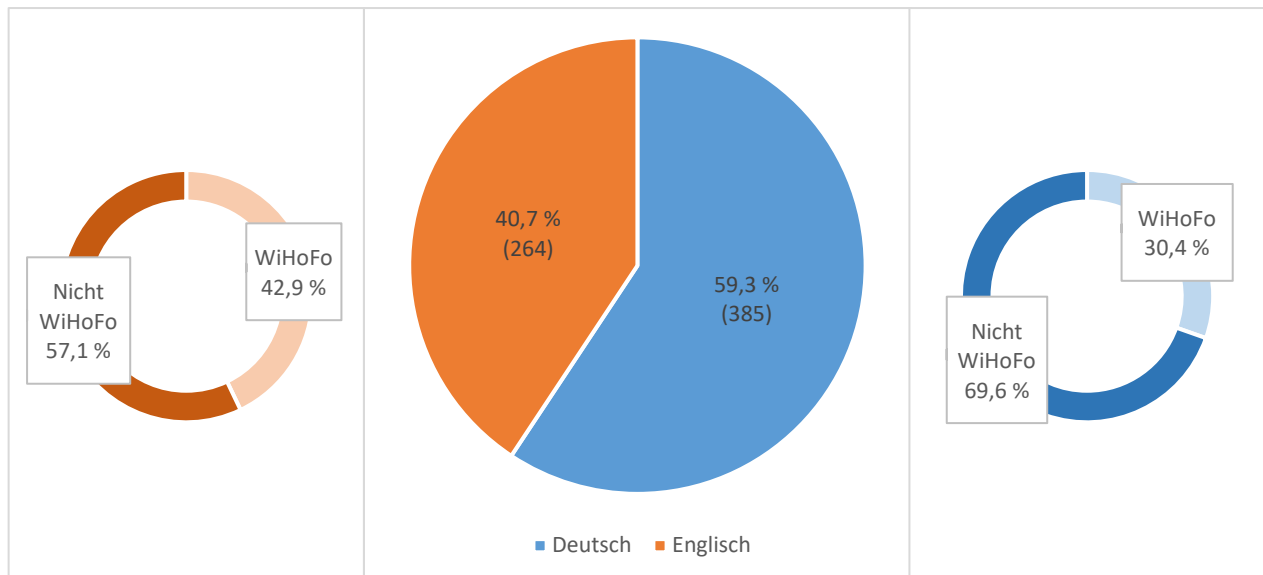
Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Tagungsbeiträgen 2023; anteilig und absolut; Mehrfachzuordnungen möglich; n = in Abbildung ausgewiesen (239 Tagungsbeiträge von Akteuren der WiHo-Forschung)

Die Tagungsbeiträge aus der Hochschulforschung behandeln das Themenfeld Hochschulmanagement häufiger (14,4 %) als die aus der Wissenschaftsforschung (9,2 %). Auch das Themenfeld Studium und Lehre spielt in der Hochschulforschung eine größere Rolle (54,1 %) als in der Wissenschaftsforschung (34 %). Umgekehrt zeigen sich bei den Tagungsbeiträgen aus der Wissenschaftsforschung größere Anteile in den beiden Themenfeldern Forschung (41,2 % vs. 24,8 %) und Transfer (15,7 % vs. 6,8 %).

5.2.4 Sprache der Tagungsbeiträge zur Wissenschafts- und Hochschulforschung

Insgesamt wurden mehr als die Hälfte (59,3 %) der erfassten Tagungsbeiträge auf Deutsch gehalten (vgl. Abbildung 48). Damit ist Deutsch im Untersuchungszeitraum die Hauptsprache bei Tagungsbeiträgen mit inhaltlichem Bezug zur WiHo-Forschung. Ein anderes Bild erhält man, wenn ausschließlich die Tagungsbeiträge betrachtet werden, welche von Akteuren innerhalb der WiHo-Forschung stammen. Hier liegt der englischsprachige Anteil mit 49,4 Prozent höher als bei den Tagungsbeiträgen insgesamt. Naheliegende Gründe hierfür könnten eine stärkere internationale Ausrichtung sowie ein höheres Interesse an einer internationalen Sichtbarkeit sein. Hier ergibt sich eine Parallele zu den Fachzeitschriftenartikeln (vgl. Kapitel 5.1.1.4), wo Akteure der WiHo-Forschung ebenfalls etwas häufiger auf Englisch publizieren als die Gesamtheit der Akteure.

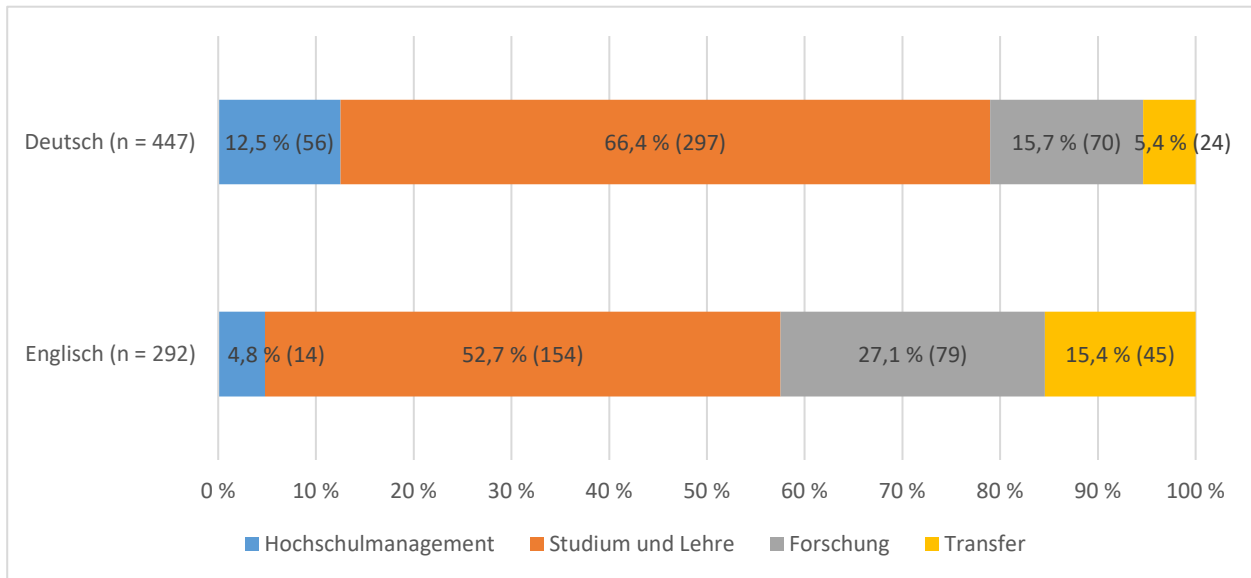
Abbildung 48: Tagungsbeiträge nach deutscher und englischer Sprache



Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Tagungsbeiträgen 2023; anteilig und absolut; n = 649 Tagungsbeiträge insgesamt

Ein detaillierter Blick auf die thematische Ausrichtung macht deutlich, dass bei den Tagungsbeiträgen in deutscher Sprache insgesamt mehr als doppelt so häufig das Thema Hochschulmanagement adressiert wird wie in den englischsprachigen (vgl. Abbildung 49). Ein um rund 14 Prozent höherer Anteil ist bei den deutschsprachigen Tagungsbeiträgen im Themenfeld Studium und Lehre zu verzeichnen. Demgegenüber treten die Themenfelder Forschung und Transfer mit einem rund 11 Prozent bzw. 10 Prozent höheren Anteil hinsichtlich der englischsprachigen Tagungsbeiträge in Erscheinung. Es wiederholen sich hier also ähnliche inhaltliche Unterschiede in den Themenfeldern, wie sie auch schon bei den Fachzeitschriftenartikeln deutlich werden (vgl. Kapitel 5.1.1.4).

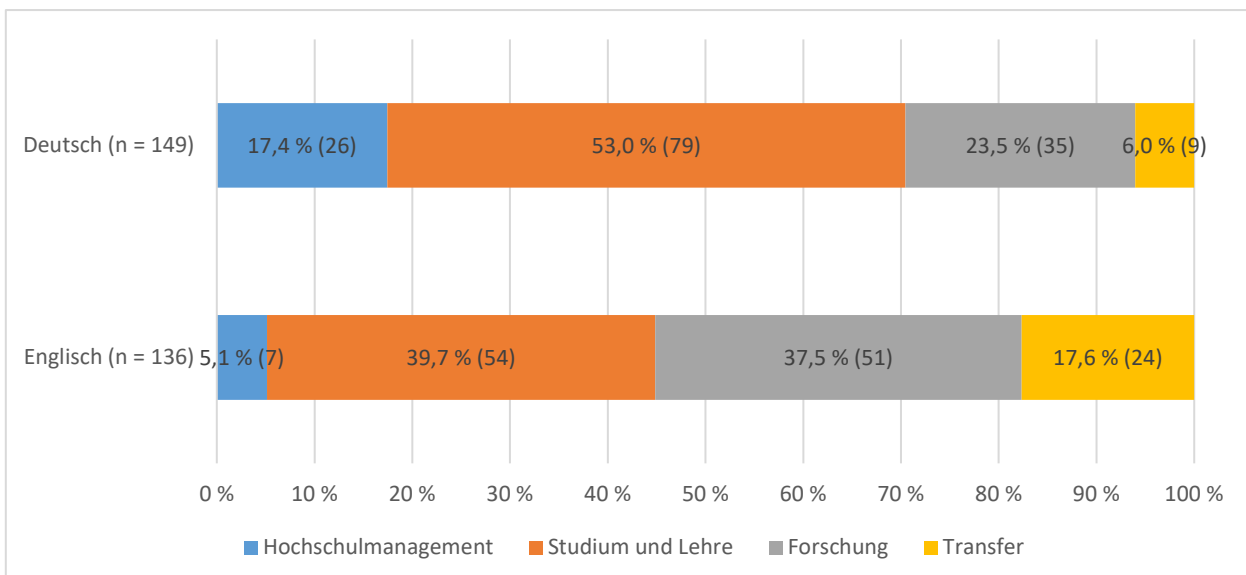
Abbildung 49: Deutsch- und englischsprachige Tagungsbeiträge insgesamt nach Sprache und Themenfeldern



Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Tagungsbeiträgen 2023; anteilig und absolut; Mehrfachzuordnungen möglich; n = in Abbildung ausgewiesen (649 Tagungsbeiträge insgesamt)

Wird der Fokus ausschließlich auf die Tagungsbeiträge von Akteuren aus der WiHo-Forschung gerichtet, treten Unterschiede in der thematischen Ausrichtung teilweise noch verstärkt zutage (vgl. Abbildung 50). So liegt der Anteil bei den deutschsprachigen Tagungsbeiträgen, die das Themenfeld Hochschulmanagement betreffen, mehr als dreimal so hoch wie bei den englischsprachigen. Während sich bezogen auf das Themenfeld Studium und Lehre keine größere Abweichung gegenüber der Gesamtheit der Tagungsbeiträge zeigt, fällt beim Themenfelder Forschung wiederum ein wesentlicher Unterschied ins Auge. Hier übersteigt der Anteil englischsprachiger Tagungsbeiträge den der deutschsprachigen um 14 Prozent, was um rund 3 Prozent mehr ist als bei den Tagungsbeiträgen allgemein.

Abbildung 50: Tagungsbeiträge von Akteuren der WiHo-Forschung nach Sprache und Themenfeldern



Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Tagungsbeiträgen 2023; Anteilig und absolut; Mehrfachzuordnungen möglich; n = in Abbildung ausgewiesen (239 Tagungsbeiträge von Akteuren der WiHo-Forschung)

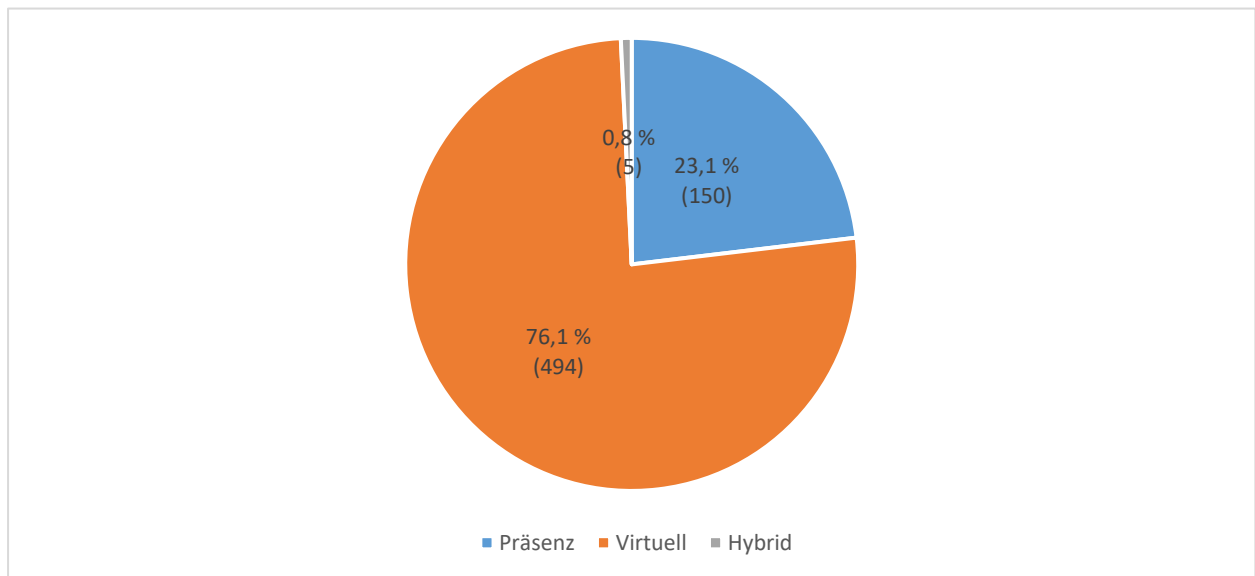
Auf einem ähnlichen Niveau bewegen sich dagegen die Differenzen beim Themenfeld Transfer. Diese betragen zwischen dem Anteil englisch- und deutschsprachiger Tagungsbeiträge insgesamt und bei den Tagungsbeiträgen aus der WiHo-Forschung rund 11 bzw. rund 12 Prozent.

5.2.5 Präsentationsform der Tagungsbeiträge zur Wissenschafts- und Hochschulforschung

Insgesamt zeigt sich, dass 494 der erfassten Tagungsbeiträge auf virtuell stattfindenden Tagungen gehalten wurden, was einem Anteil von 76,1 Prozent entspricht (vgl. Abbildung 51). Eine naheliegende Erklärung für den hohen Anteil von Online-Beiträgen ist, dass der Untersuchungszeitraum in weiten Teilen in die Covid-19-Pandemie fällt, wo Präsenzveranstaltungen deutlich seltener durchgeführt wurden, als es zuvor der Fall war. Dies schlägt sich auch im Anteil der Beiträge nieder, die auf Präsenztageungen stattfanden. Dieser liegt bei 23,1 Prozent, was 150 Beiträgen entspricht. Eine der erfassten Tagungen fand hybrid statt; dies bedeutet, es gab sowohl die Möglichkeit, in Präsenz als auch virtuell teilzunehmen. Dabei wurden fünf Beiträge erfasst, was einem marginalen Anteil von 0,8 Prozent entspricht.

Tagungsbeiträge, die von Akteuren aus der WiHo-Forschung gehalten wurden, unterscheiden sich dabei nicht wesentlich von der Gesamtheit der Tagungsbeiträge. Hier liegt der Anteil der Beiträge an virtuellen Tagungen bei 74,1 Prozent und der Präsenzanteil bei 25,5 Prozent.

Abbildung 51: Tagungsbeiträge nach Präsentationsform



Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Tagungsbeiträgen 2023; anteilig und absolut; n = 649 Tagungsbeiträge insgesamt

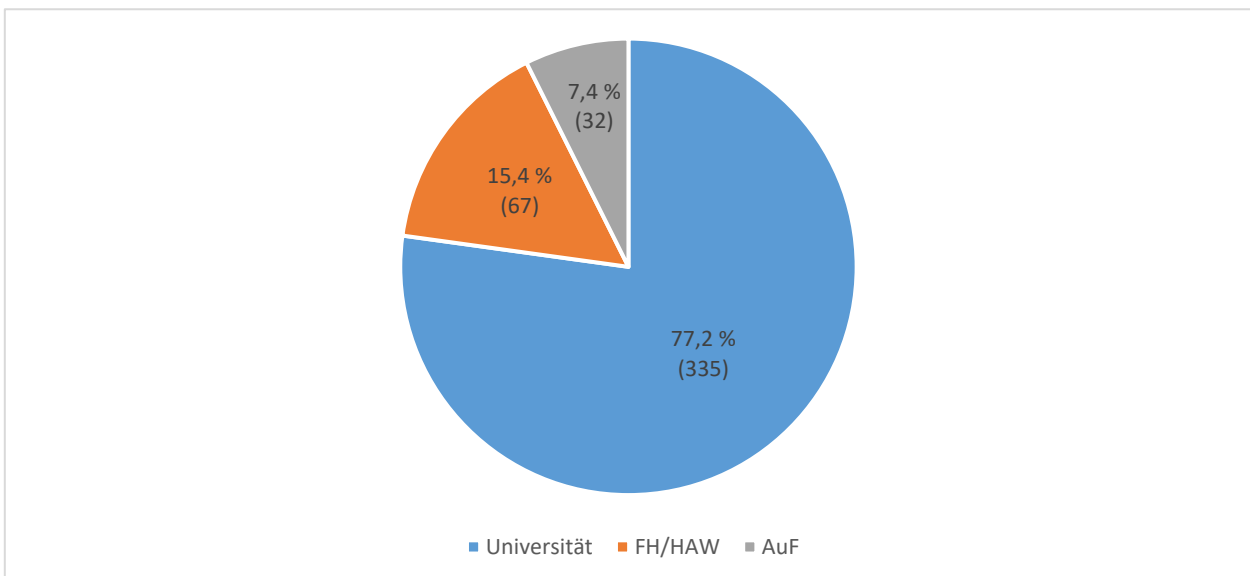
In den Jahren 2020 und 2021 wurde eine große Zahl von Tagungen in virtuelle Online-Tagungen überführt, um geltenden Kontaktbeschränkungen im Rahmen der Covid-19-Pandemie nachzukommen. Weitergehende Schlüsse auf zukünftige Entwicklungen – bis auf die Tatsache, dass Online-Tagungen mittlerweile weit verbreitet und technisch umzusetzen sind – sind daraus jedoch nicht zu ziehen. Ob die Tatsache, dass überwiegend Online-Tagungen untersucht worden sind, Einflüsse auf den Transfer zwischen WiHo-Forschung und Hochschulmanagement hatte, lässt sich anhand der Dokumentenanalyse nicht beantworten.

5.2.6 Spezifische Merkmale der Tagungsbeiträge von Akteuren außerhalb der Wissenschafts- und Hochschulforschung

Mit einer Anzahl von 434 stammen rund zwei Drittel der insgesamt 649 Tagungsbeiträge von Akteuren, die nicht zur WiHo-Forschung im engeren Sinne gehören. 24 Tagungsbeiträge sind gemeinsam von Akteuren der WiHo-Forschung und außerhalb der WiHo-Forschung gehalten worden und werden entsprechend mehrfach zugeordnet. Auf die Tagungsbeiträge von Akteuren außerhalb der WiHo-Forschung soll hier ein vertiefter Blick geworfen werden.

Hier ist zunächst festzustellen, dass rund drei Viertel der Akteure außerhalb der WiHo-Forschung im universitären Bereich angesiedelt sind (vgl. Abbildung 52). Nur 15,4 Prozent sind an FH /HAW verortet und die außeruniversitären Forschungsakteure stellen den kleinsten Anteil mit 7,4 Prozent. Die Verteilung ist damit relativ ähnlich zu jener der Monografien und Sammelbandbeiträge (vgl. Kapitel 5.1.2.5), auch wenn der Anteil der universitären Akteure hier noch einmal größer ausfällt. Deutlichere Unterschiede gibt es im Vergleich zu den Fachzeitschriftenartikeln (vgl. Kapitel 5.1.1.6). Dort sind die Anteile der FH/HAW, aber besonders die Anteile außeruniversitärer Forschungsakteure deutlich größer.

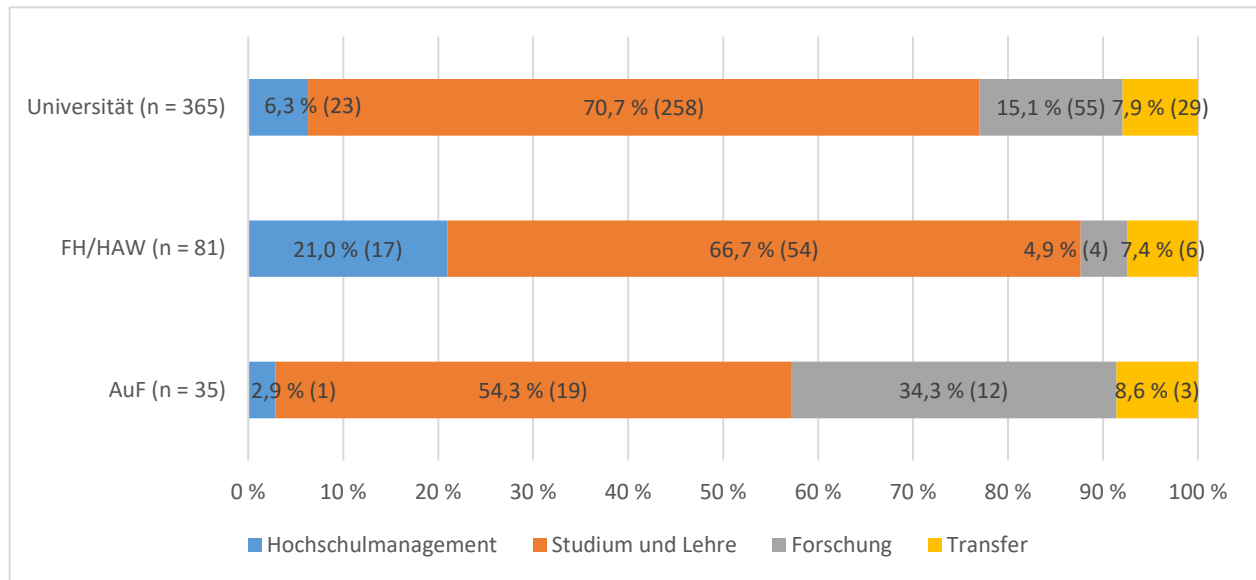
Abbildung 52: Tagungsbeiträge von Akteuren außerhalb der WiHo-Forschung nach Einrichtungstyp



Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Tagungsbeiträgen 2023; anteilig und absolut; Mehrfachzuordnungen möglich; n = 434 Zuordnungen (434 Tagungsbeiträge von Akteuren außerhalb der WiHo-Forschung)

Differenziert nach Themenfeldern weisen die FH/HAW den größten Anteil der Tagungsbeiträge auf, die sich mit dem Hochschulmanagement befassen (vgl. Abbildung 53). Dort beträgt der Anteil 21 Prozent. Bei außeruniversitären Forschungsakteuren ist der Anteil dagegen mit nur 2,9 Prozent deutlich kleiner. Im Themenfeld Studium und Lehre gibt es nur geringfügige Unterschiede zwischen Universitäten und FH/HAW. Der Anteil an außeruniversitären Forschungsakteuren fällt dagegen ab. Das Themenfeld Forschung hat an FH/HAW nur einen Anteil von 4,9 Prozent. An Universitäten ist es mit 15,1 Prozent deutlich größer, während das Themenfeld Forschung an außeruniversitären Forschungsakteuren sogar einen Anteil von 34,3 Prozent erreicht. Die geringsten Unterschiede sind dagegen im Themenfeld Transfer erkennbar. Die Anteilswerte bewegen sich hier zwischen 7,4 Prozent an FH/HAW und 8,6 Prozent bei außeruniversitären Forschungsakteuren.

Abbildung 53: Tagungsbeiträge von Akteuren außerhalb der WiHo-Forschung nach Einrichtungstyp und Themenfeldern

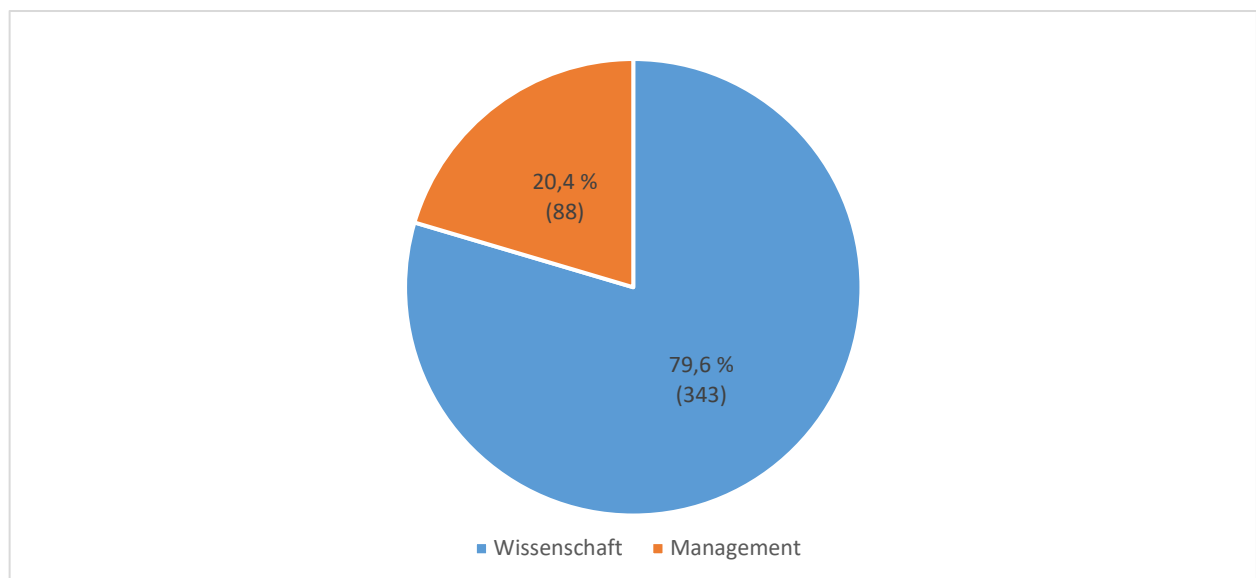


Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Tagungsbeiträgen 2023; anteilig und absolut; Mehrfachzuordnungen möglich; n = in Abbildung ausgewiesen (434 Tagungsbeiträge von Akteuren außerhalb der WiHo-Forschung)

Die generelle Tendenz ist also vergleichbar mit der, die für Fachzeitschriften (vgl. Kapitel 5.1.1.6) und für Monografien und Sammelbände (vgl. Kapitel 5.1.2.5) erkennbar ist, wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß. Besonders der relativ gesehen größte Anteil im Themenfeld Forschung an außeruniversitären Akteuren ist auffällig, verbunden mit dem geringeren Anteil im Themenfeld Studium und Lehre. Auch die zumindest etwas größeren Anteile im Hochschulmanagement bei Akteuren an FH/HAW zeigen sich bei Fachzeitschriften ebenso wie bei Monografien und Sammelbänden.

Rund vier Fünftel der Akteure außerhalb der WiHo-Forschung können dem Tätigkeitsbereich Wissenschaft zugerechnet werden (vgl. Abbildung 54).

Abbildung 54: Tagungsbeiträge von Akteuren außerhalb der WiHo-Forschung differenziert nach Tätigkeitsbereich

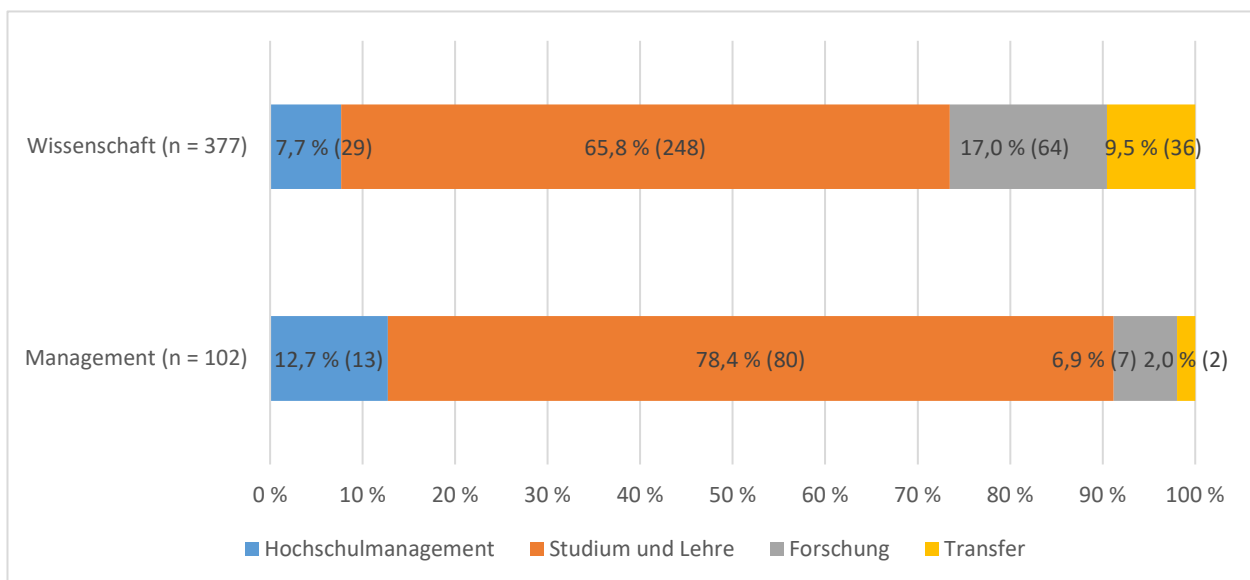


Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Tagungsbeiträgen 2023; anteilig und absolut; Mehrfachzuordnungen möglich; n = 431 Zuordnungen (429 Tagungsbeiträge von Akteuren außerhalb der WiHo-Forschung in den Tätigkeitsbereichen Wissenschaft und Management)

Fünf der Tagungsbeiträge stammen allerdings aus Ministerien oder Evaluationsagenturen und werden hier nicht gezählt, so dass in die Auswertung 429 Tagungsbeiträge einfließen. Zwei Tagungsbeiträge wurden von mindestens einer Person aus der Wissenschaft und mindestens einer aus dem Hochschulmanagement gemeinsam gehalten. Der Anteil von Akteuren aus dem Hochschulmanagement fällt damit etwas höher aus als bei den Fachzeitschriftenartikeln (vgl. Kapitel 5.1.1.6) sowie Monografien und Sammelbandbeiträgen (vgl. Kapitel 5.1.2.5). Die Unterschiede sind allerdings eher gering.

Bei der Detailanalyse nach Themenfeldern wird eine klare Dominanz von Studium und Lehre sowohl bei den Akteuren aus der Wissenschaft als auch aus dem Hochschulmanagement sichtbar (vgl. Abbildung 55). Hier werden Tagungsbeiträge mehrfach zugeordnet, wenn sie mehrere Themenfelder ansprechen oder gemeinsam von Akteuren aus der Wissenschaft und dem Management stammen. Prägnantere Unterschiede zeigen sich einerseits beim Themenfeld Hochschulmanagement, welches bei den Akteuren aus der Wissenschaft etwas weniger vertreten ist. Andererseits spielen die Themenfelder Forschung und Transfer bei den Akteuren aus dem Hochschulmanagement eine kleinere Rolle. Dieses allgemeine Muster deckt sich weitgehend mit dem der Fachzeitschriftenartikel (vgl. Kapitel 5.1.1.6). Deutlich schwächer sind die Unterschiede zwischen Wissenschaft und Hochschulmanagement dagegen bei Monografien und Sammelbänden (vgl. Kapitel 5.1.2.5), auch wenn die Richtung der Unterschiede dort ebenfalls besteht.

Abbildung 55: Tagungsbeiträge von Akteuren außerhalb der WiHo-Forschung nach Tätigkeitsbereichen und Themenfeldern



Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Fachzeitschriftenartikeln 2023; anteilig und absolut; Mehrfachzuordnungen möglich; n = in Abbildung ausgewiesen (429 Tagungsbeiträge von Akteuren außerhalb der WiHo-Forschung in den Tätigkeitsbereichen Wissenschaft und Management)

Die Tabelle 27 zeigt, aus welchen Bereichen des Hochschulmanagements die Akteure stammen. Der prominenteste Managementbereich ist die Hochschuldidaktik mit einem Anteil von 19 Prozent. Danach folgen die wissenschaftliche Weiterbildung (17,1 %), die Lehrentwicklung (15,2 %), das Qualitätsmanagement (10,5 %), das E-Learning (7,6 %) und das Präsidium/Rektorat (6,7 %). Die übrigen Managementbereiche sind unter den Akteuren kaum vertreten.

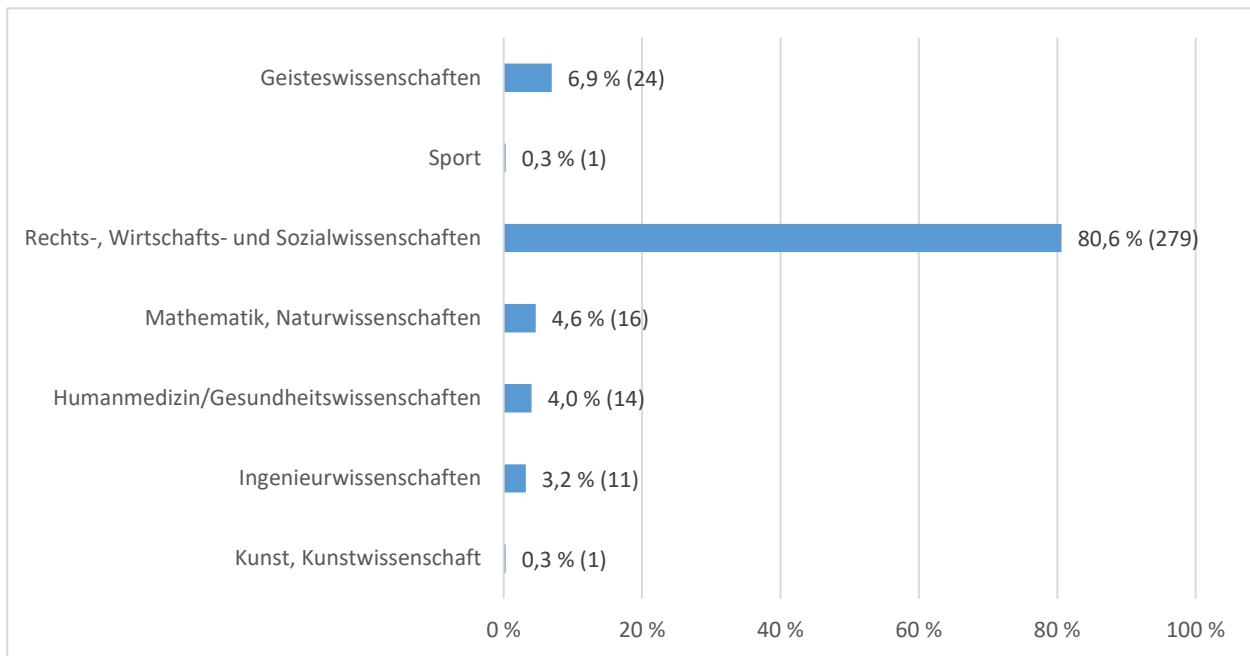
Tabelle 27: Tagungsbeiträge von Akteuren aus dem Tätigkeitsbereich Hochschulmanagement nach Managementbereich

Hochschulmanagementbereich	Tagungsbeiträge n = 105
Hochschuldidaktik	19,0 % (20)
Wissenschaftliche Weiterbildung	17,1 % (18)
Lehrentwicklung	15,2 % (16)
Qualitätsmanagement	10,5 % (11)
E-Learning	7,6 % (8)
Präsidium/Rektorat	6,7 % (7)
Digitalisierung	4,8 % (5)
Internationale Beziehungen	3,8 % (4)
Gender u. Gleichstellung	3,8 % (4)
Dekanat	1,9 % (2)
Forschungsmanagement	1,9 % (2)
Bibliothek	1,0 % (1)
Hochschulentwicklung	1,0 % (1)
Studienberatung	1,0 % (1)
Transfermanagement	1,0 % (1)
Lehrer*innenbildung	1,0 % (1)
Kanzler*in	1,0 % (1)
Kommunikation/Öffentlichkeitsarbeit	1,0 % (1)
Graduiertenzentrum	1,0 % (1)

Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Tagungsbeiträgen 2023; anteilig und absolut; Mehrfachzuordnungen möglich; n = in Tabelle ausgewiesen (88 Tagungsbeiträge von Akteuren aus dem Tätigkeitsbereich Hochschulmanagement)

Wird der Tätigkeitsbereich Wissenschaft nach Fächergruppen differenziert, zeigt sich, dass die mit Abstand meisten Tagungsbeiträge (80,6 %) aus der Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften stammen (vgl. Abbildung 56). Im Vergleich dazu sind die Geisteswissenschaften (6,9 %), Mathematik, Naturwissenschaften (4,6 %), Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften (4 %) sowie die Ingenieurwissenschaften (3,2 %) nur schwach vertreten.

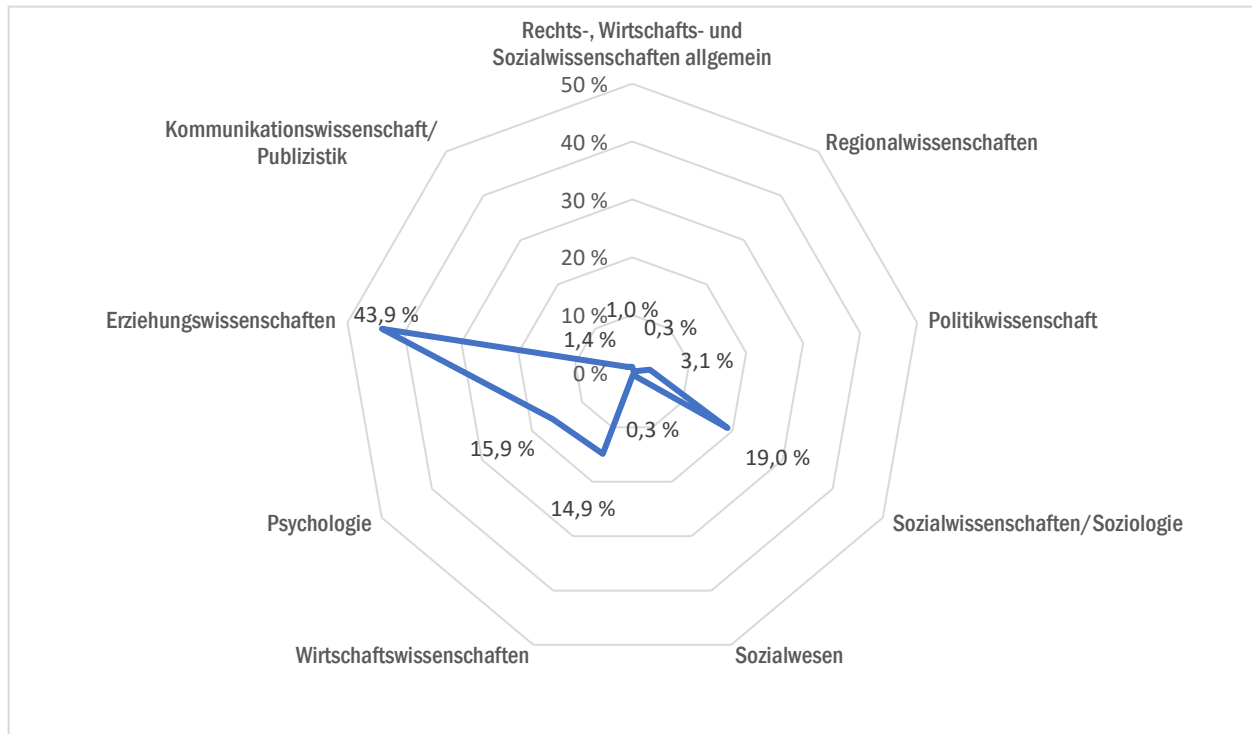
Abbildung 56: Tagungsbeiträge von Akteuren außerhalb der WiHo-Forschung im Tätigkeitsbereich Wissen-schaft nach Fächergruppe



Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Tagungsbeiträgen 2023; anteilig und absolut; Mehrfachzuordnungen möglich; n = 346 Zuordnungen (343 Tagungsbeiträge von Akteuren aus dem Tätigkeitsbereich Wissenschaft)

Da die Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften relativ umfangreich und heterogen zusammengesetzt ist, wird noch ein genauerer Blick auf die Anteile der erfassten Tagungsbeiträge aus den Einzelfächern geworfen (vgl. Abbildung 57). Dabei wird deutlich, dass mit 43,9 Prozent die meisten Tagungsbeiträge aus den Erziehungswissenschaften stammen. Mit großem Abstand folgen dann die Sozialwissenschaften mit 19 Prozent, die Psychologie mit 15,9 Prozent und die Wirtschaftswissenschaften mit 14,9 Prozent. Es handelt sich also um die gleichen vier Fächer, die auch schon bei den Fachzeitschriftenartikeln (vgl. Kapitel 5.1.1.6) sowie den Monografien und Sammelbandbeiträgen (vgl. Kapitel 5.1.2.5) die größten Anteile aufwiesen, allerdings überwiegen hier im Gegensatz zu den Fachzeitschriftenartikeln die Erziehungswissenschaften. Der Anteil der Erziehungswissenschaften ist allerdings wiederum geringer als bei den Monografien und Sammelbandbeiträgen, sodass sich die Bedeutung der Erziehungswissenschaften bei den Tagungsbeiträgen etwa in der Mitte einsortieren lässt.

Abbildung 57: Tagungsbeiträge von Akteuren außerhalb der WiHo-Forschung im Tätigkeitsbereich Wissenschaft in den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften



Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Tagungsbeiträgen 2023; anteilig; Mehrfachzuordnungen möglich; n = 289 Zuordnungen (279 Tagungsbeiträge von Akteuren aus der Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften)

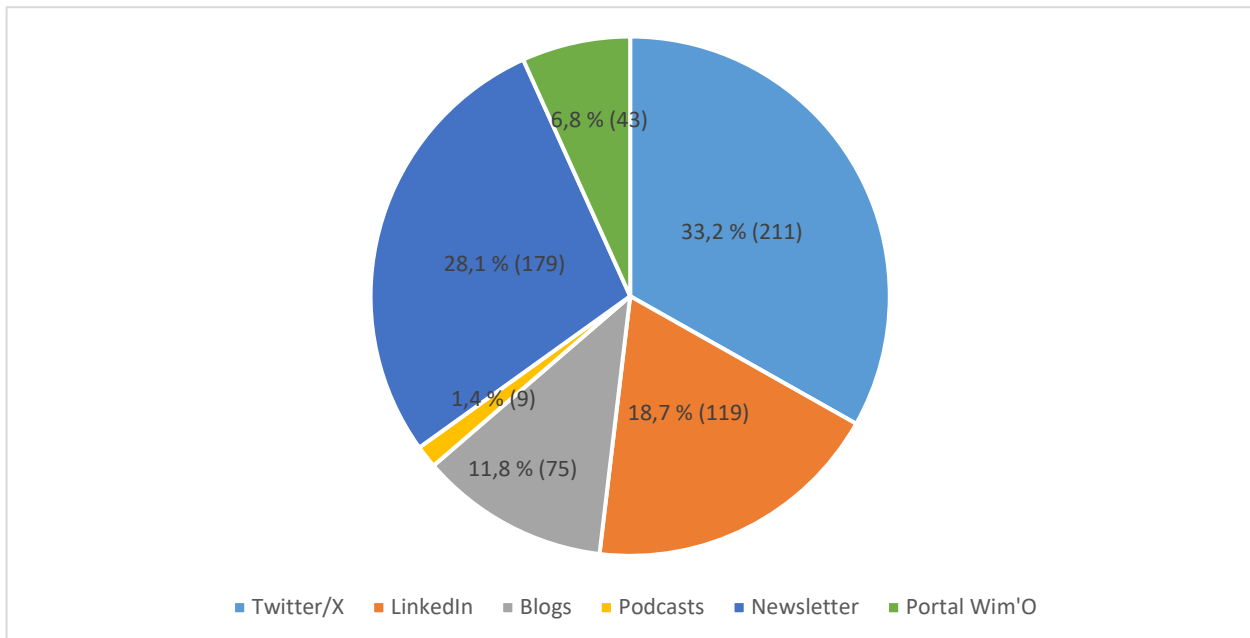
5.3 Social Media

Während Publikationen und Tagungsbeiträge im wissenschaftlichen Kontext als eher traditionelle Transferkanäle zu betrachten sind, stellen Social Media einen relativ neuen Weg dar. Die in dieser Untersuchung verwendete Definition von Social Media ist breit angelegt (vgl. Kapitel 3.2). Im Kanal Social Media wurden im Rahmen einer Vorrecherche mehrere Subkanäle identifiziert, welche mit Blick auf den Forschungsgegenstand besonders relevant sind. Dabei handelt es sich um Twitter/X und LinkedIn, Blogs und Podcasts sowie Newsletter und Portale. Die Bezeichnung „Twitter/X“ ist deshalb so gewählt, weil dieser Subkanal im Untersuchungszeitraum „Twitter“ hieß, mittlerweile aber in „X“ unbenannt wurde.

Nachfolgend werden die Subkanäle, welche Gemeinsamkeiten aufweisen, zusammen betrachtet. Wie schon zuvor erfolgt die Gliederung der Unterkapitel absteigend nach Anzahl der erfassten Dokumente. Somit werden mit Twitter/X und LinkedIn zunächst die beiden Subkanäle mit den meisten erfassten Dokumenten (330; vgl. Abbildung 58) analysiert. Danach schließt sich die Untersuchung von Newslettern und Portalen mit 222 Dokumenten an, wobei mit „Portale“ ausschließlich „Wissenschaftsmanagement Online“ (Wim'O) gemeint ist. Die geringste Anzahl weisen die Blogs und Podcasts mit 84 Dokumenten auf.

Der Untersuchungszeitraum bezogen auf die Social Media wurde aufgrund der relativ großen Dokumentenfülle auf ein Jahr verkürzt, und zwar von Oktober 2021 bis Oktober 2022. Im Fall von LinkedIn gab es bedingt durch eine andere Verfügbarkeit und Rückverfolgbarkeit der Dokumente eine Verschiebung auf Juli 2022 bis Juli 2023 (vgl. Kapitel 3.2). Die Erfassung und Auswertung von Social-Media-Beiträgen über einen zweijährigen Untersuchungszeitraum hätte – anders als bei den beiden zuvor beleuchteten Kanälen Publikationen und Tagungsbeiträge – den zur Verfügung stehenden Zeitrahmen des Projekts gesprengt und wurde deshalb verworfen.

Abbildung 58: Anzahl und Anteile der in die Analyse von Social Media einbezogenen Dokumente



Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Social Media 2023; anteilig und absolut; n = 636 Social-Media-Beiträge

Wie im Subkanal Paper und Kurzpublikationen (vgl. Kapitel 5.1.3) werden im Kanal Social Media ebenfalls nur solche Akteure beleuchtet, die im engeren Sinn zur WiHo-Forschung zählen. Um auch die Aktivitäten von Akteuren außerhalb der WiHo-Forschung erfassen zu können, hätten zumindest in den Subkanälen Twitter/X und LinkedIn sowie Blogs und Podcasts die Profile von mehreren hundert infrage kommenden institutionellen Akteuren händisch durchsucht werden müssen. Das war mit den zur Verfügung stehenden Kapazitäten nicht möglich. Allerdings gab es im Subkanal Newsletter und Podcasts einige Zufallsfunde von Beiträgen von Akteuren außerhalb der WiHo-Forschung. Da deren Anzahl von insgesamt 53 erfassten Dokumenten jedoch relativ gering ist, erfolgt diesbezüglich keine spezifische Analyse.

In der Analyse werden die Social-Media-Profile der den universitären WiHo-Forschungsakteuren zugehörigen Hochschulen nicht berücksichtigt, sondern ausschließlich die Profile der konkreten Institute, Forschungsbereiche oder Professuren, die in Kapitel 4.1 definiert werden. Auch die Social-Media-Präsenzen von Privatpersonen bleiben unberücksichtigt, sofern sie nicht der Methodik folgend einem institutionellen Akteur (vgl. Kapitel 3.3) zugerechnet werden können. Alle in der Studie betrachteten Social Media und die dort hinterlegten Dokumente sind öffentlich (ggf. mit kostenfreier Anmeldung) über das Internet einsehbar. Daher ist eine Differenzierung nach der Verfügbarkeit wie bei den Publikationen unnötig.

Ein weiterer markanter Unterschied zu den beiden zuvor analysierten Kanälen ist, dass in den Social Media neben universitären und außeruniversitären Akteuren auch Netzwerke und Fachgesellschaften der WiHo-Forschung (im Weiteren „Netzwerke“ genannt; vgl. Kapitel 4.2) mit eigenem Input vertreten sind. Von den 636 erfassten Social-Media-Dokumenten sind 204 (32,1 %) von Letzteren verbreitet worden. Vor diesem Hintergrund wird an geeigneten Stellen im Zuge der Auswertung nach universitären und außeruniversitären Akteuren einerseits und Netzwerkakteuren andererseits differenziert.

5.3.1 Twitter/X und LinkedIn

Twitter/X und LinkedIn zählen zu den größten und bekanntesten sozialen Netzwerken. Twitter/X ist der bekannteste Dienst für Microblogging, während es sich bei LinkedIn um ein soziales Netzwerk für berufliche Kontakte handelt. In beiden Fällen legen Nutzer*innen, egal ob es sich um Privatpersonen oder Institutionen handelt, ein Profil an, über das Kurzmitteilungen im eigenen Netzwerk veröffentlicht werden können.

5.3.1.1 Charakteristika der auf Twitter/X und LinkedIn aktiven Akteure

Von den 73 universitären und außeruniversitären Akteuren sowie 23 Netzwerkakteuren der WiHo-Forschung, welche im Untersuchungszeitraum aktiv waren, besitzen 46 ein Twitter/X-Profil (47,9 %). Allerdings konnten im Untersuchungszeitraum nur in 30 dieser Profile thematisch relevante Beiträge mit Ergebnissen aus der WiHo-Forschung identifiziert werden (vgl. Tabelle 48 im Anhang). Weitere häufig vorkommende Dokumente wie Ankündigungen, Stellengesuche, Kommentare sowie Meldungen zu Preisverleihungen und Jubiläen wurden nicht mit aufgenommen. Von den 30 im Untersuchungszeitraum aktiven Profilen werden 20 von einem universitären oder außeruniversitären Akteur aus der WiHo-Forschung geführt. Diese verteilen sich etwa hälftig auf Akteure der Hochschulforschung (10) und der Wissenschaftsforschung (11), wobei das DZHW doppelt zugeordnet wurde. 10 Twitter/X-Profile werden von einem im Bereich WiHo-Forschung verorteten Netzwerk geführt. Hier überwiegt die Hochschulforschung mit 9 Profilen deutlich gegenüber den zwei Netzwerken der Wissenschaftsforschung, wobei es auch hier mit dem Arbeitskreis Wissenschafts- und Hochschulforschung der Deutschen Gesellschaft für Soziologie eine Mehrfachzuordnung gibt.

Profile auf LinkedIn sind dagegen seltener vorhanden als auf Twitter/X. Es konnten insgesamt 22 LinkedIn Profile von Akteuren der WiHo-Forschung identifiziert werden, von denen elf im Untersuchungszeitraum aktiv waren (vgl. Tabelle 49 im Anhang). Neun davon gehören einem universitären oder außeruniversitären Akteur der WiHo-Forschung und zwei Netzwerkakteuren. Unter den neun LinkedIn-Profilen der universitären oder außeruniversitären Akteure der WiHo-Forschung befinden sich vier von Akteuren der Hochschulforschung und sechs von Akteuren der Wissenschaftsforschung. Mit dem DZHW gibt es erneut einen Akteur, der mehrfach zugeordnet wird. Netzwerkakteure aus der Hochschulforschung sind mit zwei aktiven LinkedIn-Profilen vertreten.

5.3.1.2 Merkmale von Tweets und LinkedIn-Posts aus der Wissenschafts- und Hochschulforschung

Innerhalb der 30 Twitter/X-Profile wurden im Untersuchungszeitraum insgesamt 211 Kurznachrichten (Tweets) erfasst und aufgenommen. Allerdings ist die Zahl der Tweets und LinkedIn-Posts zwischen den Akteuren sehr ungleich verteilt. So stammen 106 thematisch relevante Tweets (50,2 %) von einem einzigen Netzwerk, und zwar den Hochschulforum Digitalisierung. Dabei ist zu beachten, dass andere Akteure zwar durchaus ebenfalls aktiv ihre Kanäle nutzen, dies aber eher selten mit Inhalten zu Forschungsergebnissen in den vier untersuchten Themenbereichen Studium und Lehre, Forschung, Transfer sowie Hochschulmanagement. Demgegenüber werden auf LinkedIn 119 Posts erfasst, wobei auch hier 56 davon auf das Hochschulforum Digitalisierung entfallen (47,1 %).

Insgesamt stammen auf Twitter/X und LinkedIn 32 Beiträge von universitären Akteuren (9,7 %), 116 Beiträge von außeruniversitären Akteuren (35,2 %) und 182 von Netzwerken (55,1 %). Universitäre Akteure nutzen somit nur selten Twitter/X und LinkedIn für den Transfer ihrer Forschungsergebnisse in die Öffentlichkeit. Ohne das Hochschulforum Digitalisierung wäre auch der Anteil der Netzwerke deutlich kleiner. Somit werden Twitter/X und LinkedIn im Untersuchungszeitraum in erster Linie von außeruniversitären Akteuren der WiHo-Forschung genutzt. Noch deutlicher wird dies, wenn nur die LinkedIn-Posts betrachtet werden. Auf LinkedIn wurde kein Beitrag von universitären Akteuren erfasst, der Anteil der Netzwerke sinkt im Vergleich zum Anteil in der gemeinsamen Betrachtung von Twitter/X und LinkedIn auf 47,9 Prozent (fast alle Posts seitens des Hochschulforums Digitalisierung) und der Anteil außeruniversitärer Einrichtungen steigt im Vergleich zur Gesamtbetrachtung von Twitter/X und LinkedIn auf 52,1 Prozent.

Differenziert nach Wissenschaftsforschung und Hochschulforschung schlägt das Pendel zu Gunsten der Hochschulforschung aus: 275 Tweets und LinkedIn-Posts stammen von Akteuren der Hochschulforschung (77,2 %) und 81 (22,8 %) von Akteuren der Wissenschaftsforschung. Auch hier muss wieder auf die hohe Zahl der Beiträge des Hochschulforums Digitalisierung hingewiesen werden, welches der Hochschulforschung zugeordnet wird. Ohne dessen insgesamt 162 Tweets und LinkedIn-Posts wäre das Verhältnis zwischen Hochschul- und Wissenschaftsforschung deutlich ausgeglichener, auch wenn weiterhin die Hochschulforschung mit 113 zu 81 Beiträgen überwiegen würde. Zwischen Tweets und LinkedIn-Posts lassen sich hier prozentual nur sehr geringe Unterschiede feststellen.

5.3.1.3 Thematische Ausrichtung von Tweets und LinkedIn-Posts aus der Wissenschafts- und Hochschulforschung

Die insgesamt 330 erfassten Tweets und LinkedIn-Posts werden den vier Themenfeldern Studium und Lehre, Forschung, Transfer sowie Hochschulmanagement 439-mal zugeordnet (Mehrfachzuordnungen möglich). Studium und Lehre ist mit einem Anteil von 60,6 Prozent das mit Abstand am häufigsten vorkommende Themenfeld in den erfassten Tweets und LinkedIn-Posts (vgl. Tabelle 28). Der Anteil ist noch einmal größer als jener, der für Fachzeitschriftenartikel (vgl. Kapitel 5.1.1.3), Monografien und Sammelbandbeiträge (vgl. Kapitel 5.1.2.2) und Tagungsbeiträge (vgl. Kapitel 5.2.3) festgestellt worden ist, zumindest wenn auch dort nur die Dokumente von Akteuren der WiHo-Forschung zum Vergleich herangezogen werden. Erst mit großem Abstand folgen die drei anderen Themenfelder, die prozentual relativ eng beieinander liegen. Eine differenzierte Betrachtung zeigt, dass das Themenfeld Hochschulmanagement auf LinkedIn mit einem Anteil von 13,7 Prozent etwas häufiger zur Sprache kommt als auf Twitter/X mit 8,9 Prozent.

Tabelle 28: Tweets und LinkedIn-Posts in den untersuchten Themenfeldern von Akteuren der WiHo-Forschung insgesamt

Themenfeld	Tweets	LinkedIn-Posts	Gesamt
	n = 293	n = 146	n = 439
Hochschulmanagement	8,9 % (26)	13,7 % (20)	10,5 % (46)
Studium und Lehre	60,1 % (176)	61,6 % (90)	60,6 % (266)
Forschung	14,0 % (41)	11,6 % (17)	13,2 % (58)
Transfer	17,1 % (50)	13,0 % (19)	15,7 % (69)

Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Twitter/X und LinkedIn 2023; anteilig und absolut; Mehrfachzuordnungen möglich; n = in Tabelle ausgewiesen (330 Tweets und LinkedIn-Posts insgesamt)

Die Gesamtbetrachtung macht deutlich, dass das Themenfeld Hochschulmanagement mit insgesamt 46 Tweets und LinkedIn-Posts am wenigsten angesprochen wird. Diese 46 Tweets und LinkedIn-Posts werden in Tabelle 29 56-mal thematisch den Unterthemen des Hochschulmanagements zugeordnet. Wenn das Themenfeld Hochschulmanagement doch thematisiert wird, ist die Hochschulleitung mit einem Anteil von 55,4 Prozent das häufigste Unterthema. Mit größerem Abstand folgen mit 30,4 Prozent das mittlere Hochschulmanagement und mit 14,3 Prozent die Fakultäts- und Fachbereichsleitung. In den bisher betrachteten Transferkanälen Fachzeitschriftenartikel (vgl. Kapitel 5.1.1.3), Monografien und Sammelbandbeiträge (vgl. Kapitel 5.1.2.2), Paper und Kurzpublikationen (vgl. Kapitel 5.1.3.2) sowie Tagungsbeiträge (vgl. Kapitel 5.2.3) weist dagegen stets das mittlere Hochschulmanagement den höchsten Anteil auf. Auch die Fakultäts- und Fachbereichsleitung ist auf Twitter/X und LinkedIn im Vergleich zu den zuvor genannten Transferkanälen relativ stark als Forschungsthema vertreten.

Zwischen LinkedIn und Twitter/X zeigen sich deutliche Unterschiede. So werden auf LinkedIn mit 63,6 Prozent noch einmal deutlich häufiger die Hochschulleitung und mit 22,7 Prozent seltener das mittlere Hochschulmanagement thematisiert als auf Twitter/X. Möglicherweise werden auf dem stärker beruflich ausgerichteten

Netzwerk LinkedIn auch verstärkt die professionellen Leitungspositionen der Hochschulen adressiert als auf Twitter/X, wo sich eher eine breitere Öffentlichkeit ansprechen lässt. Auf LinkedIn ist das Themenfeld Hochschulmanagement wie in Tabelle 28 gezeigt auch insgesamt häufiger vertreten als auf Twitter/X.

Tabelle 29: Unterthemen bezüglich Hochschulmanagement in den Tweets und LinkedIn-Posts

Unterthemen Hochschulmanagement	Tweets	LinkedIn-Posts	Gesamt
	n = 34	n = 22	n = 56
Hochschulrat	0,0 % (0)	0,0 % (0)	0,0 % (0)
Hochschulleitung	50,0 % (17)	63,6 % (14)	55,4 % (31)
Fakultäts-/Fachbereichsleitung	14,7 % (5)	13,6 % (3)	14,3 % (8)
Mittleres Hochschulmanagement	35,3 % (12)	22,7 % (5)	30,4 % (17)

Klassengrenzen (in Prozent):

< 4,9	5 – 9,9	10 – 14,9	15 – 19,9	> 20
-------	---------	-----------	-----------	------

Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Twitter/X und LinkedIn 2023; anteilig und absolut; Mehrfachzuordnungen möglich; n = in Tabelle ausgewiesen (46 Tweets und LinkedIn-Posts aus dem Themenfeld Hochschulmanagement)

In den 266 Tweets und LinkedIn-Posts des Themenbereichs Studium und Lehre (868 thematische Zuordnungen) ist die Digitalisierung mit 20,6 Prozent aller Beiträge das prominenteste Unterthema. Zwar spielt die Digitalisierung auch in den anderen bisherigen Transferkanälen Fachzeitschriftenartikel (vgl. Kapitel 5.1.1.3), Monografien und Sammelbandbeiträge (vgl. Kapitel 5.1.2.2), Paper und Kurzpublikationen (vgl. Kapitel 5.1.3.2) und Tagungsbeiträge (vgl. Kapitel 5.2.3) eine größere Rolle, jedoch hängt der hohe Wert hier vermutlich auch damit zusammen, dass ein großer Teil der erfassten Beiträge vom Hochschulforum Digitalisierung stammt. Dieses Netzwerk war in den anderen beiden Kanälen nicht mit eigenem Input vertreten. Wie in Kapitel 5.3 erläutert, ist dies eine Besonderheit des Kanals Social Media. Das Hochschulforum Digitalisierung zeichnet sich – wie bereits erwähnt – auf Twitter/X und LinkedIn durch eine rege Aktivität aus.

Mit dem zweitgrößten Anteil folgt die Hochschuldidaktik mit 14,2 Prozent, dicht dahinter die Lehrenden mit einem Anteil von 13,5 Prozent. An vierter Stelle rangieren mit einem bereits deutlich geringeren Anteil von 6,2 Prozent Beiträge, die sich mit den Folgen von Corona/Covid-19 befassen. Die Heterogenität der Studierenden mit 5,3 Prozent, die Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre mit 5,2 Prozent und die Kompetenzorientierung erreichen knapp Anteile von über 5 Prozent, während alle anderen Themen darunter liegen. Hier wird ein von den Publikationen und Tagungsbeiträgen deutlich abweichendes Themenprofil deutlich.

Tabelle 30: Unterthemen bezüglich Studium und Lehre in Tweets und LinkedIn-Posts

Unterthemen Studium und Lehre	Tweets	LinkedIn-Posts	Gesamt
	n = 647	n = 221	n = 868
Hochschulzugang und Studium			
Studienberatung	0,0 % (0)	0,9 % (2)	0,2 % (2)
Studienfinanzierung	1,7 % (11)	1,8 % (4)	1,7 % (15)
Hochschulzugang	2,3 % (15)	0,9 % (2)	2,0 % (17)
Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung	1,1 % (7)	1,4 % (3)	1,2 % (10)
Heterogenität der Studierenden	4,2 % (27)	8,6 % (19)	5,3 % (46)
Studieneingangsphase	1,1 % (7)	0,9 % (2)	1,0 % (9)
Studiendauer	0,9 % (6)	0,0 % (0)	0,7 % (6)

Studienerfolg	0,8 % (5)	0,9 % (2)	0,8 % (7)
Hochschulabsolvent*innen	1,1 % (7)	0,9 % (2)	1,0 % (9)
Studienabbruch	0,5 % (3)	0,9 % (2)	0,6 % (5)
Prüfungswesen	3,9 % (25)	7,2 % (16)	4,7 % (41)
Studiengangs- und Qualitätsentwicklung			
Studiengangsentwicklung	3,6 % (23)	3,2 % (7)	3,5 % (30)
Kompetenzorientierung	6,0 % (39)	2,3 % (5)	5,1 % (44)
Digitalisierung	19,6 % (127)	23,5 % (52)	20,6 % (179)
Flexibilisierung des Studiums	5,9 % (38)	4,5 % (10)	5,5 % (48)
Duales Studium	0,6 % (4)	0,9 % (2)	0,7 % (6)
Wissenschaftliche Weiterbildung	1,1 % (7)	0,0 % (0)	0,8 % (7)
Promotionsstudium	0,5 % (3)	0,9 % (2)	0,6 % (5)
Internationalisierung von Studium und Lehre	4,5 % (29)	4,5 % (10)	4,5 % (39)
Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre	4,5 % (29)	7,2 % (16)	5,2 % (45)
Folgen von Corona/Covid-19	7,4 % (48)	2,7 % (6)	6,2 % (54)
Lehrende und Rahmenbedingungen			
Lehrende	14,1 % (91)	11,8 % (26)	13,5 % (117)
Hochschuldidaktik	14,5 % (94)	13,1 % (29)	14,2 % (123)
Hochschulgesetz	0,3 % (2)	0,9 % (2)	0,5 % (4)

Klassengrenzen (in Prozent):

< 4,9	5 – 9,9	10 – 14,9	15 – 19,9	> 20
-------	---------	-----------	-----------	------

Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Twitter/X und LinkedIn 2023; anteilig und absolut; Mehrfachzuordnungen möglich; n = in Tabelle ausgewiesen (266 Tweets und LinkedIn-Posts aus dem Themenfeld Studium und Lehre)

Im Vergleich zum Themenfeld Studium und Lehre ist das Themenfeld Forschung mit insgesamt 58 Tweets (90 thematische Zuordnungen) und LinkedIn-Posts wesentlich seltener vertreten. Das am häufigsten behandelte Unterthema ist das Wissenschaftssystem mit einem Anteil von 18,9 Prozent (vgl. Tabelle 31). Dicht dahinter folgt der wissenschaftliche Nachwuchs (17,8 %). Mit größerem Abstand folgen dann das Unterthema Forschungspersonal (11,1 %), der Wettbewerb mit anderen Forschungseinrichtungen (10 %) und Forschungsförderung, Forschungskooperationen und Publikationen (jeweils 6,7 %).

Tabelle 31: Unterthemen bezüglich Forschung in Tweets und LinkedIn Posts

Unterthemen Forschung	Tweets	LinkedIn-Posts	Gesamt
	n = 67	n = 23	n = 90
Forschungsstrategie und -management			
Forschungsstrategie	3,0 % (2)	0,0 % (0)	2,2 % (2)
Forschungsmanagement	1,5 % (1)	0,0 % (0)	1,1 % (1)
Forschungsdatenmanagement	1,5 % (1)	0,0 % (0)	1,1 % (1)
Qualitätsentwicklung in der Forschung	3,0 % (2)	8,7 % (2)	4,4 % (4)
Messung von Forschungsleistungen	7,5 % (5)	0,0 % (0)	5,6 % (5)

Personal			
Professur	6,0 % (4)	0,0 % (0)	4,4 % (4)
Wissenschaftlicher Nachwuchs	17,9 % (12)	17,4 % (4)	17,8 % (16)
Forschungspersonal	9,0 % (6)	17,4 % (4)	11,1 % (10)
Finanzierung und Drittmittel			
Forschungsfinanzierung	6,0 % (4)	8,7 % (2)	6,7 % (6)
Drittmittelakquise und -verwaltung	0,0 % (0)	0,0 % (0)	0,0 % (0)
Begutachtung von Forschungsanträgen	0,0 % (0)	0,0 % (0)	0,0 % (0)
Kooperation und Wettbewerb			
Wettbewerb mit anderen Forschungseinrichtungen	9,0 % (6)	13,0 % (3)	10,0 % (9)
Exzellenzstrategie von Bund und Ländern	1,5 % (1)	0,0 % (0)	1,1 % (1)
Forschungsk Kooperationen	4,5 % (3)	13,0 % (3)	6,7 % (6)
Freiheit der Forschung	1,5 % (1)	0,0 % (0)	1,1 % (1)
Publikationen	7,5 % (5)	4,3 % (1)	6,7 % (6)
Außeruniversitäre Forschung	0,0 % (0)	4,3 % (1)	1,1 % (1)
Wissenschaftssystem	20,9 % (14)	13,0 % (3)	18,9 % (17)

Klassengrenzen (in Prozent):

< 4,9	5 – 9,9	10 – 14,9	15 – 19,9	> 20
-------	---------	-----------	-----------	------

Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Twitter/X und LinkedIn 2023; anteilig und absolut; Mehrfachzuordnungen möglich; n = in Tabelle ausgewiesen (58 Tweets und LinkedIn-Posts aus dem Themenbereich Forschung)

Das Themenfeld, welches nach Studium und Lehre am zweithäufigsten auf Twitter/X und LinkedIn zu Sprache kommt, ist mit insgesamt 69 Beiträgen (103 thematische Zuordnungen) das Themenfeld Transfer. Bei den Unterthemen liegt hier das Unterthema Kooperation und Vernetzung mit einem Anteil von 25,2 Prozent vorn (vgl. Tabelle 32). Auffällig ist dabei der Unterschied zwischen Twitter/X, wo der Anteil auf 30,1 Prozent steigt, und LinkedIn, wo er 13,3 Prozent beträgt. Innovationen folgen mit 23,3 Prozent und der Wissenstransfer allgemein mit 21,4 Prozent. Mit 15,5 Prozent ebenfalls noch mit größeren Anteilen vertreten ist das Unterthema Wissenschaftskommunikation, besonders ausgeprägt auf LinkedIn mit 20 Prozent.

Tabelle 32: Unterthemen bezüglich Transfer in Tweets und LinkedIn-Posts

Unterthemen Transfer	Tweets	LinkedIn-Posts	Gesamt
	n = 73	n = 30	n = 103
Transferstrategie	1,4 % (1)	3,3 % (1)	1,9 % (2)
Transfermanagement	0,0 % (0)	3,3 % (1)	1,0 % (1)
Wissenstransfer allgemein	20,5 % (15)	23,3 % (7)	21,4 % (22)
Wissenschaftskommunikation	13,7 % (10)	20,0 % (6)	15,5 % (16)
Third Mission	6,8 % (5)	3,3 % (1)	5,8 % (6)
Innovationen	24,7 % (18)	20,0 % (6)	23,3 % (24)
Kooperation und Vernetzung	30,1 % (22)	13,3 % (4)	25,2 % (26)

Patente	0,0 % (0)	0,0 % (0)	0,0 % (0)
Messung von Transferergebnissen	0,0 % (0)	0,0 % (0)	0,0 % (0)
Ausgründungen/Start-up	0,0 % (0)	10,0 % (3)	2,9 % (3)
DATI - Deutsche Agentur für Transfer und Innovation	2,7 % (2)	3,3 % (1)	2,9 % (3)

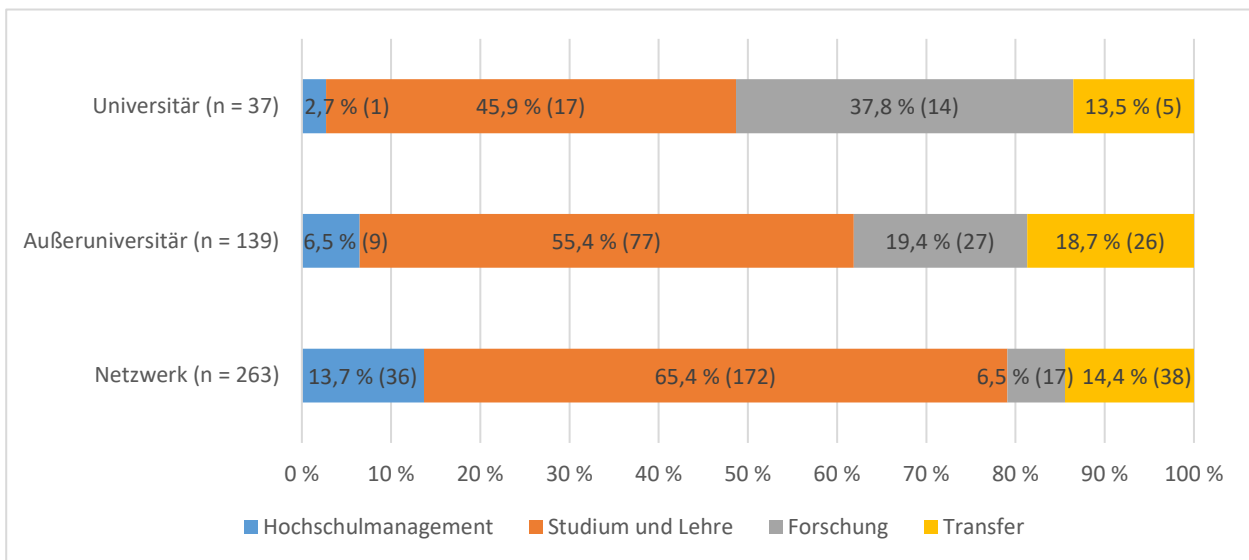
Klassengrenzen (in Prozent):

< 4,9	5 – 9,9	10 – 14,9	15 – 19,9	> 20
-------	---------	-----------	-----------	------

Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Twitter/X und LinkedIn 2023; anteilig und absolut; Mehrfachzuordnungen möglich; n = in Tabelle ausgewiesen (69 Tweets und LinkedIn-Posts aus dem Themenbereich Transfer)

In einem weiteren Schritt werden die Beiträge universitärer und außeruniversitärer Akteure sowie der Netzwerkakteure hinsichtlich der behandelten Themenfelder miteinander verglichen. Dabei zeigt Abbildung 59, dass sich besonders die Anteile der Themen Hochschulmanagement, Studium und Lehre sowie Forschung je nach Einrichtungstyp unterscheiden. Weniger ausgeprägt ist demgegenüber die Diskrepanz im Themenfeld Transfer.

Abbildung 59: Tweets und LinkedIn-Posts von Akteuren der WiHo-Forschung in den untersuchten Themenfeldern nach Einrichtungstyp

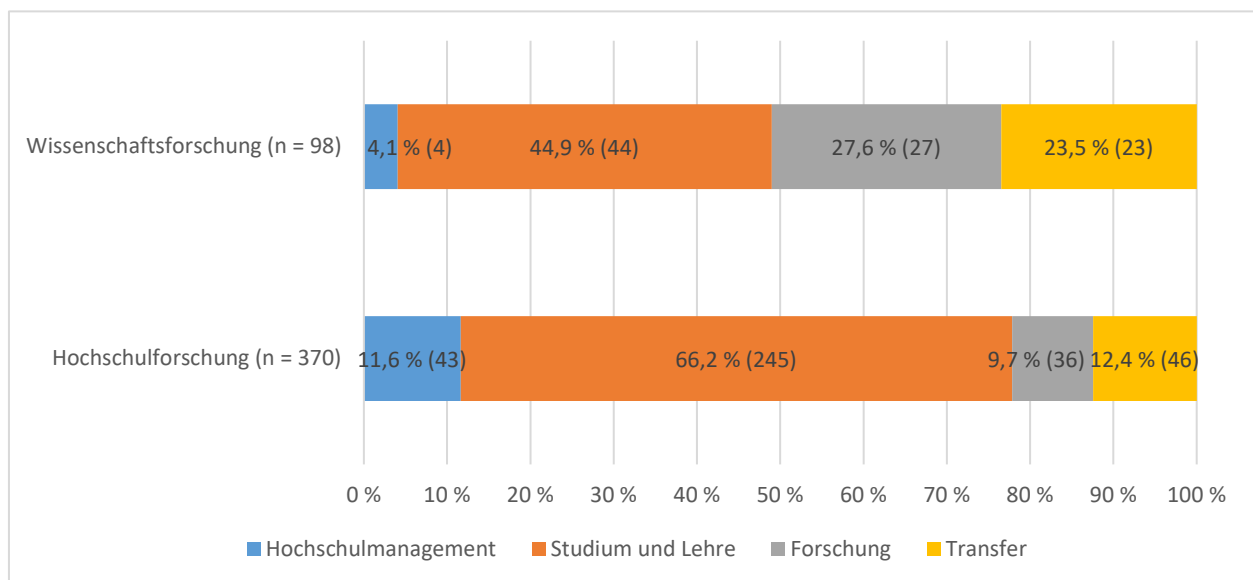


Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Twitter/X und LinkedIn 2023; anteilig und absolut; Mehrfachzuordnungen möglich; n = in Abbildung ausgewiesen (330 Tweets und LinkedIn-Posts)

Im Themenfeld Hochschulmanagement wird bei den Beiträgen universitärer Akteure nur ein marginaler Anteil von 2,7 Prozent der erfassten Tweets und LinkedIn-Posts erreicht. Bei den außeruniversitären Akteuren steigt der Anteil leicht auf 6,5 Prozent und erreicht im Falle der Netzwerkakteure mit 13,7 Prozent seinen höchsten Wert. Ebenfalls am stärksten bei Netzwerkakteuren vertreten ist das Themenfeld Studium und Lehre mit einem Anteil von 65,4 Prozent. Dieser Anteil fällt bei außeruniversitären Akteuren mit 55,4 Prozent deutlich niedriger aus. Das Schlusslicht bilden erneut die universitären Akteure (45,9 %). Ein anderes Bild zeigt sich dagegen im Themenfeld Forschung. Das Themenfeld kommt bei den Netzwerkakteuren lediglich auf 6,5 Prozent aller erfassten Tweets und LinkedIn-Posts, während es bei den universitären Akteuren mit 37,8 Prozent die meisten Beiträge zu verzeichnen hat. Dieser Befund ändert sich auch nicht deutlich, wenn noch einmal zwischen Tweets und LinkedIn-Posts differenziert wird. Das Themenfeld Forschung spielt in beiden Fällen unter den Beiträgen von Netzwerken die geringste Rolle, bei den Themen Studium und Lehre sowie Hochschulmanagement weisen die Beiträge von Netzwerken dagegen die höchsten Anteile auf.

Bei der thematischen Analyse der Tweets und LinkedIn-Posts nach Wissenschaftsforschung und der Hochschulforschung zeigt sich wie bereits bei den Fachzeitschriftenartikeln (vgl. Kapitel 5.1.1.3), Monografien und Sammelbandbeiträgen (vgl. Kapitel 5.1.2.2), Paper und Kurzpublikationen (vgl. Kapitel 5.1.3.2) sowie den Tagungsbeiträgen (vgl. Kapitel 5.2.3), dass Akteure der Wissenschaftsforschung deutlich häufiger Beiträge zum Themenfeld Forschung veröffentlichen als die Hochschulforschung (vgl. Abbildung 60). Auch ist deren Anteil im Themenfeld Transfer fast doppelt so groß wie der der Hochschulforschung. Entsprechend deutlich fallen auch die Unterschiede in den Themenfeldern Studium und Lehre und Hochschulmanagement zu Gunsten der Hochschulforschung aus. Erneut zeigt die Differenzierung in Tweets und LinkedIn-Posts keine größeren Veränderungen. Insgesamt lässt sich feststellen, dass die Akteure der WiHo-Forschung auf Twitter/X und LinkedIn ähnliche thematische Schwerpunkte wie bei Publikationen und Tagungsbeiträgen setzen.

Abbildung 60: Tweets und LinkedIn-Posts in den untersuchten Themenfeldern differenziert nach Akteuren der Wissenschaftsforschung und der Hochschulforschung

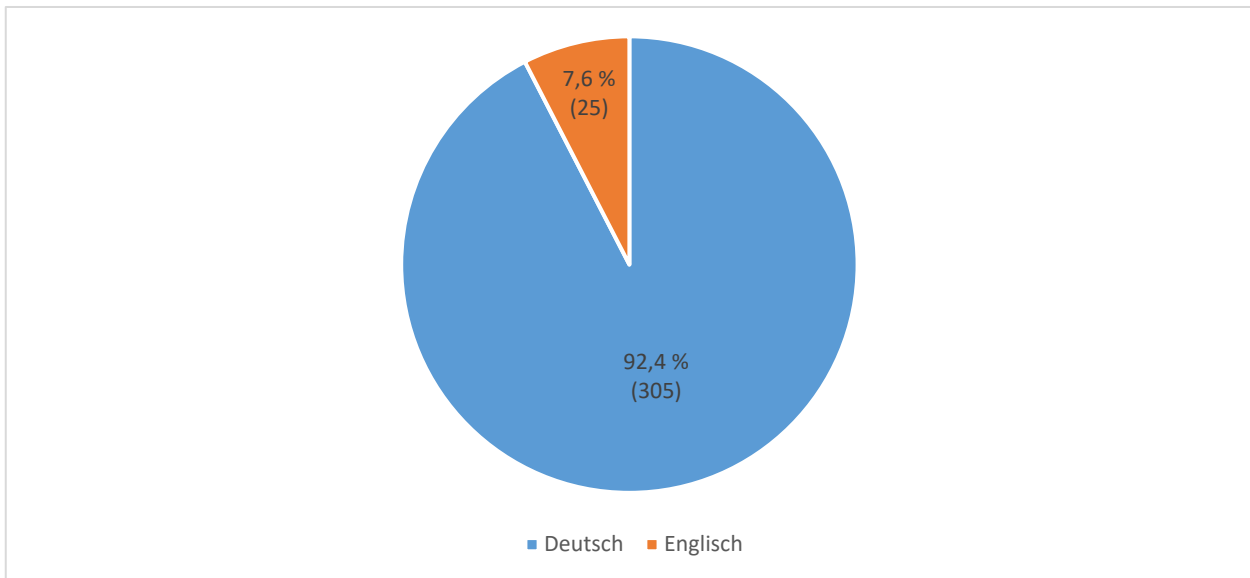


Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Twitter/X und LinkedIn 2023; anteilig und absolut; Mehrfachzuordnungen möglich; n = in Abbildung ausgewiesen (330 Tweets und LinkedIn-Posts)

5.3.1.4 Sprache der Tweets und LinkedIn-Posts aus der Wissenschafts- und Hochschulforschung

Twitter/X und LinkedIn sind Social-Media-Plattformen mit Sitz in den USA, die grundsätzlich eine weltweite Verteilung von Nutzer*innen aufweisen. Zur Ansprache eines vornehmlich deutschen Publikums verwenden die betrachteten Akteure der WiHo-Forschung zum ganz überwiegenden Teil für ihre Beiträge die deutsche Sprache. Insgesamt 305 der erfassten Tweets und LinkedIn-Posts sind auf Deutsch verfasst (vgl. Abbildung 61). Dies entspricht 92,4 Prozent der erfassten Beiträge.

Abbildung 61: Tweets und LinkedIn-Posts in deutscher und englischer Sprache



Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Twitter/X und LinkedIn 2023; anteilig und absolut; n = in Abbildung ausgewiesen (330 Tweets und LinkedIn-Posts insgesamt)

Auf Twitter/X sind die erfassten Beiträge mit einem Anteil von 90,5 Prozent etwas seltener in deutscher Sprache verfasst als auf LinkedIn mit 95,8 Prozent. Beiträge, die von universitären und außeruniversitären Akteuren der WiHo-Forschung verfasst worden sind, sind häufiger auf Englisch (9,5 %) verfasst also solche von Netzwerkakteuren (6 %), obwohl internationale Netzwerke bei der Untersuchung explizit einbezogen wurden (vgl. Kapitel 4.2). Aufgrund der geringen Zahl (25) englischsprachiger Tweets und LinkedIn-Posts im Untersuchungszeitraum ist eine differenzierte thematische Analyse, wie sie für Fachzeitschriftenartikel und Tagungsbeiträge durchgeführt wurde, nicht sinnvoll und wird daher nicht vorgenommen.

5.3.1.5 Analyse der Reaktionshäufigkeit: Retweets, Likes und Kommentare

Social Media wie Twitter/X und LinkedIn ermöglichen es, Beiträge nicht nur thematisch und hinsichtlich der beteiligten Akteure zu analysieren, sondern auch dahingehend, wie häufig auf diese Beiträge seitens anderer Nutzer*innen reagiert wird. Dies kann als Indikator dafür herangezogen werden, wie häufig sie wahrgenommen werden. Dabei ist die Feststellung wichtig, dass das Setzen von Retweets (Teilen eines Beitrags mit anderen Nutzer*innen), Likes (Aktivieren des „Gefällt mir“-Buttons) und Kommentaren nicht automatisch mit einer tiefgehenden Rezeption des Inhalts verbunden ist, sondern erstmal nur ein generelles Interesse der Nutzer*innen signalisiert. Da solche Reaktionen anders als bei den Publikationen und Tagungsbeiträgen auf Twitter/X und LinkedIn nachverfolgbar sind, werden sie im Rahmen dieser Studie mit aufgegriffen. Ziel dabei ist es, erste Hinweise auf weiterführende Fragestellungen der allgemeinen Wahrnehmung und Rezeption von Ergebnissen der WiHo-Forschung zu erhalten, die im Zentrum des zweiten Teilprojekts im Rahmen von TransForM stehen.

Insgesamt wurden für die 211 erfassten Tweets auf Twitter/X 1.220 Retweets gezählt (vgl. Tabelle 33). Nur 27 Tweets (12,8 %) weisen dabei keinen Retweet auf. Der arithmetische Mittelwert der Retweets pro Tweet liegt damit bei 5,8, wobei der Median von 3 bereits darauf hindeutet, dass die Retweets sehr ungleich auf die

einzelnen Tweets verteilt sind, d. h., dass ein kleiner Teil der Tweets einen großen Anteil der Retweets auf sich vereint. Auf die hohe Streuung der Retweets pro Tweets weist auch die Standardabweichung von 17 hin. Zum Vergleich der Streuung zwischen den Verteilungen von Retweets auf Twitter/X sowie Kommentaren und Likes auf LinkedIn wird zudem der Variationskoeffizient angegeben. Als relatives Streuungsmaß weist er die Streuung der Daten relativ zum Mittelwert in Prozent aus. Für Retweets beträgt der Variationskoeffizient 293,1 Prozent. Die Spannweite, d. h. die Differenz zwischen der größten und der kleinsten Anzahl von Retweets, beträgt 224. All dies bestätigt die Vermutung, dass sich die Retweets sehr ungleich auf die erfassten Tweets verteilen.

Auf LinkedIn wurden zu den 119 Posts 98 Kommentare erfasst. Das bedeutet einen arithmetischen Mittelwert von 0,8. Die Anzahl der Kommentare pro Post ist also deutlich kleiner als jene der Retweets pro Tweet, da hier nicht nur eine Weiterleitung an das eigene Netzwerk stattfindet (so wie das auch bei Likes der Fall ist), die mit einer einfachen Eingabe auf der Plattform möglich ist, sondern ein eigener, zum Post gehöriger Text verfasst wird. So ist auch der Anteil der LinkedIn-Posts, die gar keine Kommentare aufweisen, mit 70,6 Prozent deutlich größer, weswegen auch der Median bei null liegt. Da die meisten LinkedIn-Posts keine oder nur wenige Kommentare aufweisen, ist auch die Standardabweichung mit 1,9 Prozent deutlich geringer als bei den Retweets und auch der Variationskoeffizient liegt mit 237,5 Prozent merklich unterhalb des für Retweets ermittelten Werts. Die Spannweite beträgt elf, d. h., dass höchstens elf Kommentare einem Post zugeordnet worden sind.

Die Anzahl der Likes, die für die LinkedIn-Posts vergeben wurden, liegt mit 2.983 deutlich höher als die Zahl der LinkedIn-Kommentare oder Retweets auf Twitter/X. Likes sind ein schnelles und einfaches Mittel, um Zustimmung auszudrücken oder auf einen lesenswerten Beitrag hinzuweisen. Die Anzahl der erfassten LinkedIn-Posts, die keine Likes aufweisen, liegt nur bei marginalen vier (3,4 %). Der arithmetische Mittelwert der Likes beträgt hohe 25,1, der Median 15. Obwohl die Standardabweichung aufgrund der insgesamt hohen Anzahl an Likes 36,5 beträgt, ist der relative Variationskoeffizient mit 145,4 Prozent im Vergleich zu Retweets und Kommentaren am niedrigsten. Die absolute Streuung um den Mittelwert, angegeben als Standardabweichung, ist demnach im Vergleich zu Retweets und Kommentaren durch die hohe Gesamtzahl der Likes hoch, die relative Streuung in Prozent des Mittelwerts, der Variationskoeffizient, dagegen geringer. Die Anzahl der Likes streut demnach im Vergleich am wenigsten relativ zum Mittelwert. Die Spannweite liegt bei hohen 332.

Tabelle 33: Häufigkeiten von Twitter/X-Retweets, LinkedIn-Komentaren und LinkedIn-Likes insgesamt

	Twitter-Retweets	LinkedIn-Kommentare	LinkedIn-Likes
Anzahl insgesamt	1.220	98	2.983
Anzahl ohne	27	84	4
Anteil ohne (%)	12,8 %	70,6 %	3,4 %
Lageparameter			
Arithmetischer Mittelwert	5,8	0,8	25,1
Median	3	0	15
Streuungsparameter			
Standardabweichung	17	1,9	36,5
Variationskoeffizient (%)	293,1 %	237,5 %	145,4 %
Spannweite	224	11	332

Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Twitter/X und LinkedIn 2023; n = 330 Tweets und LinkedIn-Posts insgesamt

Insgesamt zeigt sich, dass sich die durchschnittliche Zahl der Reaktionen pro Tweet bzw. Post zwischen den drei betrachteten Reaktionsmöglichkeiten stark unterscheidet. Die eher niedrighschwelligen Reaktionsmöglichkeiten des Retweets und des Likes, die keiner großen Aktivität bedürfen, sind deutlich häufiger und der Anteil der Beiträge ohne entsprechende Reaktionen klein. Im beruflichen Netzwerk LinkedIn ist die Reaktionshäufigkeit auf Beiträge per Like dabei größer als auf Twitter/X per Retweet. Die Verteilung streut jedoch in allen drei Fällen stark, am stärksten bei den Retweets, wo wenige Beiträge sehr hohe Zahlen erreichen, und

am geringsten bei den Likes auf LinkedIn, deren Anzahl sich gleichmäßiger auf die erfassten Posts verteilt. Dennoch ist beim Vergleich zu berücksichtigen, dass jeweils unterschiedliche Reaktionsformen erfasst werden und eine Vergleichbarkeit daher lediglich eingeschränkt möglich ist.

Zusätzlich zur Gesamtheit der Retweets, LinkedIn-Kommentare und LinkedIn-Likes wurde gesondert erfasst, wenn eine Reaktion von einem der WiHo-Forschung zugerechneten Akteur erfolgte. Dies ermöglicht eine Abschätzung darüber, wie häufig innerhalb der WiHo-Forschung auf Beiträge reagiert wird. Im Ergebnis zeigt sich hier, dass sich besonders bei den Retweets auf Twitter/X deren Anzahl stark reduziert (vgl. Tabelle 34). Lediglich 85 der 1.220 Retweets stammen von anderen Akteuren der WiHo-Forschung. Dies entspricht einem Anteil von gerade einmal 7 Prozent. Entsprechend niedrig fallen auch die Lageparameter des arithmetischen Mittelwerts und des Medians aus: Der Mittelwert beträgt nur 0,4, der Median fällt auf null. Gleichzeitig sinkt jedoch auch der Variationskoeffizient. Dieser beträgt bei den Retweets von Akteuren der WiHo-Forschung 205 Prozent und ist damit merklich geringer als für die Gesamtheit aller Retweets. Akteure der WiHo-Forschung fokussieren sich damit mit ihren Likes weniger stark auf einzelne Tweets.

Bei der Betrachtung der LinkedIn-Kommentare zeigt sich, dass der Anteil der 11 Kommentare von Akteuren der WiHo-Forschung an allen 98 Kommentaren 11,2 Prozent beträgt. Da sich allein sechs dieser 11 Kommentare auf einen einzigen LinkedIn-Post beziehen, fällt hier auch die relative Streuung sehr hoch aus. Insgesamt schließt die sehr geringe Zahl an Kommentare von Akteuren der WiHo-Forschung eine weitere sinnvolle Betrachtung aus.

Am höchsten fällt der Anteil der Reaktionen von Akteuren der WiHo-Forschung an allen Reaktionen bei den Likes auf LinkedIn aus: Er beträgt 12,3 Prozent (368 Likes). Auch der Anteil der Beiträge ohne mindestens ein Like von einem Akteur der WiHo-Forschung ist mit 22,7 Prozent im Vergleich deutlich geringer als bei den Retweets. Zugleich fällt die relative Streuung mit 96,8 Prozent wesentlich geringer aus, was bedeutet, dass sich die Likes von Akteuren der WiHo-Forschung deutlich gleichmäßiger über alle LinkedIn-Posts verteilen und sich weniger stark auf einzelne Posts konzentrieren. Insgesamt lässt sich also festhalten, dass die Reaktionen von Akteuren der WiHo-Forschung bei den Likes auf LinkedIn häufiger sind als auf Twitter/X, wo Retweets aus diesem Kreis anteilmäßig eine deutlich geringere Bedeutung innehaben. Dagegen sind LinkedIn-Kommentare von Akteuren der WiHo-Forschung nur äußerst selten.

Tabelle 34: Häufigkeiten von Retweets, LinkedIn-Kommentaren und LinkedIn-Likes von Akteuren der WiHo-Forschung

	Twitter-Retweets	LinkedIn-Kommentare	LinkedIn-Likes
Anzahl insgesamt	85	11	368
Anzahl ohne	156	113	27
Anteil ohne (%)	73,9 %	95,0 %	22,7 %
Anteil an allen... (%)	7,0 %	11,2 %	12,3 %
Lageparameter			
Arith. Mittelwert	0,4	0,1	3,1
Median	0	0	3
Streuungsparameter			
Standardabweichung	0,82	0,58	3
Variationskoeffizient (%)	205,0 %	580,0 %	96,8 %
Spannweite	5	6	18

Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Twitter/X und LinkedIn 2023; n = 330 Tweets und LinkedIn-Posts insgesamt

Zuletzt wird der Frage nachgegangen, ob sich besonders viele Reaktionen bei bestimmten Themenfeldern zeigen. Dazu wird der arithmetische Mittelwert der Reaktionen für die Tweets bzw. LinkedIn-Posts angegeben, die differenziert jeweils die vier Themenfelder Studium und Lehre, Forschung, Transfer sowie Hochschulmanagement zum Thema haben. Dabei wird deutlich, dass sich auf Twitter/X der größte arithmetische Mittelwert

von 11,1 im Themenfeld Forschung zeigt. Tweets zum Themenfeld Forschung werden im Durchschnitt 11,1-mal retweetet. Die anderen Themenfelder werden im Durchschnitt deutlich seltener retweetet, wobei sich dabei nur geringe Unterschiede auf tun. Der Mittelwert für Tweets zum Thema Hochschulmanagement beträgt 6, jener für Tweets zum Transfer 4,8 und der zu Studium und Lehre 4,5.

Für die zu LinkedIn-Posts gehörenden Likes zeigt sich dagegen bezogen auf die Themenfelder ein beinahe gegenteiliges Bild im Vergleich zu den Retweets. Hier weisen Beiträge zum Themenfeld Forschung mit durchschnittlich 16,4 Likes pro Post am wenigsten Likes auf, bei Posts zum Themenfeld Transfer dagegen mit 31,2 die meisten. In den Themenfeldern Studium und Lehre sowie Hochschulmanagement liegt der Mittelwert mit 24,8 und 26,8 zwischen diesen beiden Polen. Letztlich zeigt sich bei dieser Analyse kein eindeutiger Trend zu der Frage, ob auf bestimmte Themenfelder in den betrachteten Tweets bzw. Posts häufiger reagiert wird. Die höchsten Durchschnittswerte finden sich bei unterschiedlichen Themenfeldern. Deutlich wird aber, dass sich LinkedIn von Twitter/X unterscheidet. Transferthemen und das Hochschulmanagement rufen als Themenbereiche aus LinkedIn häufigeres Interesse hervor, was einen Hinweis auf die besondere Relevanz der Plattform für den Transfer ins Hochschulmanagement gibt.

Tabelle 35: Mittelwert von Retweets, Kommentare und Likes in den untersuchten Themenfeldern

	Twitter-Retweets	LinkedIn-Likes
Hochschulmanagement	6,0	26,8
Studium und Lehre	4,5	24,8
Forschung	11,1	16,4
Transfer	4,8	31,2

Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Twitter/X und LinkedIn 2023; n = 330 Tweets und LinkedIn-Posts insgesamt

5.3.2 Newsletter und Portale

In Newslettern informieren universitäre und außeruniversitäre Akteure sowie Netzwerkakteure der WiHo-Forschung ihre Abonnent*innen über Neuigkeiten. Diese betreffen u. a. auch Berichte über laufende und abgeschlossene Forschungstätigkeiten, weshalb Newsletter ein weiterer relevanter Unterkanal von Social Media bezogen auf das Hochschulmanagement sein können. In diesem Zusammenhang bedeutsam ist darüber hinaus auch das Portal Wissenschaftsmanagement Online (Wim'O), welches sich speziell an Hochschul- und Wissenschaftsmanager*innen richtet. Neben der Funktion als Austauschmedium und berufliches Netzwerk bietet Wim'O ebenfalls die Möglichkeit, Beiträge aus der WiHo-Forschung zu veröffentlichen, die von Benutzer*innen verfasst und eingereicht worden sind. Die Analyse ist interessant, da hier die im Rahmen dieser Studie behandelte Zielgruppe direkt als Leserschaft angesprochen wird. Weitere Informationen zu Newslettern und Wim'O sind in Kapitel 3.2 zu finden.

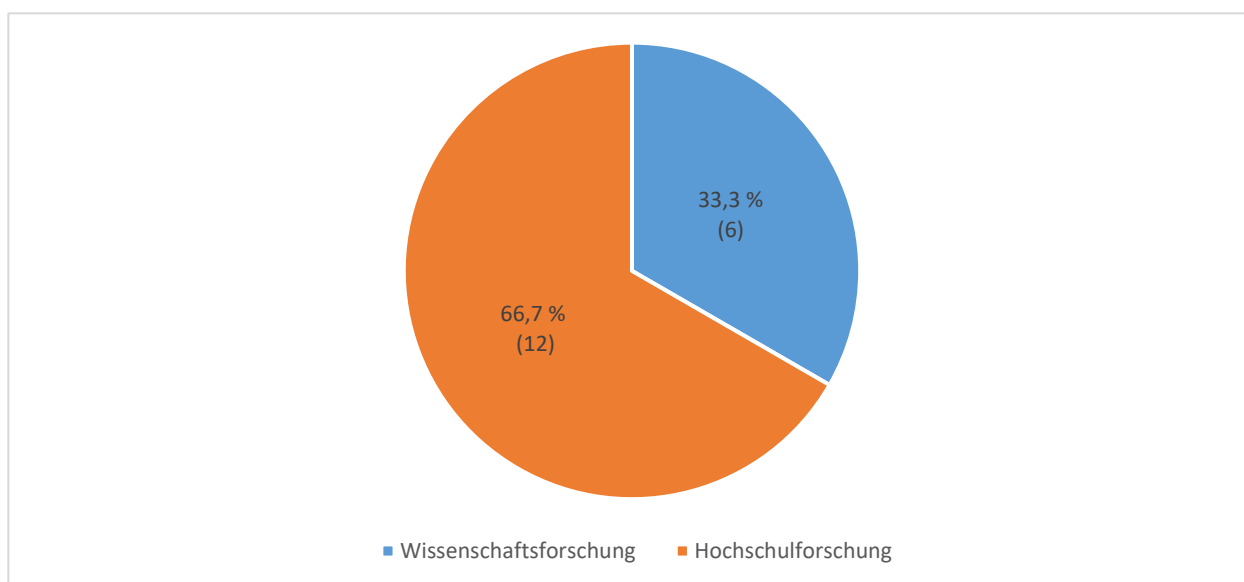
5.3.2.1 Charakteristika der in den Newslettern und Portalen aktiven Akteure

Von den in der WiHo-Forschung tätigen Akteuren bieten im Untersuchungszeitraum 49 auf ihren Internetseiten Newsletter zum Abonnement an. Von diesen hat jedoch nur rund die Hälfte ein öffentlich einsehbares Archiv, das die Erfassung und Analyse älterer Newsletter und der darin enthaltenen Beiträge ermöglicht. Dadurch können nur 25 Newsletter in die Untersuchung des beobachtbaren Wissenstransfers in die Erhebung einbezogen werden. Von diesen weisen allerdings nur 17 relevante Beiträge mit Ergebnissen aus der WiHo-Forschung zu den vier Themenfeldern im Untersuchungszeitraum auf (vgl. Tabelle 50 im Anhang). Sonstige Inhalte wie kurze nachrichtliche Mitteilungen, Veranstaltungshinweise, Mitteilungen in eigener Sache oder Personalangelegenheiten etc. werden bei der Analyse nicht berücksichtigt.

Von den ausgewerteten 17 Newslettern stammen 12 von universitären und außeruniversitären Akteuren und fünf von Netzwerkakteuren der WiHo-Forschung.

Von den 17 Newslettern stammen 12 (66,7 %) von Akteuren, die sich der Hochschulforschung zurechnen lassen (vgl. Abbildung 62). Sechs Newsletter stammen von Akteuren der Wissenschaftsforschung (33,3 %). In einem Fall ist eine Mehrfachzuordnung vorgenommen worden, weil das DZHW Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung sowohl in der Wissenschafts- als auch in der Hochschulforschung tätig ist.

Abbildung 62: Betrachtete Newsletter differenziert nach Wissenschaftsforschung und Hochschulforschung



Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Newslettern 2023; anteilig und absolut; Mehrfachzuordnungen möglich; n = 18 Zuordnungen (17 Newsletter insgesamt)

Acht der 12 Newsletter aus der Hochschulforschung werden von universitären und außeruniversitären Akteuren angeboten, vier dagegen von Netzwerken. Die insgesamt sechs Newsletter der Wissenschaftsforschung stammen von fünf universitären und außeruniversitären Akteuren und einem Netzwerkakteur.

Die Beiträge aus dem Portal Wim'O e stammen ausschließlich von der dazugehörigen Website, auf der sie frei abrufbar sind. Verantwortlich für die Website ist das Zentrum für Wissenschaftsmanagement e.V. (ZWM). Die dort veröffentlichten Beiträge werden jedoch in der Regel nicht von Autor*innen des ZWM verfasst.

5.3.2.2 Merkmale von Newsletter- und Portalbeiträgen aus der Wissenschafts- und Hochschulforschung

In den 17 betrachteten Newslettern wurden 179 Dokumente erfasst, die sich im Untersuchungszeitraum mit der Forschung zu den vier Themenfeldern Studium und Lehre, Forschung, Transfer sowie Hochschulmanagement befassen. Obwohl alle Newsletter von Akteuren der WiHo-Forschung veröffentlicht werden, ist bei 21 Newsletterbeiträgen eine Autorenschaft von Akteuren außerhalb der WiHo-Forschung festgestellt worden. Das gleiche gilt auch für die Beiträge auf dem Portal Wim'O. Hier wurden 43 Beiträge erfasst, von denen 18 von Akteuren der WiHo-Forschung stammen. Die insgesamt 46 Beiträge von Akteuren außerhalb der WiHo-Forschung werden aufgrund ihrer geringen Gesamtanzahl nicht noch einmal gesondert betrachtet. Sie fließen allerdings in die thematische Analyse in Kapitel 5.3.2.3 mit ein. Insgesamt stammen von den 222 Beiträgen in Newslettern und auf Wim'O insgesamt 176 Beiträge von Akteuren der WiHo-Forschung.

Da sie bis auf drei allesamt in deutscher Sprache veröffentlicht wurden, ist eine Differenzierung nach Sprache nicht sinnvoll. Zudem sind alle Beiträge frei im Internet verfügbar, weshalb auch eine Analyse hinsichtlich ihrer Verfügbarkeit durchführbar ist.

Die 176 Beiträge von Akteuren der WiHo-Forschung stammen zu 77,4 Prozent von außeruniversitären Akteuren (137). Von universitären Akteuren stammen 19,2 Prozent (34), von den Netzwerkakteuren

3,4 Prozent (6). Ein Beitrag wurde dabei mehrfach zugeordnet. Auf dem Portal Wissenschaftsmanagement Online ist der Anteil der Beiträge von universitären Akteuren mit 42,1 Prozent größer und der Anteil außeruniversitärer Akteure mit 57,9 Prozent niedriger als in den Newslettern. Beiträge von Netzwerkakteuren werden auf Wim'O nicht erfasst.

Die Beiträge lassen sich zudem zu 79,9 Prozent Akteuren der Hochschulforschung zuordnen (163). 20,1 Prozent (41) stammen aus der Wissenschaftsforschung. Auch hier kommt es zu einigen Mehrfachzuordnungen durch das DZHW. Zwischen Newslettern und Wim'O sind die Unterschiede dabei gering. In beiden Fällen überwiegen die Beiträge der Hochschulforschung, auf dem Portal Wim'O mit 84,2 Prozent sogar noch etwas stärker.

5.3.2.3 Thematische Ausrichtung von Newsletter- und Portalbeiträgen aus der Wissenschafts- und Hochschulforschung

Die insgesamt 222 Newsletter- und Wim'O-Beiträge werden 266-mal den vier Themenbereichen Studium und Lehre, Forschung, Transfer sowie Hochschulmanagement zugeordnet (Mehrfachzuordnungen möglich). Die 176 Beiträge (210 thematische Zuordnungen), die von Akteuren der WiHo-Forschung stammen, sind dabei gesondert ausgewiesen. Insgesamt entfallen auf Studium und Lehre 55,6 Prozent der Beiträge (vgl. Tabelle 36), wobei der Anteil auf dem Portal Wissenschaftsmanagement Online mit 25,9 Prozent deutlich kleiner ausfällt als in Newslettern. Das Themenfeld Forschung vereint 19,9 Prozent aller Beiträge auf sich. Der Anteil auf Wim'O ist mit 29,6 Prozent dabei deutlich größer. Mit dem Hochschulmanagement befassen sich 15,4 Prozent aller Beiträge. Hier ist besonders auffällig, dass dieser Bereich auf Wim'O mit 35,2 Prozent sogar den insgesamt größten Anteil aller Themenfelder aufweist. Dies ist plausibel, da sich Wim'O explizit an Personen aus dem Hochschulmanagement richtet. Das Themenfeld Transfers spielt mit 9,1 Prozent eine eher kleine Rolle. Bei der Betrachtung der Beiträge von Akteuren der WiHo-Forschung fallen keine größeren Abweichungen zu den Gesamtanteilen auf. Der Anteil der Beiträge auf Wim'O, die sich mit dem Hochschulmanagement beschäftigen, steigt allerdings auf einen Wert von 54,2 Prozent. Im Vergleich zu Twitter/X und LinkedIn (vgl. Kapitel 5.3.1.3) lässt sich also vor allem aufgrund der Wim'O-Beiträge ein größerer Fokus auf das Hochschulmanagement feststellen.

Tabelle 36: Newsletter- und Wim'O-Beiträge in den untersuchten Themenfeldern von Akteuren der WiHo-Forschung insgesamt

Themenfeld	Alle Beiträge			Nur von WiHoFo-Akteuren		
	Newsletter n = 212	Portal n = 54	Gesamt n = 266	Newsletter n = 186	Portal n = 24	Gesamt n = 210
Hochschulmanagement	10,4 % (22)	35,2 % (19)	15,4 % (41)	10,2 % (19)	54,2 % (13)	15,2 % (32)
Studium und Lehre	63,2 % (134)	25,9 % (14)	55,6 % (148)	62,9 % (117)	20,8 % (5)	58,1 % (122)
Forschung	17,5 % (37)	29,6 % (16)	19,9 % (53)	17,7 % (33)	20,8 % (5)	18,1 % (38)
Transfer	9,0 % (19)	9,3 % (5)	9,1 % (24)	9,1 % (17)	4,2 % (1)	8,6 % (18)

Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Newslettern und Portalen 2023; anteilig und absolut; Mehrfachzuordnungen möglich; n = in Tabelle ausgewiesen (222 Newsletter- und Portalbeiträge insgesamt)

Eine Detailbetrachtung der 41 Beiträge im Themenfeld Hochschulmanagement (44 thematische Zuordnungen) ermöglicht die Tabelle 37. Mit 68,2 Prozent aller Beiträge steht hier das mittlere Hochschulmanagement im Fokus, gefolgt von der Hochschulleitung mit 25 Prozent. Werden nur die 32 Beiträge der WiHo-Forschung berücksichtigt (35 thematische Zuordnungen), steigt der Anteil der Hochschulleitung geringfügig auf

28,6 Prozent. Die Gesamtanteile des mittleren Hochschulmanagements steigen noch einmal deutlich auf insgesamt 90,5 Prozent bzw. 86,7 Prozent für WiHo-Akteure, wenn ausschließlich Wim'O betrachtet wird.

Tabelle 37: Unterthemen bezüglich Hochschulmanagement in den Newsletter- und Wim'O-Beiträgen

Unterthemen Hochschulmanagement	Alle Beiträge			Nur von WiHoFo-Akteuren		
	Newsletter n = 23	Portal n = 21	Gesamt n = 44	Newsletter n = 20	Portal n = 15	Gesamt n = 35
Hochschulrat	4,3 %	0,0 %	2,3 %	5,0 %	0,0 %	2,9 %
Hochschulleitung	39,1 %	9,5 %	25,0 %	40,0 %	13,3 %	28,6 %
Fakultäts-/Fachbereichsleitung	8,7 %	0,0 %	4,5 %	10,0 %	0,0 %	5,7 %
Mittleres Hochschulmanagement	47,8 %	90,5 %	68,2 %	45,0 %	86,7 %	62,9 %

Klassengrenzen (in Prozent):

< 4,9	5 – 9,9	10 – 14,9	15 – 19,9	> 20
-------	---------	-----------	-----------	------

Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Newslettern und Portalen 2023; anteilig und absolut; Mehrfachzuordnungen möglich; n = in Tabelle ausgewiesen (41 Newsletter- und Portalbeiträge aus dem Themenfeld Hochschulmanagement)

Insgesamt ähnelt der Fokus auf das mittlere Hochschulmanagement damit eher dem in Fachzeitschriften-artikeln (vgl. Kapitel 5.1.1.3), Monografien und Sammelbandbeiträgen (vgl. Kapitel 5.1.2.2) sowie Tagungsbeiträgen (vgl. Kapitel 5.2.3) festgestellten und weniger Tweets und LinkedIn-Posts (vgl. Kapitel 5.3.1.3), die sich stärker mit der Hochschulleitung befassen.

Das Themenfeld Studium und Lehre ist besonders in Newslettern bedeutsam. Den höchsten Anteil der insgesamt 148 Beiträge (329 thematische Zuordnungen) weist die Digitalisierung mit 12,2 Prozent auf (vgl. Tabelle 38). Dicht darauf folgen die Hochschuldidaktik, die Folgen von Corona/Covid-19 und die Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre mit jeweils 10,6 Prozent. Ebenfalls eine hohe Bedeutung weist mit 9,7 Prozent die Internationalisierung auf, jedoch ausschließlich in Newslettern. Die Internationalisierung spielt auf Twitter/X und LinkedIn keine große Rolle (vgl. Kapitel 5.3.1.3). Die Digitalisierung und die Internationalisierung haben auch die größte anteilmäßige Bedeutung, wenn nur die 122 Beiträge von Akteuren der WiHo-Forschung betrachtet werden (263 thematische Zuordnungen): Sie kommen jeweils auf 11 Prozent. Die Qualitätsentwicklung folgt mit 10,6 Prozent dicht dahinter, während die Folgen von Corona und die Hochschuldidaktik mit jeweils 9,5 Prozent etwas abfallen.

Tabelle 38: Unterthemen bezüglich Studium und Lehre in Newsletter- und Wim'O-Beiträgen

Unterthemen Studium und Lehre	Alle Beiträge			Nur von WiHoFo-Akteuren		
	Newsletter n = 294	Portal n = 35	Gesamt n = 329	Newsletter n = 249	Portal n = 14	Gesamt n = 263
Hochschulzugang und Studium						
Studienberatung	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %
Studienfinanzierung	4,4 %	0,0 %	4,0 %	5,2 %	0,0 %	4,9 %
Hochschulzugang	3,1 %	0,0 %	2,7 %	3,6 %	0,0 %	3,4 %
Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung	4,4 %	2,9 %	4,3 %	3,6 %	7,1 %	3,8 %
Heterogenität der Studierenden	5,8 %	2,9 %	5,5 %	6,4 %	7,1 %	6,5 %
Studieneingangsphase	2,0 %	0,0 %	1,8 %	2,4 %	0,0 %	2,3 %
Studiendauer	0,3 %	0,0 %	0,3 %	0,4 %	0,0 %	0,4 %
Studienerfolg	3,7 %	0,0 %	3,3 %	4,0 %	0,0 %	3,8 %
Hochschulabsolvent*innen	2,7 %	0,0 %	2,4 %	2,8 %	0,0 %	2,7 %
Studienabbruch	4,4 %	0,0 %	4,0 %	5,2 %	0,0 %	4,9 %
Prüfungswesen	2,4 %	8,6 %	3,0 %	2,0 %	7,1 %	2,3 %
Studiengangs- und Qualitätsentwicklung						
Studiengangsentwicklung	4,1 %	0,0 %	3,6 %	3,6 %	0,0 %	3,4 %
Kompetenzorientierung	1,0 %	2,9 %	1,2 %	0,8 %	0,0 %	0,8 %
Digitalisierung	11,9 %	14,3 %	12,2 %	11,2 %	7,1 %	11,0 %
Flexibilisierung des Studiums	2,4 %	2,9 %	2,4 %	2,0 %	0,0 %	1,9 %
Duales Studium	1,7 %	0,0 %	1,5 %	2,0 %	0,0 %	1,9 %
Wissenschaftliche Weiterbildung	0,0 %	2,9 %	0,3 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %
Promotionsstudium	0,0 %	5,7 %	0,6 %	0,0 %	7,1 %	0,4 %
Internationalisierung von Studium und Lehre	10,9 %	0,0 %	9,7 %	11,6 %	0,0 %	11,0 %
Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre	9,5 %	20,0 %	10,6 %	10,0 %	21,4 %	10,6 %
Folgen von Corona/Covid-19	10,5 %	11,4 %	10,6 %	9,6 %	7,1 %	9,5 %
Lehrende und Rahmenbedingungen						
Lehrende	3,1 %	17,1 %	4,6 %	3,6 %	21,4 %	4,6 %
Hochschuldidaktik	11,2 %	5,7 %	10,6 %	9,6 %	7,1 %	9,5 %
Hochschulgesetz	0,3 %	2,9 %	0,6 %	0,0 %	7,1 %	0,4 %

Klassengrenzen (in Prozent):

< 4,9	5 – 9,9	10 – 14,9	15 – 19,9	> 20
-------	---------	-----------	-----------	------

Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Newslettern und Portalen 2023; anteilig und absolut; Mehrfachzuordnungen möglich; n = in Tabelle ausgewiesen (148 Newsletter- und Portalbeiträge aus dem Themenfeld Studium und Lehre)

In den 53 Beiträgen im Themenfeld Forschung (85 thematische Zuordnungen) hat mit 29,4 Prozent der wissenschaftliche Nachwuchs mit Abstand den größten Anteil (vgl. Tabelle 39). Auch das allgemeine Forschungspersonal kommt an zweiter Stelle auf einen hohen Wert von 15,3 Prozent. Der wissenschaftliche Nachwuchs wird dabei besonders stark in Newslettern behandelt. Weitere Themen mit hohen Anteilen sind die Qualitätssicherung in der Forschung und das Wissenschaftssystem mit je 9,4 Prozent sowie die Professur mit 7,1 Prozent. Es liegt hier also ein besonderer Schwerpunkt auf den Personalthemen

Tabelle 39: Unterthemen bezüglich Forschung in Newsletter- und Wim'O-Beiträgen

Unterthemen Forschung	Alle Beiträge			Nur von WiHoFo-Akteuren		
	Newsletter n = 58	Portal n = 27	Gesamt n = 85	Newsletter n = 51	Portal n = 9	Gesamt n = 60
Forschungsstrategie und -management						
Forschungsstrategie	1,7 %	0,0 %	1,2 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %
Forschungsmanagement	3,4 %	3,7 %	3,5 %	3,9 %	0,0 %	3,3 %
Forschungsdatenmanagement	0,0 %	3,7 %	1,2 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %
Qualitätsentwicklung in der Forschung	6,9 %	14,8 %	9,4 %	7,8 %	11,1 %	8,3 %
Messung von Forschungsleistungen	1,7 %	7,4 %	3,5 %	2,0 %	0,0 %	1,7 %
Personal						
Professur	10,3 %	0,0 %	7,1 %	11,8 %	0,0 %	10,0 %
Wissenschaftlicher Nachwuchs	34,5 %	18,5 %	29,4 %	35,3 %	33,3 %	35,0 %
Forschungspersonal	12,1 %	22,2 %	15,3 %	9,8 %	22,2 %	11,7 %
Finanzierung und Drittmittel						
Forschungsfinanzierung	3,4 %	0,0 %	2,4 %	3,9 %	0,0 %	3,3 %
Drittmittelakquise und -verwaltung	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %
Begutachtung von Forschungsanträgen	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %
Kooperation und Wettbewerb						
Wettbewerb mit anderen Forschungseinrichtungen	0,0 %	3,7 %	1,2 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %
Exzellenzstrategie von Bund und Ländern	0,0 %	3,7 %	1,2 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %
Forschungsk Kooperationen	6,9 %	3,7 %	5,9 %	7,8 %	11,1 %	8,3 %
Freiheit der Forschung	3,4 %	0,0 %	2,4 %	2,0 %	0,0 %	1,7 %
Publikationen	5,2 %	0,0 %	3,5 %	5,9 %	0,0 %	5,0 %
Außeruniversitäre Forschung	3,4 %	3,7 %	3,5 %	3,9 %	11,1 %	5,0 %
Wissenschaftssystem	6,9 %	14,8 %	9,4 %	5,9 %	11,1 %	6,7 %

Klassengrenzen (in Prozent):

< 4,9	5 – 9,9	10 – 14,9	15 – 19,9	> 20
-------	---------	-----------	-----------	------

Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Newslettern und Portalen 2023; anteilig und absolut; Mehrfachzuordnungen möglich; n = in Tabelle ausgewiesen (53 Newsletter- und Portalbeiträge aus dem Themenfeld Forschung)

. Dies gilt auch, wenn nur die 38 Beiträge der WiHo-Forschung (60 thematische Zuordnungen) betrachtet werden. Forschungspersonal und besonders der wissenschaftliche Nachwuchs sind bei Twitter/X und LinkedIn (vgl. Kapitel 5.3.1.3) ebenfalls sehr wichtige Forschungsthemen, allerdings nicht im selben Ausmaß.

Das Themenfeld Transfer spielt mit 24 Beiträgen (43 thematische Zuordnungen) für Newsletter und Wim'O eine eher geringe Rolle. Den größten Anteil macht der Wissenstransfer allgemein mit 27,9 Prozent aus, gefolgt von der Wissenschaftskommunikation und dem Thema Innovationen mit jeweils 23,3 Prozent. Zwischen Newslettern und Wim'O sind die Unterschiede dabei gering. An vierter Stelle folgt mit 11,6 Prozent das Unterthema Kooperation und Vernetzung, allerdings ausschließlich in Newslettern. Diese vier Themen waren auch schon für Twitter/X und LinkedIn (vgl. Kapitel 5.3.1.3), diejenigen mit den größten Anteilen. Auch bei der Betrachtung der 18 Beiträge von Akteuren der WiHo-Forschung (33 thematische Zuordnungen) haben diese vier Unterthemen die größten Anteile.

Tabelle 40: Unterthemen bezüglich Transfer in Newsletter- und Wim'O-Beiträgen

Unterthemen Transfer	Alle Beiträge			Nur von WiHoFo-Akteuren		
	Newsletter n = 32	Portal n = 11	Gesamt n = 43	Newsletter n = 29	Portal n = 4	Gesamt n = 33
Transferstrategie	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %
Transfermanagement	0,0 %	18,2 %	4,7 %	0,0 %	25,0 %	3,0 %
Wissenstransfer allgemein	25,0 %	36,4 %	27,9 %	24,1 %	25,0 %	24,2 %
Wissenschaftskommunikation	25,0 %	18,2 %	23,3 %	24,1 %	0,0 %	21,2 %
Third Mission	3,1 %	0,0 %	2,3 %	3,4 %	0,0 %	3,0 %
Innovationen	25,0 %	18,2 %	23,3 %	27,6 %	25,0 %	27,3 %
Kooperation und Vernetzung	15,6 %	0,0 %	11,6 %	13,8 %	0,0 %	12,1 %
Patente	0,0 %	9,1 %	2,3 %	0,0 %	25,0 %	3,0 %
Messung von Transferergebnissen	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %
Ausgründungen/Start-up	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %
DATI - Deutsche Agentur für Transfer und Innovation	6,3 %	0,0 %	4,7 %	6,9 %	0,0 %	6,1 %

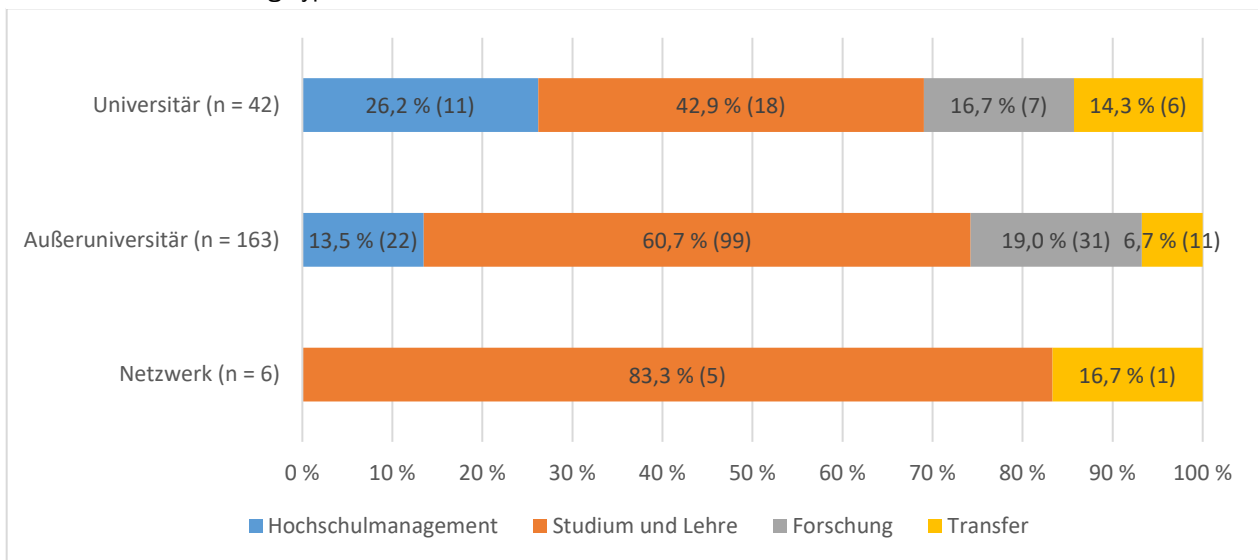
Klassengrenzen (in Prozent):

< 4,9	5 – 9,9	10 – 14,9	15 – 19,9	> 20
-------	---------	-----------	-----------	------

Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Newslettern und Portalen 2023; anteilig und absolut; Mehrfachzuordnungen möglich; n = in Tabelle ausgewiesen (24 Newsletter- und Portalbeiträge aus dem Themenfeld Transfer)

In den 176 Newsletter- und Wim'O-Beiträgen, die von Akteuren der WiHo-Forschung stammen, werden beim Vergleich universitärer, außeruniversitärer und Netzwerkakteure hinsichtlich der jeweils behandelten Themenfelder Unterschiede deutlich (vgl. Abbildung 63). Dabei können Beiträge sowohl hinsichtlich des Einrichtungstyps als auch bezüglich der Themenfelder mehrfach zugeordnet werden. Universitäre Akteure verfassen mit 26,2 Prozent häufiger Beiträge zum Thema Hochschulmanagement. Dies weicht von den Erkenntnissen bei Twitter/X und LinkedIn ab (vgl. Kapitel 5.3.1.3), wo es die außeruniversitären Akteure sind, die sich im Vergleich zu den universitären Akteuren verstärkt mit dem Hochschulmanagement befassen. Auch der Anteil der Beiträge zum Thema Transfer ist mit 14,3 Prozent bei den universitären Akteuren größer als bei außeruniversitären, während der Anteil von Studium und Lehre mit 42,9 Prozent niedriger ausfällt. Die wenigen Beiträge, die von den Netzwerken der WiHo-Forschung stammen, befassen sich ganz überwiegend mit Studium und Lehre (83,3 %) und zu einem ebenfalls hohen Anteil mit Transfer (16,7 %).

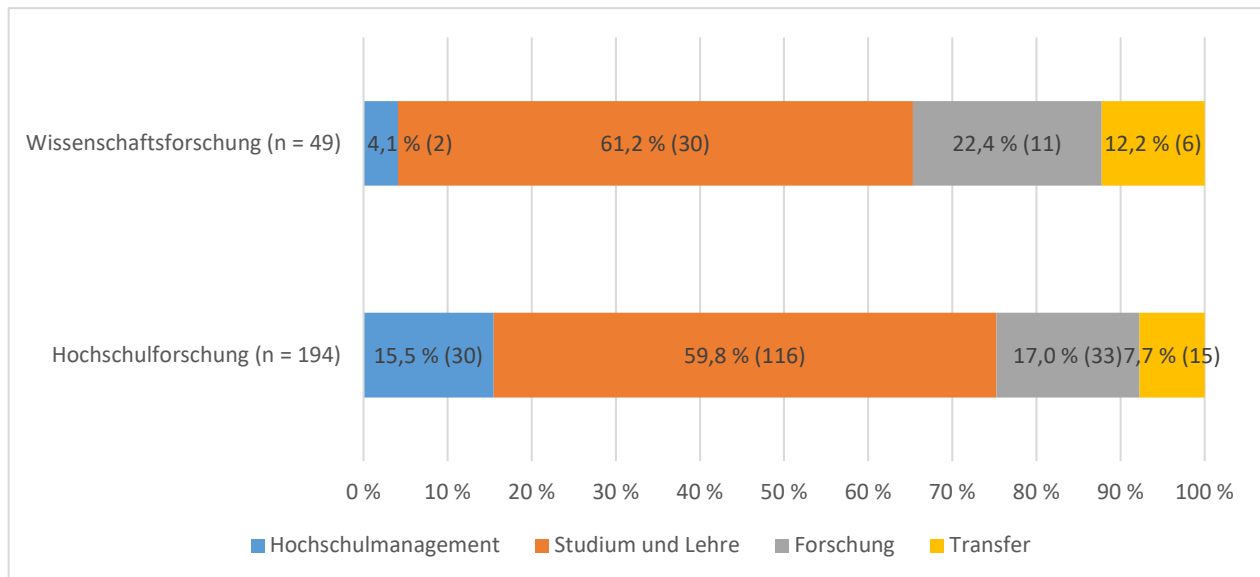
Abbildung 63: Newsletter- und Wim'O-Beiträge von Akteuren der WiHo-Forschung in den untersuchten Themenfeldern nach Einrichtungstyp



Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Newslettern und Portalen 2023; anteilig und absolut; Mehrfachzuordnungen möglich; n = in Abbildung ausgewiesen (176 Newsletter- und Portalbeiträge von Akteuren der WiHo-Forschung)

Bei der Unterscheidung zwischen Akteuren der Wissenschaftsforschung und der Hochschulforschung hinsichtlich der Themenfelder lassen sich ähnliche Muster wie für Twitter/X und LinkedIn erkennen (vgl. Kapitel 5.3.1.3). Auch hier kommt es dabei zu Mehrfachzuordnungen. In Beiträgen aus der Wissenschaftsforschung überwiegen im Vergleich zur Hochschulforschung die Themenfelder Forschung mit 22,4 Prozent und Transfer mit 12,2 Prozent, wobei das Themenfeld Studium und Lehre mit 61,2 Prozent weiterhin die weitaus größten Anteile aufweist. Beiträge von Akteuren aus der Hochschulforschung thematisieren ähnlich häufig wie jene von Akteuren der Wissenschaftsforschung das Themenfeld Studium und Lehre, wohingegen bei Twitter/X und LinkedIn (vgl. Kapitel 5.3.1.3) der Anteil des Themenfelds Studium und Lehre für die Hochschulforschung deutlich größer als für die Wissenschaftsforschung ist. Dafür ist das Hochschulmanagement mit 15,5 Prozent thematisch stärker ausgeprägt, wie es auch in den Beiträgen auf Twitter/X und LinkedIn der Fall ist (vgl. Kapitel 5.3.1.3).

Abbildung 64: Newsletter- und Wim'O-Beiträge in den untersuchten Themenfeldern differenziert nach Akteuren der Wissenschaftsforschung und der Hochschulforschung



Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Newslettern und Portalen 2023; anteilig und absolut; Mehrfachzuordnungen möglich; n = in Abbildung ausgewiesen (176 Newsletter- und Portalbeiträge von Akteuren der WiHo-Forschung)

5.3.3 Blogs und Podcasts

Blogs und Podcasts stellen ebenfalls eine Möglichkeit für die WiHo-Forschung dar, Forschungsergebnisse zu veröffentlichen, zu diskutieren und bekannt zu machen, was letztlich einen Wissenstransfer ermöglicht. Bei Blogs und Podcasts handelt es sich um Internetpublikationen, die im Fall von Blogs auf Texten und im Fall von Podcasts auf Audioaufnahmen von Gesprächen basieren (vgl. Kapitel 3.2).

5.3.3.1 Charakteristika der in Blogbeiträgen und Podcastfolgen aktiven Akteure

In der Analyse werden insgesamt 17 Blogs betrachtet, die von Akteuren der WiHo-Forschung stammen. Von diesen waren acht im Untersuchungszeitraum mit Beiträgen zu den Themenbereichen Studium und Lehre, Forschung, Transfer sowie Hochschulmanagement aktiv (vgl. Tabelle 51). Fünf dieser acht Blogs stammen von universitären oder außeruniversitären Akteuren der WiHo-Forschung und drei von Netzwerkakteuren. Somit unterhalten lediglich fünf von 73 betrachteten WiHo-Forschungsakteuren einen aktiven Blog, in dem Forschungsergebnisse zu den relevanten Themenbereichen im Untersuchungszeitraum veröffentlicht wurden. Vier der Blogs stammen von Akteuren der Hochschulforschung, während einer von einem Akteur der Wissenschaftsforschung angeboten wird. Von den drei Blogs der Netzwerkakteure sind wiederum zwei Akteuren der Hochschulforschung und einer einem Akteur der Wissenschaftsforschung zuzurechnen.

Zusätzlich zu den acht aktiven Blogs werden zwei im Untersuchungszeitraum aktive Podcastreihen berücksichtigt. Jeweils ein Podcast wird von einem außeruniversitären Akteur betrieben und einer von einem Netzwerkakteur. Beide stammen aus der Hochschulforschung. Somit sind Podcasts insgesamt ein selten genutztes Mittel, um themenrelevante Forschungsergebnisse zu veröffentlichen.

5.3.3.2 Merkmale von Blogbeiträgen und Podcastfolgen aus der Wissenschafts- und Hochschulforschung

Innerhalb der acht betrachteten Blogs wurden 75 Beiträge erfasst. Die zwei betrachteten Podcasts kommen zusammen auf neun thematisch relevante Folgen, was eine Gesamtzahl von 84 Dokumenten ergibt. Alle Blogs und Podcasts werden von Akteuren der WiHo-Forschung betrieben. Für einzelne Blogbeiträge ließ sich zwar eine Mitarbeit von Akteuren außerhalb der WiHo-Forschung erkennen (19 der 75 Blogbeiträge, ein Anteil von 25,3 Prozent), diese werden aufgrund ihrer geringen Anzahl jedoch nicht gesondert erfasst. Ebenso gibt es drei Podcastfolgen, in denen Gespräche mit Akteuren außerhalb der WiHo-Forschung geführt werden. Auch diese geringe Anzahl wird nicht gesondert betrachtet.

Alle erfassten Podcastfolgen sind in deutscher Sprache geführt worden. Das gleiche gilt für 71 der 75 Blogbeiträge. Aufgrund der sehr geringen Zahl englischsprachiger Blogbeiträge ist eine gesonderte Unterscheidung nach Sprache nicht sinnvoll. Alle Blogbeiträge und Podcastfolgen sind frei im Internet verfügbar.

Von den zusammen 84 Blogbeiträgen und Podcastfolgen stammen 17,6 Prozent (15) von universitären Akteuren der WiHo-Forschung, 40 Prozent von außeruniversitären Akteuren (34) und 42,4 Prozent (36) von Netzwerkakteuren. Ein Blogbeitrag wurde von einem universitären und einem außeruniversitären Akteur der WiHo-Forschung gemeinsam erstellt und doppelt zugeordnet.

Zudem stammen 85,7 Prozent der Beiträge (72) von Akteuren der Hochschulforschung, während 14,3 Prozent (12) auf Akteure der Wissenschaftsforschung entfallen.

5.3.3.3 Thematische Ausrichtung von Blogbeiträgen und Podcastfolgen aus der Wissenschafts- und Hochschulforschung

Die 84 im Rahmen der Dokumentenanalyse untersuchten Blogbeiträge und Podcastfolgen konnten 104-mal den vier Themenfeldern Studium und Lehre, Forschung, Transfer sowie Hochschulmanagement zugeordnet werden (Mehrfachzuordnungen möglich). Tabelle 41 zeigt, dass 72,1 Prozent der Blogbeiträge und Podcastfolgen das Themenfeld Studium und Lehre zum Thema haben. Es folgen mit jeweils 11,5 Prozent Hochschulmanagement und Transfer. Auf die Forschung entfällt nur ein geringer Gesamtanteil von 4,8 Prozent. Im Vergleich zu Twitter/X und LinkedIn (vgl. Kapitel 5.3.1.3) ist der Anteil des Themenfelds Studium und Lehre mehr als zehn Prozentpunkte größer und der Anteil der Forschung entsprechend niedriger.

Tabelle 41: Blogeinträge und Podcastfolgen in den untersuchten Themenfeldern von Akteuren der WiHo-Forschung insgesamt

Themenfeld	Blogs	Podcasts	Gesamt
	n = 94	n = 10	n = 104
Hochschulmanagement	12,8 % (12)	0,0 % (0)	11,5 % (12)
Studium und Lehre	72,3 % (68)	70,0 % (7)	72,1 % (75)
Forschung	3,2 % (3)	20,0 % (2)	4,8 % (5)
Transfer	11,7 % (11)	10,0 % (1)	11,5 % (12)

Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Blogs und Podcasts 2023; anteilig und absolut; Mehrfachzuordnungen möglich; n = in Tabelle ausgewiesen (84 Blogeinträge und Podcastfolgen insgesamt)

Im Themenbereich Hochschulmanagement konzentrieren sich mit 61,5 Prozent die meisten der 12 Beiträge (13 thematische Zuordnungen) auf die Hochschulleitung (vgl. Tabelle 42). Es folgt das mittlere Hochschulmanagement mit 30,8 Prozent. Da sich keine der erfassten Podcastfolgen mit dem Hochschulmanagement befasst, beziehen sich diese Angaben ausschließlich auf die Blogbeiträge. Der große Anteil der Hochschulleitung bei gleichzeitig geringeren Anteilen für das mittlere Hochschulmanagement deckt sich dabei mit den für Twitter/X und LinkedIn festgestellten Ergebnissen (vgl. Kapitel 5.3.1.3).

Tabelle 42: Unterthemen bezüglich Hochschulmanagement in den Blogbeiträgen und Podcastfolgen

Unterthemen Hochschulmanagement	Blogs	Podcasts	Gesamt
	n = 13	n = 0	n = 13
Hochschulrat	0,0 % (0)	0,0 % (0)	0,0 % (0)
Hochschulleitung	61,5 % (8)	0,0 % (0)	61,5 % (8)
Fakultäts-/Fachbereichsleitung	7,7 % (1)	0,0 % (0)	7,7 % (1)
Mittleres Hochschulmanagement	30,8 % (4)	0,0 % (0)	30,8 % (4)

Klassengrenzen (in Prozent):

< 4,9	5 – 9,9	10 – 14,9	15 – 19,9	> 20
-------	---------	-----------	-----------	------

Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Blogs und Podcasts 2023; anteilig und absolut; Mehrfachzuordnungen möglich; n = in Tabelle ausgewiesen (12 Blogbeiträge und Podcastfolgen aus dem Themenfeld Hochschulmanagement)

Im Themenfeld Studium und Lehre befassen sich die 75 Blogbeiträge und Podcastfolgen (223 thematische Zuordnungen) zu 25,6 Prozent in erster Linie mit der Digitalisierung (vgl. Tabelle 43). Hier gilt für Blogbeiträge allerdings erneut der Hinweis auf die große Anzahl an Beiträgen aus dem Hochschulforum Digitalisierung, der bereits bei Twitter/X und LinkedIn thematisiert worden ist. An zweiter Stelle folgt die Hochschuldidaktik mit 16,6 Prozent. Mit den Lehrenden befassen sich 9,9 Prozent der Beiträge und mit der Qualitätsentwicklung neun Prozent. Hier sind die Unterschiede zwischen Blogbeiträgen und Podcastfolgen relativ gering. Gesamtanteile von knapp über 5 Prozent erreichen zudem die Themen Folgen von Corona/Covid-19 (6,3 %), die Kompetenzorientierung mit 5,8 Prozent und die Flexibilisierung des Studiums (5,4 %). Alle weiteren Themen spielen praktisch keine Rolle. Digitalisierung, Hochschuldidaktik und Lehrende sind in dieser Rangfolge bereits als die dominierenden Unterthemen auf Twitter/X und LinkedIn identifiziert worden (vgl. Kapitel 5.3.1.3).

Tabelle 43: Unterthemen bezüglich Studium und Lehre in Blogbeiträgen und Podcastfolgen

Unterthemen Studium und Lehre	Blogs	Podcasts	Gesamt
	n = 197	n = 26	n = 223
Hochschulzugang und Studium			
Studienberatung	0,0 % (0)	0,0 % (0)	0,0 % (0)
Studienfinanzierung	0,0 % (0)	0,0 % (0)	0,0 % (0)
Hochschulzugang	0,5 % (1)	0,0 % (0)	0,4 % (1)
Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung	2,5 % (5)	0,0 % (0)	2,2 % (5)
Heterogenität der Studierenden	1,5 % (3)	3,8 % (1)	1,8 % (4)
Studieneingangsphase	1,0 % (2)	3,8 % (1)	1,3 % (3)
Studiendauer	0,0 % (0)	0,0 % (0)	0,0 % (0)
Studienerfolg	0,5 % (1)	7,7 % (2)	1,3 % (3)
Hochschulabsolvent*innen	1,0 % (2)	0,0 % (0)	0,9 % (2)
Studienabbruch	0,0 % (0)	7,7 % (2)	0,9 % (2)
Prüfungswesen	3,6 % (7)	0,0 % (0)	3,1 % (7)

Studiengangs- und Qualitätsentwicklung			
Studiengangsentwicklung	3,6 % (7)	3,8 % (1)	3,6 % (8)
Kompetenzorientierung	6,1 % (12)	3,8 % (1)	5,8 % (13)
Digitalisierung	26,9 % (53)	15,4 % (4)	25,6 % (57)
Flexibilisierung des Studiums	5,6 % (11)	3,8 % (1)	5,4 % (12)
Duales Studium	0,5 % (1)	3,8 % (1)	0,9 % (2)
Wissenschaftliche Weiterbildung	0,5 % (1)	0,0 % (0)	0,4 % (1)
Promotionsstudium	0,0 % (0)	3,8 % (1)	0,4 % (1)
Internationalisierung von Studium und Lehre	4,1 % (8)	3,8 % (1)	4,0 % (9)
Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre	9,1 % (18)	7,7 % (2)	9,0 % (20)
Folgen von Corona/Covid-19	6,1 % (12)	7,7 % (2)	6,3 % (14)
Lehrende und Rahmenbedingungen			
Lehrende	9,6 % (19)	11,5 % (4)	9,9 % (22)
Hochschuldidaktik	17,3 % (34)	11,5 % (4)	16,6 % (37)
Hochschulgesetz	0,0 % (0)	0,0 % (0)	0,0 % (0)

Klassengrenzen (in Prozent):

< 4,9	5 – 9,9	10 – 14,9	15 – 19,9	> 20
-------	---------	-----------	-----------	------

Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Blogs und Podcasts 2023; anteilig und absolut; Mehrfachzuordnungen möglich; n = in Tabelle ausgewiesen (75 Blogbeiträge und Podcastfolgen aus dem Themenfeld Studium und Lehre)

Im Themenfeld Transfer ist die Anzahl von 12 Blogbeiträgen und Podcastfolgen insgesamt sehr gering. Dies gilt insbesondere für Podcastbeiträge, wo sich der einzige Beitrag zum Themenfeld Transfer mit dem allgemeinen Thema der Innovationen befasst (vgl. Tabelle 44). Unter den erfassten Blogbeiträgen lassen sich 54,5 Prozent dem Thema Wissenschaftskommunikation zuordnen. Es folgen das allgemeine Thema der Innovationen mit 18,2 Prozent und Kooperation und Vernetzung mit ebenfalls 18,2 Prozent. Beide Unterthemen waren auch bereits auf Twitter/X und LinkedIn stark vertreten (vgl. Kapitel 5.3.1.3).

Tabelle 44: Unterthemen bezüglich Transfer in Blogbeiträgen und Podcastfolgen

Unterthemen Transfer	Blogs	Podcasts	Gesamt
	n = 11	n = 1	n = 12
Transferstrategie	0,0 % (0)	0,0 % (0)	0,0 % (0)
Transfermanagement	0,0 % (0)	0,0 % (0)	0,0 % (0)
Wissenstransfer allgemein	0,0 % (0)	0,0 % (0)	0,0 % (0)
Wissenschaftskommunikation	54,5 % (6)	0,0 % (0)	50,0 % (6)
Third Mission	0,0 % (0)	0,0 % (0)	0,0 % (0)
Innovationen	18,2 % (2)	100,0 % (1)	25,0 % (3)
Kooperation und Vernetzung	18,2 % (2)	0,0 % (0)	16,7 % (2)
Patente	0,0 % (0)	0,0 % (0)	0,0 % (0)
Messung von Transferergebnissen	0,0 % (0)	0,0 % (0)	0,0 % (0)
Ausgründungen/Start-up	9,1 % (1)	0,0 % (0)	8,3 % (1)
DATI - Deutsche Agentur für Transfer und Innovation	0,0 % (0)	0,0 % (0)	0,0 % (0)

Klassengrenzen (in Prozent):

< 4,9	5 – 9,9	10 – 14,9	15 – 19,9	> 20
-------	---------	-----------	-----------	------

Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Blogs und Podcasts 2023; anteilig und absolut; Mehrfachzuordnungen möglich; n = in Tabelle ausgewiesen (12 Blogbeiträge und Podcastfolgen aus dem Themenfeld Transfer)

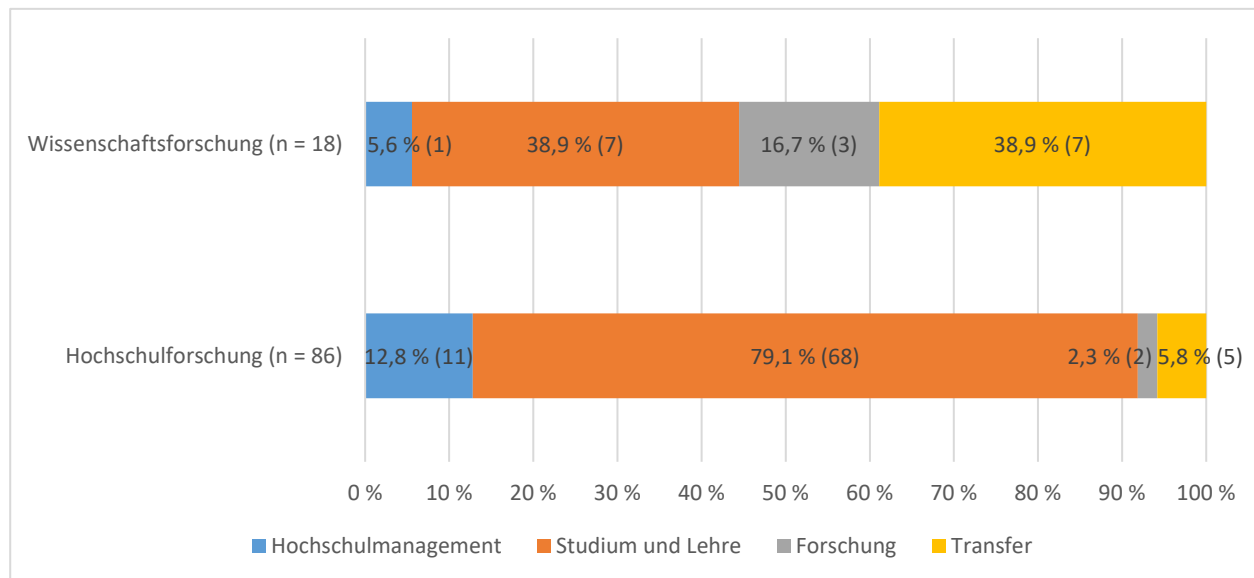
Der Themenbereich Forschung spielt für Blogbeiträge und Podcastfolgen nur eine sehr kleine Rolle. Da die Fallzahlen entsprechend klein sind, wird auch auf eine prozentuale Aufschlüsselung in Unterthemen verzichtet. Alle fünf Beiträge befassen sich mit dem wissenschaftlichen Nachwuchs, zwei mit der Forschungsfinanzierung und jeweils ein Beitrag mit dem Wissenschaftssystem sowie Forschungsk Kooperationen.

Die Beiträge von universitären und außeruniversitären Akteuren sowie jene der Netzwerkakteure unterscheiden sich hinsichtlich der thematischen Ausrichtung voneinander (vgl. Abbildung 65).

Da ein Beitrag mehrere Themenfelder abdecken und von mehr als einem Einrichtungstyp stammen kann, sind hier Mehrfachzuordnungen möglich. Die Beiträge universitärer Akteure befassen sich mit 33,3 Prozent besonders häufig mit dem Themenfeld Transfer, das für außeruniversitäre Akteure mit 2,3 Prozent kaum eine Rolle spielt. Stattdessen sind dort mit 20,9 Prozent und 72,1 Prozent die Themenfelder Hochschulmanagement sowie Studium und Lehre dominierend. Die Forschung nimmt in Beiträgen von Netzwerken mit 6,4 Prozent zwar den im Vergleich mit den anderen Einrichtungstypen größten, insgesamt aber doch nur einen kleinen Anteil ein. Im Vergleich mit den Beiträgen auf Twitter/X und LinkedIn (vgl. Kapitel 5.3.1.2) zeigt die thematische Ausrichtung differenziert nach Einrichtungstyp besonders einen auffällig geringen Anteil von Blogbeiträgen und Podcastfolgen zu Forschungsthemen.

Beiträge von Akteuren der Wissenschafts- und solchen der Hochschulforschung unterscheiden sich ebenfalls hinsichtlich der Themenfelder voneinander (vgl. Abbildung 66). Wie zuvor sind hier auch Mehrfachzuordnungen möglich. In Beiträgen aus der Hochschulforschung dominiert mit 79,1 Prozent eindeutig das Themenfeld Studium und Lehre, das in der Wissenschaftsforschung lediglich einen Anteil von 38,9 Prozent aufweist. Auch das Hochschulmanagement wird seitens der Hochschulforschung mit 12,8 Prozent gegenüber 5,6 Prozent deutlich häufiger thematisiert. Dagegen haben die Themenfelder Forschung mit 16,7 Prozent und Transfer mit 38,9 Prozent größere Bedeutung in der Wissenschaftsforschung.

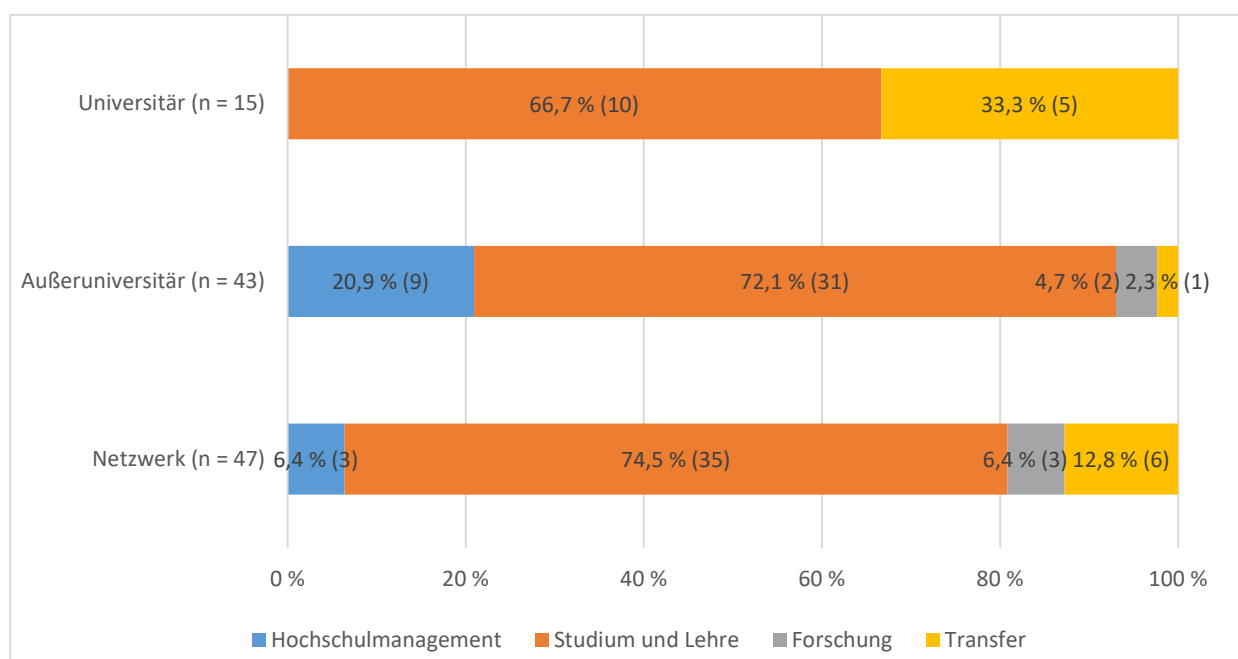
Abbildung 65: Blogbeiträge und Podcastfolgen von Akteuren der WiHo-Forschung in den untersuchten Themenfeldern nach Einrichtungstyp



Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Blogs und Podcasts 2023; anteilig und absolut; Mehrfachzuordnungen möglich; n = in Abbildung ausgewiesen (84 Blogbeiträge und Podcastfolgen von Akteuren der WiHo-Forschung)

Der größere Fokus der Hochschulforschung auf die Themenfelder Hochschulmanagement und Studium und Lehre und der größere Anteil der Themenfelder Forschung und Transfer bei der Wissenschaftsforschung waren bereits bei den Tweets und LinkedIn-Posts sichtbar geworden (vgl. Kapitel 5.3.1.3). Gleiches gilt auch weitgehend für Fachzeitschriftenartikel (vgl. Kapitel 5.1.1.3), Monografien und Sammelbandbeiträge (vgl. Kapitel 5.1.2.2) sowie Tagungsbeiträge (vgl. Kapitel 5.2.3).

Abbildung 66: Blogbeiträge und Podcastfolgen in den untersuchten Themenfeldern differenziert nach Akteuren der Wissenschaftsforschung und der Hochschulforschung



Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung Dokumentenanalyse von Blogs und Podcasts 2023; anteilig und absolut; Mehrfachzuordnungen möglich; n = in Abbildung ausgewiesen (84 Blogbeiträge und Podcastfolgen von Akteuren der WiHo-Forschung)

6 Zusammenfassung zentraler Ergebnisse

6.1 Bandbreite des Untersuchungsfeldes

6.1.1 Große Anzahl und Heterogenität der Wissensproduzenten

Die Wissenschafts- und Hochschulforschung in Deutschland ist keine eigene Fachdisziplin, sondern vielmehr ein Forschungsfeld, auf dem sich sehr viele und zudem sehr heterogene institutionelle Akteure bewegen. Die vorliegende Studie hat gezeigt, dass trotz der vorgenommenen Abgrenzung einer WiHo-Forschung im engeren Sinne durch bestimmte Einrichtungen, welche durch Kartierungsprojekte oder Listen auf der Website des BMBF benannt werden, auch eine Menge weiterer Akteure wissenschaftliche Erkenntnisse zu diesem Bereich produzieren. So stammt etwas mehr als die Hälfte der 2.397 im Untersuchungszeitraum erfassten Dokumente von Akteuren, die nicht unmittelbar der WiHo-Forschung zugerechnet werden. Dabei wurden ausschließlich solche Dokumente berücksichtigt, die sich inhaltlich auf vier Themenfelder beziehen, welche für das Hochschulmanagement als relevant identifiziert werden konnten: Lehre und Studium, Forschung, Transfer sowie Hochschulmanagement. Von den 123 Einrichtungen, die in den einschlägigen Quellen explizit zur WiHo-Forschung gezählt werden, waren im Erhebungszeitraum in den untersuchten Transferkanälen insgesamt 73 (59,3 %) aktiv. Hinzu kommen noch 23 der 26 nationalen und internationalen Netzwerke und Fachgesellschaften (88,5 %), welche für die deutsche WiHo-Forschung bedeutsam sind. Die mit Abstand größte Gruppe bilden jedoch die 821 Einrichtungen, die nicht zum engeren Kreis der WiHo-Forschung in Deutschland zählen und trotzdem mit wissenschaftlichen Erkenntnissen zu diesem Forschungsfeld in Erscheinung getreten sind. Gleichwohl ist deren Produktivität nicht so hoch wie die jener Akteure, die sich quasi hauptberuflich der WiHo-Forschung widmen. Obwohl zahlenmäßig deutlich geringer im Sample vertreten, haben Letztere rund 49 Prozent der erfassten Dokumente veröffentlicht.

6.1.2 Schwierige Vergleichbarkeit der Transferkanäle

Insgesamt wurden 2.397 Dokumente mit inhaltlichem Bezug zur WiHo-Forschung im Rahmen der vorliegenden Untersuchung empirisch erhoben und analysiert. Davon sind 1.112 im Transferkanal Publikationen (46,4 %), 649 im Transferkanal Tagungsbeiträge (27,1 %) und 636 im Transferkanal Social Media (26,5 %) enthalten. In der Dokumentenanalyse wurden schriftliche Beiträge erfasst, die Forschungsergebnisse bezogen auf Hochschulen und das Hochschulsystem (Hochschulforschung) sowie auf die Wissenschaft und das Wissenschaftssystem (Wissenschaftsforschung) in den vier Themenfeldern Lehre und Studium, Forschung, Transfer wie auch Hochschulmanagement enthalten. Der Erhebungszeitraum erstreckte sich insgesamt auf die Periode zwischen August 2020 bis Juli 2023, wobei es innerhalb dieses Kontinuums je nach Beschaffenheit des Kanals zu Variationen und z. T. zeitlichen Abweichungen kam. Dies betrifft vor allem die Social Media. So musste der Zeitraum der Erfassung für Twitter/X, Blogs, Podcasts, Newsletter und Wim'O aufgrund der sehr großen Menge vorhandener Dokumente auf ein Jahr verkürzt werden (Oktober 2021 bis Oktober 2022). Zusätzlich war die Rückverfolgung älterer Beiträge aus technischen Gründen auf einigen Plattformen erschwert. Ebenfalls aus technischen Gründen unterscheidet sich der Erfassungszeitraum für LinkedIn von dem der anderen Social-Media-Beiträge. Hier musste als Jahreszeitraum der Juli 2022 bis zum Juli 2023 gewählt werden. Grund hierfür ist, dass LinkedIn die exakte Rückdatierung älterer Beiträge nur bis zu einem Jahr ermöglicht. Ältere Beiträge weisen kein genaues Publikationsdatum mehr auf, sodass sie nicht abgegrenzt werden konnten. Dies alles führt dazu, dass sich die Befunde zu den Transferkanälen kaum miteinander vergleichen lassen. Zudem kommt hinzu, dass die Dokumente von sehr unterschiedlicher Beschaffenheit sind, d. h. ein Buch muss anders gewichtet werden als ein Post auf LinkedIn. Vor diesem Hintergrund werden Gegenüberstellungen quantitativer Ergebnisse nur sehr zurückhaltend vorgenommen. Möglich sind diese vor allem bezogen auf die thematische Analyse.

6.2 Akteure innerhalb der Wissenschafts- und Hochschulforschung

6.2.1 Universitäten dominieren auf der institutionellen Ebene

Von den 73 institutionellen Akteuren, die im engeren Sinne zur WiHo-Forschung zählen und die im Erhebungszeitraum in einem der untersuchten Kanäle zu den Themen Lehre und Studium, Forschung, Transfer oder Hochschulmanagement aktiv waren, handelt es sich überwiegend um Einrichtungen, welche an Universitäten angesiedelt sind. Insgesamt 50 (68,5 %) lassen sich dieser Kategorie zuordnen. 21 (28, 8 %) gehören zur Kategorie Außeruniversitäre Forschungseinrichtung und nur zwei (2,7 %) sind an einer Fachhochschule/Hochschule für angewandte Wissenschaften verankert. Die beiden Bundesländer mit den meisten im Untersuchungszeitraum aktiven Einrichtungen der WiHo-Forschung sind Nordrhein-Westfalen (18) und Berlin (14). Bayern und Baden-Württemberg weisen jeweils acht Einrichtungen auf, Niedersachsen sieben. Damit verteilen sich 55 der insgesamt 73 betrachteten Akteure auf fünf Bundesländer. Besonders auffällig ist dabei die geringe Zahl in den ostdeutschen Bundesländern. Drei Akteure haben ihren Sitz in Sachsen-Anhalt, in den übrigen ostdeutschen Bundesländern ist es meist nicht mehr als einer, in Mecklenburg-Vorpommern ist keiner der erfassten Akteure angesiedelt.

6.2.2 Nur wenige Akteure nicht öffentlich finanziert

Lediglich sieben der insgesamt 73 betrachteten Einrichtungen sind nicht öffentlich finanziert. Dabei handelt es sich um außeruniversitäre Institute in privater Trägerschaft, die keine Grundfinanzierung durch Bund und Länder erhalten. Bei 14 weiteren außeruniversitären Forschungseinrichtungen ist die Trägerschaft zwar überwiegend ebenfalls privat, dennoch erfolgt deren Finanzierung ganz oder teilweise mit Hilfe von Bundes- und teilweise auch Landesmitteln. Die universitäre WiHo-Forschung ist dagegen vollständig von den Bundesländern finanziert. Unter den 52 hochschulischen Akteuren ist die häufigste Einrichtungsform ein Institut bzw. Zentrum an einer Universität. 63,5 Prozent (33) der universitären Akteure gehören zu dieser Gruppe. 25 Prozent (13) sind an Hochschulen in Form von Abteilungen oder Arbeitsbereiche ohne eigene Institutsstruktur angesiedelt, während die kleinste Gruppe mit 11,5 Prozent (6) einzelne Lehrstühle bilden. FH/HAW spielen bislang in der WiHo-Forschung kaum eine Rolle. Unter den 73 im Untersuchungszeitraum aktiven Einrichtungen befinden sich zwei an FH/HAW, die aber bei den Auswertungen aufgrund ihrer geringen Anzahl der universitären WiHo-Forschung zugerechnet werden.

6.2.3 Ausgeprägte Aktivität bei Monografien sowie Sammelband- und Tagungsbeiträgen

Die im Verhältnis zur Gesamtzahl erfasster Dokumente in den jeweiligen Subkanälen größte Aktivität von Akteuren aus der institutionalisierten WiHo-Forschung zeigt sich bei Monografien und Sammelbandbeiträgen mit einem Anteil von 36,9 Prozent sowie bei den Tagungsbeiträgen mit 36,8 Prozent. Leicht darunter liegt der Anteil bei den Fachzeitschriftenartikeln mit 30,4 Prozent aller Dokumente dieses Typs. Dies bedeutet allerdings im Umkehrschluss, dass im Durchschnitt rund zwei Drittel der erfassten Publikationen und Tagungsbeiträge von Akteuren stammen, die nicht zur institutionalisierten WiHo-Forschung in Deutschland zählen. Zu den anderen untersuchten Kanälen bzw. Subkanälen lassen sich keine vergleichbaren Aussagen treffen, weil hier eine entsprechende Differenzierung nicht möglich war. So wurden bei der Analyse des Subkanals Paper und Kurzpublikationen insgesamt 13 Reihen einbezogen, die ausschließlich von Akteuren der WiHo-Forschung stammen. Auch bei den Social Media konnten nur Dokumente dieser Akteure berücksichtigt werden. Das bedeutet nicht, dass es dort theoretisch nicht auch Dokumente von Akteuren außerhalb der WiHo-Forschung geben könnte. Dies herauszufinden hätte allerdings die zeitlichen und personellen Möglichkeiten gesprengt, die im TransForM-Projekt zur Verfügung standen. Trotzdem ist die Feststellung, dass zumindest in drei Kanälen bzw. Subkanälen die weit größere Anzahl der erfassten Dokumente von Einrichtungen stammen, die nicht zum engeren Kreis der WiHo-Forschung in Deutschland zählen, ein bemerkenswerter Befund, der auch mit Blick auf die Gestaltung des Wissenstransfers aus der WiHo-Forschung ins Hochschulmanagement von Bedeutung ist.

6.3 Akteure außerhalb der Wissenschafts- und Hochschulforschung

6.3.1 Mehrzahl der Dokumente von dieser Gruppe

Im Verlauf der durchgeführten Dokumentanalyse zeigte sich, dass in den untersuchten Transferkanälen neben den Akteuren der WiHo-Forschung im engeren Sinne sowie den ebenfalls dort beheimateten Netzwerken und Fachgesellschaften weitere Akteure in erheblicher Anzahl wissenschaftliche Erkenntnisse zu den vier untersuchten Themenfeldern veröffentlicht hatten. Von den insgesamt 2.397 erfassten Dokumenten stammt etwas mehr als die Hälfte (51,4 %) von Akteuren, die institutionell nicht unmittelbar in der WiHo-Forschung verankert sind. Dabei handelt es sich um einen Zufallsbefund, der sich aus methodischen Gründen auf die Transferkanäle Publikationen und Tagungsbeiträge beschränkt. Es zeigt sich dabei in beiden Kanälen ein ähnliches Bild. So stammen bei den Publikationen jeweils rund drei Viertel der insgesamt 704 erfassten Fachzeitschriftenartikel und der 355 Monografien und Sammelbandbeiträge von Akteuren, die institutionell nicht in der WiHo-Forschung verankert sind. Bei den Tagungsbeiträgen sind rund zwei Drittel der insgesamt 649 Dokumente aus dieser Gruppe heraus entstanden. Die Produktion wissenschaftlicher Erkenntnisse zu den vier untersuchten Themenfeldern Lehre und Studium, Forschung, Transfer sowie Hochschulmanagement ist somit also keine alleinige Domäne der institutionalisierten WiHo-Forschung in Deutschland.

6.3.2 Deutlich höherer Anteil von FH/HAW

Insgesamt wurden 821 weitere Akteure identifiziert, die nicht zum engeren Kreis der WiHo-Forschung zählen und trotzdem im Beobachtungszeitraum wissenschaftliche Erkenntnisse in den untersuchten Transferkanälen zu den Themenfeldern Studium und Lehre, Forschung, Transfer wie auch Hochschulmanagement veröffentlicht haben. Dabei zeigt sich institutionell gesehen eine ausgeprägtere Heterogenität als bei den Akteuren innerhalb der WiHo-Forschung. Zwar ist auch hier der überwiegende Anteil (69,7 %) an Universitäten angesiedelt, doch fällt der Anteil der FH/HAW (21,6 %) deutlich größer aus. Im Gegenzug liegt der Anteil außeruniversitärer Forschungseinrichtungen mit 8,8 Prozent in dieser Gruppe klar unter dem bei den Akteuren innerhalb der WiHo-Forschung.

6.3.3 Auch Hochschulmanager*innen forschend tätig

Von den erfassten Akteuren außerhalb der WiHo-Forschung sind 653 in der Wissenschaft (79,5 %) und 168 im Hochschulmanagement (20,5 %) angesiedelt. Im Tätigkeitsfeld Wissenschaft weisen die Akteure insofern eine große Ähnlichkeit mit den Akteuren innerhalb der WiHo-Forschung auf, da sie überwiegend (68,2 %) aus der Fächergruppe der Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften kommen. Ebenfalls relevante Anteile weisen die Fächergruppen Geisteswissenschaften (10,1 %), Ingenieurwissenschaften (7,5 %), Mathematik, Naturwissenschaften (7,2 %) und Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften (4,8 %) auf. Bemerkenswert ist, dass rund ein Fünftel der Dokumente von Hochschulmanager*innen verfasst worden ist. Damit tritt auch diese Gruppe im Untersuchungszeitraum mit wissenschaftlichen Erkenntnissen zu den Themenfeldern Lehre und Studium, Forschung, Transfer sowie Hochschulmanagement in Erscheinung. Ein genauerer Blick auf die Tätigkeitsbereiche der beteiligten Hochschulmanager*innen zeigt, dass die meisten in der Lehrerentwicklung arbeiten (14,5 %). Es folgen die wissenschaftliche Weiterbildung mit einem Anteil von 13,5 Prozent und die Hochschuldidaktik mit 13 Prozent. An vierter Stelle rangiert der Bereich Qualitätsmanagement mit einem Anteil von 9,8 Prozent. Andere Managementbereiche folgen mit Abstand dahinter.

6.4 Transferkanal Publikationen

6.4.1 Publikationen quantitativ größter Transferkanal

Die Publikationen stellen den von der Anzahl der Dokumente her größten der drei betrachteten Transferkanäle dar. Insgesamt wurden im Betrachtungszeitraum 1.112 Publikationen erfasst, die Forschungsergebnisse zu den vier Themenbereichen Studium und Lehre, Forschung, Transfer sowie Hochschulmanagement beinhalten. Das bedeutet einen Anteil von 46,4 Prozent an den insgesamt 2.397 Dokumenten, die in die Analyse

aufgenommen wurden. Sie bilden somit den Haupttransferkanal aus der WiHo-Forschung, wobei hier wie erwähnt die unterschiedlichen Untersuchungszeiträume zu berücksichtigen sind, welche mit hoher Wahrscheinlichkeit Einfluss auf die Quantität haben. So ist der Untersuchungszeitraum im Transferkanal Social Media deutlich kürzer als in den anderen Transferkanälen. Trotz dieser Einschränkung deckt sich das Resultat mit den Ergebnissen einer früheren Befragung von WiHo-Forscher*innen, nach der die Veröffentlichung wissenschaftlicher Texte als besonders wichtig für die eigene Arbeit eingeschätzt wird. Veröffentlichungen in Form wissenschaftlicher Texte sind damit wesentlich für den Wissenstransfer der WiHo-Forschung, womit jedoch noch keine Aussage über den spezifischen Wissenstransfer speziell ins Hochschulmanagement verbunden ist.

6.4.2 Fachzeitschriftenartikel bilden umfangreichsten Subkanal

Innerhalb des Transferkanals Publikationen werden drei Subkanäle berücksichtigt. Den größten Subkanal bilden die Fachzeitschriftenartikel. Mit 704 Dokumenten macht dieser Subkanal 63,3 Prozent aller erfassten Publikationen aus. Die Artikel stammen dabei aus 57 für die WiHo-Forschung als relevant identifizierten nationalen und internationalen Fachzeitschriften, die durch bestehende Kartierungen und die Dokumentenanalyse ausgewählt wurden. Der zweitgrößte Subkanal sind die Monografien und Sammelbandbeiträge. Es konnten dabei 72 Monografien und 283 Beiträge aus 49 Sammelbänden identifiziert werden. Dies entspricht einem Anteil von Monografien und Sammelbandbeiträgen an allen Publikationen von 31,9 Prozent. Der kleinste Subkanal Paper und Kurzpublikationen umfasst Arbeitspapiere, Institutschriften und weitere kürzere Formate im Eigenverlag. Die 53 Paper und Kurzpublikationen machen jedoch nur einen kleinen Anteil von 4,8 Prozent an allen Publikationen aus.

6.4.3 Verwendete Sprache differiert zwischen Subkanälen

Zwar liegt der Fokus der Untersuchung auf dem Transfer der deutschen WiHo-Forschung in das Management deutscher Hochschulen, doch erlaubt die Betrachtung englischsprachiger Publikationen einen Hinweis darauf, wie sehr sich die Veröffentlichungen an ein internationales Publikum richten. Insgesamt sind 75,7 Prozent der erfassten Publikationen in deutscher Sprache veröffentlicht. Entsprechend liegt der Anteil englischsprachiger Publikationen bei 24,3 Prozent. Der Anteil englischsprachiger Publikationen unterscheidet sich allerdings stark zwischen den drei Subkanälen. Während die Anteile englischsprachiger Monografien, Sammelbandbeiträge, Paper und Kurzpublikationen deutlich niedriger ausfallen, liegt der Anteil englischsprachiger Fachzeitschriftenartikel bei 37,1 Prozent. In erster Linie werden zur Ansprache einer internationalen Leserschaft somit englischsprachige Fachzeitschriften genutzt. Der Anteil englischsprachiger Fachzeitschriftenartikel steigt sogar noch höher auf 43,5 Prozent, wenn nur Artikel berücksichtigt werden, die von Akteuren innerhalb der WiHo-Forschung stammen. Diese hat damit in diesem Fall eine noch einmal internationalere Ausrichtung als die verschiedenen Akteure außerhalb der WiHo-Forschung.

6.4.4 Forschungs- und Transferthemen häufig auf Englisch

Dass die Akteure innerhalb und außerhalb der WiHo-Forschung mit englischsprachigen Publikationen weniger häufig das Hochschulmanagement adressieren, zeigt auch die Tatsache, dass Publikationen auf Englisch deutlich seltener das Themenfeld des Hochschulmanagements behandeln. 85,8 Prozent aller Publikationen, die diesem Themenfeld zugeordnet wurden, sind auf Deutsch und nur 14,2 Prozent auf Englisch verfasst. Fast ebenso selten auf Englisch sind Publikationen im Themenfeld Studium und Lehre. Dies steht in starkem Kontrast zu Publikationen in den Themenfeldern Forschung und Transfer. Mit 47,9 Prozent ist fast jede zweite Publikation zum Themenfeld Transfer auf Englisch erschienen. Publikationen zum Themenfeld Forschung folgen mit 40,9 Prozent englischsprachiger Dokumente nicht weit dahinter. Es scheint demnach Themenfelder zu geben, in denen sich die Akteure verstärkt an eine internationale Leserschaft richten. Dazu gehören Forschung und Transfer, nicht aber die Themenfelder Hochschulmanagement oder Studium und Lehre.

6.4.5 Open Access weit verbreitet

Die Erreichbarkeit einer Publikation kann Einfluss darauf haben, wie sichtbar sie ist und wie oft sie gerade außerhalb der Wissenschaft, z. B. von Personen im Hochschulmanagement, gelesen wird. Mittlerweile sind kostenfreie Zugänge über das Internet mittels Open Access weit verbreitet. Dies zeigt sich auch in der Dokumentenanalyse. Mit 63 Prozent ist deutlich mehr als die Hälfte der erfassten Publikationen im Open Access erhältlich. Unter den Publikationen, die von Akteuren der WiHo-Forschung stammen, fällt dieser Anteil mit 61,8 Prozent minimal kleiner aus. Unter den Subkanälen weisen die Fachzeitschriftenartikel mit 59,2 Prozent den kleinsten Anteil im Open Access auf; für Fachzeitschriftenartikel der WiHo-Forschungsakteure liegt er mit 51,2 Prozent noch einmal niedriger. Die WiHo-Forschung publiziert somit etwas seltener im Open Access. Artikel der eher praxisorientierten Fachzeitschriften weisen mit 52,5 Prozent insgesamt den kleinsten Anteil frei zugänglicher Dokumente auf. Dieser Anteil sinkt sogar auf 36,9 Prozent für jene Artikel, die in praxisorientierten Fachzeitschriften von Akteuren der WiHo-Forschung stammen. Thematisch zeigt sich, dass Publikationen, welche sich mit dem Themenfeld Hochschulmanagement befassen, mit 55,7 Prozent relativ selten im Open Access verfügbar sind. Gleiches gilt auch für das Themenfeld Transfer mit 57,1 Prozent. Im Themenfeld Forschung dagegen liegt der Open-Access-Anteil mit 60,7 Prozent merklich höher und am höchsten fällt er mit 66,1 Prozent im Themenfeld Studium und Lehre aus.

6.5 Transferkanal Tagungsbeiträge

6.5.1 Tagungsbeiträge zahlenmäßig hinter Publikationen

Wissenschaftliche Tagungen stellen ein wichtiges Austauschformat dar, das zum einen den Wissenstransfer innerhalb der Wissenschaft ermöglicht und zum anderen auch der Kommunikation mit einer interessierten (Fach-)Öffentlichkeit dient. In der Dokumentenanalyse sind 649 Tagungsbeiträge erfasst worden, was einem Anteil von 27,1 Prozent an allen erfassten Dokumenten entspricht. Tagungsbeiträge sind damit mit großem Abstand zu den Publikationen der Transferkanal mit den zweitmeisten Dokumenten. Dabei ist auch hier zu berücksichtigen, dass sich die Untersuchungszeiträume für die drei Transferkanäle voneinander unterscheiden. So wurde der Erhebungszeitraum für Tagungsbeiträge aufgrund der Corona-Pandemie gegenüber den Publikationen zwar etwas ausgedehnt, doch sind in den Jahren 2020 und 2021 viele Tagungen abgesagt worden, was die Vergleichbarkeit zusätzlich einschränkt. Im Gegensatz zu Publikationen und Social Media werden Tagungsbeiträge nicht in weitere Subkanäle unterschieden. Die weitaus häufigste Präsentationsform der erfassten Beiträge ist jedoch mit 79 Prozent der Vortrag. Alle erfassten Dokumente, d. h. Abstracts der Beiträge und ausführliche Tagungsprogramme, sind frei im Internet zugänglich, die eigentlichen Tagungsbeiträge wie etwa Vorträge konnten nicht betrachtet werden.

6.5.2 Stärkere englischsprachige Ausrichtung

Im Vergleich zu den Publikationen und Social-Media-Beiträgen lässt sich bei den Tagungsbeiträgen ein relativ hoher Anteil (40,7 %) englischsprachiger Tagungsbeiträge feststellen. Werden nur jene Tagungsbeiträge betrachtet, welche von den Akteuren der WiHo-Forschung stammen, steigt der Anteil sogar noch weiter auf 49,4 Prozent. Damit sind Tagungsbeiträge besonders oft international ausgerichtet und auch auf entsprechenden international ausgerichteten Fachtagungen präsentiert. Besonders häufig sind Tagungsbeiträge zu den Themenfeldern Transfer (65,2 %) und Forschung (53 %) in Englisch verfasst. Wie bei den Publikationen auch werden dagegen Tagungsbeiträge zu Studium und Lehre mit 34,1 Prozent und besonders zum Themenfeld Hochschulmanagement mit nur 20 Prozent im Vergleich wesentlich öfter in deutscher Sprache gehalten.

6.5.3 Auswirkungen der Covid-19-Pandemie

Im Untersuchungszeitraum von Januar 2020 bis Oktober 2022 ist ein Großteil der erfassten Tagungsbeiträge virtuell, das heißt mittels digitaler Kommunikationsmittel, ohne physische Präsenz, präsentiert worden. Mit 76,1 Prozent ist dies die Präsentationsform für mehr als drei Viertel aller erfassten Tagungsbeiträge. Weit abgeschlagen folgen mit 23,1 Prozent aller Tagungsbeiträge jene Beiträge, die auf Tagungen in Präsenz

gehalten wurden. Beiträge auf hybriden Tagungen, auf denen Beiträge sowohl virtuell als auch in Präsenz möglich waren, machen dagegen nur einen sehr kleinen Anteil aus. Trotz der allgemein immer weiteren Verbreitung und gestiegenen Akzeptanz von digitalen Kommunikationsmitteln in der Arbeitswelt ist dieser Befund mit großer Wahrscheinlichkeit das Resultat der im Frühjahr 2020 begonnenen Corona-Pandemie, die es durch Kontaktbeschränkungen notwendig gemacht hat, dass Tagungen virtuell stattfinden. Nach der Aufhebung der Kontaktbeschränkungen ist zu erwarten, dass wieder deutlich mehr Tagungen in Präsenz gehalten werden, wenn auch womöglich seltener als vor dem Jahr 2020. Ob dies einen Effekt auf den Wissenstransfer der WiHo-Forschung in das Hochschulmanagement hat, lässt sich so jedoch nicht beantworten.

6.6 Transferkanal Social Media

6.6.1 Aktivitäten in den Subkanälen ungleich verteilt

Im Rahmen der Untersuchung wird Social Media als Sammelbegriff für Formate im Internet verwendet, die in besonderem Maße Partizipation und Interaktion ermöglichen. Insgesamt wurden in diesem Transferkanal 636 Dokumente erfasst, die Forschungsergebnisse zu den vier Themenfeldern Studium und Lehre, Forschung, Transfer sowie Hochschulmanagement beinhalten. Diese Anzahl muss allerdings vor dem Hintergrund gesehen werden, dass der Untersuchungszeitraum aus methodischen Gründen nur ein Jahr umfasste, was gegenüber den beiden anderen Kanälen eine deutliche zeitliche Verkürzung darstellt. Daher erweist sich ein quantitativer Vergleich mit den beiden anderen Transferkanälen als problematisch. So stellen Social Media mit einem Anteil von 26,5 Prozent aller erfassten Dokumente zwar den kleinsten Transferkanal dar, doch ist diese Gegenüberstellung aus den genannten Gründen wenig aussagekräftig. Valide sind dagegen aber die Untersuchungsergebnisse, welche sich auf die Situation innerhalb dieses Transferkanals beziehen. Dabei zeigt die Gesamtschau, dass die Aktivitäten der Akteure in den sechs untersuchten Subkanälen sehr unterschiedlich verteilt sind. So besitzt zwar knapp die Hälfte einen Account auf Twitter/X, doch nur knapp ein Drittel verwendet diesen im Untersuchungszeitraum, um thematisch relevante Beiträge zu verbreiten. Deutlich seltener kommen Accounts auf LinkedIn vor, wo lediglich 22,9 Prozent der Akteure einen solchen besitzen. Entsprechend geringer fällt mit 11,5 Prozent auch die Quote derjenigen aus, welche im Erhebungszeitraum dort thematisch relevante Beiträge publiziert haben. Ähnliches gilt auch für Newsletter und die noch weit weniger verbreiteten Blogs und Podcasts. Insgesamt hat somit nur eine Minderheit der WiHo-Forschungsakteure Social Media für eigene Transferaktivitäten genutzt.

6.6.2 Onlineportale, Blogs und Podcasts wenig genutzt

Durch die große Zahl an Social-Media-Plattformen und die Dynamik der Entwicklungen bei den verschiedenen Anbietern und Formaten konnte in der Untersuchung lediglich ein Ausschnitt möglicher Subkanäle berücksichtigt werden. Um genügend Aussagekraft zu erreichen, wurde ein Querschnitt bekannter Social-Media-Kanäle mit unterschiedlichen Charakteristika einbezogen. Unter den insgesamt neun Subkanälen ist jener mit den meisten erfassten Dokumenten der Kurznachrichtendienst Twitter/X. Die Plattform für Microblogging macht 33,2 Prozent aller Dokumente mit Bezug zur WiHo-Forschung im Transferkanal Social Media aus. An zweiter Stelle folgen Newsletter, deren Beiträge 28,1 Prozent ausmachen. Die Plattform für berufliche Netzwerke LinkedIn vereint 18,7 Prozent der Dokumente auf sich, Blogbeiträge kommen auf 11,8 Prozent. Noch seltener genutzt werden dagegen das Onlineportal Wissenschaftsmanagement Online (Wim'o) mit 6,8 Prozent und Podcasts mit 1,4 Prozent. Alle aufgenommenen Dokumente der Subkanäle auf Social Media sind frei über das Internet zugänglich.

6.6.3 Unterschiedliche Reaktionshäufigkeit auf Beiträge

Eine Besonderheit der Subkanäle Twitter/X und LinkedIn ist die Möglichkeit, die Reaktionen auf bestimmte Beiträge in Form von Retweets auf Twitter/X bzw. Likes und Kommentaren auf LinkedIn zu erheben. So kann ein Eindruck dahingehend gewonnen werden, auf welche Beiträge besonders häufig reagiert wird. Dabei zeigt sich, dass die Reaktionen auf bestimmte Beiträge unterschiedlich intensiv ausfallen, je nachdem, wie einfach

bzw. aufwendig eine Reaktion ist. So werden auf LinkedIn pro Beitrag im Durchschnitt rund 25 Likes vergeben, aber nur 0,8 Kommentare. Auf Twitter/X liegt die durchschnittliche Zahl der Retweets bei 5,8. Zudem verteilen sich die Reaktionen teils sehr ungleich auf die einzelnen Beiträge. Da meist nur wenige Beiträge den Großteil der erfassten Reaktionen auf sich vereinen, wird die Streuung sehr groß. Zudem zeigt sich, dass auf dem beruflich orientierten Subkanal LinkedIn merklich häufiger Reaktionen seitens anderer Akteure der WiHo-Forschung erfolgen als auf Twitter/X, welches sich eher an eine breitere Öffentlichkeit richtet. Insgesamt stammen 12,3 Prozent aller erfassten Likes und 11,2 Prozent aller Kommentare auf LinkedIn von Akteuren der WiHo-Forschung. Auf Twitter/X beträgt dieser Anteil für Retweets rund 7 Prozent. Die Frage, ob Beiträge zu bestimmten Themenfeldern besonders häufig Reaktionen erhalten, die auf ein hohes Interesse oder eine besondere Wahrnehmung hindeuten, kann jedoch nicht eindeutig beantwortet werden. Die höchsten Durchschnittswerte finden sich bei Twitter/X und LinkedIn jeweils bei Beiträgen zu unterschiedlichen Themenfeldern. Das Themenfeld Hochschulmanagement ruft bei LinkedIn häufigeres Interesse hervor, was einen Hinweis auf die besondere Relevanz für den Transfer ins Hochschulmanagement gibt.

6.7 Thematische Analyse

6.7.1 Unterschiedlicher Stellenwert der vier Themenfelder

Aus den vier untersuchten Themenfeldern, nach denen die Dokumente in der Analyse kategorisiert werden, sticht insgesamt über alle Dokumente und Transferkanäle hinweg das Themenfeld Studium und Lehre heraus: 59,4 Prozent aller Dokumente liefern hierzu Forschungsergebnisse. Dieser Anteil ist dreimal so hoch wie jener des nächstgelegenen Themenfelds Forschung, der 20,4 Prozent beträgt. Die Themenfelder Transfer sowie Hochschulmanagement kommen dann jeweils auf vergleichbare Anteile von 10,4 Prozent bzw. 9,8 Prozent. Etwas ausgeglichener stellen sich die Anteile dar, wenn nur die Dokumente von Akteuren innerhalb der WiHo-Forschung betrachtet werden. Dabei sinkt der Anteil der Dokumente, die das Themenfeld Studium und Lehre beforschen, um etwa fünf Prozent auf 54,7 Prozent. Gleichzeitig steigen die Anteile der anderen drei Themenfelder geringfügig. Das Themenfeld Forschung erreicht dabei 21,5 Prozent, die Themenfelder Transfer sowie Hochschulmanagement 12,3 Prozent und 11,5 Prozent. Zwischen den Transferkanälen zeigen sich die größten Unterschiede zwischen den Publikationen und Tagungsbeiträgen auf der einen Seite und Social Media auf der anderen Seite, wenn nur Dokumente der WiHo-Forschungskateure betrachtet werden. Dabei liegt der Anteil der Dokumente zum Themenfeld Studium und Lehre bei den Tagungsbeiträgen bei 46,7 Prozent, bei den Publikationen bei 50,2 Prozent und auf Social Media bei 60,7 Prozent. Demgegenüber lässt sich im Themenfeld Forschung bei Tagungsbeiträgen ein Anteil von 30,2 Prozent erkennen und bei Publikationen ein Anteil von 28,1 Prozent, während der Anteil der Dokumente zur Forschung bei den Social-Media-Beiträgen auf 13,9 Prozent fällt. Der auf Social Media im Vergleich zu Publikationen und Tagungsbeiträgen stärkere Fokus auf das Themenfeld Studium und Lehre und die geringere Bedeutung der Forschung geben möglicherweise einen Hinweis darauf, dass zumindest die Akteure der WiHo-Forschung mit ihren Social-Media-Aktivitäten – besonders auf Twitter/X und LinkedIn – eine andere Zielgruppe erreichen als mit Publikationen oder auf Tagungen.

6.7.2 Digitalisierung häufigstes Unterthema in Studium und Lehre

Innerhalb des dominierenden Themenfelds Studium und Lehre verteilen sich die Dokumente recht ungleich auf die 24 Unterthemen. Den größten Anteil macht das Thema Digitalisierung aus: 15,4 Prozent aller Dokumente aus dem Themenfeld befassen sich mit der Digitalisierung von Studium und Lehre. Dieser Anteil bleibt auch bei der alleinigen Betrachtung von Dokumenten der WiHo-Forschungsakteure nahezu konstant. An zweiter Stelle steht die Hochschuldidaktik mit 11 Prozent Gesamtanteil und 9,8 Prozent in den Dokumenten der WiHo-Forschungsakteure. Mit insgesamt 10,4 Prozent folgt an dritter Stelle die Qualitätsentwicklung von Studium und Lehre. Weitere wichtige Unterthemen zu Studium und Lehre sind die Lehrenden und die Folgen der Corona/Covid-19-Pandemie auf die Hochschullehre. Auch hier treten nur geringe Unterschiede auf, wenn die Gesamtheit der erfassten Dokumente und die Dokumente der Akteure der WiHo-Forschung getrennt

voneinander betrachtet werden. Die restlichen 19 Unterthemen, darunter beispielsweise auch die Studienfinanzierung oder die Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung, kommen dann nur noch auf geringe Anteile von um die fünf Prozent oder weniger.

6.7.3 Personalfragen an der Spitze im Bereich Forschung

Der Fokus der Veröffentlichungen zum Oberthema Forschung liegt im Untersuchungszeitraum auf dem Unterthema wissenschaftliches Personal. In der Gesamtschau befassen sich 16,6 Prozent der erfassten Dokumente mit dem Forschungspersonal und 12,1 Prozent mit dem wissenschaftlichen Nachwuchs, wobei es hier durch Mehrfachzuordnungen auch zahlreiche Überschneidungen gibt. An zweiter Stelle liegt die Messung von Forschungsleistungen mit 13,7 Prozent, ein Unterthema, das etwa die bibliographische Messung von Forschungsausput beinhaltet. Auf Rang vier folgen Dokumente zum Wissenschaftssystem mit 10,1 Prozent und an fünfter Stelle steht die Qualitätsentwicklung in der Forschung mit 8,2 Prozent. Werden nur jene Dokumente betrachtet, die von den Akteuren der WiHo-Forschung stammen, so verändert sich die Reihenfolge der Unterthemen leicht. Nun rangiert der wissenschaftliche Nachwuchs mit 14,5 Prozent an erster Stelle, dicht gefolgt vom Forschungspersonal mit 14,4 Prozent. Das Wissenschaftssystem folgt mit 11,3 Prozent an dritter Stelle. Seitens der WiHo-Forschungsakteure etwas seltener thematisiert wird die Messung von Forschungsleistungen mit 9,5 Prozent und die Qualitätsentwicklung in der Forschung mit 7,4 Prozent.

6.7.4 Heterogenes Themenspektrum bezüglich Transfer

Im Themenfeld Transfer liegen vier Unterthemen prozentual relativ dicht beieinander. Sowohl insgesamt als auch bei den Dokumenten der WiHo-Forschungsakteure rangiert der Wissenstransfer allgemein mit 22 bzw. 22,3 Prozent ganz oben. Dicht dahinter folgen die Unterthemen Kooperation und Vernetzung mit 19,2 Prozent insgesamt und 17,6 Prozent bei den Dokumenten der WiHo-Forschungsakteure, Wissenschaftskommunikation mit 18,6 Prozent bzw. 17,2 Prozent sowie das Thema der Innovationen mit 17,6 Prozent bzw. 19,9 Prozent. Etwas abgeschlagen hinter diesen vier Unterthemen folgt mit 11 Prozent bei allen Dokumenten und 12,8 Prozent bei den Dokumenten von Akteuren der WiHo-Forschung das Thema Third Mission.

6.7.5 Mittlere Ebene beim Hochschulmanagement im Fokus

Insgesamt 66 Prozent der erfassten Dokumente, die sich mit dem Hochschulmanagement befassen, beziehen sich auf das mittlere Hochschulmanagement. Mit 27,8 Prozent deutlich seltener kommen Dokumente vor, welche die Hochschulleitungen zum Thema haben. Mit den geringsten Anteilen sind dagegen Dokumente bezogen auf Fachbereichs-/und Fakultätsleitungen sowie Hochschulräte vertreten. Werden lediglich die Dokumente von Akteuren der WiHo-Forschung betrachtet, ändert sich nichts am grundlegenden Verhältnis der Unterthemen, allerdings werden Hochschulleitungen mit immerhin 36,1 Prozent deutlich häufiger thematisiert und das mittlere Hochschulmanagement mit 55,5 Prozent entsprechend seltener.

7 Schlussfolgerungen zur Gestaltung des Transfers

7.1 Vorwiegend angebotsorientierte Gestaltung der Transferkanäle

Wissenstransfer wird im Rahmen des Forschungsprojekts TransForM nicht als einseitiger Übertragungs-, sondern als wechselseitiger Austauschprozess verstanden. Damit folgt der verwendete Begriff der aktuellen Diskussion über die Entwicklung weg von einem linearen und hin zu einem relationalen Transfermodell. Transfer findet demnach in einem Beziehungsraum zwischen Forschung und Praxis statt, den es mit Blick auf die WiHo-Forschung und das Hochschulmanagement zu erkunden gilt. Dazu wurden mit Hilfe der vorliegenden ersten Teilstudie zunächst zentrale Transferkanäle identifiziert und explorativ daraufhin analysiert, in welcher Weise und in welchem Ausmaß diese in den Themenfeldern Lehre und Studium, Forschung, Transfer sowie Hochschulmanagement von institutionellen Akteuren der WiHo-Forschung mit wissenschaftlichen Erkenntnissen bestückt werden. Dabei zeigt sich, dass die Weitergabe der bereitgestellten Informationen kaum zielgruppenorientiert aufbereitet erfolgt. In der Regel stellen die veröffentlichten Dokumente Angebote dar, die Nutzer*innen bedarfsorientiert rezipieren können, sofern sie in der Lage sind, diese entweder händisch oder online zu recherchieren. Ob Printmedien oder Social Media – in beiden Bereichen wird vorwiegend auf ein intrinsisches Interesse der Nutzer*innen gesetzt, dessen Motivationskraft ausreicht, um sich aus eigenem Antrieb auf die Suche nach geeignetem Knowhow zu machen. Was insgesamt weitgehend fehlt, sind Informationen, die für verschiedene Zielgruppen in unterschiedlicher Weise aufbereitet sind. Mit Blick auf das Hochschulmanagement existiert bislang nur ein Subkanal in den Social Media, der diese Zielgruppe explizit adressiert, und zwar Wissenschaftsmanagement Online (Wim'O). Dieser wird zum Wissenstransfer aus der WiHo-Forschung bislang jedoch nur wenig genutzt.

7.2 Vielzahl der Wissensproduzenten erschwert Orientierung

Die Dokumentenanalyse hat gezeigt, dass zumindest in den Transferkanälen Publikationen (Fachzeitschriften sowie Monografien und Sammelbandbeiträge) und Tagungsbeiträge etwas mehr als die Hälfte der erfassten wissenschaftlichen Erkenntnisse bezüglich des Hochschul- und Wissenschaftssystems nicht von Einrichtungen stammen, die in der vorliegenden Literatur zur WiHo-Forschung im engeren Sinne gezählt werden. Neben den 73 aktiven Akteuren der institutionalisierten WiHo-Forschung in Deutschland, die in Universitäten und in außeruniversitären Forschungseinrichtungen angesiedelt sind, und 23 aktiven Netzwerken und Fachgesellschaften in diesem Bereich konnten im Erhebungszeitraum zusätzlich 821 weitere Akteure erfasst werden, die wissenschaftliche Erkenntnisse zu den Themen Lehre und Studium, Forschung, Transfer sowie Hochschulmanagement veröffentlichen haben. Auch diese sind überwiegend in Universitäten verankert, jedoch gibt es hier eine deutlich größere Anzahl von Akteuren aus dem FH/HAW-Sektor. Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen kommen dagegen deutlich seltener vor. Dieser Befund macht deutlich, dass die Produktion von Wissen über das Hochschul- und Wissenschaftssystem keine alleinige Domäne der institutionalisierten WiHo-Forschung in Deutschland ist. Vielmehr gibt es eine Vielzahl von Akteuren, die sich in unterschiedlicher Weise und in differenter Intensität auf diesem Forschungsfeld bewegt. Daraus resultiert eine Unübersichtlichkeit, welche für Nutzer*innen durchaus herausfordernd sein kann. Es gibt keine Instanz, die Interessierte dabei unterstützt, sich in diesem Informationsdschungel zurechtzufinden. Nutzer*innen müssen die für ihre Bedürfnisse geeigneten Transferkanäle und Informationswege selbst identifizieren.

7.3 Hochschulmanagement ebenfalls Akteur der WiHo-Forschung

Die gewonnenen Daten belegen, dass auch seitens des Hochschulmanagements etliche wissenschaftliche Erkenntnisse in den untersuchten Transferkanälen publiziert werden. Von den erfassten Akteuren, die nicht zur institutionalisierten WiHo-Forschung in Deutschland zählen, sind 653 in der Wissenschaft (79,5 %) und 168 im Hochschulmanagement (20,5 %) angesiedelt. Oft handelt es sich dabei um Ergebnisse aus der „Institutional Research“. Dabei werden mit Hilfe wissenschaftlicher Methoden hochschulinterne Untersuchungen mit dem Ziel durchgeführt, Entscheidungen vorzubereiten oder Informationen für Verbesserungen zu erhalten. Dabei handelt es sich z. B. um Befragungen von Studierenden und Lehrenden zur Qualitätsentwicklung oder Erhebungen zur Begleitung von Reformprojekten. Ergebnisse aus der Institutional Research werden des Öfteren u. a. in Artikeln praxisorientierter Fachzeitschriften publiziert. Zwar ist Institutional Research bislang kein offizielles Feld der WiHo-Forschung, trotzdem wird faktisch über diesen Weg angewandte Forschung betrieben, deren Resultate von Akteuren, die vorwiegend aus dem Hochschulmanagement stammen, über unterschiedliche Transferkanäle in die Community weitergegeben werden. Insofern ist das Hochschulmanagement nicht nur Forschungsgegenstand, sondern auch Akteur der WiHo-Forschung. Allerdings – und auch das zeigt die Analyse – in deutlich geringerem Umfang als Akteure aus der Wissenschaft. Trotzdem kann mit Blick auf den Wissenstransfer daraus gefolgert werden, dass im Hochschulmanagement zahlreiche Personen arbeiten, die ein Interesse an der WiHo-Forschung besitzen und damit auch an einem wechselseitigen Austauschprozess. Dies kann als positive Voraussetzung dafür gewertet werden, dass der Wissenstransfer zwischen WiHo-Forschung und Hochschulmanagement tatsächlich als Beziehungsraum gestaltet werden kann und kein einseitiger Kommunikationsprozess der Fall sein muss.

7.4 Niedrigschwelliger Zugang zu Erkenntnissen aus der WiHo-Forschung

Mit 63 Prozent ist deutlich mehr als die Hälfte der erfassten Dokumente im Transferkanal Publikationen im Open Access erhältlich. Dagegen sind die Abstracts von Tagungsbeiträgen im Internet frei verfügbar und auch die im Rahmen der Studie untersuchten Social-Media-Subkanäle stellen ihre Informationen in der Regel ohne Gebühr zur Verfügung. Auch wenn einzelne Anbieter wie z. B. LinkedIn kostenpflichtige Premiumversionen anbieten, bleiben die meisten Informationen dennoch kostenfrei. Grundsätzlich steht der interessierten Öffentlichkeit und damit auch Hochschulmanager*innen also eine Fülle an Erkenntnissen aus der WiHo-Forschung zur Verfügung, die sie selbst recherchieren, abrufen und nutzen können. Eine gewisse Ausnahme bilden die praxisorientierten Fachzeitschriften, die gerade für Hochschulmanager*innen interessant sind. Diese weisen den höchsten Anteil (47,5 %) kostenpflichtiger Artikel mit Erkenntnissen aus der WiHo-Forschung auf. Im Vergleich dazu fällt der Anteil kostenpflichtiger Artikel in wissenschaftsorientierten Fachzeitschriften mit 33,4 Prozent deutlich geringer aus. Offenbar wird bei den praxisorientierten Fachzeitschriften davon ausgegangen, dass bei den Nutzer*innen eine hohe Bereitschaft besteht, für die gebotenen Inhalte zu bezahlen. Die Frage, inwiefern die Kostenpflichtigkeit von Informationen deren Rezeption behindert, kann im Rahmen dieser Studie nicht beantwortet werden. Dennoch ist sie für den Wissenstransfer zwischen WiHo-Forschung und Hochschulmanagement von Bedeutung. Die Erreichbarkeit einer Publikation kann Einfluss darauf haben, wie sichtbar sie ist und wie oft sie gerade außerhalb der Wissenschaft, z. B. von Personen im Hochschulmanagement, gelesen wird. Die Sprache dürfte nur in wenigen Fälle ein Hindernis für die Rezeption von Erkenntnissen aus der WiHo-Forschung darstellen. Der überwiegende Teil der analysierten Dokumente ist in deutscher Sprache verfasst und für viele Hochschulmanager*innen dürfte auch das Verstehen eines englischsprachigen Artikels kein Problem darstellen. Offen ist allerdings, ob eine weitere Zunahme englischsprachiger Informationen ein Hindernis darstellen könnte. Der Trend in der Wissenschaft geht seit geraumer Zeit in Richtung englischsprachiger Publikationen mit dem Ziel, international anschlussfähig und sichtbar zu sein. Insofern ist ein Wachstum aufseiten der WiHo-Forschung recht wahrscheinlich. Hier könnte ein Gap zwischen den Interessen des Forschungsfeldes und dem Wissenstransfer ins Hochschulmanagement entstehen.

7.5 Hochschulmanagement eher ein Randthema

Die in der Studie untersuchten vier Themenfelder wurden ausgewählt, weil sie zentrale Tätigkeitsbereiche von Hochschulmanager*innen widerspiegeln. Bei der thematischen Analyse der erfassten Dokumente dominiert mit großem Abstand der Bereich Studium und Lehre gefolgt von der Forschung und den Schlusslichtern Transfer sowie Hochschulmanagement. Wissenschaftliche Erkenntnisse, die das Hochschulmanagement oder einzelne dort tätige Funktionsgruppen inhaltlich explizit adressieren, waren im Erhebungszeitraum in den untersuchten Transferkanälen also relativ selten anzutreffen. Dies bedeutet nicht, dass deshalb keine relevanten Erkenntnisse aus den anderen Themenbereichen für das Hochschulmanagement enthalten waren. Die Tatsache, dass sich fast 60 Prozent der erfassten Dokumente auf Studium und Lehre beziehen, macht den großen Stellenwert des Themenfeldes für den Hochschulbereich insgesamt, d. h. sowohl für Lehrende als auch Mitarbeiter*innen in den Supportstrukturen, deutlich. Die detaillierte Analyse nach Unterthemen zeigt zudem, dass sich in diesem Bereich die meisten Dokumente mit der Digitalisierung, der Hochschuldidaktik und der Qualitätsentwicklung von Studium und Lehre beschäftigen. Somit wird also durchaus auf aktuelle Entwicklungen (Digitalisierung) reagiert bzw. es werden Dauerthemen (Hochschuldidaktik, Qualitätsentwicklung) im Rahmen des Bologna-Prozesses behandelt. Die Beantwortung der Frage, inwiefern dieses oder anderes Wissen aus der WiHo-Forschung vom Hochschulmanagement tatsächlich genutzt wird, war nicht Gegenstand der vorliegenden Studie, sondern wird erst in der nächsten Phase des TransForM-Projekts möglich sein.

7.6 Potenzial von Social Media noch nicht ausgeschöpft

Traditionell kommuniziert die Wissenschaft ihre Ergebnisse primär über Publikationen und Tagungsbeiträge. Social Media stellen einen relativ neuen Weg dar, der zumindest in der WiHo-Forschung immer noch eher zögerlich beschritten wird. Oft besitzen die Einrichtungen, die zur WiHo-Forschung im engeren Sinne gehören, zwar einen Account auf Twitter/X, nutzen diesen jedoch eher selten. Deutlich weniger verbreitet sind unter diesen Akteuren Accounts in dem beruflichen Netzwerk LinkedIn. Dabei zeigt die im Rahmen der Untersuchung vorgenommene Analyse der Reaktionshäufigkeiten (Likes, Kommentare etc.), dass das Themenfeld Hochschulmanagement bei LinkedIn häufigeres Interesse als andere Themenfelder hervorruft, was einen Hinweis auf die besondere Relevanz für den Transfer ins Hochschulmanagement gibt. Am seltensten werden bislang Onlineportale, Blogs und Podcasts für den Transfer von Ergebnissen der WiHo-Forschung genutzt. Insgesamt besteht hier also noch erhebliches Potenzial, um das gewonnene Wissen zielgruppengerecht ins Hochschulmanagement zu vermitteln. Gerade die interaktiven Möglichkeiten der Social Media könnten den Austausch zwischen Wissenschaft und Management befördern.

8 Literaturverzeichnis

- Banscherus, Ulf; Baumgärtner, Alena; Böhm, Uta; Golubchykova, Olga; Schmitt, Susanne & Wolter, Andrä (2017). Wandel der Arbeit in wissenschaftsunterstützenden Bereichen an Hochschulen. Düsseldorf: Hans-Böckler-Stiftung.
- Blümel, Albrecht (2016). Von der Hochschulverwaltung zum Hochschulmanagement. Wiesbaden: Springer VS.
- BMBF Bundesministerium für Bildung und Forschung (2021). WiHo-(Forschungs-)Einrichtungen in Deutschland. Erweiterte PDF-Liste. Abgerufen von https://www.wihoforschung.de/wihoforschung/shareddocs/Downloads/_medien/downloads/wiho-forschungseinrichtungen_erweiterte-liste.pdf?__blob=publicationFile&v=2
- BMBF Bundesministerium für Bildung und Forschung (2022a). Fachzeitschriften der Wissenschafts- und Hochschulforschung. Abgerufen von https://www.wihoforschung.de/wihoforschung/de/publikationen/fachzeitschriften/fachzeitschriften_node.html
- BMBF Bundesministerium für Bildung und Forschung (2022b). Internationale (Fach-) Gesellschaften der Wissenschafts- und Hochschulforschung. Abgerufen von https://www.wihoforschung.de/wihoforschung/de/forschungslandschaft/internationale-fach-gesellschaften/internationale-fach-gesellschaften_node.html
- Bogumil, Jörg; Burgi, Martin; Heinze, Rolf; Gerber, Sascha; Gräf, Ilse-Dore; Jochheim, Linda; Schickentanz, Maren & Wannöfel, Manfred (2013). Modernisierung von Universitäten. Umsetzungsstand und Wirkungen neuer Steuerungsinstrumente. Berlin: edition sigma.
- Burkhardt, Christin; Meyer-Heydecke, Neele & Stahlberg, Nadine (2017). Vom Lesen zum Verstehen: Der Umgang mit wissenschaftlicher Fachliteratur. Technische Universität Hamburg. Abgerufen von https://www2.tuhh.de/zli/wp-content/uploads/2017_Umgang_mit_Fachliteratur_website.pdf
- DESTATIS Statistisches Bundesamt (2023). Systematik der Fächergruppen, Studienbereiche und Studienfächer. Wiesbaden. Abgerufen von <https://www.destatis.de/DE/Methoden/Klassifikationen/Bildung/studenten-pruefungsstatistik.pdf>
- Deutsche Akademie der Technikwissenschaften, Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina & Union der deutschen Akademien der Wissenschaften (2017). Social Media und digitale Wissenschaftskommunikation – Analyse und Empfehlungen zum Umgang mit Chancen und Risiken in der Demokratie. München: acatech.
- DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft (2022). Was ist Open Access? Abgerufen von https://www.dfg.de/foerderung/programme/infrastruktur/lis/open_access/was_ist_open_access/index.html
- Fedrowitz, Jutta; Leichsenring, Hannah & von Stuckrad, Thimo (2014). Professionalisierung ohne Profession? Ergebnisbericht „Fakultätsmanagement-Befragung 2013“. Gütersloh: CHE, Arbeitspapier Nr. 175.
- Flick, Uwe (1995). Qualitative Forschung: Theorie, Methoden, Anwendung in Psychologie und Sozialwissenschaften. Hamburg: Beltz-Verlag.
- Fraumann, Grischa & Colavizza, Giovanni (2022). The role of blogs and news sites in science communication during the COVID-19 pandemic. *Frontiers in Research Metrics and Analytics*, 7, 1-7.
- GfHf Gesellschaft für Hochschulforschung (2015). Lage und Zukunft der Hochschulforschung in Deutschland. Positionspapier der Gesellschaft für Hochschulforschung und ihrer Mitglieder. Abgerufen von https://www.gfhf.net/wp-content/uploads/2015/06/Positionspapier_zur_Hochschulforschung_GfHf.pdf
- Gibbons, Michael; Limoges, Camille; Nowotny, Helga; Schwartzman, Simon; Scott, Peter & Trow, Martin (1994). The new production of knowledge. The dynamics of science and research in contemporary societies. London: Sage Publications.
- Hauss, Kalle (2020). What are the social and scientific benefits of participating at academic conferences? Insights from a survey among doctoral students and postdocs in Germany. *Research Evaluation*, 30(1), 1-12.
- Hoffmann, Nicole (2017). Dokumentenanalyse in der Bildungs- und Sozialforschung. Überblick und Einführung. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.
- Höhle, Ester; Janson, Kerstin & Rathke, Julia (2023). Weiterbildungsstudiengänge im Wissenschafts- und Bildungsmanagement: ein Karriere-Booster?! In René Krempkow, Ester Höhle & Kerstin Janson (Hrsg.), *Karriere im Wissenschaftsmanagement?* (S. 155-178). Bielefeld: UVW UniversitätsVerlagWebler.
- Hornbostel, Stefan & Möller, Torger (2015). Die Exzellenzinitiative und das deutsche Wissenschaftssystem. Eine bibliometrische Wirkungsanalyse. *Wissenschaftspolitik im Dialog* 12/2015. Berlin: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften. Abgerufen von <https://edoc.bbaw.de/frontdoor/index/index/docId/2445>
- Janson, Kerstin & Rathke, Julia (2023). Weiterbildung im Wissenschaftsmanagement: Was muss man wissen, über das Wissen? In René Krempkow, Susan Harris-Huermann, Kerstin Janson, Ester Höhle, Julia Rathke & Michael Hölscher (Hrsg.), *Berufsfeld Wissenschaftsmanagement* (S. 121-148). Bielefeld: UVW UniversitätsVerlagWebler.
- Kleimann, Bernd (2016). Universitätsorganisation und präsidiale Leitung. Führungspraktiken in einer multiplen Hybridorganisation. Wiesbaden: Springer VS.
- Krempkow, Renée; Harris-Huermann, Susan; Janson, Kerstin; Höhle, Ester; Rathke, Julia & Hölscher, Michael (2023). *Berufsfeld Wissenschaftsmanagement*. Bielefeld: UVW Universitätsverlag Webler.

- Krempkow, René & Winter, Martin (2013). Kartierung der Hochschulforschung in Deutschland. Bestandsaufnahme der hochschulforschenden Einrichtungen. Wittenberg, Berlin.
- Luhmann, Niklas (1984). Soziale Systeme. Grundriß einer allgemeinen Theorie. Frankfurt a. M.: Suhrkamp Verlag.
- Luhmann, Niklas (1990). Die Wissenschaft der Gesellschaft. Frankfurt a. M.: Suhrkamp Verlag.
- Luhmann, Niklas (2000). Organisation und Entscheidung. Opladen/Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.
- Menold, Nadja (2008). Wissensintegration beim Entscheiden und Planen in Gruppen. Empirische Ergebnisse mit Anwendungsmöglichkeiten für hochschulische Planungs- und Entscheidungsprozesse. In Antonia Scholkmann, Bianca Roters, Judith Ricken & Marc Höckers (Hrsg.), Hochschulforschung und Hochschulmanagement im Dialog. Zur Praxisrelevanz empirischer Forschung über die Hochschule (S. 39-53.). Münster: Waxmann.
- Meyer, Frank (2009). Die Universität als Akteur. Zum institutionellen Wandel der Hochschulorganisation. Wiesbaden: VS Research.
- Nickel, Sigrun & Ziegele, Frank (2010). Karriereförderung im Wissenschaftsmanagement – nationale und internationale Modelle. Eine empirische Vergleichsstudie im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung BMBF, Band 1. Gütersloh: CHE. Abgerufen von https://www.ch.de/download/studie_karrierefoerderung_im_wissenschaftsmanagement_band_1-pdf/?wpdmcl=11612&refresh=65bd0ae4cd1d51706887908&ind=5d1a0a9fbab68&filename=Studie_Karrierefoerderung_im_Wissenschaftsmanagement_Band_1.pdf
- Pasternack, Peer (2022). Wissenschaftskommunikation neu sortiert. Eine Systematisierung der externen Kommunikation der Wissenschaft. Wiesbaden: Springer VS.
- Polanyi, Michael (1966). Implizites Wissen. Frankfurt a. M.: Suhrkamp Verlag.
- Ramirez, Rocio; Beer, Andreas & Pasternack, Peer (2021). WiHoTop – Elemente einer Topografie der deutschen Wissenschafts- und Hochschulforschung. *die hochschule*, 30 (2), 5-80. Abgerufen von <https://www.hof.uni-halle.de/web/dateien/pdf/dhs-2-21.pdf>
- Schäffter, Ortfried (2017). Wissenschaftliche Weiterbildung im Medium von Praxisforschung – eine relationstheoretische Deutung. In Wolfgang Jütte & Beate Hörr (Hrsg.), Weiterbildung an Hochschulen. Der Beitrag der DGWF zur Förderung wissenschaftlicher Weiterbildung (S. 221-240). Bielefeld: wbv. Abgerufen von <https://www.wbv.de/shop/Perspektiven-auf-Hochschulweiterbildung-6004479w169>
- Schmid, Christian Johann & Wilkesmann, Uwe (2015). Ansichtssache Managerialismus an deutschen Hochschulen – Ein empirisches Stimmungsbild und Erklärungen. *Beiträge zur Hochschulforschung*, 37 (2), 56-87.
- Schmidt, Uwe & Röser, Annalena (2021). Projekttransfer aus theoretischer und praktischer Sicht. In Uwe Schmidt & Katharina Schönheim (Hrsg.), Transfer von Innovation und Wissen. Gelingensbedingungen und Herausforderungen (S. 3-21). Wiesbaden: Springer VS.
- Schmidt, Uwe & Schönheim, Katharina (Hrsg.). (2021). Transfer von Innovation und Wissen. Gelingensbedingungen und Herausforderungen. Wiesbaden: Springer VS.
- Schmiedl, Friederike Luise (2022). Von der Einbahnstraße zum Beziehungsraum. Relationstheoretische Überlegungen zum Forschungs-Praxis Transfer. In *Bildungsforschung*, 2, 1-16. Abgerufen von https://www.pedocs.de/volltexte/2022/25458/pdf/BF_2022_2_Schmiedl_Von_der_Einbahnstrasse.pdf
- Schneiderberg, Christian; Merkator, Nadine; Teichler, Ulrich & Kehm, Barbara M. (Hrsg.). (2013). Verwaltung war gestern? Neue Hochschulprofessionen und die Gestaltung von Studium und Lehre. Frankfurt, New York: Campus Verlag.
- Scholkmann, Antonia; Roters, Bianca; Ricken, Judith & Höckers, Marc (Hrsg.). (2008). Hochschulforschung und Hochschulmanagement im Dialog. Zur Praxisrelevanz empirischer Forschung über die Hochschule. Münster: Waxmann.
- Shema, Hadas & Bar-Ilan, Judit (2014). Scholarly Blogs are a promising altmetric source. *Research Trends*, 37 (1), S. 11-13.
- Teplitskiy, Misha; Park, Soya; Thompson, Neil & Karger, David (2022). Intentional and serendipitous diffusion of ideas: Evidence from academic conferences. University of Michigan. Abgerufen von <https://arxiv.org/ftp/arxiv/papers/2209/2209.01175.pdf>
- Truniger, Luzia (Hrsg.). (2017). Führen in Hochschulen. Anregungen und Reflexionen aus Wissenschaft und Praxis. Wiesbaden: Springer VS.
- Wang, Wei; Bai, Xiaomei; Xia, Feng; Bekele, Teshome; Su, Xiaoyan & Tolba, Amr (2017). From triadic closure to conference closure: the role of academic conferences in promoting scientific collaborations. *Scientometrics*, 113, S. 177-193.
- Webber, Karen L. (Hrsg.). (2018). Building Capacity in Institutional Research and Decision Support in Higher Education. *Knowledge Studies in Higher Education* 4. Wiesbaden: Springer.
- Welp, Isabel M.; Stumpf-Wollersheim, Jutta; Folger, Nicolas & Prenzel, Manfred (Hrsg.). (2020). Leistungsbewertung in wissenschaftlichen Institutionen und Universitäten. Berlin, Boston: De Gruyter Oldenbourg.
- Wilkesmann, Maximiliane (2008). Wissenstransfer(s) in der Organisationsform Universität. In Antonia Scholkmann, Bianca Roters, Judith Ricken & Marc Höckers (Hrsg.), Hochschulforschung und Hochschulmanagement im Dialog. Zur Praxisrelevanz empirischer Forschung über die Hochschule (S. 25-39). Münster: Waxmann.

- Wilkesmann, Uwe & Schmid, Christian Johann (Hrsg.). (2012). Hochschule als Organisation. Wiesbaden: Springer VS.
- Willke, Helmut (2018). Einführung in das systemische Wissensmanagement. Heidelberg: Carl-Auer compact.
- WR Wissenschaftsrat (2014). Institutionelle Perspektiven der empirischen Wissenschafts- und Hochschulforschung in Deutschland. Positionspapier. Darmstadt.
- WR Wissenschaftsrat (2016). Wissens- und Technologietransfer als Gegenstand institutioneller Strategien. Positionspapier. Weimar.
- WR Wissenschaftsrat (2018). Empfehlungen zur Hochschulgovernance. Hannover.
- Ziegele, Frank & Janson, Kerstin (2021). Netzwerke im Wissenschafts- und Hochschulmanagement. 1. Lessons Learnt Paper des KaWuM-Projekts. Bremen.
- Ziegele, Frank & Vossensteyn, Hans (2017). Von der Hochschulforschung in die Managementpraxis. Leitlinie für die ertragreiche Kooperation zwischen Hochschulforschung und Hochschulmanagement. Wissenschaftsmanagement, 3, 16-17.

9 Anhang

Tabelle 45: Themenbezogene Auswertungskategorien im Rahmen der Dokumentenanalyse

Themenfeld	Unterthemen
Hochschulmanagement	Hochschulrat
	Hochschulleitung
	Fakultäts-/Fachbereichsleitung
	Mittleres Hochschulmanagement
Studium und Lehre	<i>Hochschulzugang und Studium</i>
	Studienberatung
	Studienfinanzierung
	Hochschulzugang
	Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung
	Heterogenität der Studierenden
	Studieneingangsphase
	Studiendauer
	Studienerfolg
	Hochschulabsolvent*innen
	Studienabbruch
	Prüfungswesen
	<i>Studiengangs- und Qualitätsentwicklung</i>
	Studiengangsentwicklung
	Kompetenzorientierung
	Digitalisierung
	Flexibilisierung des Studiums
	Duales Studium
	Wissenschaftliche Weiterbildung
	Promotionsstudium
	Internationalisierung von Studium und Lehre
	Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre
	Folgen von Corona/Covid-19
	<i>Lehrende und Rahmenbedingungen</i>
	Lehrende
	Hochschuldidaktik
	Hochschulgesetz
Forschung	<i>Forschungsstrategie und -management</i>
	Forschungsstrategie
	Forschungsmanagement
	Forschungsdatenmanagement
	Qualitätsentwicklung in der Forschung
	Messung von Forschungsleistungen
	<i>Personal</i>
	Professur
	Wissenschaftlicher Nachwuchs
	Forschungspersonal
	<i>Finanzierung und Drittmittel</i>

	Forschungsfinanzierung
	Drittmittelakquise und -verwaltung
	Begutachtung von Forschungsanträgen
	<i>Kooperation und Wettbewerb</i>
	Wettbewerb mit anderen Forschungseinrichtungen
	Exzellenzstrategie von Bund und Ländern
	Forschungsk Kooperationen
	Freiheit der Forschung
	Publikationen
	Außeruniversitäre Forschung
	Wissenschaftssystem
Transfer	Transferstrategie
	Transfermanagement
	Wissenstransfer allgemein
	Wissenschaftskommunikation
	Third Mission
	Innovationen
	Kooperation und Vernetzung
	Patente
	Messung von Transferergebnissen
	Ausgründungen/Start-up
	DATI - Deutsche Agentur für Transfer und Innovation

Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung 2023; alphabetische Sortierung

Tabelle 46: Übersicht über betrachtete Fachzeitschriften der Wissenschafts- und Hochschulforschung

Name der Fachzeitschrift	Verlag/Herausgeber	Orientierung	Sprache
Beiträge zur Hochschulforschung	IHF Bayerisches Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung	Wissenschaftlich	Deutsch
Das Hochschulwesen	UniversitätsVerlagWebler	Praxis	Deutsch
die hochschule	HoF Institut für Hochschulforschung, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg	Wissenschaftlich	Deutsch
die hochschullehre	wbv Verlag	Praxis	Deutsch
Duales Studium	DUZ Verlags- und Medienhaus	Praxis	Deutsch
DUZ Magazin für Wissenschaft und Gesellschaft	DUZ Verlags- und Medienhaus	Praxis	Deutsch
DUZ Wissenschaft & Management	DUZ Verlags- und Medienhaus	Praxis	Deutsch
European Journal of Higher Education	Taylor & Francis	Wissenschaftlich	Englisch
European Sociological Review	Oxford Journals	Wissenschaftlich	Englisch
Forschung & Lehre	Deutscher Hochschulverband	Praxis	Deutsch
Frontiers in Psychology	Frontiers Media SA	Wissenschaftlich	Englisch
Higher Education Policy	Palgrave Macmillan	Praxis	Englisch

Higher Education Quarterly	John Wiley & Sons	Wissenschaftlich	Englisch
Higher Education. The International Journal of Higher Education Research	Springer	Wissenschaftlich	Englisch
Hochschulmanagement	UniversitätsVerlagWebler	Praxis	Deutsch
Internationalisation of Higher Education	Franz Steiner Verlag	Praxis	Englisch
International Review of Research in Open and Distributed Learning	Athabasca University Press	Praxis	Englisch
ISIS. A Journal of the History of Science Society	University of Chicago Press	Wissenschaftlich	Englisch
Journal of Further and Higher Education	Taylor & Francis	Wissenschaftlich	Englisch
Journal of Higher Education Policy and Management	Taylor & Francis	Praxis	Englisch
Journal of Infometrics	Elsevier	Wissenschaftlich	Englisch
Journal of Responsible Innovation	Taylor & Francis	Wissenschaftlich	Englisch
Journal of the Association for Information Science and Technology	John Wiley & Sons	Wissenschaftlich	Englisch
Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie	Springer	Wissenschaftlich	Deutsch
Learning and Individual Differences	Elsevier	Wissenschaftlich	Englisch
Magazin für Hochschulentwicklung	HIS-HE HIS-Institut für Hochschulentwicklung	Praxis	Deutsch
Minerva. A Review of Science, Learning and Policy	Springer	Wissenschaftlich	Englisch
NTM Zeitschrift für Geschichte der Wissenschaften, Technik und Medizin	Gesellschaft für die Geschichte der Wissenschaften, der Medizin, und der Technik	Wissenschaftlich	Englisch
Ordnung der Wissenschaft	Forschungsstelle für Hochschulrecht und Hochschularbeitsrecht, Universität Freiburg	Wissenschaftlich	Deutsch
Personal- und Organisationsentwicklung in Einrichtungen der Lehre und Forschung	UniversitätsVerlagWebler	Praxis	Deutsch
Public Understanding of Science	SAGE Publications	Wissenschaftlich	Englisch
Qualität in der Wissenschaft	UniversitätsVerlagWebler	Praxis	Deutsch
Quality in Higher Education	Taylor & Francis	Praxis	Englisch
Research Evaluation	Oxford University Press	Praxis	Englisch
Research in Higher Education	Springer	Wissenschaftlich	Englisch
Research Policy	Elsevier	Wissenschaftlich	Englisch
Science & Technology Studies	EASST - European Association for the Study of Science and Technology	Wissenschaftlich	Englisch
Science as Culture	Taylor & Francis	Wissenschaftlich	Englisch
Science, Technology & Human Values	SAGE Publications	Wissenschaftlich	Englisch
Science and Public Policy	Oxford University Press	Wissenschaftlich	Englisch
Science Communication	SAGE Publications	Wissenschaftlich	Englisch
Scientometrics	Springer	Wissenschaftlich	Englisch
Social Studies of Science	SAGE Publications	Wissenschaftlich	Englisch
Soziale Welt	Nomos Verlagsgesellschaft	Wissenschaftlich	Deutsch

Studies in Higher Education	Taylor & Francis	Wissenschaftlich	Englisch
Teaching and Teacher Education	Elsevier	Wissenschaftlich	Englisch
Tertiary Education and Management	Springer	Praxis	Englisch
ZeHf – Zeitschrift für empirische Hochschulforschung	Verlag Barbara Budrich	Wissenschaftlich	Deutsch
ZFHE - Zeitschrift für Hochschulentwicklung	Verein neue Medien in der Lehre	Praxis	Deutsch
Zeitschrift für Erziehungswissenschaft	Springer	Wissenschaftlich	Deutsch
Zeitschrift für Evaluation	DeGEval - Gesellschaft für Evaluation	Praxis	Deutsch
Zeitschrift für Technikfolgenabschätzung in Theorie und Praxis	ITAS Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse, Karlsruher Institut für Technologie	Praxis	Deutsch
Zeitschrift Hochschule und Weiterbildung	DGWF - Deutsche Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium e.V.	Praxis	Deutsch
Zeitschrift für Pädagogik	Beltz Verlag	Wissenschaftlich	Deutsch
Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation	Beltz Verlag	Wissenschaftlich	Deutsch
Zeitschrift für Soziologie	De Gruyter	Wissenschaftlich	Deutsch
Zeitschrift Wissenschaftsmanagement	Lemmens Medien Verlag	Praxis	Deutsch

Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung 2023 nach Ramirez/Beer/Pasternack 2021; alphabetische Sortierung

Tabelle 47: Übersicht über die betrachteten Tagungen und Tagungsreihen

Name der Tagung/Tagungsreihe	Organisator	Sprache
4S Meetings	Society for Social Studies of Science	Englisch
Anerkennung und Anrechnung: Qualitätskriterien für die Praxis	HRK Modus	Deutsch
Bewährungsprobe Pandemie: Welche Lerneffekte nehmen die Hochschulen aus der Corona-Krise für Studium, Lehre und Management mit?	Centrum für Hochschulentwicklung	Deutsch
Chancen und Herausforderungen der Qualitätssicherung von OER	HIS-Institut für Hochschulentwicklung	Deutsch
CHER Annual Conferences	Consortium of Higher Education Researchers	Englisch
Conference Higher Education and the Labour Market (HELM)	Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung	Englisch
dghd-Jahrestagungen	Deutsche Gesellschaft für Hochschuldidaktik	Deutsch
DGPuK-Jahrestagungen	Fachgruppe Wissenschaftskommunikation der Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft	Deutsch
EAIR Forum	The European Higher Education Society	Englisch
EARLI Conferences	European Association for Research on Learning and Instruction	Englisch
EASST Conferences	European Association for the Study of Science and Technology	Englisch

ECER Conference	European Educational Research Association	Englisch
Forum Diversity 2022 Diversity an Hochschulen - Chancen und Herausforderungen	HIS-Institut für Hochschulentwicklung	Deutsch
GEBF-Jahrestagung	Gesellschaft für Empirische Bildungsforschung	Deutsch
GMW-Jahrestagung	Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft	Deutsch
HdHf Forschungskolloquium Hochschulforschung	Zentrum für Hochschulbildung	Deutsch
Hochschulforschung im Dialog	Bayerisches Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung	Deutsch
INSIST-Tagung	Interdisciplinary Network for Studies Investigating Science and Technology	Englisch
International Conference on Recognition	HRK Modus	Englisch
(In)visibility and Social Inequality in Academia and Higher Education	Leibniz Forschungszentrum Wissenschaft und Gesellschaft	Englisch
ISSI Conference	International Society for Scientometrics and Informetrics	Englisch
Jahrestagung der Gesellschaft für Wissenschafts- und Technikforschung	Gesellschaft für Wissenschafts- und Technikforschung	Deutsch
Jahrestagung Gesellschaft für Hochschulforschung	Gesellschaft für Hochschulforschung	Deutsch
Jahrestagung Leibniz-Forschungsnetzwerk Bildungspotentiale (LERN)	Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation	Deutsch
Jahrestreffen – HoFoNa-Tag	Gesellschaft für Hochschulforschung	Deutsch
Junges Forum für Medien und Hochschulentwicklung	Deutsche Gesellschaft für Hochschuldidaktik; Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft	Deutsch
Regionaltagung: Anrechnung an Hochschulen	HRK Modus	Deutsch
Sektionstagung empirische Bildungsforschung	Zentrum für Schul-, Bildungs- und Hochschulforschung	Deutsch
SRHE Annual Research Conference	Society for Research into Higher Education	Englisch
Summer School in Higher Education Research and Science Studies (HERSS)	Diverse deutsche Akteure der WiHo-Forschung	Englisch
Tag der Weiterbildung	Abteilung Erwachsenenbildung/Weiterbildung am Institut für Erziehungswissenschaft Universität Tübingen	Deutsch
Tagung der Gesellschaft für Wissenschaftsforschung	Gesellschaft für Wissenschaftsforschung	Deutsch
Tagung der Sektion Wissenschafts- und Technikforschung der Deutschen Gesellschaft für Soziologie	Arbeitskreis „Wissenschafts- und Hochschulforschung“ in der Sektion Wissenschafts- und Technikforschung der Deutschen Gesellschaft für Soziologie	Deutsch
Tagung Deutsche Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium	Deutsche Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium	Deutsch
University:Future Festival	Hochschulforum Digitalisierung	Deutsch
Was macht Forschungsverbünde erfolgreich? - Beobachtungen und Empfehlungen für Wissenschaftsmanagement und Förderpolitik	Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft	Deutsch
ZiWiS-Tagungen	Zentralinstitut für Wissenschaftsreflexion und Schlüsselqualifikationen	Deutsch

Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung 2023; alphabetische Sortierung

Tabelle 48: Übersicht über die betrachteten aktiven Twitter/X-Profile

Profilname	WiHo-Forschungsakteur
@akwiho	Arbeitskreis „Wissenschafts- und Hochschulforschung“ in der Sektion Wissenschafts- und Technikforschung der Deutschen Gesellschaft für Soziologie
@BredowInstitut	Hans-Bredow-Institut für Medienforschung
@CATALPAresearch	Center of Advanced Technology for Assisted Learning and Predictive Analytics
@che_concept	Centrum für Hochschulentwicklung
@dghd_info	Deutsche Gesellschaft für Hochschuldidaktik
@DGSoziologie	Sektion Wissenschafts- und Technikforschung der Deutschen Gesellschaft für Soziologie
@DZHW_info	Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung
@earli_office	European Association for Research on Learning and Instruction
@EBWuerzburg	Professur für Erwachsenenbildung/Weiterbildung Universität Würzburg
@ECER_EERA	European Educational Research Association
@EURASHE	European Association of Institutions in Higher Education
@GMWOnline	Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft
@HFDdigital	Hochschulforum Digitalisierung
@IO_Muenster	Institut für Organisationsökonomik Universität Münster
@IPN_Kiel	Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik
@IQB_media	Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen Humboldt-Universität Berlin
@IWMtue	Leibniz-Institut für Wissensmedien
@kwi_essen	Sektion Kulturwissenschaftliche Wissenschaftsforschung des Kulturwissenschaftlichen Instituts Universität Duisburg-Essen
@LCSS_Hannover	Leibniz Forschungszentrum Wissenschaft und Gesellschaft
@Leopoldina	Zentrum für Wissenschaftsforschung Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina
@MPIWG	Max Planck Institut für Wissenschaftsgeschichte
@NaWik	Nationales Institut für Wissenschaftskommunikation
@ProjektMODUS	HRK Modus der Hochschulrektorenkonferenz
@SRHE73	Society for Research into Higher Education
@stifterverband	Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft
@TheEAIR	The European Higher Education Society
@WissRat	Abteilung Tertiäre Bildung beim Wissenschaftsrat
@ZhqFhAachen	Zentrum für Hochschuldidaktik und Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre FH Aachen
@ZiWiS_FAU	Zentralinstitut für Wissenschaftsreflexion und Schlüsselqualifikationen Universität Erlangen-Nürnberg
@zwm_speyer	Zentrum für Wissenschaftsmanagement

Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung 2023; alphabetische Sortierung

Tabelle 49: Übersicht über die betrachteten aktiven LinkedIn-Profile

Profilname	WiHo-Forschungsakteur
Alexander von Humboldt Institute for Internet and Society	Forschungsprogramm Wissen & Gesellschaft Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft
CHE Centrum für Hochschulentwicklung	Centrum für Hochschulentwicklung
Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung GmbH	Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung
EERA European Educational Research Association	European Educational Research Association
Hochschulforum Digitalisierung (HFD)	Hochschulforum Digitalisierung
ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research	Zentrum für Bildungsökonomik Institut für Wirtschaftsforschung
Institut für Innovation und Technik (iit)	Institut für Innovation und Technik
Netzwerk für kommunizierende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler - #wisskomm	Nationales Institut für Wissenschaftskommunikation
Stifterverband	Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft
Wissenschaftsrat	Abteilung Tertiäre Bildung Wissenschaftsrat
Zentrum für Wissenschaftsmanagement e.V.	Zentrum für Wissenschaftsmanagement

Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung 2023; alphabetische Sortierung

Tabelle 50: Übersicht über die betrachteten aktiven Newsletter

Name des Newsletters	Herausgebender WiHo-Forschungsakteur
AVISO Informationsdienst der DGPK	Fachgruppe Wissenschaftskommunikation der Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft
Bildung und Familie @ DIW Berlin	Abteilung Bildung und Familie Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung
CHEckpoint Newsletter	Centrum für Hochschulentwicklung
DGHD-Newsletter	Deutsche Gesellschaft für Hochschuldidaktik
DZHW Newsletter	Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung
FIW-Newsletter	Forum Internationale Wissenschaft
GfHf-Newsletter	Gesellschaft für Hochschulforschung
HFD Newsletter	Hochschulforum Digitalisierung
HIIG Quarterly	Forschungsprogramm Wissen & Gesellschaft Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft
HoF-Berichterstatter	Institut für Hochschulforschung Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
HUL-Newsletter	Hamburger Zentrum für universitäres Lehren und Lernen
IHF Newsletter	Bayerisches Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung
IN-CHER Up-date	Internationales Zentrum für Hochschulforschung Universität Kassel

KWI-Newsletter	Sektion Kulturwissenschaftliche Wissenschaftsforschung des Kulturwissenschaftlichen Instituts Universität Duisburg-Essen
Leopoldina aktuell	Zentrum für Wissenschaftsforschung Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina
Newsletter des ifo Zentrums für Bildungsökonomik	Zentrum für Bildungsökonomik Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung
Newsletter HRK MODUS	HRK Modus der Hochschulrektorenkonferenz

Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung 2023; alphabetische Sortierung

Tabelle 51: Übersicht über die betrachteten aktiven Blogs und Podcasts

Name des Blogs/Podcasts	Herausgebender WiHo-Forschungsakteur	Typ
dipfblog	Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation	Blog
GMW-Blog	Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft	Blog
HFD Blog	Hochschulforum Digitalisierung	Blog
HFD Update/Campus digital	Hochschulforum Digitalisierung	Podcast
HIS-HE-Blog	HIS-Institut für Hochschulentwicklung	Blog
KWI Blog	Sektion Kulturwissenschaftliche Wissenschaftsforschung des Kulturwissenschaftlichen Instituts Universität Duisburg-Essen	Blog
Schlaglichter der Hochschulforschung - die Podcast-Reihe des IHF	Bayerisches Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung	Podcast
SRHE Blog	Society for Research into Higher Education	Blog
Standpunkte	HRK Modus der Hochschulrektorenkonferenz	Blog
ZHQ-Blog "Lehren & Studieren gestalten"	Zentrum für Hochschuldidaktik und Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre FH Aachen	Blog

Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung 2023; alphabetische Sortierung

10 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Untersuchungsschritte Teilstudie 1 im Forschungsprojekt TransForM	6
Abbildung 2: Verteilung im Untersuchungszeitraum aktiver WiHo-Forschungsakteure im Bundesgebiet	19
Abbildung 3: Aktive Akteure der WiHo-Forschung nach Einrichtungstyp	20
Abbildung 4: Detailanalyse aktiver Akteure der WiHo-Forschung	21
Abbildung 5: Aktive Akteure nach Arbeitsschwerpunkt in der WiHo-Forschung	21
Abbildung 6: Aktive Netzwerke und Fachgesellschaften nach Tätigkeitsschwerpunkt in der WiHo-Forschung	23
Abbildung 7: Anzahl und Anteil erfasster Dokumente von Akteuren inner- und außerhalb der WiHo-Forschung	24
Abbildung 8: Aktive Akteure außerhalb der WiHo-Forschung nach Einrichtungstyp	25
Abbildung 9: In der Wissenschaft tätige Akteure außerhalb der WiHo-Forschung nach Fächergruppe	26
Abbildung 10: Anzahl und Anteile der in die Dokumentenanalyse aufgenommenen Publikationen	29
Abbildung 11: Untersuchte Fachzeitschriften nach Wissenschafts- und Praxisorientierung	30
Abbildung 12: Untersuchte Fachzeitschriften nach deutscher und englischer Sprache	31
Abbildung 13: Inhaltlicher Schwerpunkt der untersuchten Fachzeitschriften	32
Abbildung 14: Erfasste Fachzeitschriftenartikel insgesamt	32
Abbildung 15: Fachzeitschriftenartikel von Akteuren der WiHo-Forschung in den untersuchten Themenfeldern nach Einrichtungstyp	40
Abbildung 16: Fachzeitschriftenartikel in den untersuchten Themenfeldern differenziert nach Akteuren der Wissenschaftsforschung und der Hochschulforschung	41
Abbildung 17: Fachzeitschriftenartikel nach deutscher und englischer Sprache	42
Abbildung 18: Deutsch- und englischsprachige Fachzeitschriftenartikel insgesamt nach Sprache und Themenfeldern	42
Abbildung 19: Fachzeitschriftenartikel von Akteuren der WiHo-Forschung nach Sprache und Themenfeldern	43
Abbildung 20: Fachzeitschriftenartikel nach Kostenpflichtigkeit und Open Access	44
Abbildung 21: Verfügbarkeit der Fachzeitschriftenartikel insgesamt in den untersuchten Themenfeldern	45
Abbildung 22: Verfügbarkeit der Fachzeitschriftenartikel von Akteuren der WiHo-Forschung in den untersuchten Themenfeldern	45
Abbildung 23: Fachzeitschriftenartikel von Akteuren außerhalb der WiHo-Forschung nach Einrichtungstyp	46
Abbildung 24: Fachzeitschriftenartikel von Akteuren außerhalb der WiHo-Forschung nach Einrichtungstyp und Themenfeldern	47
Abbildung 25: Fachzeitschriftenartikel von Akteuren außerhalb der WiHo-Forschung differenziert nach Tätigkeitsbereich	48
Abbildung 26: Fachzeitschriftenartikel von Akteuren außerhalb der WiHo-Forschung nach Tätigkeitsbereichen und Themenfeldern	48
Abbildung 27: Fachzeitschriftenartikel von Akteuren außerhalb der WiHo-Forschung im Tätigkeitsbereich Wissenschaft nach Fächergruppe	50
Abbildung 28: Fachzeitschriftenartikel von Akteuren außerhalb der WiHo-Forschung im Tätigkeitsbereich Wissenschaft in den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	51
Abbildung 29: Erfasste Monografien und Sammelbandbeiträgen insgesamt	52

Abbildung 30: Monografien und Sammelbandbeiträge von Akteuren der WiHo-Forschung in den untersuchten Themenfeldern nach Einrichtungstyp	58
Abbildung 31: Monografien und Sammelbandbeiträge in den untersuchten Themenfeldern differenziert nach Akteuren der Wissenschaftsforschung und der Hochschulforschung	59
Abbildung 32: Monografien und Sammelbandbeiträge nach deutscher und englischer Sprache	60
Abbildung 33: Monografien und Sammelbandbeiträge nach Kostenpflichtigkeit und Open Access	61
Abbildung 34: Verfügbarkeit der Monografien und Sammelbandbeiträge insgesamt in den untersuchten Themenfeldern	62
Abbildung 35: Verfügbarkeit der Monografien und Sammelbandbeiträge von Akteuren der WiHo-Forschung in den untersuchten Themenfeldern	62
Abbildung 36: Monografien und Sammelbandbeiträge von Akteuren außerhalb der WiHo-Forschung nach Einrichtungstyp	63
Abbildung 37: Monografien und Sammelbandbeiträge von Akteuren außerhalb der WiHo-Forschung nach Einrichtungstyp und Themenfeldern	64
Abbildung 38: Monografien und Sammelbandbeiträge von Akteuren außerhalb der WiHo-Forschung differenziert nach Tätigkeitsbereich	65
Abbildung 39: Monografien und Sammelbandbeiträge von Akteuren außerhalb der WiHo-Forschung nach Tätigkeitsbereichen und Themenfeldern	65
Abbildung 40: Monografien und Sammelbandbeiträge von Akteuren außerhalb der WiHo-Forschung im Tätigkeitsbereich Wissenschaft nach Fächergruppe	67
Abbildung 41: Monografien und Sammelbandbeiträge von Akteuren außerhalb der WiHo-Forschung im Tätigkeitsbereich Wissenschaft in den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	68
Abbildung 42: Paper und Kurzpublikationen von Akteuren der WiHo-Forschung in den untersuchten Themenfeldern nach Einrichtungstyp	72
Abbildung 43: Paper und Kurzpublikationen in den untersuchten Themenfeldern differenziert nach Akteuren der Wissenschaftsforschung und der Hochschulforschung	73
Abbildung 44: Fachtagungen deutscher und internationaler Akteure	74
Abbildung 45: Art der Tagungsbeiträge von Akteuren der WiHo-Forschung	75
Abbildung 46: Tagungsbeiträge von Akteuren der WiHo-Forschung in den untersuchten Themenfeldern nach Einrichtungstyp	80
Abbildung 47: Tagungsbeiträge in den untersuchten Themenfeldern differenziert nach Akteuren der Wissenschaftsforschung und der Hochschulforschung	80
Abbildung 48: Tagungsbeiträge nach deutscher und englischer Sprache	81
Abbildung 49: Deutsch- und englischsprachige Tagungsbeiträge insgesamt nach Sprache und Themenfeldern	82
Abbildung 50: Tagungsbeiträge von Akteuren der WiHo-Forschung nach Sprache und Themenfeldern	82
Abbildung 51: Tagungsbeiträge nach Präsentationsform	83
Abbildung 52: Tagungsbeiträge von Akteuren außerhalb der WiHo-Forschung nach Einrichtungstyp	84
Abbildung 53: Tagungsbeiträge von Akteuren außerhalb der WiHo-Forschung nach Einrichtungstyp und Themenfeldern	85
Abbildung 54: Tagungsbeiträge von Akteuren außerhalb der WiHo-Forschung differenziert nach Tätigkeitsbereich	85
Abbildung 55: Tagungsbeiträge von Akteuren außerhalb der WiHo-Forschung nach Tätigkeitsbereichen und Themenfeldern	86

Abbildung 56: Tagungsbeiträge von Akteuren außerhalb der WiHo-Forschung im Tätigkeitsbereich Wissenschaft nach Fächergruppe	88
Abbildung 57: Tagungsbeiträge von Akteuren außerhalb der WiHo-Forschung im Tätigkeitsbereich Wissenschaft in den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	89
Abbildung 58: Anzahl und Anteile der in die Analyse von Social Media einbezogenen Dokumente	90
Abbildung 59: Tweets und LinkedIn-Posts von Akteuren der WiHo-Forschung in den untersuchten Themenfeldern nach Einrichtungstyp	96
Abbildung 60: Tweets und LinkedIn-Posts in den untersuchten Themenfeldern differenziert nach Akteuren der Wissenschaftsforschung und der Hochschulforschung	97
Abbildung 61: Tweets und LinkedIn-Posts in deutscher und englischer Sprache	98
Abbildung 62: Betrachtete Newsletter differenziert nach Wissenschaftsforschung und Hochschulforschung	102
Abbildung 63: Newsletter- und Wim'O-Beiträge von Akteuren der WiHo-Forschung in den untersuchten Themenfeldern nach Einrichtungstyp	108
Abbildung 64: Newsletter- und Wim'O-Beiträge in den untersuchten Themenfeldern differenziert nach Akteuren der Wissenschaftsforschung und der Hochschulforschung	109
Abbildung 65: Blogbeiträge und Podcastfolgen von Akteuren der WiHo-Forschung in den untersuchten Themenfeldern nach Einrichtungstyp	114
Abbildung 66: Blogbeiträge und Podcastfolgen in den untersuchten Themenfeldern differenziert nach Akteuren der Wissenschaftsforschung und der Hochschulforschung	114

11 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Übersicht über untersuchte Transferkanäle und Untersuchungszeiträume	9
Tabelle 2: In die Dokumentenanalyse aufgenommene Merkmale	14
Tabelle 3: Übersicht über die im Untersuchungszeitraum aktiven Akteure der Hochschulforschung	15
Tabelle 4: Übersicht über die im Untersuchungszeitraum aktiven Akteure der Wissenschaftsforschung	17
Tabelle 5: Übersicht über die aktiven Netzwerke und Fachgesellschaften der WiHo-Forschung	22
Tabelle 6: Im Hochschulmanagement tätige Akteure außerhalb der WiHo-Forschung nach Managementbereich	27
Tabelle 7: Fachzeitschriftenartikel in den untersuchten Themenfeldern insgesamt	34
Tabelle 8: Unterthemen bezüglich Hochschulmanagement in Fachzeitschriftenartikeln	35
Tabelle 9: Unterthemen bezüglich Studium und Lehre in Fachzeitschriftenartikeln	36
Tabelle 10: Unterthemen bezüglich Forschung in Fachzeitschriftenartikeln	37
Tabelle 11: Unterthemen bezüglich Transfer in Fachzeitschriftenartikeln	39
Tabelle 12: Fachzeitschriftenartikel von Akteuren aus dem Tätigkeitsbereich Hochschulmanagement nach Managementbereich	49
Tabelle 13: Monografien und Sammelbandbeiträge in den untersuchten Themenfeldern insgesamt	53
Tabelle 14: Unterthemen bezüglich Hochschulmanagement in Monografien und Sammelbandbeiträgen	54
Tabelle 15: Unterthemen bezüglich Studium und Lehre in Monografien und Sammelbandbeiträgen	55
Tabelle 16: Unterthemen bezüglich Forschung in Monografien und Sammelbandbeiträgen	56
Tabelle 17: Unterthemen bezüglich Transfer in Monografien und Sammelbandbeiträgen	57
Tabelle 18: Monografien und Sammelbandbeiträge von Akteuren aus dem Tätigkeitsbereich Hochschulmanagement nach Managementbereich	66
Tabelle 19: Paper und Kurzpublikationen in den untersuchten Themenfeldern insgesamt	69
Tabelle 20: Unterthemen bezüglich Studium und Lehre in Paper und Kurzpublikationen	70
Tabelle 21: Unterthemen bezüglich Forschung in Paper und Kurzpublikationen	71
Tabelle 22: Tagungsbeiträge in den untersuchten Themenfeldern insgesamt	76
Tabelle 23: Unterthemen bezüglich Hochschulmanagement in den Tagungsbeiträgen	76
Tabelle 24: Unterthemen bezüglich Studium und Lehre in Tagungsbeiträgen	77
Tabelle 25: Unterthemen bezüglich Forschung in Tagungsbeiträgen	78
Tabelle 26: Unterthemen bezüglich Transfer in Tagungsbeiträgen	79
Tabelle 27: Tagungsbeiträge von Akteuren aus dem Tätigkeitsbereich Hochschulmanagement nach Managementbereich	87
Tabelle 28: Tweets und LinkedIn-Posts in den untersuchten Themenfeldern von Akteuren der WiHo-Forschung insgesamt	92
Tabelle 29: Unterthemen bezüglich Hochschulmanagement in den Tweets und LinkedIn-Posts	93
Tabelle 30: Unterthemen bezüglich Studium und Lehre in Tweets und LinkedIn-Posts	93
Tabelle 31: Unterthemen bezüglich Forschung in Tweets und LinkedIn Posts	94
Tabelle 32: Unterthemen bezüglich Transfer in Tweets und LinkedIn-Posts	95
Tabelle 33: Häufigkeiten von Twitter/X-Retweets, LinkedIn-Kommentaren und LinkedIn-Likes insgesamt	99

Tabelle 34: Häufigkeiten von Retweets, LinkedIn-Kommentaren und LinkedIn-Likes von Akteuren der WiHo-Forschung	100
Tabelle 35: Mittelwert von Retweets, Kommentare und Likes in den untersuchten Themenfeldern	101
Tabelle 36: Newsletter- und Wim'O-Beiträge in den untersuchten Themenfeldern von Akteuren der WiHo-Forschung insgesamt	103
Tabelle 37: Unterthemen bezüglich Hochschulmanagement in den Newsletter- und Wim'O-Beiträgen	104
Tabelle 38: Unterthemen bezüglich Studium und Lehre in Newsletter- und Wim'O-Beiträgen	105
Tabelle 39: Unterthemen bezüglich Forschung in Newsletter- und Wim'O-Beiträgen	106
Tabelle 40: Unterthemen bezüglich Transfer in Newsletter- und Wim'O-Beiträgen	107
Tabelle 41: Blogeinträge und Podcastfolgen in den untersuchten Themenfeldern von Akteuren der WiHo-Forschung insgesamt	110
Tabelle 42: Unterthemen bezüglich Hochschulmanagement in den Blogeinträgen und Podcastfolgen	111
Tabelle 43: Unterthemen bezüglich Studium und Lehre in Blogeinträgen und Podcastfolgen	111
Tabelle 44: Unterthemen bezüglich Transfer in Blogeinträgen und Podcastfolgen	113
Tabelle 45: Themenbezogene Auswertungskategorien im Rahmen der Dokumentenanalyse	129
Tabelle 46: Übersicht über betrachtete Fachzeitschriften der Wissenschafts- und Hochschulforschung	130
Tabelle 47: Übersicht über die betrachteten Tagungen und Tagungsreihen	132
Tabelle 48: Übersicht über die betrachteten aktiven Twitter/X-Profile	134
Tabelle 49: Übersicht über die betrachteten aktiven LinkedIn-Profile	135
Tabelle 50: Übersicht über die betrachteten aktiven Newsletter	135
Tabelle 51: Übersicht über die betrachteten aktiven Blogs und Podcasts	136

CHE Impulse Nr. 17

ISBN 978-3-911128-09-4